



Tierzucht Wertingen



Jahresbericht 2018





Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh e.V. Wertingen

MARKTTERMINE 2019



Landrat-Anton-Rauch-Platz 2 Telefon: 08272/8006-180
 86637 Wertingen Telefax: 08272/8006-187
 Postanschrift:
 Postfach 12 40 E-Mail: sfz@zv-wertingen.bayern.de
 86635 Wertingen Internet: www.zv-wertingen.de

Marktbüro:
 Schwabenhalle Wertingen
 Vermarktungszentrum für
 Zuchtvieh und Kälber
 Telefon: 08272/60 9650
 Telefax: 0 8272/60 96520

Anmeldeschluss:
 Großvieh: 3 Wochen vor dem Markt
 Zuchtkälber: 1 Woche vor dem Markt
 Nutzkälber: Freitag vor dem Markt
 Marktanmeldung: 08272/8006-180 bis 182

Versteigerungsbeginn:
 Zuchtkälber: 10.00 Uhr
 Großvieh: 11.45 Uhr
 Nutzkälber: 10.30 Uhr

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
Di 1	Neujahr	Fr 1	KZV Baden-Württemberg	Fr 1		Mo 1		Mi 1	Maifeiertag	Sa 1	
Mi 2	Nutzkälber	Sa 2		Sa 2		Di 2		Do 2		So 2	Bullenparade Höchstädt
Do 3		So 3		So 3		Mi 3		Fr 3		Mo 3	
Fr 4		Mo 4		Mo 4	Rosenmontag	Do 4		Sa 4		Di 4	Nutzkälber
Sa 5		Di 5		Di 5		Fr 5		So 5		Mi 5	
So 6	Heilige Drei Könige	Mi 6		Mi 6		Sa 6		Mo 6		Do 6	
Mo 7		Do 7		Do 7		So 7		Di 7	Nutzkälber	Fr 7	
Di 8		Fr 8		Fr 8		Mo 8		Mi 8		Sa 8	
Mi 9	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 9		Sa 9		Di 9	Nutzkälber	Do 9		So 9	Pfingstsonntag
Do 10		So 10		So 10		Mi 10		Fr 10		Mo 10	Pfingstmontag
Fr 11		Mo 11		Mo 11		Do 11		Sa 11		Di 11	
Sa 12		Di 12	Nutzkälber	Di 12	Nutzkälber	Fr 12		So 12	Muttertag	Mi 12	
So 13		Mi 13	Großvieh-Zuchtkälber	Mi 13	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 13		Mo 13		Do 13	
Mo 14	KZV DLG Wertingen	Do 14		Do 14		So 14	Palmsonntag	Di 14		Fr 14	
Di 15	Nutzkälber	Fr 15		Fr 15		Mo 15		Mi 15	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 15	
Mi 16	KZV AIC Dasing	Sa 16		Sa 16		Di 16		Do 16		So 16	
Do 17		So 17		So 17		Mi 17	Großvieh-Zuchtkälber	Fr 17		Mo 17	
Fr 18		Mo 18		Mo 18		Do 18	Gründonnerstag	Sa 18		Di 18	Nutzkälber
Sa 19		Di 19		Di 19	Josefstag	Fr 19	Karfreitag	So 19		Mi 19	Großvieh-Zuchtkälber
So 20		Mi 20	Meldeschluss GV	Mi 20	Frühlingsanfang	Sa 20	Karsamstag	Mo 20		Do 20	Fronleichnam
Mo 21		Do 21		Do 21		So 21	Ostersonntag	Di 21	Nutzkälber	Fr 21	Sommeranfang
Di 22	KZV DON Harburg	Fr 22		Fr 22		Mo 22	Ostermontag	Mi 22		Sa 22	
Mi 23	Meldeschluss GV	Sa 23		Sa 23	Deutsche Fleckvieh-	Di 23		Do 23		So 23	
Do 24	KZV GZ/NU Wiesenbach	So 24		So 24	Schau Miesbach	Mi 24	Nutzkälber/Meldeschluss GV	Fr 24		Mo 24	
Fr 25		Mo 25		Mo 25		Do 25		Sa 25		Di 25	
Sa 26		Di 26	Nutzkälber	Di 26	Nutzkälber	Fr 26		So 26		Mi 26	
So 27		Mi 27		Mi 27	Meldeschluss GV	Sa 27		Mo 27		Do 27	
Mo 28	KZV UA Mittelrieden	Do 28	Weiberfasnacht	Do 28		So 28	Weißer Sonntag	Di 28		Fr 28	
Di 29	Nutzkälber	Fr 29		Fr 29		Mo 29		Mi 29	Meldeschluss GV	Sa 29	Peter und Paul
Mi 30	KZV A Biburg	Sa 30		Sa 30	Sommerzeit-Beginn	Di 30		Do 30	Christi Himmelfahrt	So 30	
Do 31		So 31		So 31		Fr 31		Fr 31			

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
Mo 1		Do 1		So 1		Di 1		Fr 1	Allerheiligen	So 1	1. Advent
Di 2	Nutzkälber	Fr 2		Mo 2		Mi 2		Sa 2		Mo 2	
Mi 3	Meldeschluss GV	Sa 3		Di 3		Do 3	Tag d. Deutschen Einheit	So 3		Di 3	Nutzkälber
Do 4		So 4		Mi 4	Großvieh-Zuchtkälber	Fr 4		Mo 4		Mi 4	Großvieh-Zuchtkälber
Fr 5		Mo 5		Do 5		Sa 5		Di 5	Nutzkälber	Do 5	
Sa 6		Di 6		Fr 6		So 6	Erntedank	Mi 6	Großvieh-Zuchtkälber	Fr 6	
So 7		Mi 7		Sa 7		Mo 7		Do 7		Sa 7	
Mo 8		Do 8		So 8		Di 8	Nutzkälber	Fr 8		So 8	2. Advent
Di 9		Fr 9		Mo 9		Mi 9	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 9		Mo 9	
Mi 10		Sa 10		Di 10	Nutzkälber	Do 10		So 10		Di 10	
Do 11		So 11		Mi 11		Fr 11		Mo 11	Martinstag	Mi 11	
Fr 12		Mo 12		Do 12		Sa 12		Di 12		Do 12	
Sa 13		Di 13	Nutzkälber	Fr 13		So 13		Mi 13	Meldeschluss GV	Fr 13	
So 14		Mi 14	Meldeschluss GV	Sa 14		Mo 14		Do 14		Sa 14	
Mo 15		Do 15	Mariä Himmelfahrt	So 15		Di 15		Fr 15		So 15	3. Advent
Di 16	Nutzkälber	Fr 16		Mo 16		Mi 16	Meldeschluss GV	Sa 16	Verbandstierschau WER	Mo 16	
Mi 17		Sa 17		Di 17		Do 17		So 17	Volkstrauertag	Di 17	Nutzkälber
Do 18		So 18		Mi 18	Meldeschluss GV	Fr 18		Mo 18		Mi 18	
Fr 19		Mo 19		Do 19		Sa 19		Di 19	Nutzkälber	Do 19	
Sa 20		Di 20		Fr 20		So 20	Kirchweih	Mi 20	Buß- und Betttag	Fr 20	
So 21		Mi 21		Sa 21		Mo 21		Do 21		Sa 21	
Mo 22		Do 22		So 22		Di 22	Nutzkälber	Fr 22		So 22	4. Advent / Winteranfang
Di 23		Fr 23		Mo 23	Herbstanfang	Mi 23		Sa 23		Mo 23	
Mi 24	Großvieh-Zuchtkälber	Sa 24		Di 24	Nutzkälber	Do 24		So 24	Totensonntag	Di 24	Heiliger Abend
Do 25		So 25		Mi 25		Fr 25		Mo 25		Mi 25	1. Weihnachtsfeiertag
Fr 26		Mo 26		Do 26		Sa 26	VFR-Tierschau Schwandorf	Di 26		Do 26	2. Weihnachtsfeiertag
Sa 27		Di 27	Nutzkälber	Fr 27		So 27	Ende Sommerzeit	Mi 27		Fr 27	
So 28		Mi 28		Sa 28		Mo 28		Do 28		Sa 28	
Mo 29		Do 29		So 29		Di 29		Fr 29		So 29	
Di 30	Nutzkälber	Fr 30		Mo 30		Mi 30		Sa 30		Mo 30	
Mi 31		Sa 31		Do 31	Reformationstag	Do 31				Di 31	Silvester

Vorwort



Liebe Züchterinnen und Züchter,

Wie man's macht, es ist verkehrt oder nur ein bisschen richtig und ein bisschen falsch. Das ewige Einerseits/Andererseits kann einen müde machen. Ständig Alles differenziert betrachten zu müssen, kann ziemlich anstrengend sein. Daher nehmen die Fälle von Denkfaulheit immer weiter zu. Einerseits ist der Beruf des Landwirts angesehen. Ein

Großteil der Bevölkerung schätzt bäuerliche Eigenschaften wie Fleiß oder Bodenständigkeit. Andererseits erscheint manchmal der Landwirt als „Aschenputtel“ in der Öffentlichkeit. Da wird eben nicht sauber nachgedacht.

Landwirtschaft ist nicht gleich Landwirtschaft. Große und kleine, viehstarke und viehextensive sind teilweise grundverschieden. Herumhacken auf der Minderheit der Landwirte anstatt eigene soziale oder ökologische Defizite abzustellen ist bequemer; Fehler einzelner werden in den großen Topf geleert und umgerührt und mit dem daraus entstehenden Einheitsbrei werden alle bekleckert. Differenziert Denken ist einfach anstrengend, aber auch notwendig? Mit Vorurteilen spart man sich doch übertriebene Denkarbeit, oder?

Vorgefasste Urteile helfen bei Überlegungen zur eigenen betrieblichen Zukunft überhaupt nicht weiter. Der erstrebenswerte bäuerliche Familienbetrieb ist von vielen Formen der Sklaverei bedroht. Zum üblen Sklaventreiber von wachsenden Betrieben können Schulden werden. Trotz der lächerlich niedrigen Zinsen aktuell erfordert eine Million Schulden, die ich in zwanzig Jahren abbezahlt haben will, tagtäglich rund 160 €, nicht nur Montag bis Freitag, sondern jeden Tag, hohe kirchliche Feiertage inklusive. Eine spannende Frage bleibt, ob ich mit weiteren 160 €, sieben Tage die Woche, meinen Pacht jahrein, jahraus bezahlen kann bzw. ob dieser Betrag für 60 oder 120 ha Pachtfläche reicht. Immerhin habe ich die Chance, für diesen Betrag einen hervorragenden Arbeitnehmer zu bekommen. Viele Landwirte stehen hier an einem Scheideweg: für wen wachse ich: für meine Bank, für meine Pächter, für meinen Arbeiter oder doch für meine Familie, mich und vor allem für den/die Hofnachfolger(in). Patentrezepte, Vorurteile und bequemes Denken sind nicht angebracht. Was für den einen richtig ist, kann für den Berufskollegen grundverkehrt sein.

Ein Familienbetrieb, der nur noch Stress verursacht, kann nicht das Ziel sein.

Flächenwachstum ist oft richtig, wenn die eigene Futtermittellieferung knapp ist und aus Tierhaltung und/oder Biogas reichlich Gülle vorhanden ist. Viele heute verlangte Pachtpreise sind aber nicht zu rechtfertigen.

Ein über die Generationen nachhaltiger Landwirtschaftsbetrieb muss von Zeit zu Zeit sich runderneuern bzw. wachsen; das ist Erfahrung der letzten 60 Jahre; Wachstum muss aber mit überschaubaren Risiken und mit einem ordentlichen Anteil Eigenkapital erfolgen.

Bessere Technik ist für viele einfacher zu handhaben als familienfremde Mitarbeiter; trotzdem haben diese ihre Berechtigung, wenn dadurch Arbeitsabläufe entspannt werden und für die Familie zeitliche Spielräume entstehen, die nicht unbedingt nur zur Steigerung der Produktion zu nutzen sind.

Etwas weniger überdurchschnittlich zu erledigen ist besser als viel nur fast gut zu machen. Uralte Binsenweisheit! Die Harmonie

der Produktionsfaktoren muss stimmen. Im Mittelpunkt steht der Mensch, der geistig und seelisch das Mehr verkraften muss und Mensch bleiben muss. Landwirtschaft heißt eben auch Wirtschaften: Ich mache den Job, um davon leben zu können, nicht um mich und meine Familie auszubeuten. So hart es klingt: Nicht jedes betriebliche Wachstum bringt jeden Landwirt weiter; im Einzelfall kann Nichtstun die bessere Strategie sein.

Die Neigung der Landwirtschaft, in Viehhaltung zu investieren hat die letzten Jahre deutlich nachgelassen, nicht nur in der Zuchtsauenhaltung. Sinkende Investitionen bedeuten positiv aber auch weniger Druck auf die Fläche. Bei hoher Dichte an Veredelung, gleichgültig ob Pflanzen in Milch, Fleisch oder Strom umgewandelt werden, passiert es sehr schnell, dass das, was die Summe der Landwirte in einem Gebiet zusätzlich erwirtschaftet, zum erheblichen Teil an die Verpächter weitergereicht wird, weil das Pachtniveau in einem hochproduktiven Gebiet schleichend immer weiter ansteigt.

Zum Nachdenken anregen sollten die Erfahrungen des Jahres 2018, vom Preisniveau her kein besonders gutes Jahr, aber auch nicht ausgesprochen schlecht. Die pflanzlichen Erträge waren je nach Boden knapp oder gut durchschnittlich. Schwaben ist in dem Supersommer 2018 gerade noch mal mit einem hellblauen Auge davongekommen. Hoffentlich lässt der nächste Sommer der Extraklasse viele Jahre auf sich warten.

Das in letzter Zeit viel gebrauchte Wort Volatilität kann man mit Flatterhaftigkeit übersetzen. Es beschreibt zutreffend das immer stärker zunehmende Auf und Ab der Märkte. Viele Köche verderben den Brei. Diese heißen: Zölle, gutes Wetter, schlechtes Wetter, allgemeine politische Unsicherheit und so weiter. Dass der einzelne Marktteilnehmer das Gefühl hat, in einer Lotterie gelandet zu sein, ist nur natürlich.

Zu den flatterhaften Preisen kommen einzelbetrieblich noch sehr unterschiedliche Produktionskosten. Um die Verwirrung perfekt zu machen sind auch noch verschiedene Preiskomponenten in Form von allen möglichen Zuschlägen für unterschiedliche Fütterungen oder Tierwohlstandards zu berücksichtigen. Wohl dem, der seine Produktionskosten und den Vergleich mit seinen Berufskollegen genauso gut kennt wie er/sie die nicht immer auf den ersten Blick durchschaubaren Preise verschiedener Abnehmer vergleichen kann.

Die neue Düngeverordnung hat sicher auch Ihnen so manchen Stoßseufzer entlockt, weil sie zusätzliches Papier bedeutet. Trotz der dadurch hervorgerufenen Abneigung ist es wichtig, dass die Tierproduktion ihren Teil zur Erhaltung oder wo nötig zur Verbesserung des Grundwasserkörpers beiträgt. Auch wenn mit der ab 2020 verpflichtenden bodennahen Gülleausbringung auf Ackerland die Kosten manchmal so hoch sein werden wie der Wert der Hauptnährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kali, müssen die Ausscheidungen der Nutztiere weiterhin als wertvolle Rohstoffe im Pflanzenbau angesehen werden.

Mein Dank gilt allen Machern dieses Jahresberichtes, gleichgültig, ob sie Zahlen geliefert, Berichte geschrieben haben oder mit der weiteren Logistik beschäftigt waren.

Für 2019 wünsche ich Ihnen viele, aber nicht zu viele gleichmäßig verteilte Niederschläge, viel Glück im Stall, persönliche Gesundheit sowie Frieden und Harmonie in der Familie. Verlieren Sie nicht den Überblick und gönnen Sie sich immer wieder mal eine kleine Auszeit. Landwirtschaft ist der wichtigste Beruf der Welt; aber auch der Landwirt muss seinen Kopf mal woanders haben dürfen.

Ihr Magnus Mayer

Inhaltsverzeichnis

<i>Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</i>	<i>Seite</i>
<i>Rinderzucht</i>	<i>3</i>
<i>Schweinezucht</i>	<i>32</i>
<i>Schaf- und Kleintierzucht</i>	<i>36</i>
<i>Zuchtverbände und Erzeugergemeinschaften</i>	
<i>Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh</i>	<i>39</i>
<i>Vereinigung Schwäbischer Schafhalter</i>	<i>66</i>
<i>Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter</i>	<i>66</i>
<i>Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zuchtschweine</i>	<i>67</i>
<i>Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.</i>	<i>69</i>
<i>Erzeugerringe</i>	
<i>Milcherzeugerring</i>	<i>70</i>
<i>Fleischerzeugerring</i>	<i>85</i>
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	<i>89</i>
<i>Personalnachrichten</i>	<i>91</i>
<i>Ansprechpartner</i>	<i>97</i>

IMPRESSUM

Der Jahresbericht ist das Mitteilungsblatt des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen und der von ihm betreuten Selbsthilfeorganisationen Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh, Milcherzeugerring, Fleischerzeugerring, Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine, Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V., Vereinigung Schwäbischer Schafhalter, Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter.

Redaktion: Friedrich Wiedenmann

Satz: Gerhard Fink · types & more · 86757 Ehningen

Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier, 86738 Deiningen



Rinderzucht

Zuchtprogramm

Das Bayerische Rinderzuchtprogramm ist eine Gemeinschaftsarbeit mit vielen Beteiligten. Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung, Bullenmutterselektion mit gezieltem Einsatz von Embryotransfer, frühzeitige Nutzung junger Tiere – verstärkt über Embryotransfer, Selektion der Bullenväter, Anpaarungsempfehlung, Auswahl der Kälber zur Genotypisierung, Finanzierung der Typisierung und letztendlich die Körnung der Bullen sind die wesentlichen Schritte bis zum Einsatz in der künstlichen Besamung als genomischer Jungvererber und später – hoffentlich – als guter nachkommengeprüfter Bulle.

Von Seiten des Fachzentrums Rinderzucht bedanken wir uns bei LKV, LfL, VFR, Zuchtverband Wertingen und den im Zuchtgebiet tätigen Besamungsstationen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Unser besonderer Dank gilt aber den wichtigsten Beteiligten, den im Zuchtprogramm aktiven Züchtern und Aufzüchtern, verbunden mit dem Wunsch für weitere Züchterfolge.

Innerhalb des Zuchtprogramms hat die Bedeutung junger Tiere im Berichtsjahr nochmal zugenommen. Ein Großteil der Zuchtbullen stammt aus sehr jungen Müttern – geboren aus Embryotransfer bzw. als erstes oder zweites Kalb, also aus Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe.

Der systematische Einstieg in die Typisierung weiblicher Rinder ermöglicht zusätzliche Züchterfolge. Mit einem gemeinsamen Jungrinder-ET-Zuchtprogramm in Zusammenarbeit mit der heimischen Besamungsstation Höchstädt nutzen wir diesen Altersbereich seit zwei Jahren noch gezielter.

Nach wie vor beeinflusst die Erbfehlerthematik unsere Zuchtarbeit sehr stark. Diese Problematik wird sich in den nächsten Jahren zwar abschwächen, aber aufgrund einer Reihe sehr stark eingesetzter Bullen als Väter/Großväter/Urgroßväter in der weiblichen Population immer wieder präsent sein.

Einen weiteren Eintrag von Erbfehlern über den Einsatz von Anlageträgern halten wir im Rahmen des Zuchtprogramms – nach sorgfältiger Prüfung des Risikos – für sinnvoll. Ziel muss es sein, von herausragenden Bullen einer Halbgeschwistergruppe, die einen Erbfehler tragen, freie Nachkommen im Rahmen des Zuchtprogramms zu erzeugen. Einen breiten und unkontrollierten Einsatz von Anlageträgern lehnen wir nach wie vor ab.

Bullenmutterselektion

Die Selektion im Kälberstadium hat sich im Zuchtprogramm zur wichtigsten Selektionsstufe entwickelt. Auch wenn im „genomischen Zeitalter“ die Typisierungsergebnisse absolut im Vordergrund stehen, darf die Vorarbeit im Bullenmuttersegment nicht unterschätzt werden. Wir brauchen nach wie vor eine breite Basis von geeigneten Bullenmüttern als Fundament für alle weiteren Selektionsschritte. Der Linienvielfalt kommt dabei – auch unter Beachtung der Erbfehlerthematik – künftig noch stärkere Bedeutung zu.

Nach der EDV-basierten ersten Selektionsstufe (Vorauswahl nach Leistung und Zuchtwerten) folgt die Exterieurbeurteilung der vorselektierten Bullenmütter und Jungkühe. Auch in Zeiten der genomischen Selektion legen wir Augenmerk auf korrekte Euter, stabile Fundamente und einen Kuhtyp im Zweinutzungsformat. Für eine Zweinutzungsrasse darf auch die Fleischkomponente nicht außer Acht gelassen werden. Der Zusatznutzen

über Nutzkälber- und Schlachtkuhverkauf nimmt einen wichtigen Stellenwert ein – das muss auch für die Zuchtprogramm-Arbeit eine Richtschnur sein.

Anforderungen an Bullenmütter (Mindestwerte)		
Fleckvieh	Gesamtzuchtwert	Milchwert
Kühe ab 2. Kalb	117	114
natürlich hornlos	112	
Jungkühe (vorgeschätzt)	Ø 117 (hornlos 112)	
Jungrinder (vorgeschätzt)	Ø 117 (hornlos 112)	

In begründeten Fällen (seltene Blutführung, außergewöhnliche Leistungen oder herausragendes Exterieur) können diese Werte auch unterschritten werden.

Bullenväterauswahl

Die Auswahl der Bullenväter erfolgt kurz nach Veröffentlichung der Zuchtwertschätzung auf VFR-Ebene in Zusammenarbeit mit den dort angeschlossenen Zuchtverbänden und Besamungsstationen auf der Basis der Vorschlagsliste durch die LfL. Diese Liste beinhaltet neben den besten Neuzugängen bei den nachkommengeprüften Bullen auch hochpositive, genomisch getestete Jungvererber (altersmäßig so ausgewählt, dass bei Körnung der Söhne Nachkommenergebnisse vorliegen) und natürlich hornlose Bullen aus dem gesamten Altersspektrum.

Gezielte Paarung

Ein Zuchtprogramm braucht genetische Breite, um erfolgreich zu sein. In der Umsetzung heißt das: einheitliche Familiengröße – Bullen in ausgewogenem Umfang möglichst in gleicher Anzahl einsetzen. Daher ist es wichtig, jede Bullenmutter, jede Jungkuh oder jedes Jungrind im Zuchtprogramm mit dem vorgeschlagenen Bullen anzupaaren und nicht nur auf einige momentan aktuelle „Überflieger“ zu spekulieren.

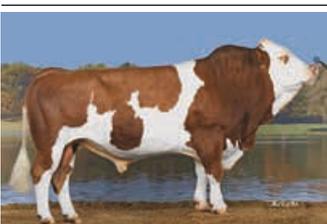
Bei den angebotenen Bullen am Markt bleibt so mancher unberücksichtigt für den Besamungseinsatz, weil er bei der Schwemme von vielen Halbgeschwistern nicht ganz vorn mit dabei ist. Andererseits suchen die Besamungsstationen oft händeringend nach selteneren Zuchtprodukten, die einfach nicht da sind, weil die Anpaarungen erst gar nicht gemacht wurden. Der Einsatz ganz junger genomischer Jungvererber unmittelbar nach dem Ankauf auf Zuchtprogramm-Kühe hat zugenommen. Dies ist aus der Sicht „Verkürzung des Generationsintervalls“ sicher positiv zu sehen. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass deren Nachkommen einer noch wesentlich schärferen Selektion unterliegen. Wir sollten daher im Sinne eines geordneten Zuchtprogramms auch ganz junge Vererber integrieren, aber mit Maß und Ziel und vor allem balanciert.

Insgesamt wurden Paarungsempfehlungen mit 30 nachkommengeprüften Bullen und 27 genomischen Jungvererbern ausgegeben.

Die häufigsten Bullen für GZP-Empfehlungen für Bullenmütter vom 1.10.2017 – 30.09.2018 (ohne Jungkühe und Jungrinder) sind auf den folgenden Seiten mit Bildern und den wichtigsten Kennwerten dargestellt.

Bullen in Gezielter Paarung ab Dezember 2017

– Häufigste Anpaarungen

Bild	Name ID V: MV: NKG CRV	Gesamtzuchtwert		Milchleistung Melkbarkeit			Persistenz		FW	Fitness Zuchtleistung		Nutzungsdauer paternal/maternal		Exterieur
		gGZW	%	MW			P							
	Riaza 10/172938 V: Ruptal MV: Rau NKG CRV	gGZW	124 89%	MW	120 95%	P	98 95%	103	FIT 107 85%	N 105 80%	MAS		100 106	
								98%	EGW 104 90%	ZZ 103 92%	ZYS 107 41%		102	
			+650	+0.13	+38	-0.01	+22	115	Fp [±0]	FRW 110 70%	fFR 109 59%		105	
		1.L	191 6	2.L	29 1.8	3.L		98	Kp 90 99%	Km 107 89%	MIF 96 68%		126	
								100	VIW 100 93%				(109)	
	Sehrgut 10/163990 V: Serano MV: Winnipeg NKG Neustadt	gGZW	128 82%	MW	127 88%	P	105 88%	104	FIT 106 78%	N 104 74%	MAS		47 99	
								97%	EGW 115 85%	ZZ 118 85%	ZYS 101 32%		97	
			+1053	-0.07	+38	+0.03	+39	111	Fp [-1]	FRW 95 57%	fFR 98 45%		106	
		1.L	92 2.4	2.L		3.L		99	Kp 118 98%	Km 89 80%	MIF 101 52%		109	
		22	2821 3.89	110 3.16		89 HD	8839	104	VIW 114 87%				(108)	
	Mineral Pp* 10/177700 V: Mint MV: Witam GJV Höchstädt	gGZW	128 63%	MW	121 67%	P	93 67%	110	FIT 112 66%	N 115 65%			103	
								67%	EGW 111 71%	ZZ 110 69%			81	
			+1025	-0.13	+32	-0.10	+27	120	Fp	FRW 107 45%			108	
								99	Kp 100 63%	Km 101 58%			121	
								109	VIW 102 58%				(99)	
	Mogul 10/171266 V: Manigo MV: Vanstein NKG Neustadt	gGZW	132 78%	MW	116 86%	P	102 86%	118	FIT 117 76%	N 111 73%			33 107	
								79%	EGW 119 82%	ZZ 120 81%	MAS		101	
			+504	+0.02	+23	+0.08	+24	119	Fp [-2]	FRW 105 55%	ZYS 103 30%		115	
		1.L	51 3.8	2.L		3.L		110	Kp 115 91%	Km 115 73%	fFR 100 41%		116	
		33	2678 3.99	107 3.17		85 HD	7806	115	VIW 117 74%		MIF 103 48%		(110)	
	Motane Pp* 10/173269 V: Mahango MV: Mandai GJV Bayern Genetik	gGZW	133 58%	MW	120 62%	P	113 63%	112	FIT 121 61%	N 120 62%			117	
								62%	EGW 107 63%	ZZ 105 60%			112	
			+913	-0.12	+27	-0.05	+28	114	Fp	FRW 113 39%			108	
								104	Kp 101 61%	Km 111 55%			114	
								112	VIW 104 56%				(95)	
	Mumba Pp* 10/857345 V: Mupfel MV: Hutera GJV Neustadt	gGZW	123 60%	MW	121 65%	P	109 65%	101	FIT 109 63%	N 109 64%			111	
								58%	EGW 96 66%	ZZ 97 63%			115	
			+821	-0.02	+32	-0.04	+26	113	Fp	FRW 108 42%			112	
								95	Kp 115 61%	Km 103 54%			110	
								100	VIW 112 55%				(102)	
	Lanslide 10/606293 V: Wildwest MV: Manitoba NKG CHD Impuls	gGZW	127 81%	MW	127 92%	P	105 92%	94	FIT 108 76%	N 104 74%			83 102	
								81%	EGW 103 86%	ZZ 100			97	
			+891	+0.06	+42	+0.06	+36	107	86%				105	
		1.L	102 6.4	2.L	2 2	3.L		90	Fp [+1]	FRW 108 50%			115	
		33	7393 4.04	299 3.63		268 HD	6959	94	Kp 106 93%	Km 112 63%			(110)	
									VIW 105 77%					

Bullen in Gezielter Paarung ab April 2018

– Häufigste Anpaarungen

		Gesamtzuchtwert		Milchleistung		Persistenz		FW	Fitness	Nutzungsdauer		Exterieur
				Melkbarkeit					Zuchtleistung	paternal/maternal		
	Warrior 10/171350 V: Warberg MV: Walrom NKG Neustadt	gGZW	121 83%	MW 116	90%	P 104	90%	108	FIT 106 78%	N 102 74%		56 103
						M 107	88%	96%	EGW 104 85%	ZZ 102 85%	MAS	100
		+468		+0.05	+23	+0.07	+22	111	Fp [±0]	FRW 101 56%	ZYS	111
		1.L 97	3.8	2.L		3.L		104	Kp 119 99%	Km 99 82%	fFR 105 44%	111
		56	2627	4.16	109	3.31	87	HD 8105	VIW 116 92%		MIF 105 53%	(104)
	Hummels 10/186747 V: Hutera MV: Winni- peg NKG Bayern Genetik	gGZW	131 77%	MW 128	83%	P 111	83%	115	FIT 106 75%	N 110 73%		27 106
						M 100	84%	92%	EGW 110 81%	ZZ 111 80%	MAS	104
		+1148		-0.06	+43	-0.04	+37	121	Fp [-3]	FRW 98 54%	ZYS 100 30%	108
		1.L 52	1.8	2.L		3.L		110	Kp 80 95%	Km 111 76%	fFR 98 38%	111
		7	2821	4.19	118	3.24	91	HD 7953	VIW 86 80%		MIF 104 44%	(104)
	Zuerich 10/606016 V: Zauber MV: Ilion NKG Genostar	gGZW	126 88%	MW 115	95%	P 123	95%	92	FIT 122 84%	N 120 78%		109 111
						M 99	96%	98%	EGW 110 91%	ZZ 109 92%	MAS106 45%	106
		+545		-0.02	+21	+0.03	+22	99	Fp [+2]	FRW 115 70%	ZYS 107 49%	113
		1.L 223	4.6	2.L	2 1	3.L		92	Kp 90 99%	Km 109 88%	fFR 107 63%	106
		23	7407	4.09	303	3.48	258	HD 8794	VIW 106 90%		MIF 107 72%	(100)
	Vesuv 10/606114 V: Vulkan MV: Waldbrand GJV Hohenzell	gGZW	129 71%	MW 121	72%	P 106	72%	97	FIT 117 72%	N 118 70%		108
						M 116	71%	92%	EGW 110 73%	ZZ 110 70%		100
		+756		+0.05	+35	-0.01	+26	98	Fp [+1]	FRW 106 52%		114
								101	Kp 122 99%	Km 104 82%		114
								93	VIW 112 97%			(103)
	Piacenza 10/606102 V: Passion MV: Waldbrand GJV Bayern Genetik	gGZW	123 67%	MW 122	72%	P 107	72%	92	FIT 112 71%	N 113 70%		108
						M 114	70%	64%	EGW 112 73%	ZZ 111 70%		99
		+725		+0.09	+38	±0.00	+25	104	Fp [+3]	FRW 104 51%		113
								85	Kp 96 95%	Km 100 62%		109
								96	VIW 101 77%			(101)
	Vlan 10/167120 V: Vlux MV: Vanstein NKG Marktredwitz	gGZW	124 79%	MW 118	86%	P 114	86%	118	FIT 101 76%	N 98 73%		32 107
						M 106	84%	87%	EGW 103 82%	ZZ 101 81%	MAS	112
		+658		±0.00	+28	+0.01	+24	129	Fp [-1]	FRW 87 54%	ZYS	103
		1.L 59	2.6	2.L		3.L		107	Kp 102 97%	Km 104 77%	fFR 99 39%	110
		15	2585	4.17	108	3.26	84	HD 7899	VIW 112 86%		MIF 97 46%	(113)
	Madril PP* 10/173392 V: Mahango MV: Rosskur GJV Bayern Genetik	gGZW	127 60%	MW 127	63%	P 113	63%	107	FIT 106 63%	N 112 63%		104
						M 119	64%	64%	EGW 105 66%	ZZ 107 63%		103
		+1143		-0.02	+46	-0.12	+29	109	Fp	FRW 98 41%		112
								99	Kp 114 60%	Km 104 56%		103
								110	VIW 89 56%			(95)

Bullen in Gezielter Paarung ab August 2018

– Häufigste Anpaarungen

Bullenfotografie	Name ID V: Mutter MV: Vater NKG Züchter	Gesamtzuchtwert		Milchleistung Melkbarkeit			Persistenz		FW	Fitness Zuchtleistung		Nutzungsdauer paternal/maternal		Exterieur
		gGZW	%	MW	kg	%	P	%		FIT	%	N	%	
	Hubert 10/199730 V: Hutera MV: Mandy NKG Greifenberg	gGZW	120 81%	MW	123 88%	P	91 88%	109	FIT 95 78%	N 98 74%			44 124	
						M	111 87%	93%	EGW 97 84%	ZZ 95 84%	MAS		100	
			+472	+0.24	+39		+0.15+28	124	Fp [+1]	FRW 97 56%	ZYS 97 31%		104	
		1.L	79 3.4	2.L		3.L		103	Kp 113 99%	Km 107 81%	fFR 92 42%		120	
		38	2673 4.08	109 3.30		88 HD 7550		101	VIW 93 92%		MIF 102 49%		(110)	
	Wanja 10/180331 V: Washington MV: Vanstein NPG Höchstädt	gGZW	126 76%	MW	121 80%	P	106 80%	110	FIT 103 76%	N 105 74%			22 112	
						M	121 75%	91%	EGW 100 78%	ZZ 100 76%	MAS		90	
			+796	-0.02	+31		±0.00 +28	118	Fp [-2]	FRW 98 57%	ZYS		112	
		1.L	24 2.2	2.L		3.L		109	Kp 98 96%	Km 111 71%	fFR 96 34%		111	
		3	1739 4.96	86 3.10		54 HD 4956		101	VIW 103 83%		MIF 97 38%		(106)	
	Hutubi 10/856236 V: Hutera MV: Ruap NKG Bayern Genetik	gGZW	130 81%	MW	123 90%	P	116 90%	110	FIT 111 78%	N 110 74%			50 98	
						M	105 89%	89%	EGW 99 86%	ZZ 98 86%	MAS		106	
			+870	+0.08	+43		-0.05 +26	98	Fp [-1]	FRW 107 57%	ZYS 102 32%		117	
		1.L	103 3.6	2.L		3.L		109	Kp 106 96%	Km 103 80%	fFR 104 45%		111	
		58	2827 4.04	114 3.17		90 HD 7435		113	VIW 110 82%		MIF 110 54%		(111)	
	Watango P*5 10/646260 V: Wattking MV: Mungo GJV Qnetics	gGZW	125 60%	MW	123 65%	P	85 65%	99	FIT 110 64%	N 110 64%			103	
						M	121 64%	58%	EGW 106 66%	ZZ 101 63%			94	
			+1122	-0.18	+31		-0.07 +34	103	Fp	FRW 111 43%			112	
								99	Kp 97 61%	Km 110 55%			117	
								98	VIW 99 56%				(108)	
	Varta 10/180594 V: Valeur MV: Vogt GJV CRV	gGZW	135 69%	MW	125 73%	P	113 73%	110	FIT 119 70%	N 115 68%			103	
						M	100 72%	67%	EGW 106 72%	ZZ 102 70%			103	
			+919	-0.04	+35		+0.02 +34	109	Fp [+1]	FRW 114 48%			101	
								109	Kp 115 99%	Km 114 75%			120	
								106	VIW 111 92%				(95)	
	Veltliner 10/177474 V: Reumut MV: Winnipeg NKG Bayern Genetik	gGZW	132 79%	MW	121 86%	P	106 86%	126	FIT 109 77%	N 106 75%			48 104	
						M	104 85%	89%	EGW 110 83%	ZZ 110 83%	MAS		112	
			+698	+0.09	+36		+0.01 +25	123	Fp [+2]	FRW 107 56%	ZYS 102 30%		99	
		1.L	62 3.5	2.L		3.L		119	Kp 97 94%	Km 110 76%	fFR 98 39%		114	
		31	2693 4.24	114 3.27		88 HD 7833		118	VIW 96 79%		MIF 103 45%		(109)	
	Wookie Pp* 10/180948 V: Walk MV: Polled GJV CRV	gGZW	130 58%	MW	122 62%	P	113 63%	106	FIT 121 61%	N 119 62%			106	
						M	102 61%	57%	EGW 119 64%	ZZ 118			107	
			+740	±0.00	+31		+0.06 +31	107	60%				109	
								103	Fp	FRW 110 39%			113	
								105	Kp 99 61%	Km 102 51%			(105)	
									VIW 103 54%					

Innovatives Zuchtprogramm

Die Selektionsbasis für das IZP-Programm hat sich in den letzten Jahren immer stärker in Richtung sehr hoffnungsvolle Jungrinder aus bewährten Kuhllinien verschoben.

Bei den Jungrindern muss vor der Selektion zum Embryotransfer ein Typisierungsergebnis vorliegen. Gerade bei Nachkommen aus ET ist es wichtig, mit den Besttypisierten aus der Halbschwistergruppe weiterzuarbeiten.

Die Zahl der Embryotransfers ist stabil geblieben. Mit 31 selektierten und auch tatsächlich gespülten Tieren wurde das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen.

Mit 8,8 transfertauglichen Embryonen im Durchschnitt der Spülungen lag die Erfolgsrate leider deutlich unter den Vorjahren. Sicher haben die langanhaltenden hohen Temperaturen mit entsprechenden Belastungen für die Tiere auch hier Auswirkungen gezeigt.

Am erfolgreichsten waren die ET's bei den 23 Jungrindern (8,8 tt. E.) und sechs Jungkühen (8,0 tt. E.); die zwei älteren Kühe (6,5 tt. E.) lagen schwächer.

Durchgeführte ET's im IZP	Anzahl	transfertaugl. Embryonen
2018	31	8,8
2017	23	10,7
2016	21	10,0
2015	21	11,5
2014	13	8,6

Es ist erneut gelungen ist, die Linienvielfalt sehr gut zu berücksichtigen. Die 31 gespülten Spendertiere hatten 22 verschiedene Väter und 22 verschiedene Mutterväter.

Die häufigsten Väter waren Herzschlag (4x) und Mint (3x). Bei den Muttervätern waren Hutera, Reumut und Wildwest (je 3x) etwas stärker vertreten.

Zur Besamung der Spendertiere wurden 41 verschiedene Bullen – in der Regel in Kombination von zwei oder drei Bullen in Mischbesamung vorgeschlagen. Auch dies spricht für die liniemäßig sehr breit angelegte Anpaarungsplanung.

Sehr starker Wert wurde auf die züchterische Förderung der Hornlosigkeit gelegt. Von den 31 Spülungen wurde bei 16 ein genetisch hornloser Bulle mitverwendet. Dabei kamen 11 verschiedene Hornlosbullen zum Einsatz. Sieben Spendertiere waren genetisch hornlos.

Die am häufigsten verwendeten Bullen im IZP waren: Zazu, Vigor, Happyend, Mineral, Votary, Epochal.

Förderung des Embryotransfers

Der Zuchtverband Wertingen fördert den Embryotransfer aus eigenen Finanzmitteln.

Innerhalb der Zuchtverbände der VFR wurden dabei auch für 2019 folgende einheitlichen Fördersätze für Embryotransferspülungen im Zuchtprogramm vereinbart:

Förderung des Embryotransfers im Zuchtprogramm bei:

- erfolgreicher Spülung: 350,- €
- Nullrunde 250,- €
- Abbruch vor Spülung 150,- €



Das innovative Zuchtprogramm der Vorjahre trägt Früchte: Sieben genomische Jungvererber aus IZP gingen im Berichtszeitraum in den Besamungseinsatz. Im Bild Marloa P vom Betrieb Böhm, Oppertshofen, die mehrfach über ET genutzt wurde. Aus ihr stammen Maximum Pp und Hongkong PP*.*

Fördervoraussetzungen:

- Auswahl des Spendertieres und der verwendeten Besamungsbullen durch die Zuchtleitung (bei Jungrindern vorher genomische Untersuchung)
- Übertragungsfrist: mindestens 6 Embryonen müssen innerhalb 8 Wochen übertragen sein
- Die geborenen Kälber müssen für die genomische Untersuchung auf Anweisung der Zuchtleitung zur Verfügung stehen.
- Vermarktung der Embryonen bzw. Kälber/Bullen über den Zuchtverband Wertingen

Paarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe

Jungrinder und Jungkühe tragen die aktuellste Genetik in sich. Die Bereitstellung von möglichst vielen männlichen Kälbern mit großer genetischer Vielfalt für die genomische Untersuchung ist daher erfolgsbestimmend für unser Zuchtprogramm. Daher versuchen wir, über den gezielten Einsatz von Spitzenbullen den reinen „Kalbinnenbulle“ mit nur mittlerem Leistungshintergrund zu verdrängen, aber auch bei ausgewählten Jungkühen mit guten Zuchtwerten und entsprechender Leistung aktuelle Spitzenvererber aus der Gezielten Paarung einzusetzen. Auf diese Weise steht auch das erste und zweite Kalb einer Kuh bereits voll für die Rekrutierung genomischer Jungvererber zur Verfügung.

Die Bedeutung dieser beiden Altersgruppen hat schon in den letzten Jahren stark zugenommen und wurde im Berichtsjahr nochmal gesteigert. Aufgrund der Daten der letzten drei Zuchtwertschätzungen wurden für insgesamt 1883 Jungrinder (Vorjahr 1622) und 622 Jungkühe (Vorjahr 619) Paarungsempfehlungen herausgegeben.

Die genetische Struktur stellt sich folgendermaßen dar:

Jungrinder (1883 Tiere):

171 verschiedene Väter

Häufigste Väter: Everest, Hubraum, Zepter, Vollgas, Mahango, Mupfel, Sisyphus, Herzschlag, Wobbler, Wattmeer, Mandrin, Weltass.

266 verschiedene Mutterväter

Häufigste Mutterväter: Everest, Vanadin, Wille, Manton, Hutera, Zauber, Reumut, Waldbrand, Winning, Watt, Wildstern, Vanstein.

Jungkühe (622 Tiere):

98 verschiedene Väter

Häufigste Väter: Hubraum, Mupfel, Reumut, Polarbär, Hutera, Incredible, Everest, Raldi, Wildstern, Vollgas, Watt, Mahango.

145 verschiedene Mutterväter

Häufigste Mutterväter: Everest, Wille, Waldbrand, Vanadin, Vanstein, Zauber, Morpheus, Manitoba, Vogt, Winning, Wildwest, Hutera.

Starke Zunahmen im Hornlosbereich

Auch im Jungrinder- und Jungkuhprogramm nimmt die natürliche Hornlosigkeit einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Vor allem der verstärkte Einsatz von genetisch hochwertigen hornlosen genomischen Jungvererbern macht sich mittlerweile deutlich bemerkbar. 317 (17%) der versandten Jungrinder-Empfehlungen und 115 (17 %) der versandten Jungkuh-Empfehlungen galten einem natürlich hornlosen Tier.

Neben der üblichen Empfehlungsliste erhalten die Züchter eine spezielle Hornlos-Liste zur Auswahl. Damit können wir die Zielsetzungen in Richtung Reinerbigkeit und in Richtung Linienvielfalt in der Hornloszucht gleichzeitig verfolgen.

Die häufigsten Väter der hornlosen Rinder bzw. Jungkühe waren: Mupfel, Vollgas, Mahango, Windows, Incredible.



Die Hutera-Tochter Alwina aus dem Zuchtbetrieb Hofmayr GbR, Roggenburg, ist die Mutter von Pentagon 854057. Der Peron-Sohn stammt aus einer Anpaarungsempfehlung als Jungkuh.

Praktischer Ablauf

Der praktische Ablauf dürfte mittlerweile hinreichend bekannt sein. Der Züchter erhält rechtzeitig zur ersten Besamung des Jungrindes bzw. zur ersten Kalbung per Post eine Information mit allen wichtigen Daten des ausgewählten Tieres sowie einer Anpaarungsempfehlung mit einer Auswahl von vier aktuellen Bullen aus der Gezielten Paarung.

Im Falle der Jungrinderempfehlung achten wir dabei neben Zuchtwerten, Leistung und Exterieur natürlich auch auf eine gute Kalbeeignung.

Beachten Sie diese Paarungsempfehlungen und wählen Sie aus den vorgegebenen vier Bullen denjenigen für die Besamung aus, der Ihrer Meinung nach unter Berücksichtigung der Blutlinie und der Stärken und Schwächen des betreffenden Tieres bzw. der betreffenden Kuhlinie am besten auf das betreffende Jungrind bzw. die Jungkuh passt.

Wenn bis zur Besamung zwischenzeitlich eine neue Zuchtwertschätzung gelaufen ist, dann sollte die Paarungsempfehlung mit dem zuständigen Fachberater noch mal überdacht und ggf. geändert werden.

Geborene männliche Kälber aus diesen Anpaarungen sollten sofort an den zuständigen Fachberater gemeldet werden, damit nach Begutachtung sofort die genomische Untersuchung eingeleitet werden kann.

Hohe Erfolgsquote

Das Programm greift mehr und mehr in der Selektion. Der Anteil der eingestellten Prüfbullen aus dem heimischen Zuchtgebiet, die aus einer ersten oder zweiten Kalbung (ohne Embryotransfer) stammen, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag im Berichtszeitraum bei 50%. Die Bedeutung junger Tiere als Bullenmütter im Zuchtprogramm wird weiter zunehmen. Die Anpaarungsempfehlungen für Jungrinder und Jungkühe müssen daher konsequent beachtet werden.

Genomische Untersuchung

Die Selektion im Zuchtprogramm unter Zuhilfenahme der genomischen Untersuchung konzentriert sich mittlerweile ausschließlich auf das Kälberalter.

Über das wöchentliche Abarbeiten der Sollkalbelisten sind wir zeitnah an den interessanten Kälbern dran. Dennoch ist es zusätzlich wichtig, geborene Kälber umgehend an den zuständigen Fachberater zu melden, damit sie zum nächsten Untersuchungstermin einbezogen werden können.

In aller Regel gelingt es, oft mit erhöhtem Zeitaufwand, das Kalb für den nächstmöglichen Typisierungstermin zu stanzen. An dieser Stelle gilt den verantwortlichen Beratern **Michael Holand, Axel Wiedenmann, Eva Espert, Hans Schwarz und Anna-Lena Lang** ein herzliches Dankeschön für die kollegiale Zusammenarbeit und Absprache speziell in der hektischen Woche vor dem Einsendeschluss. Nur so konnte gewährleistet werden, dass sehr oft auch neugeborene Kälber noch berücksichtigt werden konnten.

Typisierungszahlen enorm gestiegen

Nach der deutlichen Kostensenkung bei der genomischen Untersuchung von 83,- € auf 49,- € haben die Untersuchungszahlen erheblich zugenommen. In unserer Region war dies der Startpunkt für den für den gezielten Einstieg in die Typisierung weiblicher Tiere. So ist die Gesamtzahl der Typisierungen massiv gestiegen.

Aus den Schätzläufen im Berichtszeitraum (Ergebnisse Oktober 2017 bis September 2018) über den Zuchtverband Wertingen liegen insgesamt 1396 genomische Ergebnisse (Vorjahr 830) vor. Sie setzen sich zusammen aus (in Klammern Vorjahreswerte):

631 männliche Tiere im Zuchtprogramm (466)

108 männliche Tiere, eigentypisiert vom Züchter (77)

81 männliche Tiere, typisiert im Rahmen von Anpaarungsprogrammen (46)

576 weibliche Tiere (241)

Typisierung männlicher Kälber

Der Zuchtverband Wertingen übernimmt dankenswerterweise die Finanzierung der genomischen Untersuchungen männlicher Kälber für das Zuchtprogramm in vollem Umfang. Eine weitgehende Refinanzierung erfolgt über die Typisierungsgebühren beim Bullenverkauf an Besamungsstation und in den Natursprung. Von der Zuchtleitung abgelehnte Kälber können auf eigene Kosten untersucht werden.

Die 631 männlichen Zuchtprogramm-Tiere hatten 162 verschiedene Väter; am häufigsten vertreten waren: Imperativ, Maximum, Wobbler, Hugoboss, Walot, Perfekt, Vernando, Rimmel, Walfried, Manolo, Gesico, Votary, Janda.

Die Liste der Mutterväter umfasst 170 Namen; die häufigsten waren: Everest, Reumut, Wille, Hutera, Waldbrand, Incredible, Hubraum, Zauber, Wildstern, Mupfel, Manton, Vanadin, Polarbär, Watt.

Hornlos nimmt weiter zu

Die Hornloszucht ist mittlerweile fest im genomischen Zuchtprogramm verankert. 148 Tiere, das entspricht 23% der 631 typisierten männlichen Zuchtprogramm-Kälber sind natürlich hornlos. (Vorjahr 21%). Die häufigsten Väter dieser 148 Tiere waren: Maximum, Manolo, Votary, Premium, Riemenschneider, Innovation und Hengst. Als hornlose Mutterväter dominieren: Incredible, Mupfel, Witam, Mungo, Mahango. Mit durchschnittlichen Zuchtwerten von goZW 117 und goMW 115 liegen sie nahezu im Gesamtschnitt und unterscheiden sich von der gehörnten Genetik nur noch um 2 Punkte im GZW und 2 Punkte im MW.

Vergleicht man die genomisch optimierten Zuchtwerte und die Pedigreezuchtwerte, so haben die natürlich hornlosen Kälber im Durchschnitt sogar etwas stärker „nach oben typisiert“.

	goGZW	PI GZW	goMW	PI MW
alle typisierten männlichen Kälber	119,2	118,2	116,3	116,0
natürlich hornlose männliche Kälber	117,4	115,4	114,6	113,3
nicht natürlich hornlose männliche Kälber	119,8	119,0	116,8	116,8

Beim Vergleich der Exterieurzuchtwerte zeigt sich, dass bei Rahmen, Bemuskelung und Fundament nahezu keine Unterschiede in Bezug auf den Hornstatus sind. Im Euter allerdings liegen die hornlosen Kälber um 3,4 Punkte hinter der gehörnten Genetik. Dies verwundert nicht, wenn man die Ausgangssituation (Unterlegenheit im PI Euter um 3,6 Punkte) und vor allem die Namen der häufigsten Mutterväter hornloser Kälber (Incredible, Mupfel, Witam) ins Kalkül zieht.

	genomisch optimierte Zuchtwerte Exterieur			
	Rahmen	Bemuskelung	Fundament	Euter
alle typisierten männlichen Kälber	103,5	100,8	107,0	108,0
natürlich hornlose männliche Kälber	103,8	101,2	107,2	105,4
nicht natürlich hornlose männliche Kälber	103,4	100,7	106,9	108,8

Typisierung weiblicher Tiere

Die Typisierung weiblicher Tiere hat einen deutlichen Schub erfahren und wird zahlenmäßig in Zukunft weiter deutlich zunehmen: Der Zuchtverband Wertingen fördert die Typisierung weiblicher Tiere mit 50%. Im Rahmen des gemeinsamen Jungrinder-ET-Programmes werden die Typisierungskosten voll von der Besamungsstation übernommen. Zudem hat die Kostensenkung auf 49,-€ Züchter animiert, die genomische Untersuchung stärker in der betriebsinternen Selektionsarbeit zu nutzen.

Für die Zuchtplanung macht es Sinn, die Jungrinder im Alter von 8-11 Monaten zu untersuchen. Damit bleibt ausreichend Zeit zur rechtzeitigen Selektion für Embryotransfer mit aktuellen Zuchtwerten.



Junge Genetik aus langlebigen Kuhlinien: Im Bild die Großmutter des Bullen Hermanns 854062. Die Rau-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Hermanns, Reistingen (Bild in der 7. Laktation), hat mittlerweile zum achten Mal gekalbt.

Bei Nachkommen aus Embryotransfer dagegen wird künftig die Typisierung nach vorn verlagert, da mit der Typisierung zugleich eine offiziell anerkannte Abstammungsüberprüfung anhand der SNP-Informationen mitgemacht werden kann.

Die 576 weiblichen Tiere hatten 155 verschiedene Väter; am häufigsten waren (zum Teil bedingt durch Untersuchungen aus größeren ET-Geschwistergruppen): Zepter, Wobbler, Hugoboss, Mahango, Imperativ, Hubraum, Wattking, Walk, Maximum, Etoscha, Gesico, Monumental, Hendorf. Als Mutterväter dominierten Mint, Hutera, Everest, Manton, Wille, Reumut, Manigo, Wildstern und Vanstein.

Erbfehlersituation entschärft sich

Die Problematik „Erbfehler“ hat sich 2018 etwas entschärft, aber kostet letztendlich immer noch Zuchtfortschritt. 24% aller untersuchten Tiere (340 von 1396) sind Anlageträger für einen oder mehrere Erbfehler (ohne BMS). Im Vorjahr lag der Anteil bei 27%.

Von den „kritischen Erbfehlern“ TP, F2, F5, DW, B2, AR und ZL sind 17% der untersuchten Kälber betroffen (Vorjahr 17%). Diese Dimensionen zeigen sich auch generell im Fleckviehbereich.

Die häufigsten Anlageträger waren von TP (6%), F5 (4%) und F2 (4%); betroffen, gefolgt B2 mit 2% und DW mit 1%. TP F5, und F2 werden uns auch in den kommenden Jahren noch beschäftigen, da stark eingesetzte Bullen in großer Dimension als Kuhväter und Kuhgroßväter verankert sind.

Das Endergebnis: der Jungbulle am Markt

Seit Einführung der genomischen Selektion gingen die Verkaufszahlen von hochwertigen Jungbullen an Besamungsstationen kontinuierlich zurück. Gleichzeitig ist damit für die Käufer von Natursprungbullen ein breites Angebot bester Genetik verfügbar.

Im Berichtszeitraum wurden auf den Auktionen des Zuchtverbandes Wertingen bzw direkt ab Züchterstall insgesamt 25 Bullen an Besamungsstationen überstellt, weitere zwei Bullen aus dem Wertinger Zuchtprogramm wurden an anderen Auktionsorten in Bayern zum Besamungseinsatz angekauft.

Im Mittel erreichten die an Besamung überstellten Bullen einen goGZW von 129 (+2) bei MW 125 (+2). Die weiteren Kenngrößen in den Merkmalsblöcken sind: FW 107 (+3), FIT 110 (-2).

Hornlose Zuchtbullen

Der Zuchtverband Wertingen ist sehr aktiv in der Hornloszucht. Im Berichtszeitraum wurden in der Schwabenhalle sechs natürlich hornlose Bullen (vier heterozygot, zwei homozygot) für den Besamungseinsatz angekauft. Das entspricht 24% des Gesamtverkaufs – der Anteil liegt damit genauso hoch wie bei der Typisierung. Im Natursprungbereich haben Angebot und Verkaufszahlen hornloser Bullen zugenommen. Diese Tendenz wird anhalten, wenn man die hohen Anteile natürlich hornloser Kälber bei den heurigen Typisierungen auf den Bullenmarkt des nächsten Jahres projiziert.

Kennzahlen der eingestellten genomischen Jungvererber nach Hornstatus

	genomisch optimierte Zuchtwerte							
	GZW	MW	FW	FIT	Rah- men	Bem.	Funda- ment	Euter
alle GJV	129,2	125,3	106,8	110,2	100,4	99,8	110,8	110,2
hornlose GJV	126,5	120,2	108,5	112,5	103,8	101,3	109,0	105,8
gehörnte GJV	130,0	126,9	106,3	109,5	99,3	99,4	111,4	112,0

Junge Mütter dominieren – Das Innovative Zuchtprogramm trägt Früchte

Die Mütter der Bullen werden immer jünger – die Verkürzung des Generationsintervalls ist eine klare Zielsetzung genomischer Zuchtprogramme. Dies zeigte sich auch an unseren Auktionen: Sechs Bullen stammten aus der ersten Kalbung ihrer Mutter, sieben aus der zweiten Kalbung und fünf aus weiteren Kalbungen. Sieben Bullen stammten aus Embryotransfer im Rahmen des Innovativen Zuchtprogrammes der Vorjahre – ebenfalls bevorzugt aus sehr jungen Müttern. Der gezielte Embryotransfer im Rahmen des Zuchtprogrammes mit finanzieller Förderung durch den Zuchtverband war damit höchst erfolgreich. Die Kördaten stellen sich wie folgt dar: Das Durchschnittsalter ist mit 379 Tagen um 23 Tage niedriger als im Vorjahr; bei durchschnittlich 569 kg Gewicht liegen die täglichen Zunahmen bei 1401 g. Die Körmaße lagen bei Widerrist 135 cm und Brustumfang 196 cm. Also: sehr ordentliche Maße und Gewichte in Anbetracht der Bullen mit einem Durchschnittsalter von gut einem Jahr.

Spitzenpreise

Das durchschnittliche Preisniveau der 25 verkauften Bullen an Stationen errechnet sich mit 13.588 € (2017: 10.986 € / 2016: 17.396 €).

Den Jahreshöchstpreis von 45.500 € erlöste im Juni Happyday, ein Hugoboss-Sohn aus der Manigo-Tochter Amicelli von Familie Böhm, Oppertshofen. Fast in derselben Dimension lagen im November der reinerbig hornlose Bulle Hongkong, ein Hoffnung-Sohn aus Polarbär-Tochter Marloa und im Oktober Epochal, ein Echt-Sohn aus Hutera-Tochter Kiss me vom selben Zuchtbetrieb.

Hermanns, ein Humana-Sohn aus einer Wille-Tochter des Zuchtbetriebes Hermanns, Reistingen, erlöste im Mai 30.000 €; bei 28.000 € fiel der Hammer für Zyklon, einen Zepter-Sohn aus der Hutera-Tochter Rizzoli von Konrad Steinle, Buggenhofen.

Weitere drei Bullen notierten im Bereich zwischen 10.000 und 25.000 €, die restlichen 17 Bullen erlösten von 3.500 bis 10.000 €.



Die Hutera-Tochter Rizzoli vom Zuchtbetrieb Steinle, Buggenhofen, gehört zu den interessantesten Bullenmüttern des Zuchtverbandes Wertingen. Von ihr stehen mit Porto, Zyklon und Prater mittlerweile drei genomische Jungvererber an Besamungsstationen. Ein hoch typisiertes Jungrind ist für Embryotransfer im IZP selektiert.

Genetik für unsere Zuchtpartner

Die Käuferstruktur zeigt sich 2018 sehr ausgeglichen: Jeweils sechs Bullen wurden von der Besamungsstation Höchstädt, der BayernGenetik und der Station Neustadt angekauft; vier Bullen ersteigerte die Station Bauer. Weitere zwei Jungvererber gingen zu CRV und einer nach Greifenberg.

Auch 2018 war die Väterstruktur sehr breit angelegt. Lediglich Zepter mit vier verkauften Söhnen hebt sich zahlenmäßig leicht ab.

Vater	eingekaufte Söhne	Name	
Echt	1	Epochal	
Gesico	1	Greifswald	
Herz	1	Herold Pp*	
Herzschlag	2	Harlander Pp*	Herder
Hoffnung PS	2	Hongkong PP*	Hoheit PP*
Hubraum	1	Herkules	
Hugoboss	2	Happyday	Herrlich
Humana	1	Hermanns	
Mahango Pp*	1	Mawenzi Pp*	
Maximum Pp*	1	Mulilo Pp*	
Mir	1	Mirkinas	
Monaco	1	Montana	
Monumental	1	Midas	
Peron	2	Perser	Pentagon
Sertoli	1	Statthalter	
Sisiphus	1	Sirius	
Wildalp	1	Wildjoch	
Zepter	4	Zeppelin	Zeitlos
		Zusam	Zyklon

Über die verkauften Wertinger Prüfbullen wird auf den folgenden Seiten ausführlich berichtet.

Friedrich Wiedenmann

Prüfbullen 2018

- gereiht nach Herdebuch-Nr. und Kaufdatum
- Leistungsdaten zum Zeitpunkt des Ankaufs
- Kaufwandelungen wegen Gewährschaft sind nicht berücksichtigt
- Bei Gemeinschaftskäufen ist die Besamungsstation genannt, die den Prüfeinsatz durchführt(e).



Harlander Pp* 180921	ZVM 10/17	Bayern Genetik			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
127	127	109	102	105	100
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
87	121	111	107-105-111-102 (102)		

V: Herzschlag GZW 128 MW 134
 M: Hondura Pp GZW 117 MW 113 81-82-86-83
 282/7399 348 4,70 277 3,74
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Epochal 180910	ZVM 10/17	Höchstädt			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	138	109	99	103	106
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
95	127	105	94-96-111-112 (110)		

V: Echt GZW 125 MW 127
 M: Kiss me GZW 126 MW 132 92-82-88-84
 305/10006 421 4,21 376 3,75
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Herder 180940	ZVM 11/17	Bauer Wasserburg			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
130	128	121	100	99	99
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
99	105	112	108-114-105-110 (108)		

V: Herzschlag GZW 128 MW 134
 M: Tina GZW 115 MW 104 84-86-87-83
 279/8721 356 4,08 334 3,83
 Zü: Kraus GbR, Deubach, A



Zeppelin 180912	Stall 11/17	Bauer Wasserburg			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
134	127	100	117	114	103
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
99	116	116	98-103-100-109 (94)		

V: Zepter GZW 134 MW 132
 M: Anderl GZW 123 MW 121 84-80-86-83
 301/8294 390 4,71 285 3,44
 Zü: Eberle, Mörslingen, DLG



Hongkong PP*180946	ZVM 11/17	CRV Deutschland			
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	123	115	114	113	109
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
108	101	115	100-90-98-108 (85)		

V: Hoffnung PS GZW 126 MW 120
 M: Marloa Pp GZW 118 MW 115 91-82-84-84
 305/7576 337 4,45 278 3,67
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Mawenzi Pp*	180960	ZVM 12/17	Bayern Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	116	110	124	128	120
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
103	104	117	100-107-116-110 (105)		

V: Mahango Pp GZW 130 MW 121
 M: Sonne GZW 114 MW 107 86-80-80-85
 6,5/9072 403 4,44 338 3,72
 Zü: Unger GdbR, Traisdorf, AN
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Zusam	180964	ZVM 12/17	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	129	108	110	113	106
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
114	107	109	94-104-110-109 (101)		

V: Zepter GZW 134 MW 132
 M: 842 GZW 112 MW 110 83-84-81-86
 3,3/9589 332 3,46 347 3,62
 Zü: Wiedenmann, Auhausen, DON
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Mirkinnas	180962	ZVM 12/17	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	122	119	115	117	115
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
114	101	100	103-115-111-111 (106)		

V: Mir GZW 134 MW 119
 M: Gabi GZW 110 MW 110 88-86-83-84
 294/8244 334 4,05 314 3,81
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG



Herold Pp*	180977	ZVM 01/18	Greifenberg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
126	119	104	114	116	121
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
104	111	101	116-96-108-103 (108)		

V: Herz GZW 128 MW 123
 M: Ford Pp GZW 118 MW 113 85-82-78-82
 298/8789 365 4,15 304 3,46
 Zü: Lfl Grub, EBE
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Zeitlos	180963	ZVM 12/17	Bauer Wasserburg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
134	131	102	114	112	101
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
111	112	101	102-89-111-105 (100)		

V: Zepter GZW 134 MW 132
 M: Iller GZW 119 MW 120 83-81-84-83
 305/7053 379 5,37 245 3,47
 Zü: Rieblinger, Gremheim, DLG
 AZB: Kapfer, Unterglauheim, DLG



Herkules	854017	EZVM 03/18	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	126	105	114	114	103
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
96	113	119	93-96-113-117 (110)		

V: Hubraum GZW 123 MW 130
 M: 94 GZW 122 MW 122 86-83-85-80
 293/8802 342 3,88 318 3,62
 Zü: Meyer, Auhausen, WUG
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Sirius	854018	ZVM 03/18	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	122	110	116	119	120
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
112	107	123	92-102-106-116 (103)		

V: Sisiphus GZW 130 MW 118
 M: Ruth GZW 120 MW 122 84-80-83-81
 305/7748 357 4,61 277 3,58
 Zü: Erhardt, Forheim, DON
 AZB: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Perser	854041	ZVM 04/18	Bayern Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
125	122	105	109	112	94
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
104	100	105	99-95-114-109 (116)		

V: Peron GZW 118 MW 116
 M: Eva GZW 116 MW 111 82-84-83-85
 305/7593 301 3,96 273 3,59
 Zü: Müller, Schwabmünchen, A
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Midas	854022	ZVM 03/18	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	119	106	114	115	93
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
100	115	109	97-99-116-121 (114)		

V: Monumental GZW 129 MW 119
 M: Isaria GZW 117 MW 122 80-80-84-86
 305/8009 420 5,24 308 3,84
 Zü: Gschossmann, Unterschönbach, AIC



Pentagon	854057	ZVM 05/18	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
125	131	100	100	103	115
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
100	100	104	106-99-113-105 (110)		

V: Peron GZW 119 MW 115
 M: Alwina GZW 117 MW 124 85-84-82-86
 299/9598 362 3,77 349 3,63
 Zü: Hofmayr GbR, Roggenburg, NU
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Statthalter	854036	ZVM 04/18	Bayern Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
124	124	106	104	108	103
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
105	97	110	98-102-110-112 (105)		

V: Sertoli GZW 120 MW 118
 M: Emma GZW 120 MW 120 82-83-88-85
 297/10693 418 3,91 400 3,74
 Zü: Kraus GbR, Deubach, A



Hoheit PP*	854058	ZVM 05/18	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
116	116	105	103	104	98
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
106	93	127	104-103-102-102 (112)		

V: Hoffnung PS GZW 125 MW 119
 M: Gisu Pp GZW 113 MW 114 88-82-83-83
 305/8631 325 3,76 285 3,30
 Zü: Eberle, Mörslingen, DLG



Hermanns	854062	ZVM 05/18	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
134	131	109	106	108	104
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
100	112	100	109-110-110-117 (103)		

V: Humana GZW 122 MW 122
 M: 1116 GZW 105 MW 107 85-83-83-80
 280/5479 221 4,04 208 3,80
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG



Zyklon	854104	ZVM 07/18	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	132	105	106	111	98
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
108	113	104	92-86-113-115 (101)		

V: Zepter GZW 131 MW 129
 M: Rizzoli GZW 123 MW 120 84-82-85-85
 Zü: Steinle, Buggenhofen, DLG
 AZB: Fech, Wortelstetten, DLG



Wildjoch	854085	ZVM 06/18	Bauer Wasserburg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
132	125	112	110	110	112
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
91	106	114	112-106-113-104 (107)		

V: Wildalp GZW 123 MW 119
 M: 792 GZW 118 MW 117 85-81-84-85
 4,6/9193 368 4,00 342 3,72
 Zü: Wiedenmann, Auhausen, DON
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Montana	854105	ZVM 07/18	Höchstädt		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
127	129	97	109	110	99
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
110	111	105	102-93-114-110 (101)		

V: Monaco GZW 124 MW 120
 M: Indori GZW 119 MW 116 85-81-84-84
 305/8593 398 4,63 299 3,48
 Zü: Gschossmann, Unterschönbach, AIC



Happyday	854087	ZVM 06/18	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	135	98	107	113	103
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
110	115	108	97-82-116-119 (103)		

V: Hugoboss GZW 126 MW 127
 M: Amiceli GZW 124 MW 114 83-80-86-88
 305/8128 298 3,66 301 3,70
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Herrlich	854112	ZVM 07/18	CRV Deutschland		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	126	103	115	120	111
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
111	106	108	92-93-120-116 (105)		

V: Hugoboss GZW 126 MW 127
 M: Amiceli GZW 124 MW 114 83-80-86-88
 305/8128 298 3,66 301 3,70
 Zü: Böhm GbR, Oppertshofen, DON



Greifswald	854140	ZVM 09/18	Bayern Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
123	114	105	116	115	108
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
120	106	121	97-104-111-111 (94)		

V: Gesico GZW 120 MW 108
 M: Ronja GZW 108 MW 107 81-82-81-84
 2,4/8609 314 3,65 321 3,73
 Zü: Schröppel, Kleinsorheim, DON
 AZB: Aumiller, Merching, AIC

Zeus Pp*	859980	ZVM WM	Greifenberg		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
131	121	110	120	120	99
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
106	99	107	95-98-113-110 (100)		

V: Zepter GZW 132 MW 130
 M: 604Pp GZW 112 MW 109 85-84-86-86
 2,8/9670 403 4,07 364 3,77
 Zü: Bohnacker, Burtenbach, GZ
 AZB: Aumiller, Merching, AIC



Mulili Pp*	854147	ZVM 09/18	Bayern Genetik		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
128	120	108	118	122	102
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
105	97	110	96-107-119-110(103)		

V: Maximum Pp GZW 121 MW 116
 M: 1129 GZW 122 MW 128 85-83-87-84
 2,1/12564 446 3,55 452 3,60
 Zü: Hermanns Agrar GbR, Reistingen, DLG

Whisper	860130	ZVM WM	Neustadt/Aisch		
goGZW	MW	FW	FIT	ND	Per
133	119	108	123	125	112
ZZ	DMG	KVP	Exterieur		
112	98	107	105-116-116-116 (98)		

V: Wobbler GZW 133 MW 119
 M: Alicia GZW 115 MW 117 82-84-83-82
 305/9208 367 3,99 333 3,61
 Zü: Hofmayr GbR, Roggenburg, NU
 AZB: Aumiller, Merching, AIC

Axel Wiedenmann
 Friedrich Wiedenmann

Die genomische Selektion beim Fleckvieh in Bayern im Jahr 2018

Am Jahreswechsel versucht man sich einen Überblick über die Entwicklungen des letzten Jahres zu verschaffen. So gilt es auch in der bayerischen Fleckviehzucht über die Entwicklungen in verschiedenen Bereichen des Zuchtprogrammes zu blicken. Seit der Einführung der genomischen Selektion gilt neben den eingestellten KB-Bullen und deren Besamungen ein besonderes Interesse auch den genotypisierten Kandidaten.

Die im letzten Jahr berichteten positiven Entwicklungen der mittleren Zuchtwerte der eingestellten bayerischen Besamungsbullen des Geburtsjahrgangs 2015 setzten sich heuer mit dem jüngsten Geburtsjahrgang 2016 weiter fort. So sind die Bullen des Jahrgangs im Durchschnitt um 5,2 GZW-, 3,7 MW-, 1,1 FW-, 3,1 FIT- und 1,8 Euter-Relativzuchtwertpunkte besser als die Bullen des Jahrgangs 2015. Die Anzahl der eingestellten Bullen ist dabei mit 354 Bullen im Vergleich zum vorherigen Jahrgang (2015: 323, 2014: 382) wieder gesteigert worden. Der Trend, Bullen mit wichtigen Erbdefekten von der Zucht auszuschließen hat sich dabei weiter fortgesetzt und es wurden nur noch einzelne betroffene Bullen in den aktuellsten zwei Jahrgängen eingestellt.

Erbdefekte und Hornlosigkeit

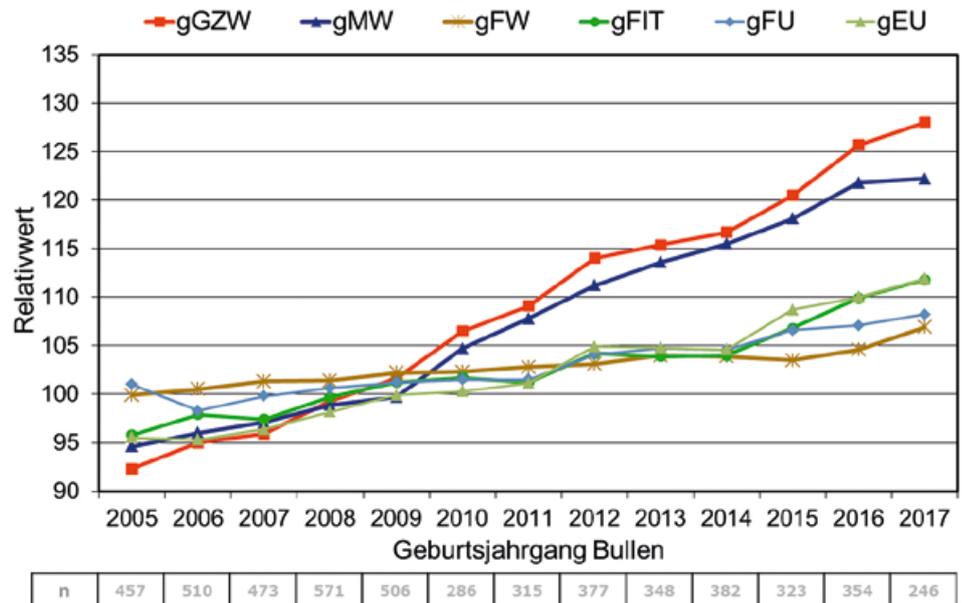
In den letzten 12 Monaten wurden insgesamt 17.884 Genotypisierungen von bayerischen Tieren beauftragt, der Anstieg beträgt zum vorhergehenden Zeitraum +59 Prozent. Dabei lag der Zuwachs bei den männlichen bei +14% auf 9.273 Kandidaten und bei den weiblichen bei +180% auf 8.611 Kandidaten in den letzten 12 Monaten. Nach wie vor schränken die veröffentlichten Erbdefekte die Selektionsbasis bei den männlichen Kandidaten erheblich ein. Der Anteil der Kandidaten, die Träger von mindestens einem bedeutenden Erbdefekt (DW, FH2, TP, ZDL, FH5, A oder BH2) waren, liegt in den beiden jüngsten Kandidatenjahrgängen bei knapp 19 Prozent über alle Zuchteinheiten in Bayern hinweg. Betrachtet man Kandidatengruppen aus verschiedenen Regionen in Bayern so lassen sich Unterschiede erkennen (Zuchteinheiten: RZS>GFN>VFR). Diese sind auf den teils sehr umfangreichen Einsatz von Einzelbullen in Zeiten, in denen die Erbdefekte z.T. noch nicht detektiert waren, zurückzuführen. Die dadurch eingeschränkte Selekti-

onsbasis für die Stationen wird auch noch in den nächsten Jahren anhalten. Einzelne TOP-Kandidaten mit Trägerstatus für einzelne Erbdefekte wurden im letzten Jahr an Stationen angekauft und sollten zur gezielten Erzeugung einer nächsten Generation ohne Trägerstatus kontrolliert genutzt werden. Die natürliche Hornlosigkeit ist ein weiterer auch im vergangenen Jahr wieder züchterisch sehr intensiv bearbeiteter Bereich in der bayerischen Fleckviehpopulation. Der Anteil eingestellter Besamungsbullen mit einem Hornlos-Trägerstatus liegt im Bullenjahrgang 2016 bei 22 Prozent (78 Bullen) in Bayern, nachdem in den Jahrgängen 2014 und 2015 nach aktuellem Stand rund 20 Prozent der eingestellten Bullen natürlich hornlos waren. Das Niveau hat sich demnach auf rund ein Fünftel eingependelt und das zeigt sich auch bei den im jüngsten Jahrgang 2018 geborenen und bereits genotypisierten Kandidaten. Auch hier gibt es leichte Unterschiede zwischen Regionen in Bayern (Zuchteinheiten: GFN>VFR=RZS). Das Zuchtwertniveau der an den Stationen eingestellten natürlich hornlosen Bullen nimmt beständig zu und insbesondere in den beiden jüngsten Jahrgängen 2015 und 2016 liegt der mittlere GZW um mehr als 7 Punkte über dem jeweiligen Vorjahr. Der in den vorhergehenden Jahrgängen beobachtete Abstand von 7 bis 9 GZW-Punkten zu den gehörnten genomischen Jungvererbern verringert sich somit weiter und im Jahrgang 2016 liegen die 78 eingestellten natürlich hornlosen Bullen im Mittel bei Gesamtzuchtwert 126 und damit auf gleicher Höhe wie die 276 eingestellten Zeitgefährten der gehörnten Genetik.

Jungvererber in der Besamung

Der Einsatz von genomischen Jungvererbern hat sich in Bayern in den letzten beiden Jahren zwischen 40 und 45 Prozent eingependelt. Bei der Anpaarung von potentiellen Bullenmüttern liegt der Anteil etwas höher. Trennt man hier die Besamungen nach gehörnten und hornlosen Bullen auf, so beobachtet man, dass bei den Besamungen mit gehörnten Vererbern der Anteil von genomischen Jungvererbern seit mittlerweile über 5 Jahre beständig bei etwa einem Drittel im Bayerndurchschnitt liegt. Das bedeutet, dass der Anteil an Besamungen mit Bullen ohne Nachkommenprüfung nach wie vor nur wenig über den in vorgehenden Zeiten geforderten 20-25 % Prüfbullenbesamungen in klassischen Nachkommenprüfprogrammen liegt. Dieser nach wie vor niedrige Einsatz von genomischen Jungvererbern hat auch zur Folge, dass man für den Aufbau von Kuhlernstichproben in der Genomischen Selektion zu wenige Töchter von jungen Bullen in vielen Herden in Bayern findet.

Im Gegensatz dazu hat sich der Anteil bei natürlich hornlosen Bullen seit gut 3,5 Jahren über 80 Prozent eingependelt. Im ersten Halbjahr 2018 war zu beobachten, dass dieser Anteil leicht zurückgeht, was an einzelnen mittlerweile verfügbaren guten nachkommengeprüften natürlich hornlosen Bullen liegen dürfte. Nach wie vor haben die hornlosen Bullen einen Anteil von etwa 35-40 Prozent an den eingesetzten genomischen Jungvererbern. Das heißt, dass jede zweite bis dritte Besamung im Jungvererbersegment mit einem natürlich hornlosen Bullen



durchgeführt wird. Auch im letzten Besamungsjahrgang waren die am stärksten eingesetzte genomische Jungvererber hornlose Bullen (Manolo Pp*, Moremi PP*, Medicus PP*, Maishofen Pp*). Im Vergleich zu den in den Vorjahren mit sehr hohen Besamungszahlen auffälligen hornlosen Einzelbullen, wie Mahango Pp*, Incredible PP*, Sensation PP* oder Mupfel Pp sind die Besamungszahlen im letzten Jahr jedoch deutlich ausgeglichener. Vielleicht haben die Empfehlungen zum möglichst gleichmäßigen Einsatz von Jungvererbern gewirkt, denn nur durch den Einsatz von möglichst mehreren Vererbern kann das Risiko deutlich gemindert werden, auf einen einzelnen Vererber mit erst später aufgedeckten Mängeln in Einzelmerkmalen gesetzt zu haben. Überraschend ist ebenfalls, dass einzelne genomische Jungvererber über 3 Jahre, bis kurz vor dem Auflaufen der ersten Töchter mit Milchleistungen, eingesetzt werden. Unter den 20 am stärksten eingesetzten Jungvererbern im letzten Jahr gab es mit Etoscha, Mahango Pp* und Sensation PP* drei Bullen aus dem Geburtsjahrgang 2013, die hier auffällig waren. Hier wäre ein regelmäßiger Austausch mit jungen Vererbern deutlich zu bevorzugen, um das angesprochene Risiko zu verringern.

Fazit

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die erzielten genetischen Fortschritte in der bayerischen Fleckviehpopulation nach Einführung der genomischen Selektion generell weiter zugenommen haben. Nach der konsequenten Einschränkung von Erbdefektträgern in der Besamung (Jahrgänge 2013 und 2014) zeigen die in den letzten beiden Jahren eingestellten Bullen deutliche Fortschritte in vielen bearbeiteten Bereichen. Die genomischen Jungvererberanteile bei den durchgeführten Besamungen sind im gehörnten Bereich immer noch zu niedrig, was sich in den nächsten Monaten durchaus durch die deutlich besseren eingestellten Bullen an den Besamungsstationen ändern könnte. Denn letztendlich ist auch die Qualität der angebotenen Bullen im Jungvererber- und Nachkommengeprüften-Segment entscheidend für die Auswahl der Besamungsbullen auf den Betrieben.

Dr. R. Emmerling, Dr. C. Edel,
LfL Institut für Tierzucht, Grub

Genomische Selektion: Darum braucht's Kühe für die Lernstichprobe!

Die genomische Selektion ist in vielen Teilen der Fleckviehzucht mittlerweile fest verankert und die weiteren zukünftigen Entwicklungen in dem Bereich werden vielerorts mit Sachverstand und teils auch mit viel Herzblut unter den Verantwortlichen und Züchtern diskutiert. Betrachtet man die Entwicklungen der letzten zwölf Monate, so bekommt man ein Gefühl dafür, wo die Entwicklung auch in der Fleckviehzucht hingeht. Die Anzahl der durchgeführten Genotypisierungen ist im letzten Jahr bei den männlichen Selektionskandidaten für die KB noch einmal um über 16 Prozent auf 13.800 Typisierungen in Deutschland und Österreich gestiegen. Wesentlich deutlicher ist der Anstieg bei den weiblichen Tieren, hier wurden in den letzten zwölf Monaten mit knapp 12.500 Genotypisierungen mehr als zweieinhalb Mal so viele Tiere genomisch untersucht wie im vorhergehenden Jahreszeitraum. Das Vertrauen in die genomischen Zuchtwerte für weibliche Tiere nimmt offensichtlich bei den Betriebsleitern zu und nicht zuletzt durch die deutliche Preissenkung im letzten Jahr hält die Genotypisierung als Hilfswerkzeug im Betriebsmanagement (Anpaarung) und in der Selektion von weiblichen Tieren Einzug. Neben diesen im Rahmen der GS-Routine beauftragten Genotypisierungen wird auch an verschiedenen Projekten an der Weiterentwicklung der genomischen Zuchtwertschätzung gearbeitet. Als Ziele stehen hier im Vordergrund:

1) Steigerung der Vorhersagequalität und damit der Sicherheit von genomischen Zuchtwerten

Die Anzahl von nachkommegeprüften Bullen für die aktuelle Bullenlernstichprobe ist beim Fleckvieh beschränkt und die jährlich neu hinzukommenden Bullen stellen eine hochselektierte Stichprobe aus der aktuellen Fleckviehpopulation dar. Im Vergleich zu der Lernstichprobe bei den Holsteins (>30.000 Bullen) hat das Fleckvieh mit ca. 10.000 nachkommegeprüften Bullen einen Wettbewerbsnachteil, der sich auch in niedrigeren Sicherheiten der genomischen Zuchtwerte widerspiegelt. Umfangreiche wissenschaftliche Arbeiten haben gezeigt, dass durch die Aufnahme von Kühen in die Lernstichprobe die Sicherheit der genomischen Zuchtwerte deutlich gesteigert werden kann. Eine wesentliche Bedingung muss hier beachtet werden: Es sollten möglichst von allen jungen Besamungsbullen der letzten Jahrgänge eine zufällige Auswahl von Töchtern für die Lernstichprobe gewonnen werden. Hieraus wird sofort verständlich, dass die im Rahmen von Zuchtprogrammen genotypisierten weiblichen Tiere hierzu nicht ohne Einschränkungen geeignet sind.

2) Aufbau von Kuhlernstichproben für neue Merkmale

Allerorts hört man den wichtigen Wunsch nach einer züchterischen Bearbeitung von neuen Merkmalen, wie die Gesundheitsmerkmale (Mastitis, Fruchtbarkeit, Stoffwechsel), Klauenerkrankungen bis hin zu Verhaltens- und Tierwohlmerkmalen. Die Grundlage zur Etablierung von Zuchtwertschätzverfahren für diese Merkmale ist die Erfassung der Merkmale an den Tieren. In den meisten Fällen wird es nicht möglich sein, eine flächendeckende Leistungsprüfung für diese Merkmale zu etablieren. Die Genotypisierung von Kühen, an de-

nen die Phänotypen erhoben werden, kann hier eine Lösung bringen, so dass man mit entsprechenden Kuhlernstichproben auch für neue Merkmale nach einer vertretbaren Zeitspanne Zuchtwerte zur Verfügung hat, die man in der Selektion auch sinnvoll einsetzen kann. Bei einem Vorgehen ohne Kühe in der Lernstichprobe braucht man hier 10 bis 15 Jahre der Datenerfassung, bis man entsprechende Selektionswerkzeuge über die Bullenzuchtwerte nutzen kann. Ein Beispiel hierfür sind die bereits existierenden Zuchtwertschätzungen bei Gesundheitsmerkmalen, bei denen es auch 10 Jahre nach der Einführung noch nicht möglich ist, für Jungvererber entsprechende genomische Zuchtwerte ohne das Vorliegen von Nachkommenleistungen zu schätzen.

Aktuelle Entwicklungsprojekte für Kuh-Lernstichproben:

Um die beiden oben genannten Ziele zu erreichen, wurden schon einige Projekte im nahen Umfeld begonnen. Im Holsteinbereich läuft das Projekt Kuhvision in Deutschland aktuell schon im dritten Projektjahr und es liegen dort schon über 200.000 genotypisierte weibliche Tiere vor. In einem Vorläuferprojekt wurden bereits Pilotstudien zu genomischen Zuchtwertschätzverfahren bei Holsteins für Gesundheitsmerkmale und Klauenerkrankungen durchgeführt. Seit Oktober 2017 läuft das Projekt Braunvieh Vision in Deutschland, in dem ebenfalls alle weiblichen Tiere in den teilnehmenden Braunviehbetrieben genotypisiert und Gesundheitsphänotypen erfasst werden. Mit Datenstand November 2018 wurden hier bereits über 7.500 weibliche Braunviehtiere genotypisiert. Neu ist das Projekt FoKUHs in Österreich, das nach dem gleichen Prinzip der Betriebstypisierung mit der gleichzeitigen Erfassung von Gesundheitsphänotypen bis hin zu Klauenerkrankungen konzipiert ist und somit mit seinen Projektschwerpunkten die obigen formulierten Ziele bearbeiten wird. Im Rahmen von FoKUHs werden alle drei Hauptrassen in Österreich einbezogen und es wurden in dem bislang kurzen Projektzeitraum seit Juni 2018 schon knapp 9.500 weibliche Fleckviehtiere genotypisiert. Auch in Baden-Württemberg ist seit kurzem ein Fleckviehprojekt am Start, in dessen Rahmen 20.000 weibliche Fleckviehtiere in den kommenden 3 Jahren genotypisiert werden sollen. Die Arbeiten an den Zuchtwertschätzstellen des Zuchtwertschätzteams Deutschland-Österreich zur Integration der Kühe in die Lernstichproben der genomischen Zuchtwertschätzverfahren laufen parallel schon auf Hochtouren, so dass in den nächsten Jahren auch genomische Zuchtwerte „der neuen Generation“ an die in den Projekten teilnehmenden Organisationen und Landwirte zurückfließen können.

Ausblick beim Fleckvieh in Bayern

Der Aufbau einer Kuhlernstichprobe für Fleckvieh in Bayern ist eine große Herausforderung. Für die Durchführung eines sogenannten Betriebsmodells, entsprechend den oben skizzierten Projekten, wäre es erforderlich, dass Betriebe viele Töchter von möglichst vielen jungen Jungvererbern aktuell schon im Viehbestand haben. Nur so kann über die Typisierung von ganzen Herden auch gewährleistet werden, dass für möglichst alle jungen Väter auch Kühe in der Kuhlernstichprobe vertreten sind. Denn genau diese Töchter bringen in einer Kuhlernstichprobe die meiste Information in das Zuchtwertschätzsystem. Die seit

Jahren vorherrschenden niedrigen Jungvererberanteile im gehörnten Bullensegment (Mittel Bayern: 30-35%) bedeuten für Bayern, dass ein hoher Anteil von Altbullentöchtern bei der Genotypisierung von ganzen Betrieben mitfinanziert werden muss. Hinzukommt, dass die Erfassung von Gesundheitsmerkmalen im Rahmen von ProGesund in verschiedenen Regionen auch sehr verhalten angenommen wird. Damit liegen keine guten Startvoraussetzungen für ein alleiniges Betriebsmodell zur Kuhlernstichprobe vor, in dem bei genotypisierten Kühen auch gleichzeitig Gesundheitsphänotypen erhoben werden können.

Aus diesem Grund setzen die aktuell geplanten Projektkonzepte für Bayern auf eine Mischung zwischen Betriebsmodell und sogenanntem Bullenmodell. Im Rahmen des Bullenmodells werden gezielt eine bestimmte Anzahl Töchter von allen jungen Besamungsbullen genomisch untersucht. Idealerweise liegen für diese Töchter Informationen zu den konventionellen Leistungsmerkmalen Milch, Zellzahl, Melkbarkeit, Fitness (Kalbeverlauf, Fruchtbarkeit) und auch Exterieurmerkmalen vor. Die Durchführung ähnelt einem Nachkommenprüfkonzept, wie es seit langer Zeit bei der Leistungsprüfung Exterieur (lineare Beschreibung) durchgeführt wird.

Die aufwendig erhobenen Daten der linearen Beschreibung können durch die Genotypisierung der selbigen Tiere quasi noch einmal aufgewertet werden.

Der Aufbau einer Kuhlernstichprobe für Fleckvieh in Bayern erscheint über eine Mischung der Ansätze zum Betriebs- und Bullenmodell möglich und entsprechende Konzeptplanungen für



Abbildung: Konzept des Verbundprojektes „FleQS“ für Fleckvieh Bayern mit den 3 Säulen: Bullenmodell, Betriebsmodell und der integrierten Säule der männlichen Kandidatentypisierung.

ein Verbundprojekt liegen vor. Das StMELF Bayern hat bereits Mittel für ein entsprechendes Projekt zugesichert, so dass es in den nächsten Wochen an allen bayerischen Organisationen der Fleckviehzucht liegt, einen entsprechenden detaillierten Projektplan mit Leben zu füllen.

Dr. R. Emmerling und Prof. Dr. K.-U. Götz, LfL Institut für Tierzucht, Grub



Pro Gesund – Das Bayerische Rinder-gesundheitsmonitoring

Entwicklung Pro Gesund

Auch das vergangene Jahr war wieder ein erfolgreiches für das bayerische Rindergesundheitsmonitoring Pro Gesund. Wenn es auch nach außen hin etwas weniger Veränderungen gab als in der Vergangenheit, hat sich doch einiges getan. Es wurden insbesondere wichtige Grundsteine für zusätzliche Datenauswertungen gelegt, mit denen die Landwirte in Zukunft noch umfassender die Gesundheit ihrer Tiere beurteilen und somit ihre Betriebe weiter optimieren können.

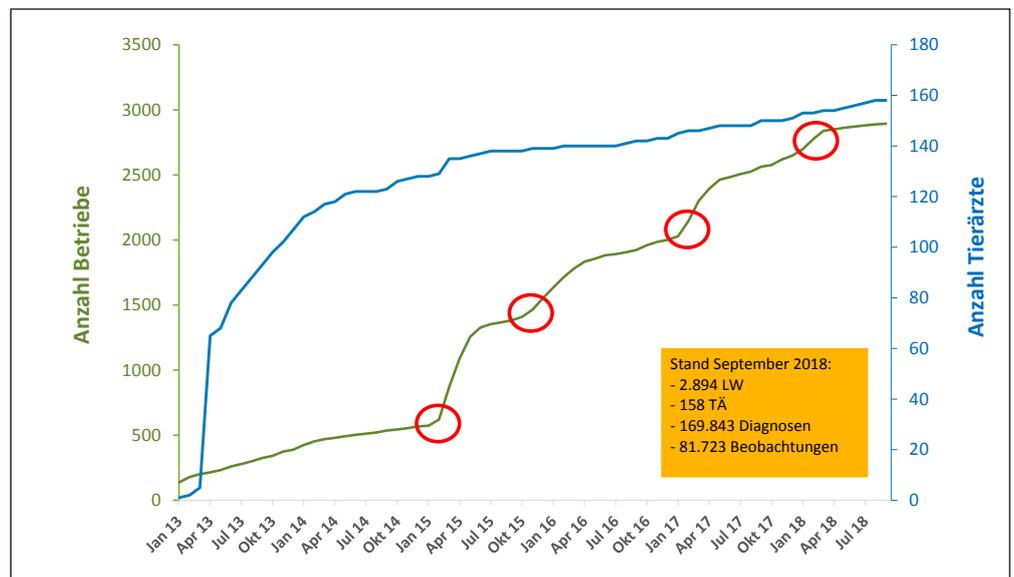


Abbildung 1: Überblick über die aktuellen Zahlen von an Pro Gesund teilnehmenden Betrieben und Tierärzten; die Zeitpunkte der LOP-Schulungen sind rot markiert.

Die weiterhin steigenden Teilnehmerzahlen belegen das wachsende Interesse an Pro Gesund. So waren im September 2018 insgesamt 2.894 Betriebe angemeldet, was einen Zuwachs von 13% im Vergleich zum Vorjahresmonat bedeutet. Auch bei den Tierärzten steht Pro Gesund mit aktuell 158 Teilnehmern (+5%) hoch im Kurs. Wie schon in den vergangenen Jahren hatten auch dieses Mal die Schulungen der Leistungsoberprüfer (LOP) im Frühjahr maßgeblich Anteil an diesem Zuwachs (Abb. 1).

Den LOPs muss deshalb besonders gedankt werden, da sie den Betriebsleitern vor Ort beratend zur Seite stehen und insbesondere über die Eingabe der Diagnosen einen großen Beitrag zur aktiven Anwendung von ProGesund beitragen. So verwundert es auch nicht, dass der größte Teil an eingegebenen Diagnosen von den LOPs stammt (77,3%), wohingegen 2,3% von den Tierärzten und 20,4% von den Landwirten selbst an die Gesundheitsdatenbank übermittelt werden. Einen großen Anteil an den Diagnosen (18%, Abb. 2) haben die Kälberkrankheiten. Für diesen Bereich wurde ein eigenes Modul zur Auswertung und als Selektionshilfe eingeführt; dessen praxisbezogene Anwendung wurde in diversen Veranstaltungen intensiv geschult.

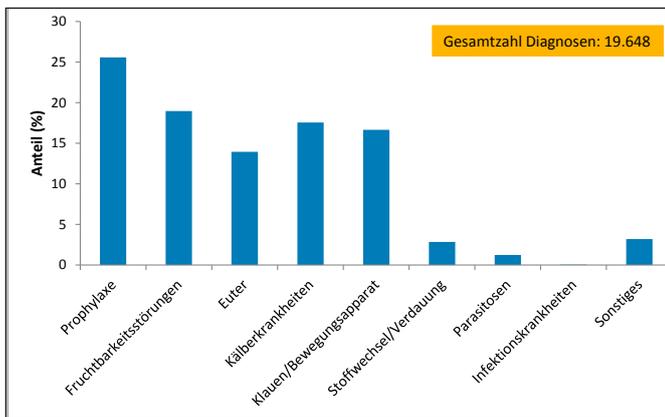


Abbildung 2: Übersicht über Diagnosegruppen (01/2018 – 09/2018).

Die Tatsache, dass mehr als 90% der Pro Gesund-Betriebe (Spitzenreiter: LKV-Verwaltungsstelle Wertingen) bereits Gesundheitsbeobachtungen eingetragen haben, ist sicherlich auch in der stark vereinfachten Eingabemöglichkeit über die LKV-App RDVmobil[BY] begründet. Seit diesem Jahr kann man darüber hinaus auch die HIT-Geburtsmeldung noch direkt im Stall über die App eingeben und somit Zeit sparen.

Team

Bestand zu Ende des Jahres 2017 das Pro Gesund Team noch aus den beiden Tierärztinnen Dr. Martina Bechter und Dr. Olivia Müller, so wurde das Projekt zwischenzeitlich von der Agrarwissenschaftlerin Veronika Felber-Jansen betreut. Seit dem 01.10. nun ist Tierärztin Regina Thum Ansprechpartnerin und fachliche Leitung von Pro Gesund.

Zukünftige Anwendungsmöglichkeiten

Mit neuem Personal sollen jetzt weitere wichtige Projektbausteine realisiert werden. Ein wesentlicher Punkt wird sein, Schlachthofbefunde zu integrieren und für den Landwirt optimal aufzubereiten. Somit können Schlachthofbefunde einem einzelnen Tier bzw. seinem bisherigen Krankheitsverlauf zugeordnet und dadurch möglicherweise nicht diagnostizierte

Erkrankungen identifiziert werden. Auch Bestandsproblematiken wie beispielsweise Leberegelbefall aufgrund von Beweidung ungeeigneter Flächen können so aufgedeckt werden. Die Einführung eines Moduls zur Auswertung dieser Daten wird zeitnah angestrebt. Ebenso sollen Beobachtungen von Besamungstechnikern in die Pro Gesund Datenbank aufgenommen werden, um das Fruchtbarkeitsgeschehen genauer zu erfassen.

Schätzung von Gesundheitszuchtwerten

Im Bereich der Zucht nimmt die Verbesserung von Gesundheit, Fitness und Vitalität von Kälbern einen immer breiteren Raum ein. Basierend auf den Pro Gesund Daten werden zur Verbesserung der Tiergesundheit bereits heute Zuchtwerte für Mastitis, frühe Fruchtbarkeitsstörungen, Zysten und Milchfieber berechnet und veröffentlicht. Zukünftig bieten weibliche Lernstichproben in der genomischen Zuchtwertschätzung weitere zahlreiche Vorteile gegenüber den bisherigen Methoden. Hierdurch wird eine Schätzung weiterer Gesundheitszuchtwerte möglich, ohne die unsere Rassen in der Zucht nicht mehr konkurrenzfähig sein werden. Hierzu brauchen wir aber die Diagnosen und Beobachtungen unserer Betriebe. Ziel muss deshalb eine nahezu flächendeckende Teilnahme an Pro Gesund sein. Ansonsten werden unsere Betriebe die Chance, mit Hilfe von Kuhlernstichproben die Gesundheit unserer Kühe zu verbessern, verpassen.

Auch ist es in Zeiten, in denen Diskussionen um Wohlergehen und Haltung der Nutztiere einen immer größeren Stellenwert in der Gesellschaft einnehmen und Dokumentationen darüber in den Medien immer präsenter werden, wichtig, dass die Landwirtschaft zeigt, dass sie aktiv etwas für eine gute Gesundheit ihrer Tiere unternimmt. Pro Gesund kann also helfen, über die Etablierung von gesundheitsverbessernden Maßnahmen wie die Schätzung von spezifischen Zuchtwerten oder aber auch einem auf den Auswertungen basierenden, betriebsbezogenen Gesundheitsmanagement, der Gesellschaft eine positive Entwicklung auf dem Milchviehsektor glaubhaft zu vermitteln.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Haben Sie noch Fragen oder Anregungen? Dann können Sie uns gerne jederzeit kontaktieren.

Für das Pro Gesund Team
Regina Thum
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Prof. Dürrwaechter-Platz 1
85586 Poing-Grub



Alljährlich »eichen« die Mitarbeiter im Fachzentrum Rinderzucht ihren Bewertungsmaßstab. Dabei werden Neuerungen in Fleckscore besprochen und die Notenvergabe für Einzelmerkmale sowie die Gesamtpunktierung abgestimmt.

Aktivitäten der Wertinger Jungzüchter

Die Wertinger Jungzüchter blicken zurück auf ein erfolgreiches Jahresprogramm 2017/18, in dem turnusgemäß in im vergangenen Winter Neuwahlen bei den regionalen Jungzüchtern durchgeführt wurden.

Die Wintersaison eröffneten die Dillinger und Donau-Rieser Jungzüchter am 16. November 2017. Auf der Weihnachtsfeier referierte Kilian Landes aus Ammerfeld über seinen Aufenthalt in Australien. Anhand von Bildern schilderte Kilian seine Erfahrungen und Eindrücke, wie er sie am anderen Ende der Welt erleben und erfahren durfte.



Im Anschluss an diesen Vortrag wurden die Vertreter der Dillinger und Donau-Rieser Jungzüchter gewählt.

Am 21. November 2017 feierten die Jungzüchter Augsburg in Anhausen und die Aichacher Jungzüchter in Laimering ihre Weihnachtsfeiern. Nach den Neuwahlen der regionalen Vertreter kam neben dem Fachlichen auch das Gemütliche nicht zu kurz. Steffi Kraus aus Deubach begrüßte Berthold Graf von der Firma Bergophor in Anhausen. Herr Graf hielt einen Vortrag zum Thema „Mineralstoffversorgung bei Milchkühen“.

Die Jungzüchter im Gasthof Asum in Laimering informierten sich rund um das Thema Fahrсило. Auf Einladung von Franz Demmelmair konnte Herr Kritz von der Firma Böck für diese Veranstaltung gewonnen werden. Herr Kritz hielt einen infor-



mativen und kurzweiligen Vortrag über die erforderlichen Standards bei Fahrsiloplanlagen. Die Ausführungen zur Sanierung der Fahrsiloplanlagen, und deren verschiedene Anstriche, Abdeckmaterialien und Abdecksysteme weckten besonders Interesse bei den Aichacher Jungzüchtern.

Kurz nach dem Jahreswechsel – bereits am 11. Januar fand die konstituierende Sitzung der Jungzüchtervertreter statt. Neben den Tagesordnungspunkten Tätigkeits- und Kassenbericht stand auch das Thema Neuwahlen der Vorstandschaft und die Erarbeitung des Sommerprogrammes auf der Einladung. Nach den Wahlen wurden in einem Brainstorming Zielsetzungen und Ideen für die zukünftige Arbeit besprochen.



Vorstandschaft der Wertinger Jungzüchter

Bastian Hermanns, Monja Dreger, Bianca Nitsche, Markus Häusler und Tobias Redel bilden die neue Vorstandschaft der Wertinger Jungzüchter

Bereits im Oktober 2017 hatte man sich auf eine zentrale Veranstaltung in Wertingen zum Thema „Praktische Erfahrungen mit der Ad-Libitum-Fütterung und Kälber-TMR in der Kälber- und Jungrinderaufzucht“, vorgetragen von den Praktikern Stefanie Schmid aus Donauaue (DLG), Stefan Hurler, Fronhofen (DLG), Andreas Held, Klingingen (AIC) und LKV Fütterungsberater Christoph Geiß. Diese Form einer Informationsveranstaltung mit drei interessanten Praktikerberichten mit Unterstützung des LKV Fütterungsberaters lockte unerwartet viele Teilnehmer nach Gottmannshofen. (Hierzu findet sich auf Seite 27-30 ein eigener Bericht)



Ein weiteres Novum in 2018 war das Mitwirken auf dem Messtand des Zuchtverbandes für das Schwäbische Fleckvieh Wertingen bei der Regio Agrar. Als „Hingucker“ hatten wir eine Milchkanne mit Besamungspipetten. Mit der Schätzfrage, wieviele solcher Röhrchen es tatsächlich waren, zog die Kanne mit dem bunten Inhalt viele Neugierige an den Stand. Es gab viele gute Begegnungen und Gespräche. Zudem konnten zwölf neue Mitglieder für die Wertinger Jungzüchter gewonnen werden. Besonderen Dank gilt hier den Verantwortlichen für die angenehme Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Zuchtverbandes.

Das ganz besondere Highlight in 2018 war natürlich die Bayerische Jungzüchterschau, die wir zum sechsten Mal in der Wertinger Schwabenhalle veranstalteten. Für unsere Kleinsten hat sich der Bambini-Wettbewerb neben dem Schauwettbewerb fest etabliert. Er motiviert und begeistert die Kleinsten aber auch Mütter, Väter und die Großeltern. Hierzu findet sich auf Seite 22-27 ein eigener Bericht.

Den Abschluss des Winterprogrammes bildete die Lehrfahrt in die Oberpfalz. 58 Teilnehmer beteiligten sich an der Jungzüchter-Lehrfahrt, die Franz Demmelmair organisierte. Erster Betrieb ist der aus den Medien bekannte Familienbetrieb Schmid.



Der Bayerische Rundfunk berichtete bei mehreren Folgen in „Unser Land“ zum Thema Stallgeschichten über die Bauphase eines Milchviehbetriebs mit 580 Kühen. Natürlich war er für unsere Jungzüchter interessant zu sehen, wie sich dieser Betrieb durch den Medienrummel entwickelt hat. Anschließend ging es zum Zuchtbetrieb Rösch nach Ottmaring bei Dietfurt an der Altmühl. Seit Jahren wird bei Ottmar Rösch verstärkt auf Hornlosigkeit gezüchtet. Aus dieser langjährigen Zuchtarbeit ersteigerten die Besamungsstationen bisher die Bullen Ralmes PS, Ralmanita PS und Zwiefach PP. Der Betrieb Rösch hat wesentlichen Anteil an der Vorwärtsentwicklung der Hornlos-Zucht in Bayern.



Das Sommerprogramm stand ganz im Zeichen von zwei Betriebsbesichtigungen. Auf dem elterlichen Betrieb der Jungzüchternvorsitzenden Monja Dreger besichtigten die Jungzüchter am 22. August den im Jahr 2000 errichteten Laufstall besichtigen. 10 Jahre nach dem Einzug wich der Melkstand einem Lely-AMS; 2012 investierte die Familie in einen Kälberstall und 2016 wurde die 75kW-Biogasanlage in Betrieb genommen. Im Anschluss an die sehr informative und interessante Betriebsführung feierten die Jungzüchter in gemütlicher Runde ein paar angenehme Stunden in der Waldschenke Eisbrunn.

Nur zwei Tage später, am 24. August veranstalteten die Aichacher Jungzüchter ihr Sommergrillfest – wie jedes Jahr das ganz besondere Highlight in Aichach-Friedberg. Die Jungzüchtervertreter um Michael Bauer, Johannes Breitsameter und Georg Glas organisierten für das Grillfest eine Betriebsbesichtigung bei Familie Schoder in Eisingersdorf. Mehr als 60 Gäste hatten sich für dieses Event mit Spanferkel, Salaten sowie Kaffee und Kuchen angemeldet. Vor dem geselligen Teil an diesem Abend besichtigten die Jungzüchter den Familienbetrieb Schoder. Seit 2013 hat sich die Familie sehr viel Gedanken um die Weiterführung des Milchviehbetriebes gemacht. Nach drei Jahren Planung begann man 2016 mit dem Neubau des neuen Milchviehstalles für 170 Kühe. Für Familie Schoder ist es ein sehr wichtiger Schritt, um beste Voraussetzungen für die nächste Generation zu bieten. Grund genug für die Jungzüchter, diese Entscheidung im Rahmen des Sommergrillfestes zu besichtigen und danach entsprechend zu feiern.



Ein „Herzliches „Vergelt’s Gott“ für die tatkräftige Unterstützung und Kreativität von Seiten der Vorstandschaft

Axel Wiedenmann

6. Bayerische Jungzüchter-Night-Show in Wertingen – eine Schau der Superlative

Starke Beteiligung der heimischen Züchterjugend

Schon zum 6. Mal im Abstand von jeweils 2 Jahren war Ende Februar Bayerns Züchternachwuchs zu Gast in der Schwabenhalle Wertingen. Fast 120 Kühe der Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holsteins traten in Konkurrenz. Mit 19 Kühen stellten die heimischen Wertinger Jungzüchter das größte Schaukontingent. In 24 Bewertungsringen wurde um die begehrten Preise geritten; die Champion-Entscheidungen fielen dabei erst spät in der Nacht.

Beim Wettbewerb wurde einerseits die jeweils typmäßig beste Kuh gewählt; zeitgleich wurde auch die beste Vorführleistung bewertet. Im Anschluss an die Schau wurden die Erfolge bei der After-Show-Party ausgiebig gefeiert.

Aus dem Landkreis Augsburg waren vertreten: Sebastian Seitz, Rettenbergen mit Waldbrand-Tochter Afrodite und Stefan Kugelmann, Batzenhofen mit Manton-Tochter Omega (ebenfalls vom Betrieb Seitz) sowie Stefanie Kraus, Deubach mit Zauber-Tochter Emely und Martin Bauer, Donauwörth mit Safi-Tochter Tara (ebenfalls vom Betrieb Kraus) Tara war drittplatziert bei den Jungkühen.

Die Aichach-Friedberger Teilnehmer waren: Josef Strobl, Axtbrunn mit Wagus-Tochter Dahlie sowie Thomas Gschoßmann, Unterschönbach mit Everest-Tochter Valerie und sein Bruder Matthias Gschoßmann mit Mantel-Tochter Agate.

Aus dem Landkreis Dillingen waren Hannah Sporer, Oberliezheim mit Williams-Tochter Reddream vom Zuchtbetrieb Steinle, Buggenhofen und Matthias Häusler, Finningen mit Zombie-Tochter Mezomix vom Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen beteiligt. Mezomix war die erfolgreichste Kuh der Wertinger Kollektion – sie errang den Reserveklassensieg aller Jungkühe.

Die Donau-Rieser Teilnehmer waren: Theresa Schweihofer, Mertingen mit Rau-Tochter Claudia und Michaela Schröppel, Kleinsorheim mit Waldbrand-Tochter Wanja – sie war drittplatziert bei den Viertkalbskühen sowie Julia Wolf, Birkhausen mit Waldbrand-Tochter Frenzle – auch sie war drittplatziert in einer Gruppe mit vier Kalbungen. Sehr engagiert bei den Wertinger

Jungzüchtern ist Kilian Landes aus Ammerfeld vom Donau-Rieser Nachbarlandkreis Neuburg-Schrobenhausen. Er errang mit Vanstein-Tochter Madam einen Reserveklassensieg bei den Kühen mit sieben Kalbungen.

Aus dem Landkreis Günzburg waren zwei Geschwisterpaare vertreten: Anja Wiedemann, Oberwaldbach mit Wille-Tochter Vivi und ihre Schwester Kathrin Wiedemann mit Vanadin-Tochter Emma – sie war zweitplatziert bei den Zweitkalbskühen – sowie Sarah Göggelmann, Egenhofen mit Raldi-Tochter Palina und ihre Schwester Julia Göggelmann mit Waldbrand-Tochter Prinzi.

Die Neu-Ulmer Teilnehmer waren: Matthias Hofmayr, Roggenburg mit Hutera-Tochter Zwirn und Michael Landwehr, Gurrenhof mit Reinerbig-Tochter Snow – sie war drittplatziert bei den Zweitkalbskühen.

Bereits am Nachmittag hatten die Jüngsten ihren Auftritt. Fast 30 Kinder im Alter von drei bis dreizehn Jahren waren mit ihren Kälbern angereist und hatten viele Verwandte und Bekannte als Fans mitgebracht.

In der jüngeren Altersgruppe galt es, bei der Kälberralley möglichst schnell den Hindernis-Parcours zu durchlaufen. Die meisten Kinder wagten sich zudem in die Bewertung der Vorführleistung.

Alle waren mit riesiger Begeisterung bei der Sache. Neben der Platzierung im Wettbewerb wurden auch die am tollsten gestalteten Stalltafeln prämiert. Die Kinder hatten dabei viel Ehrgeiz und Ideenreichtum an den Tag gelegt. Die Stalltafel von Jürgen Lindemeyr aus Bliensbach wurde als eine der schönsten von der Bayerischen Milchkönigin prämiert.

Jürgen Lindemeyr, Theresa Böhm, Oppertshofen, Andreas Schneid, Amerbach sowie die Brüder Julian und David Schwarz aus Affaltern/Langenaltheim nahmen an beiden Wettbewerben teil. Im Vorführwettbewerb war zudem Paula Aumiller aus Merching mit von der Partie

Ein großer Dank gilt den Wertinger Jungzüchtern mit ihren

Vorsitzenden Bastian Hermanns und Monja Dreger, die in bester Zusammenarbeit mit dem Organisationsteam um die Landesvorsitzenden Florian Götz und Lukas Schederecker maßgeblich bei der Vorbereitung beteiligt waren, so dass Wertingen wiederum eine tolle Bühne für das Mega-Event der bayerischen Züchterjugend bot.

Das Resümee: Eine rundum gelungene Schau, die erneut gezeigt hat, dass es um den Züchternachwuchs in Bayern und auch in unserer Region gut bestellt ist. Solche begeisternden Veranstaltungen geben Kraft und Impuls für die frühzeitige Übernahme von Verantwortung in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Friedrich Wiedenmann



Die Schwabenhalle Wertingen platzte aus allen Nähten, als sich am 24. Februar Jungzüchter aus ganz Bayern im Wettstreit um die schönste Kuh und die beste Vorführleistung maßen. Im Bild einer der absoluten Höhepunkte: die Championwahl beim Fleckvieh



Mit Begeisterung waren die vielen Kinder beim Kälbervorführen bei der Sache und präsentierten zum Gruppenfoto die sehr ideenreich gestalteten Stalltafeln ihrer Kälber.



Nachwuchstalente aus der Zuchtstätte Affaltern: Julian und David Schwarz waren begeistert bei beiden Wettbewerben beteiligt.



Warten auf den Startschuss: Andreas Schneid, Amerbach; Theresa Böhm, Oppertshofen und Jürgen Lindemeyr, Bliensbach waren bei der Kälberrallye und beim Vorführwettbewerb dabei.



Jürgen Lindemeyr aus Bliensbach war mit seinem Kalb „Wolke“ beim Bambini-Wettbewerb dabei. Die dazu gestaltete Stalltafel wurde als eine der schönsten von der Bayerischen Milchkönigin prämiert.



Bestens vorbereitet – sogar mit Glitzereffekt – hatte Paula Aumiller aus Merching ihr Kalb.



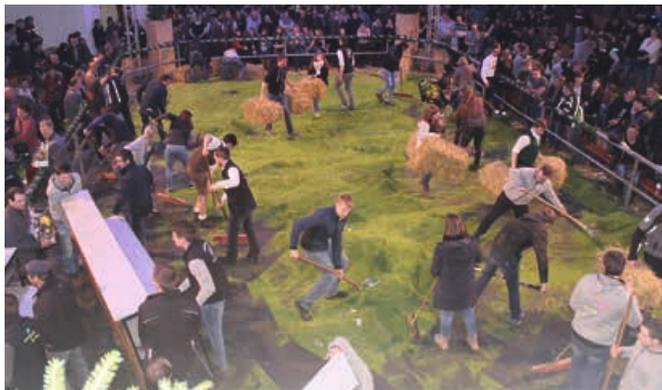
Vorsitzender Florian Götz bedankte sich mit Präsenten bei Johann Schwarz, Andrea Hefner, Friedrich Wiedenmann und Karl Lindemeyr für die Unterstützung in der Schauvorbereitung und -organisation.



Eine besondere Einlage lieferte Florian Götz „hoch zu Kuh“, geführt von der Bayerischen Milchkönigin Sonja Wagner.



Die drei Champions der Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Holsteins sowie der Vorführchampion präsentierten sich zusammen mit den Organisationschefs und Preisrichtern zum Abschlußfoto.



Sensationell schnell erfolgte dank vieler fleißiger Helfer der Umbau von der Tierschau zur Party.



So gab es wenige Minuten, nachdem die letzte Kuh den Ring verließ, schon Salbung für die trockenen Kehlen.

Fohlenhof 21 - 91575 Windsbach
 info@qualitaetsfutterwerk.de
 www.qualitaetsfutterwerk.de

Tel.: 09085/92 000-170

WB Qualitätsfutterwerk GmbH





Ob Einzelfuttermittel oder betriebsindividuelle Kraftfuttermischung - **Wir beraten Sie gerne!**



Kraftfuttermischungen
konstant & passgenau



Luzerneheu
auch in Bio-Qualität



Roboterfutter
auch GVO-frei



ZWIRN V: HUTERA MV: MALACH
 Leistung: 1.PM 38,0 4,20 3,93
 Besitzer: Hofmayr W. u. M. GbR, Roggenburg
 Vorführer: Hofmayr Matthias



PALINA V: RALDI MV: WALDBRAND
 Leistung: 1/100 2833 3,55 3,49
 Besitzer: Göggelmann Erich und Brigitte, Egenhofen
 Vorführer: Göggelmann Sara



TARA V: SAFI MV: ROCH
 Leistung: 1/100 3918 3,98 3,20
 Besitzer: Kraus Georg u. Andreas GbR, Deubach
 Vorführer: Bauer Ulrich



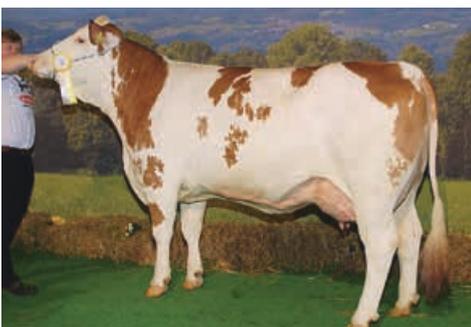
SNOW V: REINERBIG PP* MV: WILDWEST
 Leistung: 2/1/305 7459 4,33 3,32
 Besitzer: Landwehr Erich, Gurrenhof
 Vorführer: Landwehr Michael



REDDREAM V: WILLIAMS MV: RUREX
 Leistung: 1/100 2550 3,96 3,29
 Besitzer: Steinle Konrad, Buggenhofen
 Vorführer: Sporer Hannah



OMEGA V: MANTON MV: IWINN
 Leistung: 2/1/305 7765 4,20 3,34
 Besitzer: Seitz GbR, Rettenbergen
 Vorführer: Kugelmann Stefan



MEZOMIX V: ZOMBIE MV: WALDBRAND
 Leistung: 1/100 3158 4,41 3,22
 Besitzer: Böhm GbR, Oppertshofen
 Vorführer: Häusler Markus



EMMA V: VANADIN MV: RUREX
 Leistung: 2/1/304 7964 4,53 3,73
 Besitzer: Rau & Wiedemann GbR, Schneckenhofen
 Vorführer: Wiedemann Kathrin



AFRODITE V: WALDBRAND MV: VOLLTREFFER
 Leistung: 3/1/305 7750 3,98 3,47
 Besitzer: Seitz GbR, Rettenbergen
 Vorführer: Seitz Sebastian



WANJA V: WALDBRAND MV: HOCH
 Leistung: 3/ 2,5 9890 4,01 3,75
 Besitzer: Schröppel Bernd, Kleinsorheim
 Vorführer: Schröppel Michaela



CLAUDIA V: RAU MV: MALFIR
 Leistung: 3/ 2,4 6776 4,43 3,51
 Besitzer: Schwehofer Konrad, Mertingen
 Vorführer: Schwehofer Theresa



EMELY V: ZAUBER MV: ROMEL
 Leistung: 4/ 2,9 11182 4,12 3,52
 Besitzer: Kraus Georg u. Andreas GbR, Deubach
 Vorführer: Kraus Stefanie



PRINZI V: WALDBRAND MV: IMPOSIUM
 Leistung: 3/ 2,2 6683 4,34 3,83
 Besitzer: Göggelmann Erich und Brigitte, Egenhofen
 Vorführer: Göggelmann Julia



VIVI V: WILLE MV: ROUND UP
 Leistung: 4/ 3,0 7819 4,53 3,79
 Besitzer: Rau & Wiedemann GbR, Schneckenhofen
 Vorführer: Wiedemann Anja



WALERIE V: EVEREST MV: VANADIN
 Leistung: 3/ 2,1 8598 5,06 3,83
 Besitzer: Gschoßmann Martin, Unterschönbach
 Vorführer: Gschoßmann Thomas



DAHLIE V: WAGUT MV: ENGADIN
 Leistung: 4/ 3,5 9244 4,61 3,77
 Besitzer: Strobl Josef, Axtbrunn
 Vorführer: Strobl Josef jun



FRENZLE V: WALDBRAND MV: RUREX
 Leistung: 4/ 3,0 8102 4,65 3,81
 Besitzer: Wolf Helmut, Birkhausen
 Vorführer: Wolf Julia



MADAM V: VANSTEIN MV: POLDI
 Leistung: 7/ 7,6 10191 4,33 3,76
 Besitzer: Landes Hans-Josef, Ammerfeld
 Vorführer: Landes Kilian



AGATE V: MANTEL MV: HOFHERR
 Leistung: 6/ 5,6 9450 4,03 3,70
 Besitzer: Gschoßmann Martin, Unterschönbach
 Vorführer: Gschoßmann Matthias

**7. Bayerische
 Jungzüchter-
 Night-Show**

29. Februar 2020

Schwabenhalle Wertingen

Großes Interesse am Vortragsabend der Wertinger Jungzüchter zum Thema Kälberaufzucht:

Kälberhaltung und -fütterung in ihren Betrieben zu optimieren ist das Ziel der Wertinger Jungzüchter. So veranstalteten sie mit drei jungen Landwirtschaftsmeistern und LKV Fütterungsberater Christoph Geiß einen Vortragsabend zu diesem Thema.

Jungzüchternvorsitzender Bastian Hermanns begrüßte eine erfreulich hohe Anzahl von mehr als 80 Gästen aus ganz Nordschwaben in Gottmannshofen. Das Konzept, drei junge Landwirtschaftsmeister, die zu dieser Thematik auch Meisterarbeiten geschrieben haben, über ihre Erfahrungen in der Kälberaufzucht berichten zu lassen, ging voll auf. Anschließend beleuchtete der LKV- Fütterungsberater Christoph Geiß die Rationen hinsichtlich Fütterungsphysiologie und Kostenumfang. Agrarbetriebswirt Stefan Hurler aus Fronhofen ist Mitglied im Kooperationsbetrieb der Hurler Agrar GBR. Neben einer Biogasanlage werden 140 Milchkühe samt Nachzucht und Fressererzeugung im Betrieb gehalten. Die anfänglichen Schwierigkeiten in der Kälberaufzucht mit Kälberdurchfall und Atemwegserkrankungen konnten durch verschiedene Maßnahmen und Verbesserungen auf ein Minimum reduziert werden. Trotz des geringeren Arbeitsaufwandes hat sich der Versuch, über ad-libitum Tränke höhere Zunahmen und bessere Kälberqualitäten zu erreichen, im Betrieb nicht durchsetzen können. Probleme bereiteten in der Igluhaltung der Kälber

die jahreszeitlichen Temperaturschwankungen, im Sommer sei die Tränke bei hohen Temperaturen ausgeflockt und im Winter im Eimer gefroren, beides erfordere einen erhöhten Zeitaufwand und führe nicht zum gewünschten Erfolg, so Stefan Hurler in seinen Ausführungen. Letztlich entschied er sich für die angesäuerte Vollmilch- Tränke und einer Stroh-TMR in der Kälberaufzucht. Ein weiteres Plus verzeichnete die Betriebsgemeinschaft mit den verbesserten Haltungsbedingungen. Neben einer Überdachung der Iglus nicht mehr in unmittelbarer Nähe des Kuhstalls wurde im bestehenden Kälberstall in eine Schlauchlüftung investiert. Die Kombination aller Maßnahmen spiegelt sich im Betriebserfolg wider. Seit 2011 wurden die Abläufe im Bereich der Kälberaufzucht optimiert und verbessert, mit stetem Erfolg; das Erstkalbealter konnte um vier Monate, die Erstlaktation um 400 kg Milch verbessert werden. In der Fressererzeugung werden die Tiere bereits mit 5 Monaten verkauft, ca. 6 Wochen zeitiger als in der Vergangenheit. Ganz besonders erfreulich ist der massive Rückgang von Tierarzt- und

Behandlungskosten, der sich auf ein Minimum in der Kälberaufzucht reduzierte.

Im Betrieb Schmid in Donauwörth werden seit Jahren die Kälber mit einer herkömmlichen Vollmilchtränke und Kälber-TMR aufgezogen so Stefanie Schmid. Mit dem Neubau 2001 für 60 Kühe im Außenbereich und der Erweiterung um weitere 40 Kühe hat sich die Milchproduktion erheblich gesteigert; in der Kälber- und Jungviehaufzucht wurden diese Schritte bisher nicht vollzogen. Mit Erstlaktationen von 7.040 kg Milch, einer Zwischenkalbezeit von 380 Tagen und 26,8 Monaten im Schnitt der letzten sechs Jahre ist der Familienbetrieb Schmid seit Jahren in einer soliden Erfolgsspur. Bedingt durch die Aufstockung der Herde stieg der Infektionsdruck in der Kälberaufzucht durch ungünstiges Stallklima, die Folge zunehmend Rinderrippe und unterdurchschnittlich entwickelte Kälber. Das Thema der Meisterarbeit 2013: Optimierung der Kälberaufzucht hinsichtlich Fütterung und Haltung ergab sich aus der aktuellen Situation im Betrieb. Die Anschaffung von Einzel- und Gruppeniglus mit einer fahrbaren Überdachung (Eigenkonstruktion) ermöglichte die trockene, zugfreie und variable Wahl der Standorte, senkte die Belegungsdichte und verringerte den Infektionsdruck im Kälberstall. Zweiter Teil der Meisterarbeit, mit Joghurt-Tränke bessere Ergebnisse in Gesundheit und täglichen Zunahmen zu erreichen, hat sich im Betrieb nicht bewährt! Das Ansetzen der Tränke mit Joghurt sowie die vorbereiteten Arbeiten für die nächsten Tränkemahlzeiten erforderten mehr Zeit für Aufwand und Planung der Tränke. Größtes Problem war die unterschiedliche Futteraufnahme der Kälber; ein Teil der Kälber erreichten gute tägliche Zunahmen, andere verweigerten die Aufnahme vollständig und wurden aus dem Versuch genommen. Die Vorteile aus den Zunahmen konnten weniger überzeugen, so werden die Kälber in herkömmlicher Form über 12 Wochen getränkt. Zur Tränke erhalten die Kälber ab dem fünften Tag eine Kälber-TMR auf Basis von Heu und Gerstenstroh und der Besonderheit einer hofeigenen Kraftfuttermischung, die mit großem Erfolg an die Tiere bis zum Absetzen verfüttert wird.

Aktuell laufen die Planungen für einen neuen Kälber- und Jungviehstall bei Familie Schmid. Mit den positiven Ergebnissen von plus 250 g mehr täglichen Zunahmen bei den Mastbullen der guten Jugendentwicklung der Nachzucht und der um drei bis vier Wochen früheren Fresservermarktung sind die Vollmilchtränke und die Kälber TMR fester Bestandteil in der künftigen Kälberaufzucht.



Sehr groß war das Interesse der zahlreich angereisten Jungzüchter aus dem ganzen Wertinger Zuchtgebiet um sich die praktischen Erfahrungen ihrer Berufskollegen in der Kälberaufzucht anzuhören. Darüber freuten sich ganz besonders die beiden Vorsitzenden des Jungzüchterclubs Wertingen Bastian Hermanns und Monja Dreger (vorne von rechts).



Die Kälber-TMR mit Luzerneheu und Melasse wird von seinen Kälbern sehr gut angenommen und bringt beste Erfolge bei der Kälberaufzucht, so die Meinung von Konrad Steinle (links) aus Buggenhofen gegenüber dem LKV-Fütterungsberater Christoph Geiß (rechts).

Den dritten Part der Kurzvorträge übernahm Andreas Held aus Klingen, Landkreis Aichach-Friedberg. Der Quereinsteiger besuchte die BILA-Kurse und die Landwirtschaftsschule am AELF Augsburg und beendete diese mit einer Meisterarbeit zum Thema: „Produktionstechnischer Versuch in der Kälberaufzucht-ad libitum-Tränke der weiblichen und männlichen Kälber mittels Ansäuern der Milch mit Säurekomplex bzw. mit Joghurtkulturen“. Bei dem Fütterungsversuch über neun Monate wurden drei Gruppen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit zwischen konventioneller- Sauer- und Joghurt Tränke verglichen. Durch die Anordnung des Versuchs in Einzeliglus konnte jedes Tier eigens und geschlechtsspezifisch innerhalb einer Gruppe ausgewertet werden. Referent Andreas Held weist darauf hin, dass in einer herkömmlichen Kälberaufzucht 800 g tägliche Zunahmen als Standard gelten. Bei seinem Versuch mit relativ verhaltnen Milchmenge von zwei bis vier Litern Milch pro Mahlzeit erreichten die weiblichen 834 g und die männlichen Kälber 844 g tägliche Zunahmen. Im Durchschnitt der Gruppe wurden 370 Liter Vollmilch verbraucht.

Die höchsten täglichen Zunahmen lieferten die Kälber, die mit der Sauertränke gefüttert wurden. Sowohl die weiblichen (1079 g) als auch die männlichen Kälber (1117 g) lieferten



Am Ende eines sehr interessanten Vortragsabends bedankten sich die Vorsitzenden Monja Dreger und Bastian Hermanns mit regionalen Geschenkkörben bei den Referenten (hinten von links) Andreas Held, Stefan Hurler, Christoph Geiß und Stefanie Schmid (vorne Mitte).

hervorragende Zunahmen. Der Tränkeverbrauch pro Kalb belief sich auf durchschnittliche 533 Liter. Auffällig waren die Unterschiede innerhalb der Gruppe sowohl bei der Aufnahme der Tränke als auch bei den Zunahmen. Die Kälber erreichten Spitzenwerte von mehr als 1400 g und benötigten im Schnitt 12 Liter Tränke pro Tag während der Aufzucht. Allgemein hat der Tränkeversuch gezeigt, dass Kälber mit einem schwachen Geburtsgewicht auch schlechtere Zunahmen erbrachten. Das schlechteste Kalb bei der Sauer-Tränke hatte ein Geburtsgewicht von knapp 40 kg, nach 85 Tagen bei durchschnittlichen 5,8 Litern Tränkemenge am Tag wurden 860 g Zunahmen erreicht. Mit genau 900 g täglichen Zunahmen platziert sich die Gruppe der Joghurt-getränkten Kälber zwischen den Vergleichsgruppen. Bei den täglichen Zunahmen zeigt sich ein ähnliches Bild wie in der Gruppe mit Sauer Tränke. Die Schwankungsbreite der täglichen Zunahme liegt zwischen 350g und 1250. Die Schwierigkeit bei der Joghurttränke war die Akzeptanz der Tränke; zusätzliche Arbeitszeit wurde nötig um die Sorgenkinder wieder zu einer normalen Milchaufnahme zu bekommen. Beim Blick auf die Tränkemengen und die Gewichtsentwicklung fiel auf, dass manche Kälber voneinander stark abwichen und extreme Stagnationsphasen, aber auch extreme Expansionsphasen hatten. Wirtschaftlich betrachtet nach Verrechnung aller einfließenden Kosten für Tränke, TMR, Einstreu, Arbeit und die Erlöse sind die konventionell aufgezogenen Kälbern die lukrativste Variante mit einem Gewinn von 255 € am Kalb gefolgt von den sauer getränkten Kälbern mit 216 € und den Joghurt getränkten mit einem Gewinn von 174 €.

Aufgrund seiner Erfahrungen aus dem Versuch zieht Andreas Held folgendes Resümee: Mit der Joghurt-Tränke können gute Ergebnisse erzielt werden; problematisch ist der höhere Arbeitsaufwand, die Akzeptanz und die unterschiedliche Entwicklung der Kälber. Trotz des positivsten wirtschaftlichen Ergebnisses der konventionell gezogenen Kälber mit relativ verhaltener Milchmenge, werden die Kälber künftig mit Sauer Tränke und einer verkürzten ad-libitum Phase aufgezogen. Ausschlaggebend waren die positiven Gewichtsentwicklungen, die gesünderen Kälber und die erheblichen Vorteile in der Aufzucht. Zum Abschluss des Vortragsabends analysierte der LKV-Fütterungsberater Christoph Geiß die unterschiedlichen Rationen aus Sicht der Fütterung und ihre Besonderheiten. Der 25 jährige Triesdorfer Bachelorabsolvent ist seit Dezember 2016 als Fütterungsberater in den Landkreisen Dillingen und Donau-Ries tätig.

Beim Vergleich der verschiedenen Rationen und Futtermittelkomponenten der Betriebe Hurler und Schmid ergaben sich Unterschiede hinsichtlich der Aufzuchtkosten und Futterphysiologie.

Der Betrieb Hurler aus Fronhofen benötigt für die zwölf Wochen dauernde Aufzucht 201€ pro aufgezogenes Kalb. Im Betrieb von Stefanie Schmid kommen 60 Liter mehr Vollmilch bei identischer Aufzuchtdauer zum Einsatz, was Mehrkosten von ca. 21€ verursacht. Der Preisvorteil durch die hofeigene Kraftfuttermischung im Betrieb Schmid kann dies nicht vollständig ausgleichen (siehe Abbildung).

	Hurler	Schmid
Tränkemenge in Liter	406 l	469 l
x 35ct	142 €	165 €
+ Säure	1 €	-
Tränkekosten	143 €	165 €
Euro/dt Trocken TMR	33 €	28 €
TMR Verbrauch in 12 Wochen	175 kg	160 kg
Ansatz Mischration	-	5 €
Gesamtkosten	201 €	215 €

In seinem zweiten Teil präsentierte Christoph Geiß zwei weitere Kälber-Trocken-TMR-Rationen. Die Heu-Kälber-TMR von Georg Kraus aus Deubach wird ohne Melasse hergestellt. Bei dieser TMR empfiehlt sich, nur sehr hochwertiges und aromatisches Heu zu verwenden. Sehr schmackhaft und in der Struktur gut zerkleinert muss die Ration den Kälbern angeboten werden, damit die Tiere es gerne aufnehmen. Wird die Mischung in grober Struktur vorgelegt, selektieren die Kälber und der positive Effekt der Struktur zur Entwicklung des Pansens während der Aufzuchtphase bleibt aus. Die zweite Kälber TMR mit besonderen Futtermitteln ist beim Betrieb Konrad Steinle in Buggenhofen im Einsatz. Seit kurzem mischt der Betriebsleiter Luzerneheu aus Großpacken statt Heu in die Mischung. Die Ration ist viel aromatischer und die Mischzeit hat sich erheblich reduziert. Mit einem Kräutermittel-Zusatz hat Herr Steinle sehr gute Erfahrungen gemacht: Die früher häufig auftretenden Kokzidien-Durchfälle sind in seinem Betrieb so gut wie behoben. Während und nach der Veranstaltung konnten die Anwesenden die einzelnen Proben über die Sinnenprüfung miteinander vergleichen. Als Fazit fasste Christoph Geiß zusammen, die Kälber-TMR sei der Grundstein für eine erfolgreiche Kälberaufzucht. Es gebe mehrere Wege, dies zu erreichen (mit und ohne Melasse), das A und O sei aber die Futterqualität, die den Kälbern angeboten werde. Bestes Beispiel sind die Erfolge aus der Praxis wie sie von den Junglandwirten Stefanie Schmid, Stefan Hurler und Andreas Held vorgestellt wurden.

Axel Wiedenmann/Michael Holand



Riesenerfolg für Wertinger Jungzüchterin

Einen ganz besonderen Züchterfolg konnte unsere Jungzüchterin Eva Espert verbuchen. Bei der Jubiläums-tierschau »120 Jahre Rinderzuchtverband Franken« stellte sie sich mit der Valeur-Tochter »Ikarus«, einer leistungsstarken Jungkuh mit einer 200-Tage-Leistung von 6578 kg dem Preisrichter und war höchst erfolgreich: Gruppensieg, Klassensieg und als Höhepunkt der begehrte Champion-Titel aller jungen Kühe. Dazu gratulierte Staatsministerin Michaela Kaniber und überreichte die staatliche Züchtermedaille in Gold. Auch von unserer Seite herzliche Glückwünsche an die engagierte Jungzüchterin und Züchterberaterin.

Friedrich Wiedenmann

Fleischrinderzucht/Mutterkuhhaltung

Süddeutsche Fleischrindertage in Ilshofen

Die Süddeutschen Fleischrindertage finden am Jahresanfang im Wechsel in Ansbach oder Ilshofen statt. Zuchtbetriebe aus Bayern und Baden-Württemberg präsentieren ihre Tiere und bieten bei der Auktion, die im Rahmen der Veranstaltung stattfindet, insbesondere Stiere vieler Rassen zum Verkauf an. Am 19. und 20. Januar 2018 war Ilshofen der Veranstaltungsort. Bei den Körungen trieb die Fech GbR aus Wortelstetten drei Stiere auf, alle drei wurden auch verkauft. Der Kör- und Bemuskelungssieger als auch der Reservesieger bei der Rasse Fleckvieh-Simmental wurde von den Familien Fech und Uhl aufgezogen. Ebenfalls vertreten waren Martin Augustin aus Friedberg und die Familie Wild aus Wittesheim mit den vorgestellten Pinzgauer-Stieren. Von sieben gekörten Stieren bei der im Bestand gefährdeten Rasse fanden zwei einen neuen Besitzer – von drei schwäbischen Zuchtprodukten wurde ein Bulle veräußert.



Bei den Süddeutschen Fleischrindertagen im Januar in Ilshofen waren die Familien Uhl und Fech (Wortelstetten) mit drei Stieren vertreten und stellten mit Erbkönig (li.) den Sieger- und Bemuskelungssieger sowie mit Smaragd (re.) den Reservesieger bei der Rasse Fleckvieh-Simmental.

Fleischrindersymposium

Ein im Frühjahr vom Fleischrinder-Verband Bayern (FVB) durchgeführtes Fleischrindersymposium hat mittlerweile Tradition. Es wurde am 16. und 17. März 2018 zum 13. Mal durchgeführt. Themen waren bei der Veranstaltung in Nordschwaben am Freitag der Wolf und ein Fledermausprojekt aus der Oberpfalz. Am Samstag lag der Schwerpunkt bei der Fleischqualität,



Züchter aus ganz Bayern waren im Rahmen des diesjährigen Fleischrindersymposiums auf dem Limousin-Zuchtbetrieb Dallmaier in Mertingen zu Gast.

verschiedenen Reifemethoden, den Teilstücken beim Rind und deren Veredelungsmöglichkeiten. Die Familie Dallmaier aus Mertingen stellte eine Rinderschulter zur Verfügung und Hermann Jakob von der Meisterschule für Fleischer in Kulmbach zeigte, wie dank der Zerlegung in alle Muskelstränge auch eine Schulter z. T. wesentlich höherwertig als Roulade oder auch zum Kurzbraten vermarktet werden kann. Eine Besichtigung des Limousin-Zuchtbetriebs Dallmaier war ebenfalls ein Programmpunkt am Samstag.

Historischer Viehmarkt in Monheim

Im dreijährigen Rhythmus findet im Rahmen des Historischen Stadtfestes in Monheim ein Historischer Viehmarkt statt. Unter anderem der Initiative von Andreas Wild aus Wittesheim ist es zu verdanken, dass dem zahlreichen Publikum beim traditionellen Viehmarkt am 23. Juli neben Pferden, Schafen und Kleinvieh auch Fleischrinder gezeigt werden konnten. Ursprünglich sollten mehrere Rassen die Vielfalt der Fleischrinderzucht darstellen – der FVB führt mittlerweile Herdbücher von 28 Rassen. Aus diversen Gründen konnten schließlich nur zwei Betriebe ihre Tiere zeigen: die Familie Wild aus Wittesheim war mit einigen Pinzgauer-Tieren vertreten, die Familie Hecker aus Marxheim war mit Charolais-Tieren nach Monheim gekommen.



Dank der Familie Hecker aus Marxheim-Burgmanshofen konnten beim Historischen Viehmarkt am 23. Juli in Monheim auch Charolais-Tiere präsentiert werden.

Beeindruckend war dabei sicher der Pinzgauer-Stier „Duke“, mit dem Andreas Wild bereits im April bei der Pinzgauer-Länderschau in Maishofen im Salzburger Land zu Gast war und in einer von zwei Bullenklassen den 3. Platz belegen konnte. Beim Historischen Viehmarkt in Monheim im Juli war die Präsentation das Wesentliche – hier überzeugte der Bulle ebenfalls mit seiner Körperkapazität, einer guten Bemuskelung und Körperlänge.



Andreas Wild (Wittesheim) führte mit „Duke“ bei der Bayer. Landestierschau für Fleischrinder den Landesreservesieger der Rasse Pinzgauer vor.

4. Bayerische Landestierschau für Fleischrinder

Auch bei der 4. Bayerischen Landestierschau für Fleischrinder, bei der am letzten Augustwochenende in Moosbach in der Oberpfalz mehr als 60 Züchter etwa 200 Tiere von 16 verschiedenen Rassen dem interessierten und zahlreichen Publikum vorstellten, war auch der Stier „Duke“ aufgetrieben worden. Er wurde zum Landesreservesieger bei der Rasse Pinzgauer gekürt.

Bei den Hochlandrindern war Helmut Schachner aus Neusäß mit einigen Tieren bei der Landestierschau vertreten. Der Aufwand hat sich für ihn gelohnt: Die Kuh Savannah hatte ein Kuhkalb bei Fuß und wurde Landes-Reservesiegerin.



Die Kuh Savannah der Familie Schachner aus Neusäß wurde bei der diesjährigen Landestierschau für Fleischrinder Landesreservesiegerin bei den Hochlandrindern.

Beim Rasseblock Fleckvieh-Simmental war wiederum die Feh GbR aus Wortelstetten gut vertreten: Die Hennessy-Tochter Hera erzielte in einer von zwei Jungrinderklassen einen Ia-Preis, dem Stier Zeppelin (Zeder x Graf) wurde in seiner Richtgruppe ein Ib-Preis zugesprochen. Auch beim Jungzüchterwettbewerb waren mit Andreas und Jonas Wild aus Wittesheim zwei Vertreter aus Schwaben dabei. Sie mussten sich aber in der Junior-Gruppe der elfjährigen Angelina Streng aus Schillingsfürst bzw. bei den älteren Jungzüchtern Jonas Kemmethmüller und Janina Büttner (beide Herrieden) geschlagen geben. Während bei der Landestierschau die Jungzüchter durch Staatsministerin Michaela Kaniber geehrt wurden, konnte Staatsminister Albert Für-



Hera (Zü. u. Bes.: Feh GbR, Wortelstetten) wurde bei der Landestierschau für Fleischrinder in einer Jungrinder-Klasse bei der Rasse Fleckvieh-Simmental der Ia-Preis zugesprochen.

acker für die Preisverleihung bei den „älteren“ Züchtern gewonnen werden, was die Wertschätzung der Extensivrinderhalter durch die Staatsregierung verdeutlicht.

Auktion in Gundelfingen

Ende Oktober fand auf dem Betrieb der Familie Delle in Gundelfingen eine Auktion für Tiere der Rasse Angus statt. Immerhin 65 Tiere, darunter auch 8 Bullen und 12 Kühe, waren aufgetrieben worden und fanden den Weg in andere Zucht- und Haltungsbetriebe.

Sicher mit Rindern umgehen – Low Stress Stockmanship

Die Familie Delle stellte Ihren Betrieb auch zur Verfügung, um im Sommer eine von insgesamt sieben in Bayern durchgeführten Fortbildungen des Fachzentrums Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung zum Thema „Sicher mit Rindern umgehen – Low Stress Stockmanship“ im bayerischen Schwaben zu veranstalten. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) mit Roland Dengler an der Spitze war für die Inhalte zuständig und konnte nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis zeigen, dass Herden mit ein wenig Übung und mit Verständnis für das Tier geteilt werden können, Tiere ohne Stress zu separieren sind und Herden von A nach B gelenkt werden können.

Christian Habel

*AELF Schwandorf / Dienstort Kaufbeuren
FZ Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung*

Bilder: Habel



Schaumann steht seit 80 Jahren für Fortschritt und Innovation. Wir handeln für den Erhalt der Lebensgrundlagen und für die Zukunft der kommenden Generationen. Die Entwicklung innovativer Produkte sowie eine nachhaltige Produktion sind deshalb integrale Bestandteile des Schaumann-Konzepts für Ihren Erfolg im Stall.

Tel.: 0 41 01 218 - 2000
www.schaumann.de



**INNOVATION
IST UNSERE
MOTIVATION**

Schweinezucht

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Vorstandschafft (seit 13.05.2017)

1. Vorsitzender: Manfred Wieser (Mittelfranken)
2. Vorsitzender: Stephan Neher (Schwaben)
3. Vorsitzender: Gerhard Küspert (Oberfranken)

Zuchtleitung

für Mutterrassen: Günther Dahinten

für Vatterrassen: Dr. Rudolf Eisenreich

(beide Landesanstalt für Landwirtschaft – Institut für Tierzucht in Grub)

Fachberater in Schwaben: Peter Müller (AELF Wertingen)

Zuchtziel 2015

Das Zuchtziel 2015 soll den zu erwartenden Leistungsanforderungen in der Ferkelerzeugung und Schweinemast sowie des Tierschutzes und Tierwohls bis zum Jahre 2020 gerecht werden.

Insbesondere werden die Merkmale für „Gesundheit und Robustheit“ über die wirtschaftliche Bedeutung hinaus stark gewichtet.

Diese Merkmale können züchterisch aus den verfügbaren Daten der Mast- und Schlachtleistungsprüfung (Tropfsaftverlust, Futtermenge, Ebergeruch) und aus der Zuchtleistungsprüfung der Herdbuchzucht und Ferkelerzeugung (Nutzungsdauer, Verhalten, aufgezogene Ferkel und Anteil der „untergewichtigen Ferkel pro Wurf) bearbeitet werden.

Des Weiteren soll über eine genauere Erfassung die Sicherheit der Zuchtwertschätzung erhöht werden.

a) Vatterrassen (Pietrain PI)

Hier liegen die Schwerpunkte auf der

- Mastleistung: tägliche Zunahmen (TZ) 20% und der Futtermenge (Fvw) 31%.
- Fleischfülle: Magerfleischanteil (FLAN) 13% und Magerfleischanteil im Bauch (BAFL) 18%
- Gesundheit, Robustheit, Fleischbeschaffenheit: Vitalität, Tropfsaftverlust (TSV) und intramuskuläres Fett (IMF) insgesamt 18%

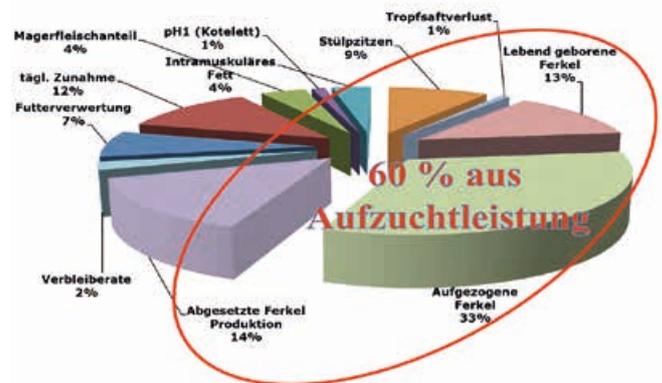
b) Mutterrassen (Deutsche Landrasse (DL), Deutsches Edelschwein (DE),...)

Die nun sehr gute Datengrundlage ermöglicht für beide Rassen ein gemeinsames Zuchtziel 2015.

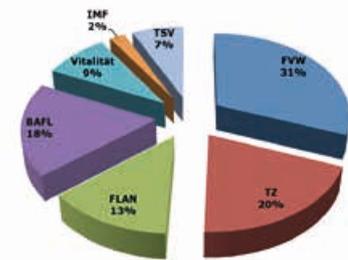
Hier liegen die Schwerpunkte auf der

- Fruchtbarkeit inclusive Gesäugequalität: lebend geborene Ferkel 13%, aufgezogene Ferkel 33 %, abgesetzte Ferkel aus der FE 14%
- Mastleistung: tägliche Zunahmen 12%, Futtermenge 7%
- Fleischfülle und -beschaffenheit: Magerfleischanteil, intramuskuläres Fett, pH1 (Kotelett) und Tropfsaftverlust insgesamt 10%.
- Gesundheit und Robustheit: Verbleiberate 2%, abgesetzte Ferkel 14%, aufgezogene Ferkel 33%, Fleischbeschaffenheit (Intramuskuläres Fett, pH1 Kotelett, Tropfsaftverlust) 6%

Zuchtziel 2015 für Mutterrassen (DE und DL)



Zuchtziel 2015 für Vatterrassen (Pi)



Zuchtwertschätzung

a) Genomisch optimierte Zuchtwertschätzung ist eingeführt

Die bayerische Schweinezucht hat diese ab dem 01.05.2016 bei den Vatterrassen und ab 01.01.2017 auch bei den Mutterrassen eingeführt.

Bei den Vatterrassen müssen seit dem 01.04.2017 alle PI- HB-Stammesauen und bei den Mutterrassen seit dem 01.07.2018 alle DL-Stammesauen genotypisiert sein. Ansonsten werden diese aus dem Herdbuch ausgeschlossen. Dies gilt ebenso für die Besamungs- und HB-Stammeber.

Bei den sonstigen Rassen - bedauerlicherweise auch beim Deutschen Edelschwein - ist eine genomisch optimierte Zuchtwertschätzung aufgrund einer zu geringen Population noch nicht möglich.

Die **genomisch optimierten Zuchtwerte** (GZW) haben die bisher geschätzten konventionellen Zuchtwerte ersetzt. Dieser GZW wird aber wie früher gewohnt dargestellt.

Die Sicherheit des GZW hat sich bei genotypisierten PI- Prüfebern um etwa 25%-Punkte auf nun ca. 50% erhöht. Damit erreichen diese Zuchtwerte die gleiche Aussagekraft wie Zuchtwerte von Ebern, die mit sechs Nachkommen stationsgeprüft sind.

Bei Mutterrassen Prüfebern ist die Erhöhung der Sicherheit geringer, da die Fruchtbarkeit eine geringere Heritabilität aufweist.

Dadurch lässt sich schon beim Ankauf von Jungebern die Vererbungsleistung besser einschätzen. Es gibt einen höheren Zuchtfortschritt und das Generationsintervall verkürzt sich.

Dies gilt ebenso auf etwas geringerem Stand der Sicherheit für die weiblichen Zuchttiere.

b) Mast- und Schlachtleistungsprüfung

Alle Reinzuchteber der Vater- und Mutterrassen in den bayerischen Besamungsstationen und den EGZH-Zuchtbetrieben werden weiterhin auf die Mast- und Schlachtleistung ihrer

Nachkommen in den Leistungsprüfungsanstalten Grub und Schwarzenau geprüft. Dies gilt ebenso für eine große Zahl von HB-Stammsauen. Auch diese Daten werden in den GZW eingerechnet.

Zuchttiere mit unterdurchschnittlicher Vererbungsleistung werden danach ausselektiert.

Für Hybrideber kann keine Zuchtwertschätzung und damit auch keine Mast- und Schlachtleistungsprüfung und Anomalienprüfung erfolgen.

c) Leistungsergebnisse in der Schweinezucht

Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung in der Herdbuchzucht vom 01.01. – 31.12.2017 in Bayern

Rasse	Ø Sauen Zahl	Ferkel je Wurf		je Sau/ Jahr		Würfe/ Sau im Jahr
		geb.	aufgez.	geb.	aufgez.	
DL	2348,0	12,7	11,4	28,5	25,5	2,25
DE	319,5	13,0	11,8	28,9	26,2	2,22
Pi	578,5	9,0	8,5	16,6	15,6	1,84

Fortschritte in der Zuchtarbeit

a) Fruchtbarkeit bei den Mutterrassen

Seit März 2011 werden für die Zuchtwertschätzung auf Fruchtbarkeit neben den Daten aus der Herdbuchzucht auch die Daten der lebend geborenen Ferkel aus der Ferkelerzeugung mit einberechnet. Voraussetzung ist, dass die Sauen aus einem bayerischen Herdbuchbetrieb stammen und eindeutig für den Abgleich mit der Datenbank LUZ identifizierbar sind. Die Sicherheit der Zuchtwertschätzung konnte dadurch deutlich verbessert werden.

Die Zahl der nun verfügbaren Daten erhöht die Sicherheit des genomisch optimierten Zuchtwertes.

d) Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung: 01.10.2017 – 30.09.2018

In der Tabelle sind die Ergebnisse aus Schwaben zum Durchschnitt der Mastprüfanstalt Grub und zu Gesamt-Bayern dargestellt.

Merkmal	DLS			Pietrain			PI x DLS			PI x (DE x DLS)		
	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern	Schwaben	Grub	Bayern
geprüfte Tiere	22	425	1229	85	224	343	384	707	1266	39	436	1133
Schlachtgewicht	95,6	95,4	95,5	91,8	91,5	91,9	95,7	96,1	95,6	96,0	96,7	95,6
Tägl. Zunahmen (g)	1012	1006	987	833	834	831	908	916	908	909	923	915
Futterverwertung je kg Zuwachs (kg)	2,39	2,53	2,51	2,26	2,26	2,24	2,31	2,30	2,28	2,41	2,28	2,26
Schlachtkörperlänge (cm)	106,9	105,6	105,8	98,6	99,0	98,6	104,0	104,2	103,6	103,2	103,9	103,1
Fleischfläche (cm²)	45,7	45,5	45,8	70,7	70,5	70,6	58,7	58,5	58,7	60,2	58,1	57,9
Fleisch : Fett	0,43	0,47	0,47	0,12	0,12	0,12	0,24	0,23	0,24	0,22	0,23	0,24
Fleischanteil %	55,8	54,2	54,7	66,3	68,1	68,1	63,0	63,0	63,1	63,5	63,1	63,0
Bauchfleischanteil %	54,3	52,4	53,2	68,3	67,9	68,0	61,4	61,4	61,6	61,7	61,6	61,8
PH1 Rückenmuskel	6,37	6,43	6,44	6,30	6,31	6,34	6,40	6,39	6,40	6,41	6,35	6,41
Intramuskuläres Fett im Rückenmuskel (%)	1,63	1,76	1,67	1,15	1,18	1,15	1,19	1,16	1,15	1,29	1,13	1,19
Tropfsaftverlust %	3,12	2,65	3,37	4,26	3,94	3,96	3,22	3,18	3,48	2,81	3,20	3,49
Vergleich zum Vorjahr												
geprüfte Tiere	+19	-94	-71	+24	+47	+19	+54	-131	-166	-28	-124	-159
Tägl. Zunahmen	-69	+9	-13	-2	+14	+3	-14	-3	-16	-9	+11	±0
Fleischanteil %	+5,4	+0,2	±0,0	+0,6	+0,4	+0,2	+0,5	+0,7	+0,4	+0,2	+0,6	±0,0

Ein weiterer Anstoß zur Verbesserung der züchterischen Herdenniveaus wird dadurch geschaffen, dass die Züchter zur schärferen Selektion leistungsschwächerer Stammsauen angehalten werden.

Bei Stammsauen mit einem Gesamtzuchtwert von unter 90 Punkten wird eine Zuchtförderabgabe fällig.

Jungsauen mit einem Gesamtzuchtwert von unter 90 Punkten müssen ausselektiert werden.

Für die Züchtung auf Fruchtbarkeit bedeutet dies einen großen Fortschritt.

Aktuell wird an der Einführung eines Fruchtbarkeitsindex (FRU) gearbeitet. Dieser soll die Teilzuchtwerte für lebendgeborene (LGF), aufgezogene (AGF), abgesetzte (ABG), totgeborene (TGF) und zu leicht geborene Ferkel (ZLF) zusammenfassen und dann in das geplante Zuchtziel 2020 einfließen.

b) Zucht auf Gesundheit und Robustheit

Neben den auf LPA- Station erfassten hierfür wichtigen Vererbungsmerkmale Vitalität, Tropfsaft-verlust und intramuskulärem Fett werden seit dem Jahr 2015 zusätzlich in der HB- und auch FE-Stufe die Nutzungsdauer der Sauen, die Ausgeglichenheit und die Mastfähigkeit der Ferkel im Wurf (Anzahl der Ferkel unter 1 kg Geburtsgewicht) erfasst und züchterisch bearbeitet. Über die FUT1- Geotypisierung können bereits heute Schweine auf ihre Resistenz gegen E.Coli F18 untersucht werden. Resistenz sind allerdings nur Tiere, wo am vererblichen Genom „AA“ vorhanden ist.

c) Zuchtwertschätzung auf Anomalien

Der Anomalienwert (AW) eines Ebers entspricht dem zusätzlichen genetischen Gewinn oder Verlust pro Wurf, der bei der Verwendung dieses Ebers gegenüber einem durchschnittlichen Eber erwartet werden kann. Er ähnelt also dem Produktionswert. Dieser bezieht sich jedoch auf ein erzeugtes Mastschwein. Ein Eber gilt als geprüft, wenn er eine Sicherheit von 55 % erreicht hat.

Grundlage sind die Wurfmeldungen aus den EGZH-Zuchtbetrieben und LKV-Ferkelerzeugerbetrieben. Bei der Rasse Pietrain werden nur die Prüfeberwürfe, bei den Mutterrassen jedoch alle Würfe berücksichtigt. Als Voraussetzung für die Einberechnung gilt, dass der Vater eindeutig fest steht.

d) Zuchtwertschätzung auf Ebergeruch

Seit 01.01.2016 werden auch Eberferkel an den Leistungsprüfungsanstalten Grub und Schwarzenau eingestallt und danach deren Schlachtkörper auf die Ebergeruchssubstanzen Androstenon, Skatol und Indol beim Tiergesundheitsdienst Bayern untersucht. Hieraus soll in Zukunft ein Ebergeruchsindex (EGI) errechnet werden.

Ebergeruchsarm vererbende Eber erhalten das Label „Pietralon“. Dieses wird in den Besamungskatalogen ausgewiesen.

e) Zuchtwertschätzung auf Bursitiden bei Mutterrassen

Hilfsschleimbeutel, sogenannte akzessorische Bursen, sind mit Flüssigkeit gefüllte Beulen im Gelenkbereich, die bei Schweinen durch anhaltende Druckbelastung vor allem bei einstreuloser Haltung entstehen.

Es bestehen keine genetischen Beziehungen zu den Leistungsmerkmalen. An den LPA's haben Bursen bisher auch keine Ausfälle verursacht.

Allerdings gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Auftretens bei den Prüftieren in der LPA und den weiblichen Nachkommen eines Mutterrasseenebers.

Seit April 2015 werden diese Bursitiden anhand eines Bonitier-Schemas mit vier Schweregraden bei den LPA- Tieren erfasst und nun zu einem Bursitiden-Index (BMT) verrechnet.

f) Zuchtförderung für die Mutterrassen

Bisher musste die Zuchtarbeit über den Verkauf von Zuchttieren finanziert werden. Auf Grund rückläufiger Absatzzahlen ist dies nicht mehr möglich. Nach langjährigen Verhandlungen haben sich die bayerischen Besamungsstationen und die EGZH am 08.07.2013 darauf geeinigt, auf freiwilliger Basis eine Zuchtförderung für die Mutterrassen einzurichten. Pro Tube Mutterrassensperma wird ein Zuchtförderbeitrag von 3,56 € eingehoben und über die EGZH an die HB-Züchter für erbrachte züchterische Leistungen weitergegeben. Auch die Genomische Selektion wird hiermit zum größeren Teil finanziert.

g) Zuchtförderung für die Vaterrassen

Ebenso wird bei den Vaterrassen wird ein Zuchtförderbeitrag pro Besamungstube eingehoben. Auch hiermit wird die genomische Selektion und die Zuchtförderung für besonders gut geprüfte PI-Herdbuchsauen zum überwiegenden Teil finanziert.



PI-Jungeber- bereit für die Auswahl zum Zuchteinsatz



Die genomische Untersuchung erfolgt mittels Gewebestanzprobe (gelbe Ohrenmarke)

Zuchtauswahl für den Kunden

a) betriebliche Eberauswahl-Service für die Ferkelerzeuger

„Schwabenliste“:

Die Besamungsstation Bayern-Genetik erstellt in Zusammenarbeit mit der Zuchtberatung die sogenannte „Schwabenliste“. Hierin werden alle geeigneten Pi-Eber in folgende Kategorien eingereiht:

- Kompakt: (für lange und schmale Sauen)
- Wüchsig: (für kurze und fleischige Sauen)
- Power: (für Kreuzungssauen, Top-Genetik)

Den Ferkelerzeugerbetrieben wird hiermit eine einfache Hilfe für die Auswahl des passenden Ebertyps gegeben.

Betriebseigene Liste:

Die Besamungsstation Bayern-Genetik bietet jedem Kunden an, für seinen Betrieb eine eigene Eberliste zu erstellen. Anhand eines Fragebogens können aus 8 Vererbungsmerkmalen die gewünschten Mindestanforderungen beim Teilzuchtwert bzw. absoluten Zahlen ausgewählt und auch gereiht werden.

Für jeden Betrieb wird dann EDV-mäßig eine Eberrangliste angelegt. Bei der Samenbestellung werden diese Eber der Reihe nach und deren Verfügbarkeit berücksichtigt.

So soll jeder Kunde seinen gewünschten Ebertyp erhalten

Eber mit Label:

Die EGZH hat das Label „Bavarian Pietrain“ kreiert (siehe Beitrag EGZH). Für die speziell nachgefragten Vererbungsschwerpunkte gibt es nun

- „Bavarian Pietralon“ – der geruchsarme Eber
- „Bavarian Turbo“ – der Wachstumseber
- „Bavarian Goliath“ – der Fleischeber.

b) Jungsauenerzeugung

a) Den Kundenwünschen entsprechend werden in Bayern DL-Reinzuchtsauen, Bayernhybriden, DL x DE bzw. DE x DL-Kreuzungssauen gezüchtet.

b) Neu: Jungsauen mit Label „Bavarian Genetics-Optima“: Dieses Label erhalten Jungsauen, die aufgrund der genomisch optimierten Zuchtwertschätzung eine überdurchschnittliche Fruchtbarkeit und ausgeglichene, einheitliche Würfe erwarten lassen.

c) Für die eigene Nachzucht steht über die Besamung ein gutes Angebot an Mutterrassebeber zur Verfügung. Seit Juli 2017 kann auch jeder Ferkelerzeuger aus einem Pool von ausgewählten DL- und DE- Ebern der Stationen Bayern-Genetik und Neustadt/Aisch auswählen und über seine Station direkt bestellen. Hiermit steht eine größere Linienvielfalt zu Verfügung.

Teilnahme am Bayerischen Produktionshygieneverfahren (BayPHV) des Tiergesundheitsdienstes Bayern

Alle Herdebuchzuchtbetriebe sind dem TGD-Produktionshygiene-Programm angeschlossen und werden mindestens dreimal im Jahr auf ihren Gesundheitsstatus hin untersucht. Das „Gesundheitszeugnis A“ ist Voraussetzung zur Vermarktung von Zuchttieren.

Künstliche Besamung

Die Besamungsstation Bayern-Genetik GmbH umfasst als Stammgebiet die Bezirke Ober- und Niederbayern sowie Schwaben. Der Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch e.V. deckt den nördlichen Teil von Bayern ab.



Eskan 70464

Stand der künstlichen Besamung – Bayern-Genetik:

a) Erstbesamungen (01.10.2017 - 30.09.2018)

	Anzahl	% zum Vorjahr:
Erstbesamungen insgesamt	431.320	- 4,3 %
Aufteilung der Besamungen:		
Technikerbesamungen	585	-59 %
Eigenbestandsbesamungen	430.735	-3,8 %

b) Eberbestand (30.09.2018)

		2018	2017
Deutsche Landrasse	DL	18	16
Pietrain	Pi	229	211
Deutsches Edelschwein	DE	10	11
Duroc	DU	10	4
Hybriden	HY	6	10
Sonstige	SO	1	0
Schwäbisch Hällisch	SH	1	0
Dänische Landrasse	LL	3	3
Dänische Large White	YY	0	2
		278	257

Herr Sebastian Mühlbauer ist Vorsitzender der Bayern-Genetik GmbH. Herr Stephan Neher ist als Vorsitzender der Schweineprüf- und Besamungsstation Oberbayern-Schwaben im Vorstand vertreten. Geschäftsführer sind Herr Dr. Thomas Grupp und Hr. Martin Zimbauer-Heymann.

Die Bayern-Genetik bemüht sich um einen hohen Zuchtstandard. Es werden fast nur Jungebeber mit höchst vorgeschätztem genomisch optimiertem Zuchtwert – außer zur Erhaltung der Linienvielfalt – angekauft, dann umfassend Nachkommen geprüft und selektiert.

Es stehen alle Besamungseber in der Station Kammerlehen bei Geisenhausen, Lkr. Landshut.

Dadurch sind die organisatorischen und technischen Abläufe einfacher und schneller geworden, sodass auch der Lieferservice deutlich verbessert werden konnte.

Der Samen wird an den Wochentagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag per Kurierdienst ausgeliefert.

Das Spermium wird mit Langzeitverdünner behandelt. Somit kann die Besamungstauglichkeit für mindestens 8 Arbeitstage (also für die Folgewoche) garantiert werden. Auf den Samentuben ist das Mindesthaltbarkeitsdatum aufgedruckt. Alle Mutterrassebeber sind an jedem Liefertag erhältlich.

Die Kunden können ihre Wunscheber aus Listen mit Vererbungsschwerpunkten aus dem ganzen Bestand auswählen. Zusätzlich kann vom Kunden ein Dauerauftrag hinterlegt werden. Damit erhält der Kunde automatisch seine gewünschte Lieferung.

DL- und DE- Eber sind an jedem Liefertag und auch von Neustadt/Aisch verfügbar

Seit Juli 2017 tauschen die KB Bayern-Genetik und Neustadt/Aisch sich gegenseitig Besamungsportionen ihrer Mutterrassebeber aus. Diese können dann über die „eigene“ Station bestellt und geliefert werden. Somit steht für die Kunden der beiden Besamungsstationen die gesamte bayerische Genetik zur Verfügung.

Die Bestellung muss aus organisatorischen Gründen bis zum Mittwoch der Vorwoche erfolgen.

c) Verteilung der Erstbesamungen nach Rassen in %

	DL	PI	DE/DU	HY	DanZucht
2014	3,6	93,8	1,5	0,9	0,2
2015	3,2	93,9	1,5	1,0	0,4
2016	3,2	93,2	1,7	1,5	0,5
2017	3,4	93,0	1,8	1,4	0,4
2018	3,2	92,9	2,1	1,5	0,3
Vergleich z. Vorj.	-0,2	-0,1	+0,3	+0,1	-0,1

d) Scannerdienst - Trächtigkeitskontrolle

Der Scannerdienst der Besamungsstation wird mit eigenen Servicetechnikern durchgeführt.

01.10.2017 - 30.09.2018

Anzahl Betriebsbesuche	7.377
Anzahl untersuchte Sauen	211.578

e) Besamungskurse

Im Zeitraum vom 01.10.2017 bis 30.09.2018 wurde ein Eigenbestandsbesamungs-Kurs abgehalten.

Peter Müller

Schaf- und Kleintierzucht

Schafzucht und -haltung

Entwicklung der Schafhaltung

Die Entwicklung der Schafbestandszahlen in Bayern zeigt seit vielen Jahren eine rückläufige Entwicklung. Und auch 2018 hat sich dieser Trend fortgesetzt. Der bayerische Mutterschafbestand hat sich um weitere ca. 4.700 Tiere auf etwa 207.722 Mutterschafe verringert. Auch der schwäbische Mutterschafbestand spiegelt diese Entwicklung wieder. Von 30.535 Mutterschafen im Vorjahr sank der Bestand leicht auf 30.297 Tiere. Auch bei der Anzahl der Schafhalter zeigt sich die gleiche Abwärtstendenz. Nach 6.321 Betrieben im Vorjahr gaben dieses Jahr nur noch 6.067 Betriebe bei der Antragstellung zum Mehrfachantrag an, dass sie Schafe halten. In Schwaben war ein Rückgang von 954 auf 908 Schafhalter zu verzeichnen.

Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig. Ohnehin zeichnet sich die Schafhaltung durch eine enge Wirtschaftlichkeit aus. Viele Schafhalter haben nur wenig bis sogar überhaupt keine Eigentumsflächen und sind daher auf Pachtflächen angewiesen. Deren Verfügbarkeit zu bezahlbaren Pachtpreisen ist in den letzten Jahren vielerorts sehr schwierig geworden. Zugunommen haben dagegen gesetzgeberische Vorgaben. Oft findet sich auch kein Nachfolger, der die Schafhaltung bei einer altersbedingt anstehenden Betriebsübergabe weiterführt.

Wie die anderen landwirtschaftlichen Betriebe sind auch die Schafhalter, je nach Region in unterschiedlichem Maß, von der diesjährigen Trockenheit betroffen. Der fehlende Weideaufwuchs bedeutet dieses Jahr oft eine längere Stallhaltungsphase mit höheren Winterfutterkosten.

Mit der Rückkehr der sogenannten „Großen Beutegreifer“ wird in den kommenden Jahren auch in unserer Region eine weitere große Herausforderung auf die Schafhalter zukommen. Der Wolfsnachweis im Frühjahr im Landkreis Donau-Ries und die Risse im Allgäu im Spätsommer belegen, dass mittlerweile auch bei uns jederzeit und überall mit dem Wolf zu rechnen ist.

Schafzucht

Bayernweit gab es zum 01. Januar 2018 439 Schafhalter, die sich im Herdbuch mit der Zucht von derzeit 40 verschiedenen



Bockmarkt Wertingen: 1a-Bock aus der Zucht Schleich (Kirchstockach)

Schafzucht beschäftigen. Nach den fünf Rassegruppen zugeordnet, entfallen davon auf die Merinoschafe 1 Rasse, auf die Fleischschafe 11 Rassen, auf die Bergschafe bzw. alpine Rassen ebenfalls 11, auf die Landschafe 16 Rassen und auf die Milchschafe 1 Rasse. Nach der Anzahl der Züchter weisen 12 Rassen jeweils mehr als 10 Züchter auf. 8 Rassen liegen im Mittelfeld mit jeweils zwischen 4 bis 9 Zuchtbetrieben. Die übrigen 20 Rassen werden lediglich von ein bis drei Zuchtbetrieben gezüchtet.

Der bayerische Zuchttierbestand beträgt insgesamt etwa 19.820 Tiere, was einem leichten Rückgang um 192 Tiere im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Den mit Abstand größten Rasseanteil hat das Merinolandschaf mit 6.563 Zuchttieren. Die nächstgrößte Rasse ist das Rhönschaf mit 2.008 Zuchttieren. Nur weitere vier Rassen liegen bei über 1.000 Zuchttieren. 11 Rassen liegen im dreistelligen Bereich. Bei 23 Rassen beträgt der Zuchttierbestand keine 100 Tiere.

Georg Zettler

Ziegenzucht

4.715 Ziegen wurden im Prüfungsjahr 2017 bei der Milchleistungsprüfung in Bayern geprüft. Dies bedeutet einen deutlichen Anstieg um 485 Tiere im Vergleich zum Vorjahr 2016. Auch die Zahl der teilnehmenden bayerischen Betriebe stieg um einen Ziegenhalter auf nunmehr 67.

Den größten Anteil nach der Ziegenrasse an der MLP stellen nach wie vor die „Bunten deutschen Edelziegen“ mit allein 2.841 geprüften Tieren. Es folgt die „Weiße deutsche Edelziege“ mit 1.589 Ziegen. Weiter wurden Mutterziegen der Rassen „Anglo-Nubier“ (90 Vollabschlüsse), „Thüringer Waldziegen“ (82 Vollabschlüsse) und „Toggenburger Ziege“ (22 Vollabschlüsse) geprüft.

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2017 in Bayern

	Anzahl Betriebe	Anzahl Ziegen	Milch	Fett		Eiweiß		Fett und Eiweiß
			kg	kg	%	kg	%	kg
Oberbayern	24	2612	617	21,1	3,42	20,2	3,28	41,3
Niederbayern	3	168	570	20,9	3,66	19,4	3,41	40,3
Oberpfalz	5	163	635	21,3	3,35	19,9	3,14	41,2
Oberfranken	5	223	571	18,3	3,20	18,0	3,15	36,3
Mittelfranken	6	176	713	25,2	3,54	22,3	3,14	47,5
Unterfranken	8	268	776	27,7	3,56	25,1	3,23	52,8
Schwaben	16	1106	719	23,6	3,29	23,4	3,26	47,0
Bayern	67	4715	650	22,1	3,40	21,2	3,26	43,3
Bayern 2016	66	4230	691	23,3	3,37	22,3	3,23	45,6

Vom Landesverband Bayerischer Ziegenzüchter wird jährlich ein Zuchtbockmarkt in Bayern durchgeführt. Zum diesjährigen Markt am 28. Juli in der Donauhalle in Zuchering wurden etwas über 50 Zuchttiere, überwiegend der Rassen BDE, WDE und Buren, aufgetrieben. Die Versteigerung verlief für die Züchter mit Licht und Schatten. Christian Krauter aus dem oberbayerischen Fuchstal erzielte mit seinem 1c-prämierten BDE-Bock einen noch nie dagewesenen Spitzenpreis von 2.100 €. Auch ein anderer Bock aus seiner Zucht erreichte mit 1.200 € einen sehr guten Preis. Auch Roland Eggstein aus Burgau konnte sich für seinen 1a-gereichten BDE-Bock über einen Steigerungspreis von 1.250 € freuen. Andererseits fanden andere BDE-Böcke, trotz guter Bewertungen, keinen Abnehmer. Bei den WDE war die Absatzsituation durchweg erfreulich. Das Angebot war für die vorhandene Nachfrage zu knapp. Mit 1.700 € für den 1b-prämierten Bock von Wolfgang Karrer, Worringen, wurde auch bei dieser Rasse ein Spitzenpreis erzielt.

Geflügelhaltung

Erfahrungsaustausch für Legehennen-Mobilstallbetriebe am 9. Oktober 2018 in Schwaben

Das Fachzentrum Kleintierhaltung des AELF Pfaffenhofen veranstaltete am 9. Oktober in der Nähe von Neu-Ulm einen Erfahrungsaustausch für Legehennenhalter mit Mobilställen. Ziel der Veranstaltung war, den Austausch der Betriebsleiter jeweils unter Betreuung eines Fachberaters zu speziell festgelegten Themenfeldern anzuregen.

Zu Beginn des Mobilstalltages lernten die 20 Teilnehmer den Betrieb Rüd, Jedelhausen kennen. Familie Rüd stellte ihren konventionell geführten Betrieb, eine ehemalige Mühle mit Milchvieh, Ackerbau, Grünland, Biogas und mit zwei mobilen Weilandställen vor. Insgesamt leben 400 Legehennen auf dem Betrieb. Die Eier der Legehennen werden zusammen mit Kartoffeln direkt ab Hof von einem Selbstbedienungsstand an den Endverbraucher verkauft. Es bestand die Möglichkeit für die Teilnehmer, einen leeren Mobilstall, der dort gewaschen werden sollte, an der Hofstelle zu besichtigen. Anschließend wurde der mit Hennen belegte Mobilstall besichtigt.



Zuchtwertschätzung

Seit 2014 gibt es gemeinsam mit Baden-Württemberg eine Zuchtwertschätzung bei Ziegen für die Milchleistungsmerkmale. Zum Jahresbeginn 2018 wurden erstmalig auch Zuchtwerte für Exterieurmerkmale geschätzt und veröffentlicht.

Anfang August ging das „ZieZi-Zuchtwertinformationssystem“ für Ziegenböcke an den Start. Ziegenhalter haben damit die Möglichkeit, Zuchtwerte und Pedigreeinformationen von bayerischen und baden-württembergischen BDE- und WDE-Böcken zu suchen und nach verschiedenen Kriterien zu sortieren. Zu finden ist das Informationssystem auf der Internetseite www.tierzucht-bw.de.

Georg Zettler



Schon während der Besichtigung fand reger Austausch unter den Teilnehmern statt. Vor allem die bunten Eierschachteln wurden bewundert. Am Nachmittag rotierten die Teilnehmer zwischen den vier Stationen der Fachberater. Ein besonderes Augenmerk lag immer darin, was der Landwirt tun kann, um Federpicken und Kannibalismus in der Herde zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen. Peter Haible ging auf die Bedeutung einer guten Luftführung und Isolierung im Stall ein und erläuterte die optimale Gestaltung der Haltungsumwelt inklusive des Lichtes für Legehennen, da das Management im Mobilstall besonders anspruchsvoll ist. Unter Leitung von Helmut Sachsenhauser konnten Fragen zu Futterinhaltsstoffen und Futtergehalten unter Vorgaben der Düngeverordnung gestellt werden. Rationsgestaltung und praktische Futtervorlage waren ebenso ein Thema, wie die pH-Verhältnisse im Darm, Beschäftigungsmaterialien und die Gestaltung eines Sandbades. Praktische Gefiederbonitur, Berechnung der Uniformität einer Herde, Beurteilung der Legetätigkeit sowie Bedeutung der Tierbeurteilung und der Erfassung der Gewichte der Junghennen zur Einstellung rundeten unter Anleitung von Claudia Meyer den Mobilstalltag ab. Der junge Kollege Andreas Anzengruber unterstützte das Team des Fachzentrums und errechnete mit den Gruppen Vollkosten pro Ei nach Angaben der Landwirte. Im Mobilstall sollten mindestens 30 -35 Cent für das Ei Erlöst werden, damit eine Wirtschaftlichkeit gegeben ist. Wird ein Ei-

erautomat angeschafft, kann der kostendeckende Preis noch höher liegen. Angeregt durch den fachlichen Input nutzten die Teilnehmer intensiv die Möglichkeit, in Kleingruppen zu diskutieren und Fragen stellen.

Neues Verpackungsgesetz tritt am 1.1. 2019 in Kraft – Auch Direktvermarkter von Eiern sind betroffen

Alle landwirtschaftlichen Direktvermarkter, die Produkte für den Endverbraucher z.B. Eier in Eierschachteln, d.h. also mit einer Umverpackung in den Verkehr bringen, sind vom neuen Verpackungsgesetz betroffen. Ziel des Gesetzes ist es, dass Verpackungen wie Glas, Plastik, Papier, Pappe, Weißblech zurückgenommen und wiederverwertet werden sollen, z.B. über den Gelben Sack oder die Papiertonne. Direktvermarkter haben die Pflicht, sich an einem zugelassenen dualen System zu beteiligen und eine entsprechende Gebühr zu zahlen, damit das System finanziert werden kann. Dazu muss sich jeder Direktvermarkter unter www.verpackungsregister.org registrieren lassen. Spätestens bis zum 1.1.2019 muss dies unter Angabe von Name, E-Mail Adresse, Umsatzsteuer-ID-Nummer geschehen. Dort erhält der Betrieb vom System eine vorläufige Registrierungsnummer, mit dem man einen Lizenzierungsvertrag mit einem am dualen System beteiligten Unternehmen abschließen muss. Ein Preisvergleich zwischen verschiedenen Anbietern wie z.B. dem Grünen Punkt und den anderen 9 zugelassenen Entsorgern ist lohnenswert. Dazu müssen die Verpackungsmengen und -gewichte in eigener Verantwortung ermittelt werden. Ausnahmen bestehen für Serviceverpackungen, die den Übergang von Waren an den Endverbraucher ermöglichen (z.B. Käsepapier, Tüten für Obst und Gemüse...). Serviceverpackungen sind bereits vom Lieferanten des Verpackungsmaterials

als über das Entsorgungssystem abgerechnet. Werden daher ausschließlich Serviceverpackungen ausgehändigt, entfällt die Registrierungspflicht. Auch die Betreiber von Online-Shops sind vom neuen Gesetz betroffen, da es sich bei Belieferung von Endkunden um Verkaufs- und nicht nur um Transportverpackung handelt. Bei Ware, die zugekauft wird, muss der Direktvermarkter nachfragen, ob eine Verpackungslizenz vorliegt und sich das am besten schriftlich bestätigen lassen. Nicht ordnungsgemäß registrierte Verpackungen dürfen grundsätzlich nicht in Umlauf gebracht werden, da sonst Bußgelder drohen und die Produkte und Verpackungen unter ein Betriebsverbot fallen. Wer Mitglied in einem einschlägigen Fachverband ist sollte nachfragen, ob er einen kostengünstigeren Rahmenvertrag nutzen kann. Weitere Informationen erhalten Sie von Peter Haible, Fachzentrum Kleintierhaltung, Dienstsitz AELF Wertingen Tel. 08272/8006-196. Informationen dazu unter www.verpackungsregister.org

Cladia Meyer

Fachzentrum Kleintierhaltung, AELF Pfaffenhofen



Landwirtschaftliche Wildhaltung

Hauptsächlich wird in der landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung Damwild gehalten. Die Bestandszahlen sind hier seit Jahren tendenziell rückläufig. Zugenommen hat dagegen die Haltung von Rotwild. Sika- und Muffelwild hat nur eine untergeordnete Bedeutung.

Rund 40 % aller deutschen Wildgehege befinden sich in Bayern. Schwerpunkte liegen in Ober- und Niederbayern sowie in der Oberpfalz. In Schwaben gibt es laut Invekos ca. 150 wildhaltende Betriebe, die ca. 2.300 Zuchttiere beim Damwild und ca. 980 Zuchttiere Rotwild halten.

Die Vermarktung des Wildfleisches erfolgt überwiegend direkt. Hauptvermarktungszeiten sind die Monate September bis Dezember.

Vom stellvertretenden Regionalsprecher der Schwäbischen Gehegewildhalter Walter Albrecht wurden für die Verbandsmitglieder verschiedene Aktivitäten organisiert. Nach einer Exkursion zu einem Anbieter für Schlachthauseinrichtungen mit ca. 30 Teilnehmern im Frühjahr fand Ende Mai in der Schießanlage Biberbach ein Probeschießen mit Schalldämpfern statt. Nach einer Theorieeinheit durch Büchsenmachermeister Jörgen Müller konnten die teilnehmenden Gehegewildhalter die Waffen auch in der Praxis ausprobieren. Im Juni fand ein Stammtisch beim Rotwildhalter Edwin Sommer in Wallenhausen statt. Als

Ehrgäste anwesend waren auch der MdB Dr. Georg Nüßlein, die Listenkandidatin für den Landtag Hannelore Windhaber und der schwäbische Vizepräsident des BBV Reinhard Herb. Für Ende September wurde dann noch eine gemeinsame Lehrfahrt mit den oberbayerischen Wildhalterkollegen nach Unterfranken geplant.

Georg Zettler



Relativ selten in der landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung: Sikawild

Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh



Mitgliederstand (30.09.2018)

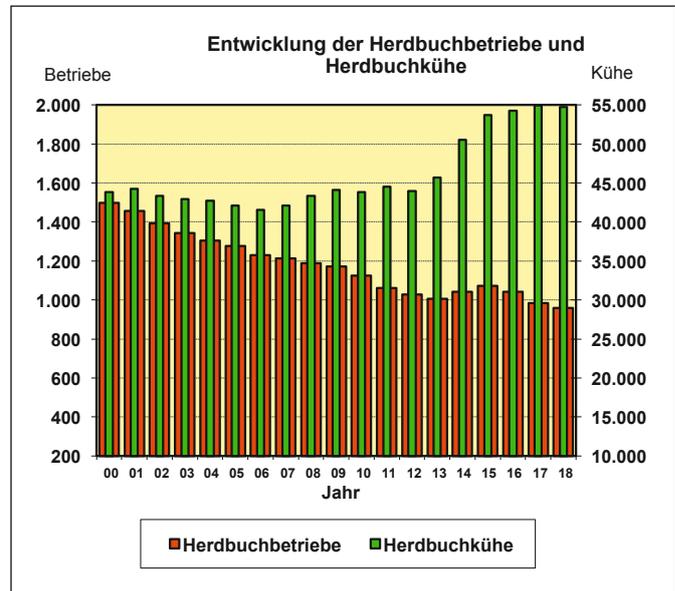
Landkreis	Betriebe	davon ohne Kuhhaltung	Gesamt-Kühe
Aichach-Friedberg	128	6	6.994
Augsburg	181	6	10.788
Dillingen	158	10	9.531
Donau-Ries	210	14	10.923
Günzburg	124	7	7.312
Neu-Ulm	61	3	3.306
Allgäu (Teil- UA, OA, OAL)	58	3	2.828
Baden-Württemberg (Teil)	34	3	2.517
Oberbayern (ND, LL PAF, EI, DAH)	6	1	503
Gesamt	960	53	54.702

Im Berichtsjahr traten 10 Betriebe dem Zuchtverband bei, 35 beendeten ihre Mitgliedschaft. Damit ist in der Bilanz ein Rückgang der Betriebe (mit Kuhhaltung und Aufzucht) um $-2,5\%$ zu verzeichnen. In den 960 Betrieben stehen 54.702 Kühe. Die Zahl der im Zuchtverband Wertingen eingetragenen Herdbuchkühe konnte mit einem leichten Minus von 186 Kühen ($-0,3\%$) nahezu stabil gehalten werden, wobei die Entwicklung regional etwas unterschiedlich verlief.

Die mit Abstand größten prozentualen Zunahmen der Kuhzahlen waren bei stabilen Betriebszahlen im Landkreis Neu-Ulm mit $+138/+4,2\%$ zu verzeichnen. In Dillingen lag bei leicht rückläufigen Betriebszahlen der Zuwachs an Kühen bei $+184/+1,9\%$. In Donau-Ries konnten bei stärker rückläufigen Betriebszahlen die Kuhzahlen leicht gesteigert werden ($+56/+0,5\%$). Nahezu stabil ($-49/-0,5\%$) zeigen sich die Kuhzahlen in Augsburg. Stärkere Einbußen an Kühen waren in Aichach-Friedberg ($-193/-2,8\%$) und Günzburg ($-166/-2,3\%$) zu verzeichnen. Nicht vergleichbar zum Vorjahr sind die Kuhzahlen im Allgäu. Die Datengrundlage wies heuer erstmalig die Kühe exakt rassendifferenziert aus, so dass in der Tabelle nunmehr in gemischtrassigen Mitgliedsbetrieben ausschließlich Fleckviehkühe enthalten sind. Die Mitgliedsbetriebe in Baden-Württemberg zeigen sich stabil in den Betriebszahlen bei leicht steigenden Herdbuchkuhzahlen.

Das Bestandsgrößenwachstum in den Mitgliedsbetrieben war wiederum sehr deutlich. Mit durchschnittlich 59,7 Kühen im Mittel der übers Jahr geprüften Kühe war ein Zuwachs um 2,9 Kühe je Betrieb zu verzeichnen (Vorjahr $+2,6$).

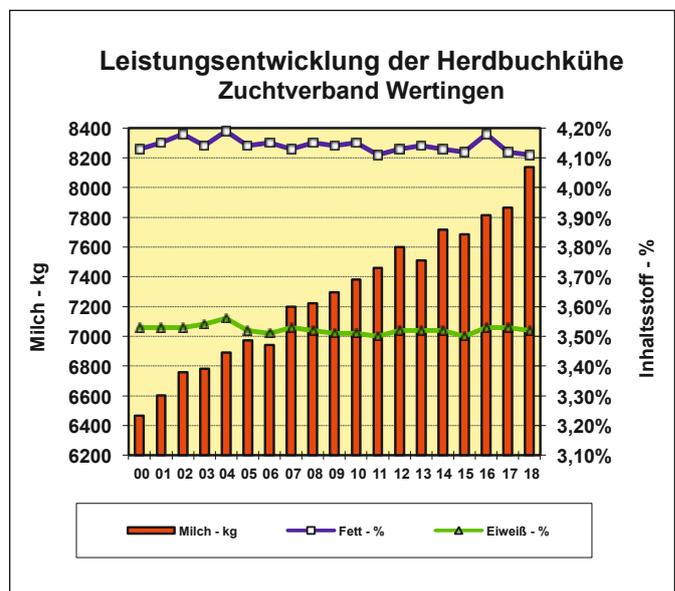
Im Landkreisvergleich steht Dillingen erneut an der Spitze – mit 64,4 Kühen/Betrieb ($+3,7$) ist die 60er-Grenze weit überschritten. Den größten rechnerischen Zuwachs von $+4,0$ auf 55,7 gab es in Donau-Ries – sicher auch bedingt durch den Wegfall mehrerer kleinerer Betriebe. Günzburg mit 62,5 ($+2,7$) und Augsburg mit 61,3 ($+2,4$) liegen in etwa gleichauf. Im Landkreis Aichach-Friedberg stiegen die Durchschnittsbestände um $+0,3$ Kühe auf 57,3 nur leicht an. Die Neu-Ulmer Züchter stockten



ihre Bestände im Schnitt um $+2,3$ Kühe auf jetzt 56,0 auf. Die Allgäuer Betriebe halten im Schnitt 49,2 Fleckviehkühe; dabei muss aber beachtet werden, dass die Betriebe zum Teil gemischtrassig sind. Eine enorme Steigerung der mittleren Herdengröße gab es bei den Betrieben aus Baden-Württemberg. Hier werden mit einem Zuwachs von sage und schreibe $+5,4$ Kühen mittlerweile über 80 Kühe im Durchschnitt gehalten.

Im Kontrolljahr 2017/2018 gab es in Bayern eine gigantische Leistungssteigerung, die sich auch in unserem Zuchtverband zeigte. Sowohl in Wertingen als auch in Gesamt-Bayern konnte die 8000-er Marke deutlich geknackt werden. Nach wie vor gehört Wertingen zu den leistungsmäßig führenden Fleckviehzuchtverbänden in Bayern.

Die Wertinger Herdbuchkühe konnten um sage und schreibe 272 kg zulegen. Die höchsten Leistungssteigerungen in der Kern-



Leistung der Herdbuchkühe nach Zuchtverbänden und nach Rassen 2018

ZV. Nr.	Zuchtverband	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	Anzahl Kühe
01	Franken	8.244	343	4,16	292	3,54	102.657
03	Bayreuth	8.060	339	4,20	287	3,56	70.617
04	Niederbayern	8.061	338	4,19	285	3,54	89.255
06	Wertingen	8.138	334	4,11	287	3,52	53.931
10	Miesbach	7.789	319	4,10	270	3,47	58.554
11	Mühlendorf	8.243	341	4,13	291	3,53	72.792
13	Pfaffenhofen	8.098	337	4,16	287	3,54	28.914
15	Schwandorf	8.355	352	4,21	298	3,57	92.997
16	Traunstein	7.926	324	4,09	276	3,48	48.270
18	Weilheim	7.747	317	4,09	270	3,48	52.011
20	AHG Kempten SRB	7.939	333	4,20	286	3,60	107.201
29	SRB Pfaffenhofen	9.552	385	4,03	326	3,42	44.838
	Bayern alle Verbände alle Rassen	8.157	339	4,15	288	3,53	820.875
BY	Fleckvieh	8.068	335	4,16	285	3,53	636.759
BY	Braunvieh	7.819	330	4,22	284	3,63	99.571
BY	Schwarzbunt	9.410	379	4,03	321	3,41	66.334
BY	Rotbunt	8.842	366	4,14	309	3,49	17.994

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2018 nach Landkreisen

Landkreis	Betr.	Kühe	Milch kg	Je Kuh und Jahr			
				Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
Aichach-Friedberg	122	6994	8314	342	4,11	296	3,56
	-4	-193	+342	+14	-0,01	+12	0,00
Augsburg	176	10788	8122	332	4,09	285	3,51
	-8	-49	+202	+8	-0,01	+7	-0,01
Dillingen	148	9531	8234	337	4,09	290	3,52
	-6	+184	+282	+10	-0,02	+9	-0,01
Donau-Ries	196	10923	7959	326	4,09	280	3,52
	-14	+56	+298	+10	-0,03	+10	-0,01
Günzburg	117	7312	7918	329	4,16	279	3,52
	-8	-166	+248	+9	-0,02	+9	0,00
Neu-Ulm	59	3306	7996	332	4,15	281	3,51
	0	+138	+206	+6	-0,03	+7	-0,01
Allgäu	55	2705	8403	346	4,12	299	3,56
	-5		+249	+12	+0,02	+10	0,00
Oberbayern	5	365	8311	342	4,11	294	3,54
	+1	+90	-16	+2	-0,02	+3	+0,04
Baden-Württemberg	25	2007	8763	357	4,04	308	3,52
	-1	+59	+478	+17	0,00	+16	0,00
Gesamt	903	53931	8138	334	4,11	287	3,52
		-186	+272	+10	-0,01	+9	-0,01

region gab es in Aichach-Friedberg (+342), Donau-Ries (+298), Dillingen (+282) und Günzburg (+248). Neu-Ulm (+206) und Augsburg (+202) konnten gleichermaßen zulegen. Eine deutliche Leistungssteigerung von +249 kg haben die Allgäuer Fleckviehzüchter erreicht. Mit 8403 kg im Schnitt sind sie auch heuer führend unter den bayerischen Mitgliedsbetrieben.

Doch nun zum Spitzenreiter: Sensationelles tat sich bei den Mitgliedsbetrieben im Nachbarlände. Mit einer sagenhaften Leistungssteigerung von +478 kg auf stolze 8763 kg nehmen die Wertinger Herdbuchbetriebe in Baden-Württemberg auch heuer wieder mit großem Abstand die Spitzenposition ein.

Milchleistung allein ist nicht alles: Wenn man die Daten der Mitgliedsbetriebe auch in Bezug auf Fitness- und Gesundheitskriterien näher analysiert, zeigt sich sehr deutlich, dass diese sich mit steigender Herdengröße und auch mit steigender Herdenleistung klar verbessern. Der von Kritikern der modernen Tierhaltung immer wieder geäußerte Vorwurf, dass es den Kühen in größeren und hochleistenden Herden angeblich so schlecht ginge, kann damit deutlich widerlegt werden. Herzliche Gratulation an alle Mitgliedsbetriebe zu diesen Erfolgen.

Friedrich Wiedenmann

Wir suchen dauerhaft: Jungkühe/Kühe für größere Aufträge in Aufstockungsbetriebe ab Auktion und ab Stall

- Aktuell besteht lebhaftere Nachfrage, Vorbestellungen für 2019 liegen bereits vor
- Schwerpunkt lauffest gewohnte Tiere
- Achtung: Bei vorgesehener Aufgabe der Milchviehhaltung für Weiternutzung geeignete Jungkühe und Kühe besamen – erhöht die Verkaufschancen.
- Nehmen Sie rechtzeitige Rücksprache mit dem Zuchtverband

Zuchtviehabsatz

Im Berichtsjahr wurden in der Schwabenhalle Wertingen 11 Zuchtviehmärkte und 26 Nutzkälbermärkte abgehalten. Darüber hinaus wurden insbesondere männliche Zuchtkälber,

Fresser und Großvieh aller Gattungen auch ab Stall vermarktet. Nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Großviehvermarktung detailliert auf.

Großviehvermarktung

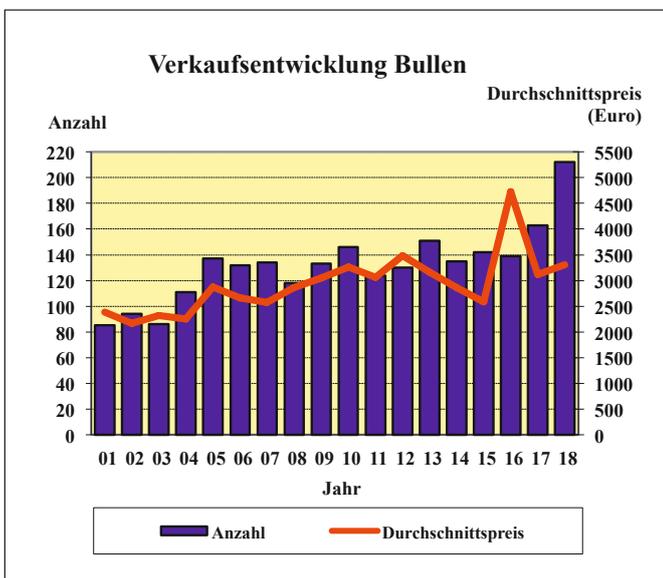
Gattung	Jahr	Markt	Stall	Export	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis	Diff. zu Vorjahr
Bullen	2018	108	101	3	212	+49	3.306	+184
	2017	76	85	2	163			
Kühe	2018	2	92		94	-132	1.378	+94
	2017	4	222		226			
Jungkühe	2018	568	248	1	817	-81	1.600	+99
	2017	533	365		898			
Kalbinnen	2018	0	72	642	714	-309	1.491	+67
	2017	0	73	950	1023			
Rinder	2018	5	189	499	693	-463	835	-8
	2017	4	235	917	1156			
Gesamt	2018	683	702	1145	2530	-936		
	2017	617	980	1867	3466			

Bullen

Der im vorangegangenen Jahr einsetzende Aufwärtstrend bei den Zuchtbullen setzte sich im Berichtsjahr fort. Mit einer deutlichen Steigerung um 49 Bullen auf nunmehr 212 wurde ein neuer Höchststand der vergangenen zwei Jahrzehnte erreicht. Der Zuwachs errechnet sich ausnahmslos aus Verkäufen außerhalb des Zuchtgebietes. Der Absatz im Zuchtgebiet blieb stabil. Besonders erfreulich ist das zunehmende Angebot an den Märkten. Die vorgestellten Bullen am Zuchtviehmarkt weisen durchwegs sehr hohe Zuchtwerte auf und sind dort vom Exterieur her direkt vergleichbar. Bei dem gestiegenen Angebot sind somit optimale individuelle Auswahlmöglichkeiten gegeben. Es werden ohnehin nur noch bestveranlagte Zuchtbullen aufgezogen. Nicht

selten gelangt der Käufer in den Besitz eines potentiellen Besamungsbullen, der die hohen Voraussetzungen für eben diesen Zweck haarscharf verfehlt hat. Parallel zu den Zuchtviehmärkten werden auch laufend Bullen ab Stall vermittelt, wenn der Markttermin unpassend ist, oder Stammkunden von den Aufzüchtern direkt bedient werden.

In der Gesamtzahl sind 25 Besamungsbullen (Vorjahr 21) enthalten, die natürlich den Durchschnittspreis entsprechend prägen. Im Mittel kosteten diese 25 Bullen 13.588 €. (Vorjahr 10.986 €). Für die 187 Natursprungbullen lag der Durchschnittspreis bei 1.931 € (Vorjahr 1.943 €). Wie in den Vorjahren lagen die Auktionsbullen für Natursprung im Preis höher als im Stallverkauf. Details zum Segment der Besamungsbullen finden sie auf den Seiten 9-14.



Den Jahreshöchstpreis bei den Bullen im Berichtsjahr (Okt. 2017-Sept. 2018) erzielte Happyday, ein Hugoboss-Sohn aus der Manigo-Tochter Amicelli vom Zuchtbetrieb Böhm, Oppertshofen im Juni 2018.



Eine starke Gemeinschaft

... für alle Fragen rund ums Rind,
z.B. Vermarktung:

Embryonen ZUCHT- und NUTZVIEH

- ➔ Embryonen verschiedener Rassen aus Spitzenverpaarungen
- ➔ Beste Zucht- und Nutztiere von unseren Marktstandorten in Ansbach, Bayreuth, Wertingen, Schwandorf und Dettelbach oder ab Stall, auch für den Export weltweit.
- ➔ Umfassenden Service von der Auswahl über die Abwicklung bis zum Transport der Tiere einschl. Nachsorge.



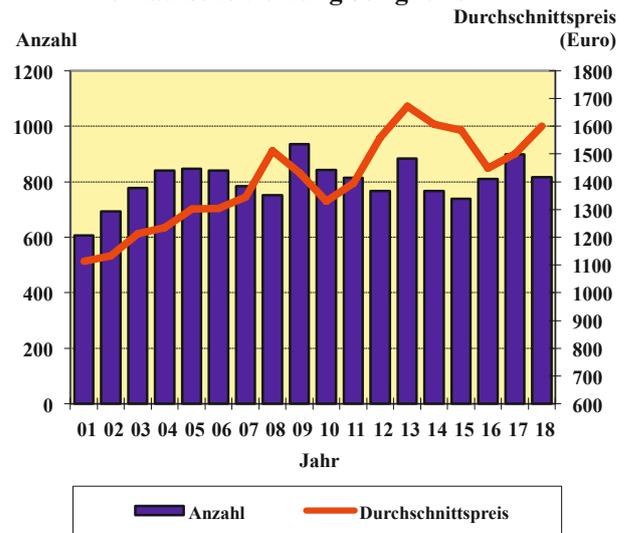
*Wir sind für Sie da.
Sprechen Sie uns an !!*

Jungkühe und Kühe

Gestiegen ist dieses Jahr auch die Anzahl der über die Märkte verkauften Jungkühe auf nunmehr 568. Die Akzeptanz unserer Märkte durch Käufer von außerhalb des Zuchtgebietes hat dadurch deutlich zugenommen. Über weite Strecken waren die Auszahlungspreise bei der Milch im letzten Jahr in einem zufriedenstellenden Bereich; von der Sommertrockenheit war unsere Region weniger stark betroffen wie manch andere. So war der Absatz ganzjährig sichergestellt; zeitweise herrschte Mangel an verkäuflichen Jungkühen. Als Folge zogen die Verkaufspreise am Markt für die Durchschnitts-Jungküh um 79 € auf 1.669 € an. Die Marktjungkühe heben sich damit deutlich von den ab Stall verkauften Jungkühen ab, die es im Mittel auf 1.443 € brachten. Natürlich ist die Auktionsvermarktung mit einem gewissen Mehraufwand verbunden, doch bei einem Mehrerlös von 226 € scheint dieser ordentlich entlohnt. Qualitativ wirklich gute Jungkühe, wie sie in Wertklasse II oder insbesondere in Wertklasse IIa eingereiht werden, erzielen am Markt Preise, die ab Stall kaum zu Erlösen sind. So lagen die Jungkühe der Wertklasse IIa mit durchschnittlich 2.181 € um 493 € über dem Schnitt aller verkauften Markt-Jungkühe. Im Vergleich zu den Stallverkäufen fällt diese Differenz noch sehr viel größer aus.

Deutliche Einflüsse auf die Versteigerungserlöse sind auch in diesem Jahr wieder in Abhängigkeit zu den Vätern der Jungkühe festzustellen. In der Tabelle sind nur Bullen mit mindestens fünf verkauften Töchtern berücksichtigt. Um monatliche Preisschwankungen auszuschließen, werden zum besseren Vergleich die Abweichungen zum jeweiligen Tagesdurchschnittspreis der betreffenden Auktion herangezogen. Die Reihung innerhalb der Tabelle erfolgt nach dieser durchschnittlichen Abweichung. Der

Verkaufsentwicklung Jungkühe



Unterschied zwischen der teuersten und der billigsten Halbgeschwister-Gruppe beträgt 366 €. Angeführt wird die Rangfolge von den Bullen „Valero“, „Hubraum“ und „Wiscona“. Die häufigsten Väter waren „Informant“ und „Manton“, deren Töchter leicht unterdurchschnittlich notierten.

Kein Thema mehr ist mittlerweile die GVO-freie Fütterung. In kurzer Zeit haben die Marktbeschicker auf die Käuferansprüche reagiert; momentan setzt sich das komplette Marktangebot ausnahmslos aus Jungkühen mit GVO-freier Fütterung zusammen.

VER | SICHER | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Mein Hof – jeder Hektar ein Abenteuer!

Die Aufgaben in der Landwirtschaft sind vielfältig. Der Schutz der Versicherungskammer Bayern auch. Gebäude, Maschinen, Ernte, Tiere und Personen: Wir bieten Ihnen Schutz und Sicherheit aus einer Hand.
Jetzt neu: Unsere ErnteSchutz Vario schützt Sie vor Ertragsausfällen, die durch Extremwetterlagen wie Hagel, Sturm, Starkregen, Frost und Trockenheit entstehen.

MARKT-NEUHEIT!

ErnteSchutz Vario –
Individuelle Absicherung
für Ihre Ernte!

Informieren Sie sich bei Ihrem Berater und sichern Sie sich diese wichtige Absicherung.

In zunehmendem Maß werden am Wertinger Zuchtviehmarkt auch genotypisierte Jungkühe angeboten. Einige davon konnten zu sehr hohen Preisen – bis zu 5.400,- € – verkauft werden. In aller Regel handelt es sich bei den Tieren um Nachkommen von größeren Halbgeschwistergruppen aus Embryotransfer. Die Möglichkeit, auf diese Weise Genetik aus höchst erfolgreichen Kuhfamilien zu erwerben, lockte mehrfach Kaufinteressenten aus der gesamten Fleckviehszene Deutschland/Österreich nach Wertingen.



Im November 2017 stand diese Everest-Tochter, gezüchtet von Gottfried Hagg, Derching, und aufgezogen von Johannes Schwarz, Afaltern, an der Spitze der Jungkühe. Sie glänzte neben ihrem Exterieur mit 38,0 kg Tagesleistung bei 2,9 kg/min Melkbarkeit.

Kühe mit mehr als einer Abkalbung wurden üblicherweise ab Stall vermarktet. Insbesondere bei Bestandsaufstockungen nach Baumaßnahmen werden des Öfteren größere Posten an Kühen aus einem oder wenigen Herkunftsbetrieben nachgefragt. Funktionalität steht hier an erster Stelle. Alter und Laktationsstadium spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Bei einer geplanten Aufgabe der Milchviehhaltung sollten Laufstallbetriebe rechtzeitig mit dem Zuchtverband in Kontakt treten. Die Chancen, den größten Teil des Bestandes zu vermitteln, sind dabei oft sehr gut. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 92 Mehrkalbskühe ab Stall vermittelt.



Mit einem Paukenschlag begann die Jungkuhversteigerung im Dezember 2017. Diese genotypisierte Evergreen-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Schürer-Hammon, Lehmingen (goGZW 123, MW 120) mit 33,0 kg Tagesleistung erzielte stolze 5.400,- €.



www.zott.de



Genuss-Molkerei
seit 1926

Seit über 90 Jahren
ein zuverlässiger Partner
der Landwirtschaft.





Im Januar überzeugte diese Irokese-Tochter vom Betrieb Böhm, Oppertshofen mit 36,2 kg Milch und 2,4 kg/min. Melkbarkeit.



Ganz in weiß, mit bestem Exterieur und 32,0 kg Milch bei 3,0 kg/min. Melkbarkeit präsentierte sich diese Neuner-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Kanefzky, Roggden bei der März-Auktion.

Jungkuherlöse nach Wertklassen

Wertklasse	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag	Milch-kg	Melkbarkeit
1	1	3600	+1.922	34,0	2,4
2a	26	2181	+493	32,5	2,6
2	503	1657	-10	29,3	2,6
3	38	1418	-250	29,7	2,4
Gesamt	568	1669	0	29,5	2,6



Mit bestem Euter zeigte sich im März diese Hubraum-Tochter mit 31,5 kg Tagesgemelk bei 2,6 kg/min. Melkbarkeit. Sie wurde gezüchtet von Anton Eberle, Mörslingen und aufgezogen von Johannes Schwarz, Afaltern.



Viele Jahre ein Urgestein am Zuchtvieh- und Kälbermarkt. Am 24. Mai feierte Erwin Lechner seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren sehr herzlich, bedanken uns für die jahrzehntelange Treue und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Versteigerungserlöse bei Jungkühen nach Vätern

Väter mit mindestens 5 Töchtern

sortiert nach Preisabweichung vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Nettopreis €	Ø Abweichung v. jew. Markttag €	Milch-kg	Melkbarkeit
VALEUR	10	1867	+139	28,3	2,3
HUBRAUM	20	1728	+107	30,8	2,6
WISCONA	8	1756	+104	31,3	2,8
VISION	8	1819	+90	31,7	2,9
RAFFZAHN	8	1694	+79	29,4	2,6
PAZIFIK	14	1704	+48	30,0	2,5
EVEREST	14	1711	+46	33,2	2,7
EVER	6	1775	+42	29,6	2,5
POLARBAER	17	1662	+36	30,6	2,9
HUMPERT	5	1720	+24	29,2	2,6
VOKAN	5	1800	+22	29,3	3,1
JERICO	5	1620	+18	30,7	2,5
MUPFEL	12	1603	+4	30,1	2,6
WATT	12	1683	+3	30,9	2,6
Gesamt	568	1669	-0	29,5	2,6
HUTERA	14	1702	-11	30,2	2,6
VANADIN	12	1675	-19	28,5	2,6
MANTON	29	1679	-22	28,5	2,6
INFORMANT	33	1621	-28	29,5	2,7
MANUAP	5	1544	-31	27,8	2,9
PANDORA	13	1654	-33	30,0	2,5
MAP	5	1700	-35	29,5	2,4
IMPRESSION	9	1624	-43	28,7	2,6
IROKESE	5	1620	-46	29,6	2,6
VOLLGAS	7	1523	-51	29,0	2,6
WILDNIS	5	1685	-63	28,9	2,6
WALDBRAND	6	1580	-117	27,2	2,5
WALLENSTEIN	8	1596	-120	29,4	2,4
RALDI	9	1528	-138	27,7	2,8
REUMUT	9	1539	-165	27,5	2,5
ZOMBIE	6	1502	-227	28,1	2,7



Die Versteigerungsreihenfolge im Juni wurde angeführt von dieser Raffzahn-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Hermanns, Reistingen, mit 30,0 kg Tagesgemelk und 2,0 kg/min. Melkbarkeit.



Die Spitzenjungkuh der September-Auktion: Eine Versetto-Tochter vom Zuchtbetrieb Schürer-Hammon, Lehmingen mit 32,5 kg Tagesgemelk bei 2,5 kg/min Melkbarkeit.



Auch in Viehversteigerung hält die „digitale Welt“ immer mehr Einzug. Käufer aus entfernteren Regionen informieren sich über den Internet-Katalog auf der Homepage und fordern vor der Auktion ein Bild per Whatsapp an, wie z. B. bei dieser Polarbär-Tochter aus dem Betrieb Böhm, Oppertshofen, im Mai 2018.

Kalbinnen und Jungrinder

Der Verkauf von 72 trächtigen Kalbinnen erfolgte ausnahmslos ab Stall. Die Stückzahl ist mit der des Vorjahres praktisch identisch. Etwas niedriger fielen die Verkaufszahlen bei den Jungrindern aus. Überwiegend ab Stall wurden insgesamt 194 Jungrinder verkauft.

Zuchtviehexport

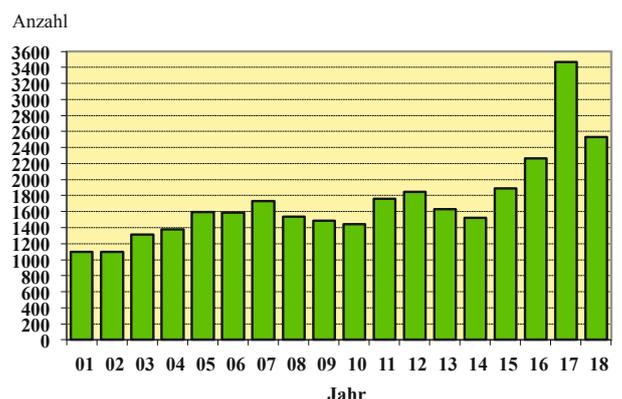
Selten war die Liste der Abnehmerländer so lang wie in diesem Jahr. Doch im Sommer kam der auf Hochtouren laufende Zuchtviehexport ins Stocken. Die große Nachfrage in die Türkei ließ abrupt nach, weil dort die Vergabe von Einfuhrlicenzen umgestellt wurde. Insbesondere bei den nichtträchtigen Jungrindern brach der Absatz noch schneller ein, als er angestiegen war. Aktuell werden wieder Anfragen aus den traditionellen Abnehmerländern gestellt, ohne dass es bisher zu konkreten Abschlüssen in nennenswertem Umfang gekommen ist. Solange die Dinge im Fluss sind, sollten nach wie vor verkäufliche Tiere beim Zuchtverband frühzeitig angemeldet werden. Dies gilt für Jungrinder und trächtige Kalbinnen im gleichen

Maße. Im konkreten Fall kann dann von Verbandsseite schlagkräftig agiert werden. Mit 642 exportierten trächtigen Kalbinnen und 499 Jungrindern liegen die Zahlen zwar über dem langjährigen Mittel, aber deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Exportübersicht:

Exportland	Kalbinnen	Rinder	Bullen	Kühe
Türkei	316	394		
Usbekistan	62	0	3	
Russland	136			
Kasachstan	52	105		
Turkmenistan	13			
Eritrea	18			
Armenien	7			
Schottland	13			1
Rumänien	23			
Italien	2			
Gesamt	642	499	3	1
Differenz zu 2017	-308	-418	+1	+1

Verkaufsentwicklung Großvieh - Alle Kategorien Markt - Stall - Export



Einfach & bequem hohe Kosten sparen!

Abkalbealarm
direkt auf
Ihr Handy per
SMS-Funktion!

Kompatibel mit
allen Endgeräten.

329,00 €
inkl. MwSt.

12 Monate Service-Gebühr enthalten!
Danach jährliche Service-Gebühr von 150,-€



NEU



Mocal - Abkalbemelder für Kühe

Erhalten Sie frühzeitig die Information über die Abkalbung und greifen Sie bei einer Geburt rechtzeitig ein!

Der Mocal misst und bewertet Bewegungen des Kuhschwanzes, die aus den beginnenden Kontraktionen durch Wehen entstehen und leitet diese ca. 1 Stunde vor der Abkalbung an Ihr Handy weiter.
Mehr Info's und einen Produktfilm finden Sie in unserem Shop!

Artikelnummer: 100 260

 **WAHL GmbH**

Welserstraße 2 | 87463 Dietmannsried

Tel.: +49 (0) 83 74 / 580 93 - 0 | Fax: +49 (0) 83 74 / 580 93 - 99

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8:00-18:00 Uhr | Sa: 8:30-13:00 Uhr

 Allgäuerstr. 9 | 6682 Vils / Tirol | Telefon 0 56 77 / 201 04

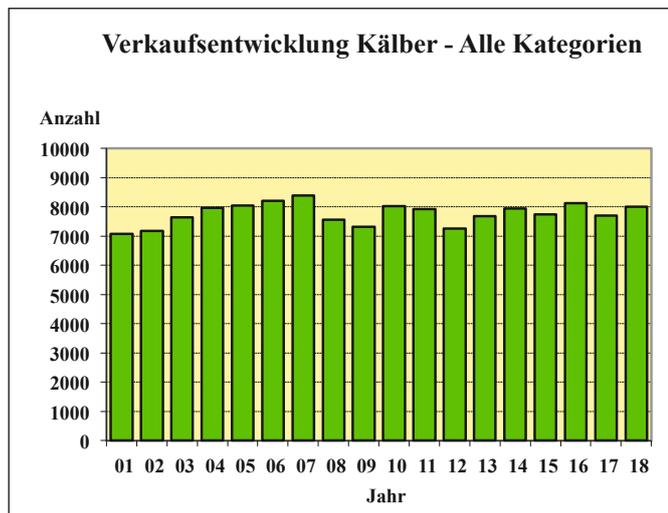
www.agrar-fachversand.com

WAHL
AGRAR FACHVERSAND

Kälbervermarktung

Nachstehende Tabelle zeigt die Verkaufsentwicklung der verschiedenen Kälberkategorien auf.

Gattung	Jahr	Markt	Stall	Gesamt	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je Kalb netto	Diff. zu Vorjahr	Ø Preis je kg netto	Diff. zu Vorjahr
Bullenkalb Zucht	2018	0	141	141	+39	782	-13		
	2017	0	102	102					
Kuhkalb Zucht	2018	742	39	781	+90	346	-10	3,66	-0,08
	2017	655	36	691					
Bullenkalb Mast	2018	6734	28	6762	+140	520	-12	5,40	-0,16
	2017	6613	9	6622					
Kuhkalb Mast	2018	306	6	312	+19	312	+43	3,11	+0,10
	2017	290	3	293					
Gesamt	2018	7.782	214	7.996	+288				
	2017	7.558	150	7.708					
Fresser	2018	0	914	914	+301	859	+35	3,92	+0,13
	2017	0	613	613					



Bullenkälber zur Zucht

Die Zahl der vermittelten männlichen Zuchtkälber an spezialisierte Aufzuchtbetriebe hat dieses Jahr deutlich zugenommen. Diese Entwicklung geht einher mit dem gestiegenen Bedarf an Zuchtbullen. Insgesamt waren es 141 verkaufte männliche Zuchtkälber. Das Preisniveau ist in den letzten Jahren stabil; es drückt in der Regel den Grundpreis aus, dem nach Vereinbarung zwischen Züchter und Aufzüchter eine Nachzahlung folgt, wenn der Bulle später für den Besamungseinsatz angekauft wird.

Einige wenige Zuchtbetriebe betreiben auch sehr erfolgreich eine eigene intensive Aufzucht. Der Aufwand und die Anforderungen für die Aufzucht einzelner Zuchtbullen sollten nicht unterschätzt werden, weshalb für die Mehrzahl der anfallenden Zuchtbullenkälber eine Abgabe an spezialisierte Betriebe empfohlen werden muss. Für die Aufzucht vorgesehene männliche Zuchtkälber sollten unmittelbar nach der Geburt beim zustän-



Fordern Sie Ihre Infobroschüre an!

www.lely-eder.de

Lely Astronaut A5 - der neue Meilenstein in der Melktechnik

Automatisches Melken - tiergerecht und wirtschaftlich

- Die Lely Center bieten Ihnen beste Herdenmanagement Beratung und einen rundum regionalen Service
- Seit 25 Jahren bewährte Melkrobotertechnik



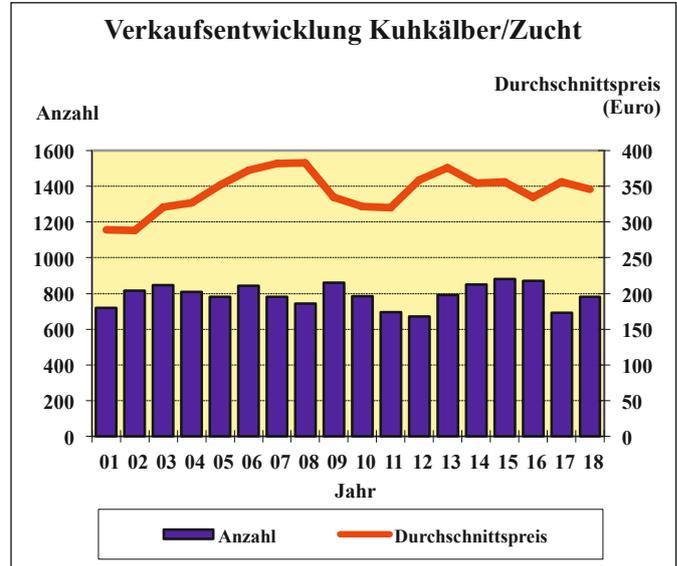
Lely Center Bayern • Tel. 08067/181-881

digen Fachberater gemeldet werden, damit schnellstmöglich eine Ohrstanzprobe gezogen werden kann. Dadurch wird gewährleistet, dass die genomische Untersuchung der Probe beim nächstmöglichen Termin durchgeführt wird. Diese Termine sind für das gesamte Jahr fix vorgegeben. Einzelheiten zur genomischen Selektion im Kälberalter finden sie auf den Seiten 8-9.

Kuhkälber zur Zucht

Wieder zugenommen haben die Verkaufszahlen bei den weiblichen Zuchtkälbern nach dem Rückgang im Vorjahr. Seit dem Einbruch bei den Zuchtviehexporten kamen die Erlöse bei den weiblichen Zuchtkälbern sehr unter Druck. Gegen Ende des Berichtsjahres lagen diese deutlich unter den Werten der Jahresstatistik. Dasselbe gilt im Übrigen auch für die weiblichen Mastkälber. Unabhängig vom Preis bereitet der Absatz bei den Kuhkälbern gelegentlich große Probleme. Die weiblichen Zuchtkälber am Wertinger Markt unterliegen hinsichtlich der Abstammungen keiner Vorsortierung. Unabhängig von väterlicher oder mütterlicher Abstammung wird jedes weibliche Kalb als Zuchtkalb geführt, das kein zweigeschlechtlicher Zwilling ist. Auswirkungen auf die Preisgestaltung haben neben körperlicher Entwicklung und Mutterleistung auch die väterliche Abstammung. In der Tabelle auf Seite 50 ist diese Preisdifferenzierung nach Vätern aufgelistet – bezogen auf die Abweichung

im kg-Preis vom jeweiligen Durchschnitt des Markttages. Die Mutterleistung ist in diesem Ranking nicht berücksichtigt. Häufigster Vater war „Hugoboss“, dessen Kälber auch sehr gut notierten. Ebenfalls stark vertreten und ebenfalls gut bezahlt waren die Kälber von „Everest“ und „Imperativ“.



Wir machen Ihr Futter !
 Qualitätsfutter nach
 Ihrem Geschmack.

by **KAMA**

KAMA-Futter

Siemensstrasse 10
 89250 Senden
 Tel. 07307/9870-0
 info@kama-futter.de

VLOG
 geprüft

KAMA
 OHNE
 GEN-
 TECHNIK

www.kama-futter.de

Versteigerungserlöse bei weiblichen Zuchtkälbern nach Vätern							
Väter mit mindestens 5 Kälbern							
sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag							
Vater	Anzahl	Alter	Gewicht	Preis/Kalb netto €	Ø Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €/kg
MANTON	5	44	74	298	-37	3,96	+0,36
MARMOLADA	6	57	90	350	+12	3,95	+0,35
WOBLER	9	58	93	363	+24	3,91	+0,29
HUGOBOSS	34	54	93	357	+11	3,90	+0,27
ISERSCHEE	5	59	91	352	+3	3,89	+0,22
ZEPTER	8	45	90	325	-9	3,67	+0,17
SAMLAS	5	55	97	378	+34	3,82	+0,16
EVEREST	26	48	91	352	+3	3,86	+0,16
WITZBACH	8	52	90	336	-8	3,73	+0,15
IMPERATIV	24	58	100	373	+28	3,74	+0,15
WATTMEER	6	44	88	347	-16	3,94	+0,15
HUBRAUM	15	50	89	352	-4	3,92	+0,14
INFORMANT	5	65	94	348	+13	3,74	+0,13
MIAMI	5	56	97	350	+11	3,74	+0,13
HUSUM	6	58	100	398	+42	3,98	+0,12
JANDA	6	52	98	360	+26	3,64	+0,12
WALDLER	7	44	83	300	-38	3,60	+0,06
VOLLGAS	9	52	91	331	-11	3,70	+0,06
WILDALP	5	66	106	380	+41	3,62	+0,04
MORPHEUS	12	52	97	355	+12	3,69	+0,03
REMMEL	7	57	107	363	+33	3,43	+0,00
Gesamt	742	54	95	344	+0	3,65	+0,00
VINCENT	5	47	86	280	-34	3,28	-0,00
PORTO	24	52	96	351	+5	3,70	-0,01
INSOMNIA	7	62	106	393	+32	3,72	-0,01
PERON	16	50	90	334	-18	3,72	-0,03
SINATRA	5	72	106	372	+29	3,59	-0,04
GESICO	12	57	104	362	+19	3,51	-0,09
WALFRIED	6	52	100	377	+20	3,72	-0,10
WATT	7	46	91	334	-15	3,71	-0,10
HENGST	5	56	82	288	-49	3,51	-0,11
MANOLO	14	47	85	317	-35	3,71	-0,11
MAXIMUM	20	57	99	350	+6	3,55	-0,13
VANADIN	8	56	105	358	+18	3,44	-0,15
SISYPHUS	23	56	94	329	-16	3,51	-0,15
WALOT	12	50	92	313	-28	3,50	-0,16
WATTGOLD	7	53	108	364	+28	3,40	-0,16
MUPFEL	5	62	90	308	-30	3,41	-0,19
RALDI	8	55	90	316	-31	3,51	-0,26
WHISKY	5	58	111	380	+34	3,44	-0,26
PREMIUM	11	44	81	275	-65	3,37	-0,27
POLARBAER	9	65	95	307	-27	3,25	-0,30

Auf Ertragskurs bei jedem Wetter!



Maissorten 2019

BENEDICTIO KWS S 230 / K 230

Der ideale Allrounder als Silomais für Hochleistungsherden und die Körnernutzung.

KWS FIGARO S 250 / K 250

Die stabile, unkomplizierte Maissorte für alle Standorte und Nutzungsrichtungen.

Ihr KWS Berater:

Ernst-Arthur Bommer • Mobil: 01 72 / 5 67 50 64

www.kws.de/mais

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Marktanmeldung über die Homepage (www.zv-wertingen.de)

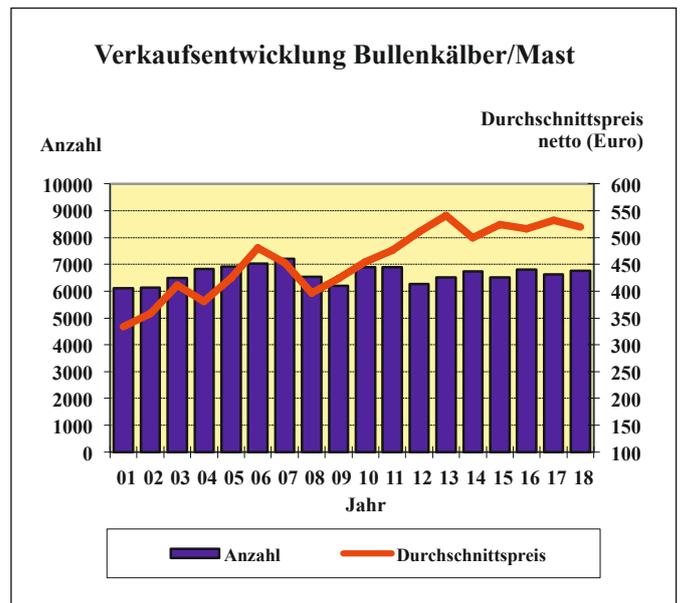
- Unter „Vermarktung/Marktanmeldung“ oder „Downloads/Formulare“ sind die Anmeldeformulare als PDF zu finden.
- Die entsprechende PDF-Datei ausfüllen und auf dem Desktop des PC speichern.
- Wichtig: zuerst ausfüllen und dann speichern!!!
- Zum Versenden auf die E-Mailadresse des Zuchtverbandes im PDF-Formular klicken.
- Es öffnet sich automatisch ein Nachrichtenfenster Ihres E-Mailverteilers (Bsp. Outlook).
- Mit „Datei anfügen“ das entsprechende Anmeldeformular vom „Desktop“ einfügen und per E-Mail versenden.
- Für weitere Anmeldungen kann das Anmeldeformular direkt auf dem Desktop geöffnet und überschrieben werden. Nach erneutem Speichern der PDF-Datei kann diese der E-Mail angefügt und versendet werden.

Bei Fragen steht Ihnen das Zuchtverbandsteam gerne zur Verfügung (Tel. 08272/8006-180).

Bullenkälber zur Weitermast

Eine leichte Steigerung haben die Auftriebszahlen bei den Bullenkälbern zur Weitermast erfahren. In 14-tägigem kontinuierlichen Abstand wurden das Jahr über 6.764 Bullenkälber vermarktet. Die anfänglich sehr stabilen Notierungen gerieten im Herbst spürbar unter Druck. Der bereits im letzten Jahr an dieser Stelle geäußerte Wunsch, die Auftriebsgewichte etwas zurückzunehmen, fand leider wenig Gehör. Im Gegenteil: die Gewichte sind sogar auf gut 96 kg leicht angestiegen. In Zeiten mit starker Nachfrage von direkt abnehmenden Bullenmästern spielt dies keine große Rolle. Schwierig wird es, wenn größere Mengen vom Kälberhandel aufgenommen werden müssen. Preisabschläge für überschwere Kälber sind dann unvermeidbar. Der sicherste Gewichtsbereich am Markt liegt immer zwischen 80 und 100 kg Lebendgewicht.

Auch den Bullenkälbern zur Weitermast ist ein väterlicher Einfluss auf die Verkaufserlöse festzustellen. Von den stärker eingesetzten Bullen liegen „Walfried“, „Sisyphus“, „Wobbler“ und „Everest“ deutlicher über dem Durchschnitt. Leicht überdurchschnittlich notierten „Hugoboss“ und „Imperativ“. Die Spreizung zwischen den besten und schlechtesten Halbgeschwistergruppen liegt mit 35 ct/kg in etwa im Vorjahresbereich.



Nutzen Sie das umfassende Serviceangebot bei unseren Kälbermärkten:

- Verkürzte **Anmeldefrist**, Anmeldung spätestens **Freitag, 16.00 Uhr, vor der Marktwoche**
- Organisation des **An- und Abtransportes** durch den Zuchtverband im Bedarfsfall
- **einheitliche Transportgebühr** auch in marktferneren Regionen
- organisierter **Vorfürhdienst** auch bei Eigenanlieferung
- sorgfältige und gewissenhafte Ausführung von **Kaufaufträgen**

Für weitere Fragen steht Ihnen das Personal des Zuchtverbandes gerne beratend zur Verfügung

Versteigerungserlöse bei männlichen Nutzkälbern nach Vätern

Väter mit mindestens 40 Kälbern

sortiert nach Preisabweichung/kg vom jeweiligen Markttag

Vater	Anzahl	Alter Tage	Gewicht kg	Preis/Kalb netto €	Ø Abw. vom Markt €	Preis/kg netto €	Ø Abw. vom Markt €/kg
WALFRIED	106	46	96	535	+10	5,59	+0,14
VENEZIA	42	48	97	560	+13	5,79	+0,14
HUBRAUM	77	45	96	526	+8	5,52	+0,13
WISCONA	71	43	96	516	+8	5,40	+0,12
SISYPHUS	190	48	95	520	+4	5,50	+0,12
WILDALP	41	48	99	548	+24	5,57	+0,12
WITZBACH	87	46	96	531	+1	5,59	+0,10
WOBLER	175	47	94	514	+1	5,45	+0,10
HELD	45	44	96	507	+4	5,32	+0,10
EVEREST	225	44	96	522	+7	5,47	+0,10
SAMLAS	40	47	94	521	-9	5,59	+0,08
MANOLO	61	48	92	499	-16	5,43	+0,06
HUGOBOSS	245	47	96	520	+5	5,44	+0,06
ZEPTER	70	47	96	509	+3	5,32	+0,06
VOLLGAS	103	47	95	519	+1	5,44	+0,05
JANDA	62	45	99	537	+20	5,44	+0,05
WILLIAMS	86	42	100	538	+24	5,41	+0,04
REMMEL	75	44	98	546	+8	5,61	+0,04
IMPERATIV	238	47	97	528	+7	5,46	+0,04
PERON	121	46	96	521	+4	5,42	+0,03
POLARBAER	42	48	96	527	-1	5,50	+0,01
ERBHOF	41	43	99	544	+15	5,50	+0,01
Gesamt	6734	46	96	520	+0	5,41	-0,00
HUSUM	73	48	94	516	-10	5,47	-0,01
HERZSCHLAG	44	49	100	528	+14	5,33	-0,03
PORTO	85	49	97	537	-4	5,57	-0,03
HENGST	82	50	96	516	-4	5,39	-0,03
WALDRAND	44	50	101	557	+15	5,59	-0,04
VOTARY	64	44	96	531	-6	5,51	-0,05
VARDY	44	45	92	491	-26	5,33	-0,05
WATTMEER	50	45	93	487	-19	5,23	-0,07
WEYDEN	62	44	96	503	-7	5,24	-0,07
MAXIMUM	194	49	94	506	-20	5,38	-0,08
GESICO	103	48	95	496	-14	5,24	-0,09
MUFASA	46	49	99	543	-0	5,53	-0,09
WALDER	47	48	99	522	+3	5,29	-0,10
WATTGOLD	48	47	101	548	+14	5,43	-0,11
WALOT	53	47	94	512	-28	5,46	-0,13
HARIBO	43	49	97	506	-12	5,22	-0,16
PREMIUM	84	48	101	537	+3	5,35	-0,21

Nutzen Sie die guten Vermarktungsmöglichkeiten Ihres Verbandes mit

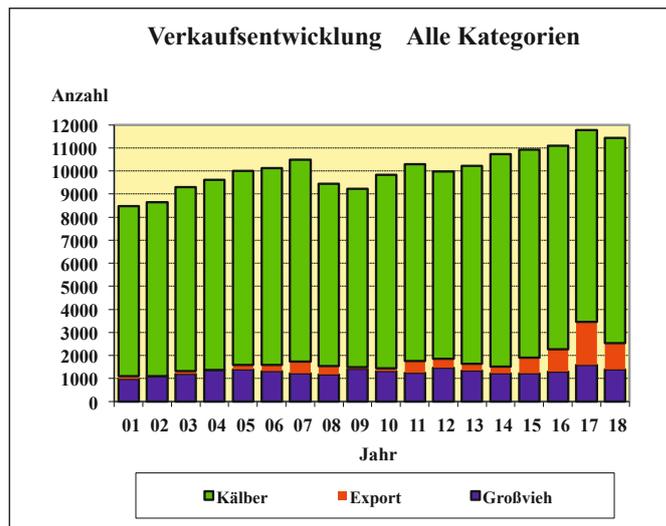
- Jungkühen, Kalbinnen und Rindern über die Auktionen
- niedertragenden Kalbinnen und Jungrindern in den Export
- Zucht- und Mastkälbern über die Auktion

Nach wie vor zu wünschen lässt die Anmeldedisziplin für den Kälbermarkt. Die Planung des Kälberverkaufs erfolgt nicht spontan am Montag oder am Markttag, sondern immer in der Vorwoche. Zu diesem Zweck muss der allergrößte Teil der Kälber bereits am Freitag angemeldet sein. „Erinnerungsfax“ und „Erinnerungsmail“ vereinfachen die Anmeldung und sollten als Gedächtnisstütze verstanden werden. Im Laufe des Jahres wurde auch die Möglichkeit angeboten, über die Homepage des Zuchtverbandes anzumelden. Näheres siehe Seite 52. Zeit ist zwar immer knapp; aber weisen wir dringend darauf hin und bitten darum, dass die Kälber wieder etwas zeitiger zum Markt angeliefert werden.

Fresser

Deutlich zugenommen hat die Zahl der vermittelten Fresser auf nunmehr 914 Stück im Berichtsjahr.

Friedrich Wiedenmann / Georg Veh / Johann Schwarz



Telefon 090 74 - 95 59 20



Höchstädter Klauenpflege

EIN STARKER AUFTRITT



www.
klauenpflege.de

NACHHALTIG
EFFIZIENT
KOMPETENT
GESUND

Höchstädter
Klauenpflege GmbH ·
89 420 Höchstädt

Schieben Sie Ihr Futter nicht nur
FRISCHEN
SIE ES AUF
DeLaval OptiDuo™



Ihre DeLaval Ansprechpartner:

Esra Schüle · 0171/3356072

Stefan Pirling · 0170/3237418

www.delaval.com

 **DeLaval**

Zuchtbetrieb Schürer-Hammon ist Fleckvieh-züchter des Jahres

Einen herausragenden Erfolg schaffte heuer kann die Schürer-Hammon GbR in Lehmingen. Bei der alljährlich stattfindenden Wahl zum Fleckviehzüchter des Jahres ist der Betrieb mit weitem Abstand an der Spitze gelandet. Schon in den Vorjahren wurde hierzu der Weg bereitet. Nach Platz vier in den Jahren 2015 und 2016 und Platz drei im Jahr 2017 war der Betriebsgemeinschaft Schürer-Hammon der Sieg heuer nicht zu nehmen.

Aus rund 15.000 in Frage kommenden Fleckviehzuchtbetrieben werden in der Auswertung diejenigen berücksichtigt, die wenigstens einen nachkommengeprüften Bullen oder zwei genomische Jungvererber im Auswertungszeitraum gezüchtet haben. Das waren immerhin 232 Betriebe, die somit ins Rennen gingen.

In der Punktierung werden folgende Kriterien berücksichtigt: genomische Jungvererber und nachkommengeprüfte Bullen unter Einbezug von Zuchtwerten und Blutlinienführung, Ausstellungserfolge, Herdenlebensleistung.

Für den Sprung auf Platz 1 mit Rekordpunktzahl sind sage und schreibe 17 genomische Jungvererber aus dem Betrieb Schürer-Hammon, die 2016/17 im Ersteinsatz waren; sowie ein nachkommengeprüfter Bulle aus dem relevanten Geburtsjahr 2011 verantwortlich.

Im Einzelnen sind es die genomischen Jungvererber Evervogt, Hazari, Held, Hot, Huberos, Madito, Magelan, Max, Minolta,

Moritz, Pageno, Valerius, Varta, Vesuvio, Vogl, Wacka, Walzer und der nachkommengeprüfte Bulle West. Auch die Herdenlebensleistung von 21.198 kg steuerte Punkte zum Endstand von 417 Punkten – ein wohl nicht überholbares Ergebnis.



Anlässlich des Zuchtviehmarktes ehrte der Zuchtverband den Fleckviehzüchter des Jahres, den Betrieb Schürer-Hammon vor heimischer Züchternkulisse. 2. Vorsitzender Andreas Böhm und Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann gratulierten zu dem großen Erfolg und überreichten das Bild von der Ehrung als Stalltafel.



Als Partner der Landwirtschaft sind wir seit jeher eng mit den örtlichen Betrieben verbunden. Ein ganzheitliches Betreuungskonzept hilft uns, Ihre Situation zu erfassen und Ihnen die Lösungen anzubieten, die Sie brauchen.

Sprechen Sie mit uns.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Aschberg eG • Raiffeisenbank Bissingen eG • Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG, Marktbereich Höchstädt • Raiffeisenbank Unteres Zusamtal eG • Raiffeisenbank Wittlingen eG • VR-Bank Donau-Mündel eG • VR-Bank Handels- und Gewerbebank eG, Marktbereich Wertingen

 **Raiffeisenbanken Volksbanken im Landkreis Dillingen**

Herzlichen Glückwunsch und großes Kompliment an die Betriebsleiter und die Familien Schürer und Hammon zu diesem außergewöhnlichen Zuchterfolg.

Unter den Top Ten ist ein weiterer sehr renommierter Wertinger Zuchtbetrieb, der bereits Siegerlorbeeren errang. Nach Platz 1 im Jahr 2016 landete Familie Böhm aus Oppertshofen heuer auf Rang 10. Basis für diesen Erfolg waren der nachkommengeprüfte Bulle Wallos PS sowie die genomischen Jungvererber Infinity PS, Maximum Pp und Vardy und eine Herdenlebensleistung von 24.877 kg. Einen maßgeblichen Beitrag leisteten aber

auch mehrere Schauerfolge. Im Einzelkriterium Tierschauerfolge erreichte der Betrieb Böhm sogar die Höchstpunktzahl unter allen 232 ausgewerteten Betrieben. Auch an Familie Böhm geht unsere Anerkennung und Gratulation.

Knapp hinter den Top Ten platzierte sich übrigens der Zuchtbetrieb von Familie Gschoßmann, Unterschönbach auf Rang 12, bedingt durch den nachkommengeprüften Bullen Silverstar und den genomischen Jungvererber Himmlisch. Auch die Gschoßmanns waren vor einigen Jahren schon in den Top Ten vertreten.



Wir gratulieren allen drei Zuchtbetrieben nochmal sehr herzlich und sind stolz, dass drei führende Züchter des Zuchtverbandes Wertingen zum wiederholten Male im Ranking der Spitzenbetriebe vertreten sind.

Friedrich Wiedenmann

Preisübergabe am Betrieb Schürer-Hammon (v.l.n.r.): Christine Endres, Redakteurin Rinderzucht Fleckvieh, Anja Plomer mit den Kindern Pauline und Marlene, Holger Hammon, Rainer Schürer, Zuchtleiter Friedrich Wiedenmann, Patrick Kutscher, ASR-Geschäftsführer Dr. Georg Röhrmoser, Erika Schürer, Helmut Schürer und Ariane Haubner, Redakteurin Rinderzucht Fleckvieh.

(Foto: Ariane Haubner)

Tradition im Herzen – Zukunft im Blick



Als regionale Molkerei aus Bissingen setzen wir auf nachhaltiges Wirtschaften und langfristige Beziehungen zu unseren regionalen Milchlieferanten. Aber vor allem setzen wir auf langfristige Perspektiven.

Dafür stecken wir permanent unsere ganze Leidenschaft in die Entwicklung innovativer Milchprodukte. Um unsere Ideen auch umsetzen zu können, modernisieren wir konstant unsere Anlagen, bauen aus und sorgen für neue Arbeitsplätze.

So haben wir – und alle unsere Partner – gute Zukunftsaussichten.

Erfahren Sie mehr über uns unter www.gropper.de

[f/molkerei.gropper](https://www.facebook.com/molkerei.gropper)

Molkerei Gropper GmbH & Co. KG
Am Mühlberg 2 Tel.: + 49 9084 9696-0
86657 Bissingen Fax: + 49 9084 9696-250


GROPPER
QUALITÄT & IDEEN SEIT 1929

Wertinger Kühe und Züchter erfolgreich in Baden-Württemberg

RBW-Schau, Ilshofen

Bei der Tierschau der RBW in der Arena Hohenlohe am 10./11. März in Ilshofen war Genetik aus Wertingen überaus erfolgreich. Zwei Tiere, die aus dem Wertinger Gebiet stammen, waren auf der Schau vertreten. Zum einen die Waldbrand-Tochter Elfi, die aus dem Betrieb der Familie Bissinger in Rieden stammt und vom Betrieb Baumann aus Immendingen als trächtige Kalbin gekauft wurde. Sie konnte trotz starker Konkurrenz den Sieg in ihrer Gruppe erreichen. Zudem überzeugte sie den Preisrichter mit ihrem exzellenten Euter und wurde Eutersiegerin in ihrer Gruppe. Sie kam somit in die Endauswahl um den Eutersieg der gesamten Schau.

Zum anderen war die Zweitkalbskuh Lore vertreten. Lore wurde vom Betrieb Johannes Schwarz aus Affaltem auf dem Wertinger Zuchtviehmarkt verkauft und vom Betrieb Hubert Ewald aus Bräunlingen erworben. Dieser stellte die exteriestarke Everest-Tochter auch auf der Schau vor. Sie bestach mit enormer Leistung; erreichte sie doch in der ersten Laktation 10804kg Milch mit 4,28 Fett und 3,43 Eiweiß.



Elfi, V: Waldbrand, 1. Kalb, Gruppensiegerin, Zü: Bissinger, Rieden; Aussteller: Baumann, Immendingen



Elfi konnte mit ihrem Top-Euter die Preisrichter überzeugen.



Everest-Tochter „Lore“ vom Betrieb Ewald, vorgeführt vom Auszubildenden Henry Frommer

Tierschau in Neubulach

Am 14. April fand in Neubulach (Kreis Calw) die Bezirkstierschau der Zuchtvereine Calw-Nagold und Böblingen Herrenberg statt. Auch drei Wertinger Mitgliedsbetriebe nahmen an dieser Schau teil. Dies waren im Einzelnen die Zuchtbetriebe Schmid in Holzgerlingen, Mast in Sommenhardt und Kirn in Monhardt.

Gleich im ersten Ring konnte die Waldbrand-Tochter „Iranka“ vom Betrieb Schmid eine 1c-Platzierung für sich verbuchen. Ebenfalls in der Platzierung in ihren Gruppen waren die Zauber-Tochter „Dodore“ (1b), Waldbrand-Tochter „Rasaria“ (1c), Winral-Tochter „Rivava“ (1a) - alle vom Betrieb Mast, und nochmals vom Betrieb Schmid die Waldbrand-Tochter „Pistazie“ (1c).

Spannend wurde es dann bei den älteren Kühen, denn dort stellte sich die bereits schauerfahrene Julmond Tochter „Rugmona“ vom Betrieb Kirn der Konkurrenz. Mit fünf Abkalbungen zeigte sie sich absolut unverbraucht und bestach mit bestem Fundament und Euter. Sie holte somit souverän den Gruppensieg vor der Round up-Tochter „Perlute“, ebenfalls vom Betrieb Kirn. Bei der Entscheidung um den Klassensieg der Kühe drei bis fünf Kalbungen konnte „Rugmona“ einen tollen Reservesieg erreichen. Der Zuchtverband Wertingen bedankt sich bei den Zuchtbetrieben recht herzlich für die großartige Vorbereitung und Präsentation der Tiere und gratuliert den Familien zu ihren Erfolgen.



Waldbrand-Tochter „Rasaria“, Betrieb Mast, Sommenhardt



Waldbrand-Tochter „Iranka“, Betrieb Schmid Georg, Holzgerlingen



Zauber-Tochter „Dodore“, Betrieb Mast, Sommenhardt



Perfekt vorbereitet und vorgeführt wurden die Kühe vom Betrieb Kirn von unserer ehemaligen Praktikantin Claudia Reich und Martin Kirn.



Julmond-Tochter „Rugmona“ 5.Kalb, Reserve-Klassensiegerin Betrieb Kirn, Monhardt – „Rugmona“ war bereits bei der 120-Jahre Jubiläumstierschau in Wertingen erfolgreich.



Euter von „Rugmona“



Georg Schmid, Holzgerlingen war mit insgesamt acht Kühen und fünf Kälbern auf der Schau vertreten. Große Anerkennung für diese tolle Leistung.



Kinder und Verwandte der Familie Schmid waren mit viel Begeisterung beim Kälber-Vorführwettbewerb dabei.



Frida und Klara Mast präsentierten stolz ihre toll geschmückten Kälber.

Tierschau Neuhausen ob Eck

Am 22. April fand in Neuhausen ob Eck eine Bezirkstierschau des Zuchtvereins Schwarzwald-Baar-Heuberg statt. Auch hier war Wertinger Genetik stark vertreten. Unsere treuen Käufer von Jungkühen, Hubert Ewald aus Bräunlingen (vier Kühe) und Lothar Baumann aus Immendingen-Zimmern (zwei Kühe) stellten bis auf eine Ausnahme Tiere aus, die sie in Wertingen erworben hatten. Vom Betrieb Ewald, Bräunlingen waren dies die Ever-Tochter „Ever“, die Witam-Tochter „Donau“ und die Everest-Tochter „Lore“. Alle drei Kühe wurden vom Aufzuchtbetrieb Johannes Schwarz aus Affaltern angekauft. Vom Betrieb Baumann waren es die Waldbrand-Tochter „Elfi“ vom Betrieb Bissinger, Rieden und die Idefix-Tochter „Maike“ vom Betrieb Böhm, Oppertshofen.

Bei den Jungkühen erreichten Waldbrand-Tochter „Elfi“ und Ever-Tochter-„Ever“ jeweils den Sieg in ihren Gruppen. Beide wurden

auch Eutersiegerin in ihrer Gruppe und waren somit für den Gesamtentscheid „beste Euter“ der Schau qualifiziert. „Ever“ konnte zusätzlich mit dem Reserve-Klassensieg jung (Kühe erstes und zweites Kalb) glänzen. Außerdem erreichte die Witam-Tochter „Donau“ eine 1b-Platzierung, wie auch die Everest-Tochter „Lore“, die auch den Eutersieg in ihrer Gruppe erzielte. Mit Spannung wurde die Entscheidung über den Eutersieg der gesamten Schau erwartet. Gleich drei Kühe aus dem Wertinger Zuchtgebiet waren hier im Rennen. Einen großartigen Erfolg konnte hier der Zuchtbetrieb Hubert Ewald aus Bräunlingen feiern. Der Titel „bestes Euter“ ging an die Ever-Tochter „Ever“ und der Reserve-Sieg an die Everest-Tochter „Lore“. Ein Doppelsieg mit Wertinger Genetik (beide Schwarz, Affaltern) aus dem Stall der Familie Ewald. Der Zuchtverband Wertingen gratuliert beiden Züchtern zu ihren tollen Erfolgen.

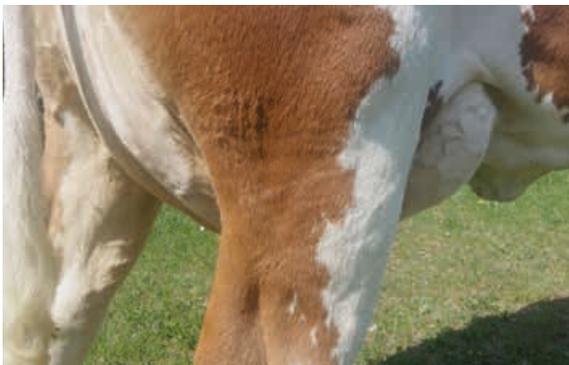
Johann Schwarz



Waldbrand-Tochter „Elfi“ vom Betrieb Baumann Immendingen



Ever-Tochter „Ever“, Betrieb Ewald, Bräunlingen Gruppensiegerin, Reserve-Klassensieg Kühe jung



Bilderbuch-Euter. Eutersiegerin „Ever“, 1. Kalb



Reserve-Eutersiegerin „Lore“, 2. Kalb



Stolz präsentieren Hubert und Helga Ewald sowie der Auszubildende Henry Frommer den Siegerpreis für die Kuh mit dem besten Euter.

29 neue Fleckviehkühe aus dem Wertinger Zuchtgebiet erreichen die 100.000 kg Lebensleistung

Es scheint zum Standard zu werden: Auch in diesem Jahr gibt es 29 neue 100.000-Liter-Kühe im Bereich des Zuchtverbandes Wertingen. Es ist ein klares Indiz, dass Langlebigkeit und hohe Leistung kein Widerspruch sind, wenn man die Kenndaten der einzelnen Kühe betrachtet. Man beachte zudem: Von den 100.000er Kühen der letzten Jahre sind 25 noch am Leben. Die

Garde wird angeführt von Liebe, der ältesten MLP-Kuh Bayerns mit fast 150.000 kg LL.

Aufgrund der großen Zahl der Neuen im 1000.000er-Club war eine einzelne textliche Würdigung der einzelnen Kühe nicht möglich. Nichtsdestotrotz verneigen wir uns vor solchen Lebensleistungen und gratulieren allen Besitzern sehr herzlich.

Axel Wiedenmann/Eva Espert/Johann Schwarz



BLONDE 09 39980151 geb. 07.09.2005
 V: HOCHREP MV: REALTO
 11/10 302 10.044 4,03 405 3,44 345
 LL: 109.963 Milch kg 8.287 F+E kg
 Betrieb: **SCHNEIDER MARKUS, WIESENBACH**



PUSCHL 09 37828092 geb. 23.12.2004
 V: SAUERBRUCH MV: ROBERT
 11/11 298 9.215 3,61 333 3,21 296
 LL: 109.094 Milch kg 7.523 F+E kg
 Betrieb: **MUELLER MARKUS, GENNACH**



MONI 09 43519689 geb. 11.02.2009
 V: MANITOBA MV: ROMEL
 6/6 305 14.179 4,70 667 4,10 582
 LL: 109.770 Milch kg 9.647 F+E kg
 Betrieb: **WEIXLER PETER, REICHOLZRIED**



PRISKA 09 42113787 geb. 19.07.2008
 V: PERINO MV: WATERBERG
 7/6 305 12.599 4,35 548 3,67 462
 LL: 109.081 Milch kg 8.906 F+E kg
 Betrieb: **WEIXLER PETER, REICHOLZRIED**



WERENA 09 38931606 geb. 12.04.2005
 V: HOCHSTEIG MV: HIPPO
 11/11 303 9.529 3,65 348 3,36 320
 LL: 108.836 Milch kg 7.658 F+E kg
 Betrieb: **GSSHOSSMANN MARTIN, UNTERSCHOENBACH**



WALLI 09 39081440 geb. 03.03.2005
 V: RANDY MV: HOFRAT
 +9/8 304 9.832 3,88 382 3,36 330
 LL: 106.180 Milch kg 7.808 F+E kg
 Betrieb: **SCHOBEL ALEXANDER, VOGLERS**



OMA 09 37831504 geb. 29.11.2003
 V: HUMRIST MV: MOLL
 12/11 301 8.592 4,07 350 3,31 284
 LL: 105.925 Milch kg 7.852 F+E kg
 Betrieb: **HITZLER MANFRED, KICKLINGEN**



FIONA 09 37102248 geb. 04.06.2003
 V: NAIROBI MV: ELF
 13/12 299 8.168 4,02 329 3,24 264
 LL: 105.260 Milch kg 7.654 F+E kg
 Betrieb: **DIRR THOMAS, SILHEIM**



DENIES 09 37457118 geb. 19.11.2003
 V: HOCH MV: MACHO
 +12/11 305 8.439 4,06 343 3,69 312
 LL: 104.973 Milch kg 8.195 F+E kg
 Betrieb: **WINTER MANFRED, ROHRBACH**



MUSTER 09 38876427 geb. 04.06.2005
 V: WATERBERG MV: MOST
 +11/10 293 9.565 4,13 395 3,38 324
 LL: 104.671 Milch kg 7.901 F+E kg
 Betrieb: **MEITINGER FRANZ U.W.GBR, RIED**

VALERI 09 40804135 geb. 09.11.2006
 V: MALACH MV: BONAPART
 10/9 301 10.726 3,47 373 3,49 374
 LL: 109.018 Milch kg 7.628 F+E kg
 Betrieb: **GROB HEINRICH, NIEDERSCHOENENFELD**

667 09 38058527 geb. 25.12.2004
 V: ENGADIN MV: RUAP
 +10/10 305 9.172 4,83 443 3,78 346
 LL: 100.450 Milch kg 8.688 F+E kg
 Betrieb: **HAGG HERMANN, GENNACH**



BIDDY 09 42392182 geb. 29.02.2008
 V: SAFI MV: RANDY
 8/8 302 12.140 3,45 419 3,23 392
 LL: 104.436 Milch kg 7.020 F+E kg
 Betrieb: **KRAUS GEORG U. AN. GBR, DEUBACH**



DIANA 09 38960557 geb. 27.03.2005
 V: HOCHTOR MV: RAMBA
 11/10 301 9.099 3,46 315 3,28 299
 LL: 104.418 Milch kg 7.059 F+E kg
 Betrieb: **SCHOBEL ALEXANDER, VOGLERS**



ANETT 09 41403007 geb. 23.06.2007
 V: DAIM MV: WATERBERG
 10/9 293 10.813 4,61 498 3,31 358
 LL: 104.035 Milch kg 8.194 F+E kg
 Betrieb: **RUFF GBR, BALGHEIM**



BETTY 09 42392100 geb. 18.08.2007
 V: ENGPASS MV:
 7/7 301 13.082 3,63 475 3,34 437
 LL: 103.885 Milch kg 7.271 F+E kg
 Betrieb: **KRAUS GEORG U. AN. GBR, DEUBACH**



CILLI 09 40695433 geb. 20.07.2006
 V: HONOTO MV: MALARD
 +8/8 300 10.416 4,02 419 3,26 339
 LL: 103.527 Milch kg 7.551 F+E kg
 Betrieb: **CHRIST MARKUS, EHINGEN**



DOLLI 09 85043141 geb. 24.04.2005
 V: MV:
 +9/8 302 10.500 3,90 410 3,53 371
 LL: 103.201 Milch kg 7.947 F+E kg
 Betrieb: **PETRICH MARTIN, SCHELLENBERG**

8735 08 12668735 geb. 06.09.2003
 V: HOSTRESS MV: SAMURAI
 13/12 303 8.408 3,96 333 3,33 280
 LL: 108.189 Milch kg 7.962 F+E kg
 Betrieb: **BUNZ GEORG, BREITINGEN**

4688 08 13094688 geb. 14.01.2005
 V: VANDOR MV:
 10/9 304 9.929 4,16 413 3,34 352
 LL: 102.349 Milch kg 8.000 F+E kg
 Betrieb: **PFAFF JOSEF, ZUSSDORF**



KARINA 09 38939666 geb. 24.02.2005
 V: SPONSOR MV: ROMEL
 +11/10 295 9.252 3,49 323 3,51 325
 LL: 102.415 Milch kg 7.188 F+E kg
 Betrieb: **SCHAEFER FERDINAND, KADELTSHOFEN**



PAOLA 09 39275489 geb. 19.04.2005
 V: WEINOLD MV: STEGO
 11/10 302 9.285 3,73 347 3,51 326
 LL: 102.112 Milch kg 7.441 F+E kg
 Betrieb: **SCHNEID THOMAS GBR, AMERBACH**



SARA 09 40086428 geb. 21.03.2006
 V: HORCH MV: ROMEL
 9/9 303 10.602 3,92 416 3,33 353
 LL: 102.002 Milch kg 7.421 F+E kg
 Betrieb: **MAHL HELENE, AULZHAUSEN**



HOPE 09 37286713 geb. 26.11.2003
 V: HOCH MV: FURLER
 9/9 300 9.366 4,16 390 3,63 340
 LL: 101.863 Milch kg 8.013 F+E kg
 Betrieb: **HARTL WERNER JUN., HAUNSWIES**



HEDI 09 38961575 geb. 01.03.2005
 V: WATERBERG MV: PLACIDO
 +11/10 288 8.980 4,15 373 3,34 300
 LL: 101.104 Milch kg 7.583 F+E kg
 Betrieb: **WASSERMANN GEORG, DENNENBERG**



ANJA 09 40288411 geb. 03.11.2005
 V: WEINOLD MV: ROMEN
 9/8 305 9.688 4,40 426 3,49 338
 LL: 100.804 Milch kg 8.031 F+E kg
 Betrieb: **EBERLE ANTON, MOERSLINGEN**



RUTHA 09 38765701 geb. 01.04.2005
 V: REPTEIT MV: ROBERT
 +11/10 298 9.608 4,20 403 3,23 310
 LL: 100.647 Milch kg 7.507 F+E kg
 Betrieb: **ZANKER ANDREAS, OBERROTH**



DONAU 08 12197555 geb. 03.07.2002
 V: ROMEL MV: RENMER
 13/12 293 7.215 4,19 302 3,34 241
 LL: 100.509 Milch kg 7617 F+E kg
 Betrieb: **GAYER ULRICH, BALLMERTSHOFEN**



VILLA 09 36237400 geb. 22.02.2003
 V: POLDI MV: STREIB
 +12/12 298 8.089 3,91 316 3,31 268
 LL: 100.207 Milch kg 7.290 F+E kg
 Betrieb: **RUED JOHANNES, JEDELHAUSEN**



GEA Monobox

Einzigartig effizient:
 automatisch melken bei freien
 Melkzeiten.

Die Monobox bringt die großen Vorteile des automatisierten Melkens in die professionelle Milchproduktion mit bis zu 70 Kühen pro Box. Zugleich ebnet sie den Weg für ein individuelles Konzept größt möglicher Arbeitseffizienz, denn der außergewöhnlich kompakte Melkplatz fügt sich nahtlos in das favorisierte Stalldesign ein. Neben exzellenter Milchqualität kümmert sich die Monobox um eine her vorragende Zitzenkondition.

Ihr GEA Fachzentrum informiert Sie gerne:



Schulstraße 12 · 86676 Weidorf · Tel. 08253 6600
 info@josef-buchhart.de · www.josef-buchhart.de



gea.com

Vereinigung Schwäbischer Schafhalter e.V.

Im Jahresverlauf 2018 wurden wieder verschiedene Aktivitäten von der Vereinigung geplant und durchgeführt. Mitte Februar wurde eine Tagesfahrt zum Schlachtbetrieb Baumann in Viernheim organisiert. Die Baumann GmbH ist einer der größten gewerblichen Schlachtbetriebe für Lämmer in Deutschland und damit auch ein wichtiger Abnehmer für hier in der Region erzeugte Schlachtlämmer. Live konnten die Fahrtteilnehmer sowohl den Schlachtablauf beobachten als auch der Betriebsinhaber Herr Baumann erläuterte aus seiner Sicht die Anforderungen an die Lämmer- bzw. Schlachtkörperqualitäten.

Im März folgte die Jahresmitgliederversammlung. Im Hauptvortrag referierte Dr. Florian Wagner aus Pliezhausen über die Vorteile der Schafbeweidung auf Acker- und Grünlandflächen.

Den Höhepunkt des Vereinsjahres bildete das Schäferfest am 22. Juli auf dem Gelände der Kreisheimatstube in Stoffenried. Bei der Schafausstellung mit Prämierung beteiligten sich 10 Schafhalter mit 11 Gruppen. Als Richter fungierten der Züchter Josef Rebitzer aus Hemau und Schafzuchtberater Georg Zettler. Gerichtet wurden die Schafgruppen getrennt nach Herdbuchzüchtern und Gebrauchsschafhaltern. Bei den Herdbuchzüchtern siegte Alexander Lochbrunner (Ottobeuren) mit seiner Gruppe Schwarzköpfiger Fleischschafe. An zweiter und dritter Stelle rangierten die beiden Coburger Fuchsschaf-Gruppen von Stefan Fischer (Naichen) und Gerhard Kramer (Medlingen).

Bei den Gebrauchsschafhaltern standen ebenfalls Schwarzköpfe an erster Stelle. Diese wurden von Stefan Fech (Wortelstetten) ausgestellt. Auf den Plätzen zwei und drei landeten die Merinolandschafgruppen von Jörg Ederle (Gannertshofen) und Josef Hartl (Mühlhausen).

Für die beste Sammlung aller Prämierungsgruppen wurde auch wieder der Helmut-Stroszeck-Wanderpokal vergeben. Dieser ging an Alexander Lochbrunner.

Am Erntedanksonntag veranstaltete auch wieder der Partnerverein „Allgäuer Schafhalter“ im Bergbauernmuseum Diepolz bei Immenstadt seine jährliche Schafausstellung mit Prämierung.



Kreisheimatstube Stoffenried: Schafausstellung mit Prämierung der Vereinigung Schwäbischer Schafhalter. Im Vordergrund die Gesamtsiegergruppe von Alexander Lochbrunner

Insgesamt 9 Schafgruppen, bestehend aus vier Tieren, wurden von den Schafhaltern zur Bewertung vorgestellt. Als Preisrichter waren die beiden Fachberater für Schafzucht René Goringner und Georg Zettler vom AELF Pfaffenhofen/Ilm tätig. Den Gesamtsieg bei den Mutterschafgruppen (jeweils vier Mutterschafe) konnte Jakob Stuber aus Burgberg mit seinen Ostfriesischen Milchschaften für sich verbuchen. Bei den anderen Schafgruppen, die aus drei Muttertieren, sowie einem gekörnten Zuchtbock bestanden, gab es beim Gesamtsieg wieder eine Auftrennung zwischen Herdbuchzüchtern und Gebrauchsschafhaltern. Unter den Zuchtbetrieben stellte Ludwig Prinz aus Weiler-Simmerberg mit Weißen Bergschafen die mit Abstand beste Gruppe. Bei den Gebrauchsschafhaltern siegte Eckard Birk (Biberach) mit seiner Gruppe Brauner Bergschafe.

Georg Zettler

Verband Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter e.V.

Bayern ist in Deutschland das ziegenreichste Bundesland. Im letzten Jahrzehnt hat sich der Ziegenbestand deutlich nach oben entwickelt. Einige Betriebe sind im größeren Maßstab in diesen Betriebszweig eingestiegen und erzeugen Milch mit Ablieferung an eine Molkerei.

Die Zahl der Muttertiere in Bayern betrug 2018 insgesamt ca. 24.824. Unter den Regierungsbezirken hat Oberbayern mit ca. 9.191 Mutterziegen daran den höchsten Anteil. Es folgt Schwaben mit ca. 5.268 Tieren. Hauptgrund für die Konzentration der Ziegenhaltung im südbayerischen Raum ist, dass sich hier

mit der Molkerei Scheitz in Andechs der wichtigste Abnehmer für Ziegenmilch befindet.

Mitte April fand in Lachen bei Memmingen die Jahresmitgliederversammlung der schwäbischen Ziegenzüchter statt. Zu einem Fachvortrag über „Das Wesen der Ziege“ war Dr. Ulrich Jaudas eingeladen. Im Oktober gab es wieder das jährliche Treffen, diesmal bei Roland Eggstein in Burgau, wo verschiedene Jungziegen durch Fachberater Georg Zettler und den Ehrenvorsitzenden Rudolf Rogg beurteilt und bewertet wurden.

BDZ-Preisrichter

Ende April fand auf dem Betrieb von Wolfgang Karrer in Worringen die Abschlussprüfung der Anwärter zum BDZ-Preisrichter statt. Über zwei Jahre sind insgesamt 13 Teilnehmer aus ganz Bayern und einer aus Baden-Württemberg in Theorie und Praxis geschult worden, um als Preisrichter z. B. bei Prämierungen tätig sein zu können. Die Prüfung verlief für alle erfolgreich. Die offiziellen Ernennungsurkunden wurden den neuen Richtern im Rahmen der Landesziegenschau in Triesdorf verliehen. Aus Schwaben sind jetzt anerkannte BDZ-Preisrichter die Burenzüchterin Anja Bauer aus Warching, der Burenzüchter Erich Feigl aus Langerringen und der WDE-Züchter Wolfgang Karrer.

Landesziegenschau

Im Rahmen des diesjährigen Johannitages in Triesdorf fand auch eine bayerische Landesziegenschau statt. Aus ganz Bayern beteiligten sich Züchter mit insgesamt über 100 Tieren aus sechs unterschiedlichen Rassen. Auch aus Schwaben waren mehrere

Züchter vertreten. Besonders erfolgreich verlief die Prämierung für den BDE-Züchter Roland Eggstein aus Burgau. In mehreren verschiedenen Klassen stellte er die Siegtiere. Mit seiner Ziege „Mäuschen“ erreichte er sogar den Championpreis über alle ausgestellten Tiere der Milchziegenrassen. Zusätzlich wurde er noch für diesen Zuchterfolg mit der Goldenen Staatsmedaille des StMELF ausgezeichnet. Auch der Vorsitzende der Schwäbischen Ziegenzüchter und Züchter der Rasse WDE Wolfgang Karrer mischte ganz vorne mit. Mit seinem Bock Secco, der mit Höchstnoten bewertet wurde, erreichte er einen Rassesiegetitel. Und auch mit einer Mutterziege setzte er sich an die Spitze. Für diese Zuchterfolge erhielt Karrer die Staatsmedaille in Bronze.

Die nächste Landesziegenschau wird voraussichtlich am 6. und 7. Juni 2020 in Schwaben auf dem Gelände des Bauernhofmuseums Illerbeuren stattfinden. Anlass ist das dann 100jährige Bestehen des Verbandes Schwäbischer Ziegenzüchter und -halter.

Georg Zettler



Jungziegen der Rasse Weiße deutsche Edelziege

Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH)

Bezirk Schwaben

Mitgliederstand:

Am 01.10.2018 sind in der EGZH in Schwaben 3 aktive Züchter mit 126 HB- Stammsauen als Mitglieder eingetragen, sowie die Besamungsstation Bayern-Genetik als außerordentliches Mitglied.

In Schwaben gibt es 2 größere PI-Zuchtbetriebe und 1 DL-Züchter. Neu ist, dass ein PI- Züchter nun zusätzlich im arbeitsteiligen System im größeren Umfang Bayernhybrid- bzw. Optima-Jungsauen erzeugt und auf dem regionalen Markt anbietet.

Ansonsten hat sich die Jungsauen-Vermehrung auf wenige HB-Betriebe in Franken und Niederbayern konzentriert. Diese erzeugen hauptsächlich Bayernhybrid-Jungsauen und DEXL-Jungsauen.

30 Jahre EGZH, 20 Jahre DL-Basiszucht

Am 01.11.2018 konnte die EGZH ihr 30-jähriges Bestehen begehen. Dieses Jubiläum wurde auf der Mitgliederversammlung am 19.06.2018 mit einem Festakt im 2016 neu entstandenen „Kompetenzzentrum Zucht“ (85586 Grub/ Poing, Senator-Geauer-Str. 23a) gefeiert. Hier hat die EGZH seit dieser Zeit auch ihren Sitz. Herzlichen Glückwunsch für die geleistete erfolgreiche Zuchtarbeit.

Gleichzeitig konnte „20 Jahre EGZH- Basiszucht“ gefeiert werden. Derzeit gibt es drei DL- und zwei DE- Basiszuchtbetriebe. Als erster Basiszuchtbetrieb wurde der DL-Zuchtbetrieb Wolfgang und Ilse Schmidt, Thurnau-Rottlersreuth, anerkannt. Seit dieser Zeit leistete die Familie Schmidt eine sehr erfolgreiche Zuchtarbeit und züchtete den überwiegenden Teil der bayerischen DL- Besamungsbeber und der Stammsauen für die „Bayernhybrid“- Vermehrungsbetriebe. Für dieses Engagement wurde die Familie Schmidt besonders geehrt.

Zuchttierabsatz (01.01. – 31.12.2017)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verkaufszahlen der EGZH Bayern, die ermittelten Durchschnittspreise sowie die Vergleichszahlen zum Vorjahr.

Verkaufte Zuchttiere	Stück	Differenz zum Vorjahr		
		Ø-Preis €	Stück	Ø-Preis €
Eber	1.784	1.059	+272	-1
Sauen tragend	1.703	508	-365	+42
Sauen angedeckt	1.929	430	+145	+20
Sauen deckfähig	14.278	316	+268	+26
Zuchtläufer	8.047	96	+381	+11
Summe	27.741		+701	

Es wurden insgesamt 1098 Zuchttiere exportiert. Die Verkaufszahlen für den EGZH-Bezirk Schwaben werden nicht mehr separat ausgewiesen.

Der Absatz an Zuchttieren konnte um insgesamt 701 Stück, davon um 320 an Endkunden, gesteigert werden. Im Jahr 2016 musste allerdings ein Absatzrückgang von 2.078 Zuchttieren an die Endkunden hingenommen werden.

Aufgrund der guten Ferkel- und Schlachtschweinepreise konnten auch bessere Verkaufserlöse erzielt werden.

Im heurigen Jahr 2018 gibt es wieder einen starken Einbruch.

Die Abstockung des Zuchtsauenbestandes geht auch in Bayern unvermindert weiter. Die Eigenremontierung von Jungsauen im „Closed Herd“-System ist weit verbreitet. Zusätzlich besteht eine harte Konkurrenz durch andere Zuchtunternehmen.

Die intensivierte Zuchtarbeit der EGZH zeigt bereits erste positive Anzeichen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Alle HB- Stammsauen müssen bei ihrer Aufnahme in das Herdbuch positiv genomisch selektiert sein. Ebenso wird intensiv auf die Anpaarung von ausgewählten Zuchtebern mit überdurchschnittlicher Vererbungsleistung geachtet.

Zuständig für die Region Schwaben ist Verkaufsberater Werner Rauch.

Eberabsatz

Der Eberabsatz konnte im Jahr 2017 wiederum um 272 Tiere gesteigert werden, und dies trotz rückläufiger Besamungszahlen und der auch damit gesunkenen Nachfrage im Inland.

Der Export – vor allem von PI-Ebern nach Spanien, aber auch nach Griechenland, Philippinen und Kasachstan – konnte diese Einbuße mehr als ausgleichen. Der Exportanteil liegt nun deutlich über 50 %. Erfreulicherweise steigt auch die Nachfrage außerhalb Bayerns in Deutschland an.

Die EGZH hat zur besseren Bewerbung im nationalen und europäischen Wettbewerb das Label „Bavarian Pietrain“ eingeführt. Für die nachgefragten Vererbungsschwerpunkte gibt es nun den „Bavarian Pietralon“ – der geruchsarme Eber, den „Bavarian Turbo“ – der Wachstumseber und den „Bavarian Goliath“ – der Fleischeber.



Jungsauenabsatz

Der Absatz von deckfähigen (+268), angedeckten (+145) und tragenden Jungsauen (-365) blieb in etwa gleich. Die Nachfrage beschränkte sich meist auf die Stammkundschaft.

Um die Belieferung der zukaufenden Ferkelerzeugerbetriebe gibt es weiterhin einen harten Konkurrenzkampf.

Zur Dokumentation und Imagewerbung für die genomische Selektion wurde 2017 das Label „Bavarian Genetics – Optima“ für überdurchschnittlich genotypisierte Sauen eingeführt.

Neu: Auch in Schwaben werden jetzt „Bavarian Genetics – Optima“-Jungsauen (früher Bayern-Hybriden) aufgezogen, die vor allem für den heimischen Markt bestimmt sind. Der Zuchtbetrieb Stephan und Michael Neher GBR hat hierfür einen Schweinestall in Alleinlage angepachtet.

Der bereits sichtbaren Fortschritt in der Fruchtbarkeit muss die EGZH konsequent weiterführen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den auswärtigen Zuchtunternehmen verbessern zu können. Diese Einsicht setzt sich jetzt auch bei allen verbliebenen Züchtern durch.

Zur Dokumentation und Imagewerbung wurde zum Karpffamer Fest 2017 das Label „Bavarian Genetics – Optima“ für überdurchschnittlich genotypisierte Sauen eingeführt.



Der geruchsarme Eber genomisch selektiert

- Objektive Beurteilung der Ebergeruchsvererbung durch staatliche Prüfung
- Selektion der Eber durch genomischen Zuchtwert gegen Ebergeruch
- ★ Geringstes Risiko für Ebergeruch bei gewohnt hoher Mastleistung und hervorragender Schlachtleistung



Der Wachstumseber genomisch selektiert

- Höchste Tageszunahmen ermöglichen viele Umtriebe und erhöhen den Umsatz
- Reinerbig stressstabile und vitale Tiere
- ★ Homogene Mastgruppen und geringste Verluste bei bester Fleischqualität sichern hervorragende Mastleistungen



Der Fleischeber genomisch selektiert

- Überragender Muskelfleischanteil und höchster Bauchfleischanteil
- hervorragende Ausprägung der wertvollen Teilstücke
- ★ hochwertigste Vermarktungsprodukte ohne Verzicht auf beste Mastleistungsergebnisse



Peter Müller

Erzeugergemeinschaft Franken-Schwaben – Tierische Veredelung w.V.

Die Erzeugergemeinschaft hat ihren Hauptsitz in Wertingen-Gerathshofen, Hettlinger Str. 6 + 10.

Weitere Niederlassungen sind in Ansbach-Elpersdorf (Mittelfranken), Niederlauer (Unterfranken) und Rödental-Spittelstein (Oberfranken)

Vorstandsvorsitzender ist seit der Gründung am 01.07.2010 Herr Stephan Neher, Untermedlingen (Lkr. Dillingen).

Geschäftsführer ist Herr Burkhard Hock.



Dieser Erzeugergemeinschaft gehören rund 3.530 landwirtschaftliche Betriebe als Mitglieder, vor allem in den Regierungsbezirken Schwaben, sowie Mittel-, Ober-, Unterfranken an. Das Geschäftsfeld umfasst die Vermarktung von Nutztier wie Ferkel, Kälber und Fresser sowie die Vermarktung von Schlachtvieh wie Mastschweine, Altsauen, Mastbullen, Kühe und Färsen. Die EG Franken-Schwaben besitzt auch einige Tochterunternehmen und eine Beteiligung am Schlachthof in Augsburg. Im schwäbischen Bereich hat die SEG Tierhaltungsbedarf GmbH eine große Bedeutung.

Im Zeitraum 01.07.2017 – 30.06.2018 wurden 745.912 Qualitätsferkel (-17.298 zum Vorjahr) und 272.609 System- und Aufzuchtferkel (-17.212 zum Vorjahr) vermarktet.

Trotz der in diesem Zeitraum guten Preissituation bei Ferkeln und Schlachtschweinen ging die Zahl der vermarkteten Qualitätsferkel um 2,3% zurück. Auch das Aufkommen an System- und Aufzuchtferkeln verringerte sich 5,9%.

Dieser Rückgang an vermarkteten Ferkeln ist als relativ gering an zu sehen, da allgemein die Ferkelerzeugung in Deutschland stark rückläufig ist.

Ferkel mit bayerischer Herkunft sind weiterhin sehr gefragt. Werden diese in Bayern auch gemästet und geschlachtet, so kann bei Teilnahme am Programm „Geprüfte Qualität aus Bayern“ je nach Schlachthof ein Zuschlag von ca. 3 ct/kg Schlachtgewicht erzielt werden. Der Ferkelerzeuger erhält für die „bayerische Geburt“ 1 € als Zuschlag. Gleichzeitig gibt es einen bedeutenden Zufluss von großen Ferkelpartien aus den großen Anlagen in Mitteldeutschland und auch aus Baden-Württemberg.

Im Zeitraum 01.07.2015 – 30.06.2016 wurden über die Erzeugergemeinschaft 8.071 Nutzkälber (+65, = 0,8% zum Vorjahr) und 5.755 Fresser (-1878, = -24,6% zum Vorjahr) aus Mitgliedsbetrieben vermarktet.

Sehr positiv war die Vermarktung im Schlachtviehsektor. Bei den Schlachtschweinen konnten 724.109 Tiere (+38.571 = 5,6% zum Vorjahr), bei den Bullen 23.694 Tiere (+1.260 = 5,6% zum Vorjahr) und bei den Kühen und Rindern 13.206 Tiere (-802 = 5,7% zum Vorjahr) vermarktet werden. Die EG Franken-Schwaben gelang es auch dieses Jahr wieder ihren Marktanteil deutlich auszubauen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass vermarktete Tiere aus Nichtmitgliedsbetrieben aus steuerlichen Gründen nicht über die EG direkt, sondern über die EG Franken-Schwaben GmbH abgerechnet werden müssen. Diese Zahlen sind hier nicht enthalten.

Dies geschieht in größerem Umfang beim Zukauf von Nutztieren wie Kälber, Fresser und auch Ferkel.



Ferkelvermarktung vom 01.07.2017 – 30.06.2018

Jahr	Qualitätsferkel (Stück)	System und Aufzuchtferkel (Stück)
2013/14	761.232	353.035
2014/15	758.314	337.259
2015/16	763.210	289.821
2016/17	745.912	272.609
2017/18	742.427	256.526
Differenz zum Vorjahr	-3.485	-16.083

Kälber-/ Fresser-Vermarktung vom 01.07.2017 – 30.06.2018

Jahr	Kälber (Stück)	Fresser (Stück)
2013/14	7.694	5.554
2014/15	7.530	7.230
2015/16	8.006	7.633
2016/17	8.071	5.755
2017/18	7.659	5.756
Differenz zum Vorjahr	-412	+1

Vermarktung von Schlachtieren vom 01.07.2016 – 30.06.2017

Jahr	Schweine (Stück)	Bullen (Stück)	Kühe / Rinder (Stück)
2013/14	608.663	17.238	11.283
2014/15	646.417	20.267	12.896
2015/16	685.538	22.434	14.008
2016/17	724.109	23.694	13.206
2017/18	715.746	24.782	14.622
Differenz zum Vorjahr	-8.363	+1.088	+1.416

Peter Müller

Moderne Messtechniken – Datenverbund – Beratung

Bericht über die Ausschusssitzung des Milcherzeugerrings Wertingen am 23. November 2018

Am 23. November 2018 fand im Gasthof Stark in Gottmannshofen die jährliche Sitzung des Ausschusses des Milcherzeugerrings Wertingen statt. Dieser Ausschuss setzt sich aus den gewählten Mitgliedern der einzelnen Landkreise bei den regionalen Züchtersammlungen zusammen (siehe Aufstellung Ausschuss Milcherzeugerring Wertingen Seite 96).

Neben den üblichen Regularien wie Kassenbericht und Entlastung der Kassenführung und Vorstandschaft standen Berichte zur aktuellen Lage in der MLP und beim LKV auf dem Programm.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Vorsitzende Franz Gerstmeier die Anwesenden und gab einen kurzen Überblick über seine Tätigkeit und die wahrgenommenen Termine im vergangenen Jahr. Der Fachliche Leiter des Milcherzeugerrings Friedrich Wiedemann ging in seinem Vortrag auf den Stand und die Entwicklung in der MLP ein. Er zeigte Auswertungen zur strukturellen Entwicklung hinsichtlich Betriebs- und Tierzahlen sowie zu wichtigen Kenngrößen im Leistungs- und Gesundheitsbereich in Abhängigkeit von Betriebsgröße und Herdenleistung. Die Kernaussage seiner Darstellungen war, dass sich mit steigender Bestandsgröße bzw. Herdenleistung die Fitness- und Gesundheitsparameter wie durchschnittliche Zellzahl, Zwischenkalbezeit, Alter und Herdenlebensleistung entgegen der oft geäußerten Vorwürfe hinsichtlich Großbetriebe, Hochleistung eindeutig verbesserten.



Mit zunehmender Herdenleistung steigt auch die Herdenlebensleistung an.



Auch die Zellzahl als Indikator für die Eutergesundheit verbessert sich mit zunehmender Herdenleistung.

Der Teamleiter der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen Hermann Rager-Kempton gab einen kurzen Überblick über die Personalsituation an der Verwaltungsstelle. Beim LKV wurde und wird auf den Strukturwandel in der Milchviehhaltung durch Personalabbau entsprechend reagiert. Er lobte die Kooperationsbereitschaft der Leistungsoberprüfer im Zusammenhang mit der Zuweisung bzw. Neuverteilung von Beratungsgebieten.

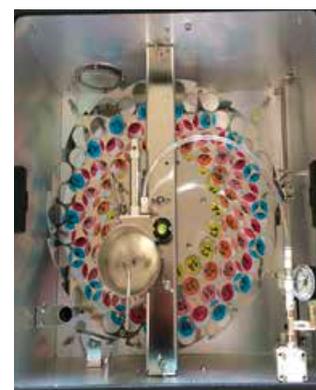
Als einer der Hauptreferenten der Sitzung konnte zum Thema „Aktuelles und Zukunftsaussichten in der MLP“ der Leiter der Fachabteilung MLP beim LKV München, Herr Dr. Ansgar Adriany gewonnen werden. Zum Einstieg seines Referates gab er einen Überblick über die außerordentlichen Ereignisse in den letzten Monaten, mit Abberufung des Geschäftsführers Uwe Gottwald und dem darauf folgenden Rücktritt des LKV-Vorsitzenden Josef Bauer und des weiteren Vorstandsmitglieds Georg Liegl.

Am 1.8.2018 wurde Josef Hefe vom Milcherzeugerring Allgäu im Rahmen einer Ausschusssitzung in Wolnzach zum Vorsitzenden des LKV Bayern gewählt. Thomas Schindlbeck vom Fleischerzeugerring Landshut bleibt als zweiter Vorsitzender im Amt. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Peter Kaindl vom Milcherzeugerring Weilheim gewählt. Siegfried Ederer vom Fleischerzeugerring Oberbayern West steht dem Vorstand beratend zur Seite.

Der neuen Vorstandschaft bescheinigte er eine sehr engagierte, konstruktive und zukunftsorientierte Zusammenarbeit. Die vorrangigste Aufgabe dieses Gremiums wird die Bestellung einer neuen Geschäftsführung sein.

Im fachlichen Bereich erläuterte Dr. Adriany die wichtigsten Zukunftsziele des Landeskuratoriums hinsichtlich Optimierung der Probenahme, die Datenverknüpfung mit den Betrieben und anderen Organisationen, den angestrebten Zusatznutzen aus der Milchprobe und die Weiterbildung des LKV-Personals. Vornehmlichstes Ziel des LKV ist es, den Mitgliedsbetrieben möglichst übersichtlich dargestellte Daten aus der Milchleistungsprüfung für die Optimierung seines Betriebsmanagements und -entwicklung zur Verfügung zu stellen.

Für die Betriebe mit AMS wird durch den Einsatz des neuen LKV-Shuttles die Probenahme beim Melkroboter wesentlich vereinfacht und verbessert.



Blick in das neue LKV-Universal-Shuttle

Mit dieser neuen Technik kann die Probenahme sicherer und schneller erfolgen und zusätzlich noch Bearbeitungsaufwand eingespart werden.

Für die konventionell melkenden Betriebe wird die Messtechnik durch eine neue Generation des bereits bewährten LactoCorders optimiert werden. Dieses Messgerät wird merklich leichter und robuster sein und somit eine Erleichterung im täglichen Stalleinsatz mit sich bringen. Der Austausch im Bereich des Milcherzeugerrings Wertingen wird aber frühestens im Jahr 2020/21 erfolgen.



Der neue Lacocorder LC-S bringt wesentliche Verbesserung im Handling und in der Robustheit

Im Bereich der Personalweiterbildung wurden bereits in den vergangenen Jahren neue Wege bestritten und diese werden auch weiter verfolgt werden. Das Landeskuratorium sieht eine Leistungsüberprüfung im Außendienst als die wichtigste Verbindung zu seinen Mitgliedsbetrieben und will diese deswegen bestens fortbilden und motivieren.

Interessante Möglichkeiten für das LKV und die Milchviehalter werden sich in Zukunft durch zusätzliche Inhaltsparameter aus der vorhandenen Milchprobe ergeben.

Momentan kann mit dem PAG-Test bereits der Trächtigkeitsstatus der Kuh ermittelt werden. In naher Zukunft wird mit dem Zwischenbericht ein zusätzlicher Hinweis zur Stoffwechselstabilität der frischmelkenden Kühe erfolgen. In Zusammenarbeit mit dem Milchprüfung Bayern und weiteren Organisationen wird momentan an einer Differenzierung des Zellgehaltes geforscht. Auch daraus werden sich zusätzliche Werte für die Verbesserung des Betriebsmanagements und der Tiergesundheit ergeben. Zum Abschluss seines Vortrages legte Herr Dr. Adriany den anwesenden Milchviehalter noch die Nutzung des kostenfreien LKV-Herdenmanagers, der LKV-Rind App und den Betriebsvergleich, den die Betriebe in den nächsten Monaten erhalten werden, ans Herz.

Im Anschluss an den Vortrag ergab sich eine angeregte Diskussion über die Nutzung des Rindergesundheitsmonitorings **Pro Gesund**. Der Vorsitzende des Zuchtverbandes Wertingen, Georg Kraus appellierte an die anwesenden Betriebsleiter dieses Programm zu nutzen, um Vorteile für das Betriebsmanagement, die Zuchtwertschätzung und das Tierwohl zu erhalten. Fachlicher Leiter Wiedenmann ergänzte, dass die Erhebung von Gesundheitsdaten ein wesentliches Element in der Weiterentwicklung der Zuchtwertschätzung sei (Kuh-Lernstichprobe: Datenerfassung im Betriebsmodell –siehe auch Artikel Seite 17/18).

Im zweiten Hauptreferat berichtete der Leiter der LKV-Beratungs-GmbH, Herr Herbert Heiligmann über Aktuelles aus seinem Zuständigkeitsbereich.

Bedingt durch einen hohen Personalwechsel in der Milchviehberatung im Bereich der Verwaltungsstelle Wertingen in den letzten Jahren ist die Lage in diesem Bereich zurzeit recht angespannt. Herr Heiligmann stellte die Neutralität der LKV-Beratung als großen Vorteil heraus. Ihm ist aber bewusst, dass auch die Beratungsqualität und das Preis-Leistungs-Verhältnis passen müssen. Deshalb hat die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter sehr hohen Stellenwert, weil diese nicht nur die Akzeptanz bei den Betrieben ausmacht, sondern auch die Mitarbeiterzufriedenheit grundlegend beeinflusst. So sieht Heiligmann die wichtigsten Herausforderungen bei der Beratung in der optimalen, betriebsabgestimmten Beratungsqualität, einer leistungsgerechten Mitarbeiterbezahlung und einer erleichternden Verwaltungsvereinfachung. Die sehr verwaltungs- und vorbereitungsintensiven Seminare wurden eingestellt. Bei allen guten Vorsätzen und Zielen müssen immer auch die wirtschaftlichen Zwänge mit berücksichtigt werden. In der Personalauswahl soll in Zukunft

noch mehr auf Praxisverbundenheit geachtet und auch die Aus- und Fortbildung verstärkt darauf ausgerichtet werden.

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter soll straffer und zeitnaher von praxiserfahrenen, bewerten Ausbildern durchgeführt und mit einer Beraterprüfung abgeschlossen werden. Letztendlich sollen damit und durch ein gutes Entlohnungsmodell mit Basislohn und Leistungskomponente die Berater besser an das LKV gebunden werden. Die Mitarbeiterzufriedenheit hat in letzter Zeit merklich gelitten und soll in Zukunft wieder gesteigert werden. Das LKV möchte sich zu einem attraktiven Arbeitgeber entwickeln und gute Arbeit bei seinen Mitgliedsbetrieben leisten.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich der Vorsitzende Gerstmeier bei den Referenten, dem Personal an der Verwaltungsstelle Wertingen, bei seinen Vorstandskollegen und beim gesamten Ausschuss für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen Anwesenden alles Gute für die Zukunft.

Hermann Rager-Kempler

LKV-Shuttle – jetzt flächendeckend für Bayerns AMS-Betriebe verfügbar

Die Milchleistungsprüfung im Automatischen Melksystem (AMS) wird bequemer. Ein universelles Shuttle erledigt die Probenahme unabhängig vom Hersteller des Melksystems. Die Konstruktion des Probenahmegeräts ermöglicht unkomplizierte Anwendung und hohe Nutzerfreundlichkeit für Landwirt, Probenehmer und LOP. Nach einer knapp einjährigen Testphase des universellen LKV-Shuttles, sind alle Verwaltungsstellen ausgerüstet und dem flächendeckenden Einsatz des Probenahmegeräts steht nichts mehr im Wege. Auch andere LKV in Deutschland haben bereits gute Erfahrungen mit dem Gerät gemacht.

Universell, handlich und robust

Das Shuttle wurde von Konstrukteuren aus Spanien und Frankreich entworfen. Die Entwickler haben sich umfassende Gedanken zu den Anforderungen rund um die Milchprobenahme mit Melkroboter gemacht. Sie wollten neben der herstellerunabhängigen Einsetzbarkeit möglichst wenig reparaturanfällige Teile verbauen. Das LKV-Shuttle kommt daher ohne elektrische Steuer- und Regeltechnik aus. Die Bewegung wird über zwei Pneumatikzylinder gesteuert, die mit dem Druckluftsystem des Melksystems verbunden sind. Der Anschluss der Zylinder geht leicht von der Hand. Die leichte Konstruktion aus Aluminium sowie das kofferähnliche Format mit seitlich angebrachten Griff lassen eine simple Handhabung zu. Ihr Probenehmer bringt das LKV-Shuttle zur Probenahme und holt es auch wieder ab. Die LKV-Mitarbeiter kümmern sich darum, dass das Gerät stets sauber und funktionstüchtig bei Ihnen ankommt.

90 Probeflaschen

Das LKV-Shuttle fasst 90 Flaschen. Nächtliche Wechsel von Flaschen oder Rahmen gehören dadurch der Vergangenheit an. Ein Deckel reduziert die Gefahr von Verunreinigungen der Proben durch Schmutz oder Fliegen. Der Deckel ist durchsichtig, Sie können die Probenahme im Auge behalten.

Die Milch wird über die Schlauchverbindung des AMS zum Probenabfüller geführt und über eine Dosiereinheit in die Flaschen abgefüllt. Die milchführenden Teile können zur Reinigung ohne Werkzeug einfach per Flügelschrauben abgebaut werden.

Ausblick

Im Rahmen der Testphase war der Einsatz des LKV-Shuttle kostenfrei. Zukünftig werden zusätzlich zu Grundbeitrag und Beitrag je Kuh 16 € je Probemelken berechnet. Diese zusätzliche Gebühr beinhaltet die Transportkosten, die Reinigung und Wartung des Geräts. Für einen vergleichsweise kleinen Betrag bekommen Sie einen umfassenden Service.

Der nächste Entwicklungsschritt ist bereits geplant: Das LKV Bayern arbeitet mit Hochdruck an Entwicklung der automatischen Probenerkennung. Vorerst muss Ihr LOP händisch Probenflasche und Tier zuordnen. Mit der automatischen Zuordnung können versehentliche Verwechslungen vermieden werden. Die Probenahme im Melkroboter wird noch bequemer und vor allen sicherer.

Grundfutteruntersuchungsergebnisse: Grassilage vom ersten Schnitt – In der Energie schwach, aber spitze im Eiweiß!

Die klimatischen Bedingungen in den Monaten April und Mai sind ausschlaggebend für die Aufwuchsmenge und die Inhaltsstoffe des ersten Schnitts der Grassilage. In diesem Jahr lagen in beiden Monaten die Tagestemperaturen 3 – 5 Grad Celsius und die Sonneneinstrahlung 20 – 40 % über dem langjährigen Durchschnitt. Die Nächte waren der Jahreszeit gemäß noch kühl, aber nicht so kalt wie in den beiden Vorjahren. Die Niederschläge lagen durchwegs weit unter den langjährigen Durchschnittswerten. Die Aufwuchsmenge wird vor allem von der Temperatur und den Niederschlägen bestimmt. Hier wirkte sich die Trockenheit im Frühling 2018 hemmend auf das Wachstum aus. In Kombination mit hohen Temperaturen führte dies beim ersten Aufwuchs zu einer schnelleren physiologischen Reifung: der Samenstand wurde früher geschoben, damit erfolgte auch die Verholzung früher. Dies kann am zeitlichen Verlauf der ADFom (aschefreier Rückstand nach der Behandlung mit sauren Lösungsmitteln) nachvollzogen werden. Zunehmende ADFom-Werte weisen auf zunehmende Lignin-Anteile hin und senken die Verdaulichkeit des Futters. Andererseits wurde in den kühlen Nächten weniger Zucker veratmet. Deshalb kam es bis Ende April zu einer Anreicherung von Zucker und sonstigen verdaulichen Kohlenhydraten. Die Gasbildung als Maß für den Gehalt an verdaulichen Substanzen, stieg daher bis Ende April an.

Grassilage:

Rechtzeitiger Schnitt sicherte gute Energiegehalte.

Auch wenn das Futter noch nicht überall in großer Menge stand, war es deswegen richtig, bei diesen Bedingungen das trockene, für die Ernte günstige Wetter auszunutzen und den Bestand frühzeitig zu ernten, denn die Inhaltsstoffe ADFom und der Gehalt an Rohprotein und Energie sind stark abhängig vom Erntetermin: Nahezu 90 % der bis zum jetzigen Zeitpunkt eingesandten Proben wurden zwischen 26. April und 9. Mai gemäht. Schaut man nun die Orientierungswerte für die Parameter ADFom an und vergleicht diese mit den in 2018 dafür erzielten Mittelwerten, so wurden mit 291 g ADFom/kg TM die

Orientierungswerte knapp verfehlt. Dies spricht für einen Erntetermin, bei dem ein nahezu ideales Verhältnis zwischen Ertrag und Inhaltsstoffen erreicht wurde. Dass noch bessere, aber auch schlechtere Ergebnisse möglich sind, zeigen die durchschnittlichen Werte des oberen bzw. unteren Viertels. Die durchschnittlichen Zuckergehalte liegen mit 70,0 g/kg TM zwar unter den sehr hohen Gehalten der Vorjahre, jedoch immer noch über dem Orientierungswert von 20 – 40 g/kg TM. Insgesamt lagen die mittleren Energiegehalte mit 6,18 MJ NEL/kg TM jedoch stark unterhalb des Orientierungswertes für gute Grassilagen von mindestens 6,4 MJ NEL/kg TM. Die Spannweite zwischen den Erzeugerringen ist jedoch mit 5,37 - 6,94 MJ NEL/kg TM enorm (siehe Tabellen 1 und 2).

Tabelle 1: Ergebnisse der Grassilageuntersuchungen 2018 durch das LKV Bayern in d. Lks DLG, DON u. A

	Landkreis Dillingen		Landkreis Donau-Ries		Landkreis u. Stadt Augsburg		
	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 1. Schnitt	Grassilage 2. Schnitt	Grassilage 3. Schnitt
Anzahl Proben	10	4	15	5	33	14	7
TS-Gehalt g/kg TS	372	352	382	370	346	414	345
Minimum	291	288	242	271	216	233	222
Maximum	455	420	506	565	611	669	508
Energie MJ/kg TS	6,26	5,82	5,96	5,17	6,18	5,87	5,75
Minimum	5,59	5,49	5,41	3,93	5,37	5,04	5,16
Maximum	6,58	6,13	6,47	5,85	6,94	6,39	6,17
Roheiweiß g/kg TS	173	165	176	155	178	157	145
Minimum	141	124	137	147	131	123	136
Maximum	205	190	209	171	209	191	154
ADF g/kg TS	281	311	309	351	290	305	301
Minimum	237	285	282	297	200	260	258
Maximum	313	340	362	426	372	373	331
Rohasche g/kg TS	93	89	97	110	94	95	94
Minimum	68	65	66	103	70	51	74
Maximum	119	108	131	118	126	119	119
nXP g/kg TS	141	133	137	121	140	132	128
Minimum	125	121	122	100	127	114	118
Maximum	151	138	146	130	151	144	135
RNB g/kg TS	5	5	6	5	6	4	3
Minimum	3	1	2	3	-1	0	1
Maximum	9	9	10	8	10	8	4
Zucker g/kg TS	85	62	55	39	66	86	77
Minimum	20	29	4	7	18	35	22
Maximum	129	103	124	117	137	148	139

Tabelle 2: Ergebnisse der Grassilageuntersuchungen 2018 durch das LKV Bayern in d. Lks NU, GZ u. AIC-FDB

	Landkreis Neu-Ulm			Landkreis Günzburg			Landkreis Aichach-Friedberg		
	Grassilage			Grassilage			Grassilage		
	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt	1. Schnitt	2. Schnitt	3. Schnitt
Anzahl Proben	30	11	7	23	10	7	25	16	8
TS-Gehalt g/kg TS	347	298	383	358	349	377	343	357	319
Minimum	237	221	313	277	259	313	228	215	272
Maximum	505	406	477	522	474	474	569	565	398
Energie MJ/kg TS	6,31	5,90	6,03	6,20	5,90	5,71	6,19	5,57	5,68
Minimum	5,54	5,49	5,54	5,75	5,04	5,19	5,83	4,82	5,45
Maximum	6,89	6,37	6,28	6,57	6,19	6,15	6,67	6,49	6,03
Roheiweiß g/kg TS	181	175	168	173	163	151	171	158	173
Minimum	152	138	137	132	125	127	109	117	152
Maximum	215	208	220	210	198	211	208	179	189
ADF g/kg TS	284	301	285	291	291	292	288	327	293
Minimum	253	250	257	264	260	246	256	276	268
Maximum	349	331	320	337	343	344	337	398	326
Rohasche g/kg TS	93	95	94	94	107	104	94	101	102
Minimum	56	76	81	67	99	86	75	80	75
Maximum	122	127	121	124	119	149	111	119	127
nXP g/kg TS	143	136	136	140	133	129	139	128	132
Minimum	128	124	129	128	114	122	131	110	126
Maximum	153	147	143	149	143	145	152	145	139
RNB g/kg TS	6	6	5	5	5	4	5	5	7
Minimum	2	1	0	0	2	0	-3	1	3
Maximum	11	11	12	10	9	10	10	8	8
Zucker g/kg TS	72	39	88	67	58	78	74	58	53
Minimum	10	19	34	23	36	39	11	10	19
Maximum	147	80	145	117	100	118	191	130	95

Bei der Ernte ist Sauberkeit und schnelles Anwelken gefragt. Dass sauber gearbeitet wurde, belegt ein mittlerer Rohaschegehalt von 94 g/kg TM (Richtwert: < 100 g/kg TM). Ein Anwelken auf 300 - 400 g TM/kg FM ist wichtig, um eine stabile Silage zu gewährleisten und den Abbau von Futterprotein zu vermindern. Dieser Orientierungswert wurde mit einem mittleren Trockenmassegehalt von 358 g auch erreicht. Bei der Silierung kommt es durch die Aktivität von pflanzeigenen Enzymen und von Mikroben zu einem teilweisen Abbau des Futterproteins. Das Ausmaß dieses Abbaus hängt von zahlreichen Faktoren ab. An erster Stelle steht eine kurze Feldliegezeit, in der der oben genannte Trockenmassegehalt erreicht werden muss. Daneben sind auch Pflanzenbestand, Temperatur und pH-Wert der Silage von Bedeutung. Die Rohproteingehalte lagen in diesem Jahr mit durchschnittlich 175 g/kg TM erfreulich hoch. Auf einem dementsprechend hohen Niveau bewegen sich die Schwankungen zwischen den einzelnen Erzeugerringen (109 bis 215 g/kg TM). Ursache für die hohen Rohproteingehalte sind neben der Pflanzensatzzusammensetzung und dem Entwicklungsstadium bei der Nutzung vor allem die höheren Luft- und dem zufolge auch Bodentemperaturen in diesem Frühjahr, durch die die Stickstoffmobilisierung im Boden schneller als gewohnt anliegt. Durch die noch moderaten Energiegehalte und die auffällig hohen Rohproteingehalte ergeben sich hohe nXP-Werte, bei der Rationsgestaltung ist aber auch gleichzeitig der RNB-Wert zu beachten, der in der Gesamtration ausgeglichen (RNB = 0) sein sollte (siehe Tabellen 1 und 2)!

Mineralstoffe

Von den eingesandten Futterproben wurden bayernweit leider nur 18 % auch auf Mineralstoffe untersucht. Phosphor, Kalium und Chlor liegen dabei bislang über den Vorjahreswerten. Die Schwankungen sind aber bei allen untersuchten Mengen- und Spurenelementen beträchtlich. Wenn man bedenkt, dass ein

Betrieb mit 50 Milchkühen rund 2000 €/Jahr für Mineralfutter ausgibt, so wären die für eine Untersuchung fälligen 25 € gut angelegtes Geld. Hier besteht nicht nur Potential zum Sparen, sondern auch zur Verbesserung der Versorgung der Kühe!

Konsequenzen für die Rationsgestaltung?

Am auffälligsten sind in diesem Jahr die hohen Rohproteingehalte in der Grassilage vom ersten Schnitt. Da es sich hierbei um relativ schnell verfügbares Eiweiß handelt, muss auch dementsprechend schnell verfügbare Energie in Form von Zucker oder in Form von Getreideschrot (auch Erbsen, Ackerbohnen oder Melasseschnitzel) in der Ration vorhanden sein. Umgekehrt muss aber auch der Zuckergehalt beachtet werden. Er darf in der Gesamtration nicht mehr als 7,5 % betragen. Bei zu hohen Zuckergehalten gibt es folgende Reaktionsmöglichkeiten:

- Strukturfutter (Heu, Stroh) ergänzen,
- Kraftfuttermenge reduzieren,
- Kraftfutterzusammensetzung anpassen (mehr langsam verfügbare Stärke, d.h. Getreideanteil reduzieren, mehr Körnermais oder Trockenschnitzel).

Zudem wird es bei hohen Zuckergehalten noch wichtiger, das Kraftfutter möglichst gleichmäßig über den Tag zu verteilen und den ganzen Tag über Futter zur Verfügung zu stellen (nachschieben!).

Maissilage:

Die Maisernte auf Schwabens Feldern erfolgte heuer weitaus früher als üblich (größtenteils bereits im August). In vielen Regionen war die Ernte bereits in der 34. Kalenderwoche abgeschlossen. In dieser Woche gab es TS-Zuwächse je nach Sorte von bis zu 3,8 %. Die Lage war allerdings sehr unterschiedlich, die Spanne reichte heuer von fehlenden Kolben bis zu prachtvollen Bestän-

den. Grund war die lang anhaltende Trockenheit und die insgesamt starke Sonneneinstrahlung und Hitze. Diese Umstände sorgten für Silomaisbestände, die teilweise einen guten Ertrag, aber eine relativ schlechte Qualität für die Fütterung bzw. wenig Energie erwarten ließen. Auf Standorten mit leichten und kiesigen Böden waren bereits im August viele Bestände in der Reife schon so weit fortgeschritten, dass die Ernte beginnen konnte. Insgesamt liegen die Trockenmassegehalte mit durchschnittlich 364 g/kg FM noch im optimalen Bereich. Aufgrund des relativ hohen aNDF-Gehaltes von 426 g/kg TM im Durchschnitt der Landkreise, ergaben sich im Mittel nur 6,46 MJ NEL/kg TM (6,67 bzw. 7,47 MJ NEL/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel). Das sind für unsere bevorzugte Maisregion überaus schlechte energetische Werte, die unter anderem auf den relativ geringen Stärkegehalt von durchschnittlich 297 g/kg TM (186 bzw. 402 g/kg TM im unteren bzw. oberen Viertel) zurückzuführen sind (siehe nachfolgende Tabelle 3).

Leistungsgerechte Fütterung und Rationsplanung

Die Maissilage 2018 weist relativ schlechte energetische Werte auf. Die Spannweite bei den Gehalten an Stärke sind sehr groß, so liegt bei den bisher eingesendeten Proben der Stärkegehalt zwischen 19 % und 40 %, was verdeutlicht, dass eine eigene Futteruntersuchung überaus wichtig ist. Bei der Kraftfütterergänzung muss die Gesamtmenge an pansenabbaubarem Zucker und Stärke beachtet werden: die Summe sollte bei Milchvieh 25 % und bei Mastbullen 28 % der Gesamttrockenmasse

nicht übersteigen! Gerade maislastige Rationen erreichen hier schnell die Obergrenze, wobei das bei der diesjährigen Maissilage selten zu Problemen führen sollte. Es ist zu beachten, dass der Anteil an pansenverfügbarer Stärke aus Mais mit steigender Trockenmasse fällt und mit dem Zerkleinerungsgrad der Körner und der Silierdauer steigt. Wichtig sind deswegen eine gute Kornzerkleinerung und eine Silierdauer von mindestens sechs Wochen. In jedem Fall muss die Ergänzung und die Auswahl der entsprechenden Kraftfutter unbedingt auf Grundlage einer Rationsberechnung und einer Untersuchung der eigenen Futterproben vorgenommen werden!

Eine Futterprobe über das LKV Bayern kann jeder über „seinen“ Leistungsüberprüfer organisieren. Es ist jedoch keineswegs schwierig, die Probe „auf eigene Faust“ auf den Weg zu bringen. Aufgrund der umfangreichen und vielfältigen Arbeiten, die auf den Höfen anfallen, ist es durchaus üblich, bestimmte Dinge auszulagern, obwohl man es „ja eigentlich gelernt hätte“ und auch beherrschen würde. Ein routinierter Spezialist spart aber nicht nur Zeit und Nerven, sondern kann auch mit seinem umfangreichen Fachwissen punkten. Als bekanntes Beispiel sei hier ein Buchführungsdienstleister genannt. Aber auch in Sachen Fütterung und Rationsplanung kann es sinnvoll sein, einen außenstehenden Spezialisten zu engagieren. Wer Interesse an der LKV-Fütterungsberatung hat, bitten wir sich beim zuständigen LOP oder der zuständigen LKV-Verwaltungsstelle zu melden!

(Quellen: FZ Rinderhaltung Mindelheim, LfL Bayern)
Sabine Klostermeir

Tabelle 3: Ergebnisse der Maissilageuntersuchungen 2018 durch das LKV Bayern in d. Lks DON, A, DLG, AIC, GZ u. NU

Landkreis	Mais silage					
	Donau-Ries	Augsburg	Dillingen	Aichach-FDB	Günzburg	Neu-Ulm
TS-Gehalt g/kg TS	364	374	382	357	354	352
Minimum	315	306	341	260	313	297
Maximum	416	450	444	431	394	431
n=* davon Grünproben	21	32	15	14	2	33
Energie MJ/kg TS	6,39	6,36	6,54	6,39	6,41	6,69
Minimum	5,86	5,78	5,91	5,82	5,67	5,96
Maximum	7,00	6,85	7,25	7,16	7,10	7,47
Roheiweiß g/kg TS	77	73	76	76	70	78
Minimum	57	60	62	60	56	59
Maximum	96	84	87	88	91	102
aNDFom g/kg TS	445	443	423	424	405	418
Minimum	364	376	319	315	341	342
Maximum	521	557	500	515	492	506
Rohasche g/kg TS	42	39	38	39	39	36
Minimum	32	31	33	32	28	28
Maximum	61	50	48	47	46	42
nXP g/kg TS	129	129	132	132	134	135
Minimum	118	119	123	125	127	126
Maximum	141	136	142	140	142	149
n=	19	17	12	19	12	30
RNB g/kg TS	-8	-9	-9	-9	-9	-9
Minimum	-10	-10	-10	-10	-10	-10
Maximum	-6	-7	-7	-7	-7	-7
Stärke g/kg TS	270	288	301	303	320	302
Minimum	212	186	267	220	215	255
Maximum	357	382	379	396	402	365

Milchleistungsprüfung

Teilnehmerstand

Jahr	Herdbuch		Nicht-Herdbuch-		Gesamt-		vom Gesamtkuhbestand in %
	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	Betr.	Kühe	
30.09.1995	1.687	48.064	1.348	34.615	3.035	82.679	58,1
30.09.2000	1.479	49.053	1.103	32.476	2.582	81.529	66,2
30.09.2005	1.265	47.355	896	29.588	2.161	76.943	69,3
30.09.2009	1.136	48.664	694	25.110	1.830	73.774	73,0
30.09.2010	1.067	48.596	648	24.906	1.715	73.502	73,4
30.09.2011	1.027	48.604	614	24.520	1.641	73.124	75,0
30.09.2012	970	47.699	587	24.118	1.557	71.817	73,7
30.09.2013	947	49.282	539	22.903	1.486	72.185	75,9
30.09.2014	1.001	53.939	424	18.490	1.425	72.429	75,9
30.09.2015	1.017	57.345	341	14.728	1.358	72.073	78,6
30.09.2016	965	57.596	305	13.825	1.270	71.421	79,8
30.09.2017	924	58.474	273	12.547	1.197	71.021	78,6
30.09.2018	900	57.669	252	12.163	1.152	69.832	79,0
ggü. Vorjahr	-24	-805	-21	-384	-45	-1.189	+0,4
Bayern	15.722	823.161	3.441	137.821	19.163	960.982	80,5

Strukturwandel hat sich zum Vorjahr verlangsamt

Im Prüfungsjahr 2018 sind an der Verwaltungsstelle Wertingen 45 Betriebe (-3,8%) von der MLP abgegangen, somit sind zum 30.09.2018 1.152 Milchviehbetriebe in der MLP organisiert. Im Vorjahr 2017 waren es noch 73 Betriebe (-5,7%), die aus der Milchviehhaltung ausgestiegen sind.

Dies waren vermutlich noch Auswirkungen der Milchpreismisere des Jahres 2016. In Bayern bewegte sich der Rückgang der Betriebe mit minus 3,7% in annähernd der gleichen Größenordnung wie in Wertingen. Im aktuellen Jahr sind erstmals auch die Tierzahlen mit 1.189 weniger Kühen (-1,7%) deutlicher zurückgegangen als in den Vorjahren. Dennoch stieg die durchschnittliche Kuhzahl beim

Milcherzeugerring Wertingen erstmals über 60 Kühe und liegt jetzt bei 60,6 Kühen je Betrieb, in den HB-Betrieben sogar bei 64,1 Kühen. Damit stehen in Nordschwaben im Durchschnitt 10,5 Kühe mehr im Stall als im bayerischen Durchschnitt (50,1 Kühe je Betrieb).

Deutliche Steigerung der Milchleistung in Wertingen und Bayern

Dank einer überdurchschnittlichen Leistungssteigerung von beachtlichen 258 kg Milch (Vorjahr +80 kg) konnte im MER Wertingen erstmals mit 8026 kg die Achttausendermarke überschritten werden. Nach einer leichten Leistungseinbuße im vergangenen Jahr (-35 kg) konnte bayernweit die Leistung sogar um 314 kg auf 8015 kg gesteigert werden. Dabei ist besonders bemerkenswert,

dass die Inhaltsstoffe trotz des enormen Leistungsanstiegs mit 4,16% Fett (-0,01%) und 3,53% Eiweiß (+0,01%) nahezu gleich blieben. Auch die Wertinger Betriebe konnten die Inhaltsstoffe vom Vorjahr stabil halten. Herzliche Gratulation ihnen Allen zu dieser Leistungsentwicklung.

Betrachtet man die Leistungsentwicklung bei den Hauptrassen, so fallen die unterschiedlichen Steigerungsraten auf. Fleckvieh konnte, abgesehen von der mit 130 Tieren sehr kleinen Jersey Population (+311 kg), mit +272 kg Milch, die größte Steigerung erreichen auf jetzt 7900 kg. Die höchsten Milchleistungen weist erwartungsgemäß die Rasse Schwarzbunt mit 9033 kg (+149 kg) auf, gefolgt von Braunvieh mit 8281 kg (+184 kg) und Rotbunt mit 8276 kg (+229 kg). Ähnlich unterschiedlich verläuft die Entwicklung der Tierzahlen innerhalb der Rassen, Fleckvieh konnte seine Population in Wertingen mit 58.646 Tieren (-0,6%) annähernd halten, davon stehen 49.137 Kühe (+0,1%) in Herdbuchbetrieben. Bei Braunvieh (-3,7%) und Rotbunt (-3,2%) sind Rückgänge festzustellen, während die Schwarzbunten mit 6639 Tieren um 2,3% zulegen konnten.

Hermann Rager-Kemptoner/Michael Holand

Alle geprüften Kühe nach Verwaltungsstellen (Betriebsrassen)

Nr. Verwaltungsstelle	Milch kg	Diff. z. Vorjahr	Durchschnitt				Anzahl Kühe
			Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %	
01 Ansbach	8258	+381	343	4,16	292	3,54	92734
03 Würzburg	8309	+368	342	4,11	291	3,50	23903
05 Bayreuth	8041	+263	338	4,20	286	3,55	77207
08 Wertingen	8026	+258	331	4,13	282	3,52	69858
12 Kempten	7982	+220	332	4,16	283	3,54	160693
13 Landshut	7893	+436	332	4,20	279	3,54	114672
14 Miesbach	7707	+189	316	4,10	266	3,45	81950
15 Töging	8195	+361	339	4,14	289	3,53	72448
19 Pfaffenhofen	8054	+382	335	4,16	285	3,53	32662
21 Schwandorf	8218	+418	346	4,21	293	3,56	122833
22 Traunstein	7922	+242	324	4,09	276	3,48	49938
24 Weilheim	7628	+261	312	4,10	265	3,47	58083
Bayern 2018	8015		333	4,16	283	3,53	956981
gegenüber 2017	+314		+12	-0,01	+12	+0,01	-8707
Wertingen 2017	7.768		322	4,14	273	3,52	70.199
Wertingen 2016	7.688		323	4,20	271	3,52	71.071
Wertingen 2015	7.533		312	4,14	263	3,49	71.506
Wertingen 2010	7.208		301	4,17	253	3,51	72.321
Wertingen 2005	6.813		284	4,17	239	3,51	76.723
Wertingen 2000	6.267		260	4,15	220	3,52	81.102
Wertingen 1995	5.772		239	4,13	203	3,52	82.200
Wertingen 1990	5.399		220	4,07	185	3,43	72.845

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2018 nach Landkreisen

Alle Rassen

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	173	9708	8048	332	4,13	285	3,54
Augsburg	281	16257	8051	331	4,12	282	3,50
Dillingen	171	10798	8147	334	4,09	287	3,52
Donau-Ries	250	13432	7854	323	4,11	276	3,52
Günzburg	204	12351	7825	325	4,15	274	3,50
Neu-Ulm	120	7312	8419	352	4,18	297	3,53
gesamt	1199	69858	8026	331	4,13	282	3,52
gegenüber Vorjahr	-73	-341	+258	+9	-0,01	+9	+0,00

HB-Betriebe

Aichach-Friedberg	138	8101	8258	340	4,12	293	3,55
Augsburg	204	12684	8223	336	4,09	288	3,50
Dillingen	150	9757	8267	338	4,09	291	3,52
Donau-Ries	200	11180	7959	326	4,10	280	3,52
Günzburg	143	9712	8073	334	4,14	283	3,51
Neu-Ulm	92	6321	8565	357	4,17	303	3,54
gesamt	927	57755	8196	337	4,11	289	3,52
gegenüber Vorjahr	-45	+21	+250	+9	-0,02	+9	-0,01

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	35	1607	6993	294	4,20	244	3,48
Augsburg	77	3572	7438	313	4,21	260	3,50
Dillingen	21	1042	7022	293	4,18	248	3,53
Donau-Ries	50	2252	7334	304	4,15	258	3,51
Günzburg	61	2639	6910	290	4,20	240	3,48
Neu-Ulm	28	991	7488	318	4,24	261	3,48
gesamt	272	12103	7213	303	4,20	252	3,50
gegenüber Vorjahr	-28	-362	+270	+11	-0,01	+9	+0,00

Fleckvieh

Landkreis	Geprüfte		Je Kuh und Jahr				
	Be- triebe	Kühe	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %

Gesamtbetriebe

Aichach-Friedberg	172	9438	8044	332	4,13	285	3,54
Augsburg	251	13348	7906	325	4,11	278	3,51
Dillingen	167	10242	8100	332	4,10	285	3,52
Donau-Ries	244	12661	7823	321	4,10	276	3,52
Günzburg	171	9185	7646	318	4,16	269	3,51
Neu-Ulm	78	3773	7856	327	4,16	276	3,52
gesamt	1083	58647	7900	326	4,12	278	3,52
gegenüber Vorjahr	-68	-350	+272	+10	-0,02	+9	-0,01

HB-Betriebe

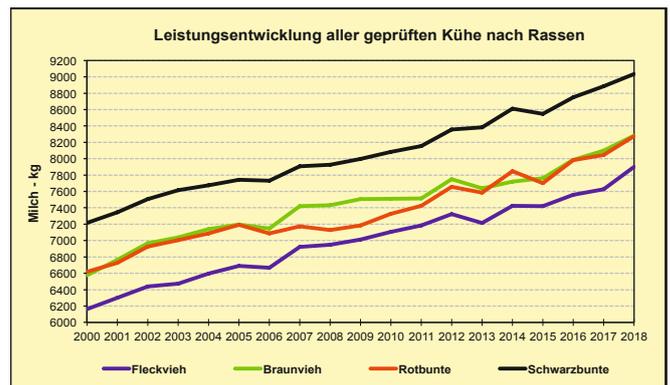
Aichach-Friedberg	138	7998	8236	339	4,12	293	3,55
Augsburg	182	10655	8073	331	4,09	284	3,51
Dillingen	147	9312	8215	336	4,09	289	3,52
Donau-Ries	197	10746	7947	325	4,09	280	3,52
Günzburg	120	7250	7878	327	4,15	277	3,52
Neu-Ulm	60	3176	7952	331	4,16	280	3,52
gesamt	844	49137	8062	331	4,11	284	3,52
gegenüber Vorjahr	-39	+28	+260	+9	-0,02	+9	-0,01

NHB-Betriebe

Aichach-Friedberg	34	1440	6975	293	4,19	242	3,48
Augsburg	69	2693	7244	304	4,19	255	3,52
Dillingen	20	930	6958	290	4,17	245	3,52
Donau-Ries	47	1915	7127	297	4,16	252	3,53
Günzburg	51	1935	6778	286	4,22	237	3,50
Neu-Ulm	18	596	7348	308	4,19	258	3,51
gesamt	239	9509	7063	296	4,19	248	3,51
gegenüber Vorjahr	-29	-378	+298	+11	-0,02	+10	+0,00

Leistung nach Rassen

	Anzahl Kühe	Leistung				
		Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiw.- kg	Eiw.- %
Fleckvieh	58646	7900	326	4,12	278	3,52
Braunvieh	2699	8281	362	4,37	304	3,67
Schwarzbunt	6639	9033	365	4,04	309	3,42
Rotbunt	1532	8276	347	4,19	291	3,51
Jersey	130	6219	323	5,20	231	3,72



Eutergesundheit

Betriebe ab 12 Kühe mit den niedrigsten Zellzahlen 2018

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir eine Auswertung über Spitzenbetriebe mit hervorragenden durchschnittlichen Zellgehalten ihrer Herde. In dieser Auswertung sind Betriebe mit mehr als 12 Kühen

aufgelistet. Allen hier aufgeführten Betrieben gilt ein besonderes Lob und große Anerkennung für diese besondere Leistung, verbunden mit dem Wunsch auf eine weiterhin gute Eutergesundheit.

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
1 KROENER HELMUT	EPPISHOFEN	36
2 GAIL LEONHARD	HERETSCHAUSEN	46
3 WAGNER SIMON	SCHILTBERG	46
4 GREPPMAIR JOSEF	MATZENBERG	61
5 GROEBER GEORG	KONRADSHOFEN	63
6 MAUCHER EUGEN	EMERSHOFEN	68
7 WUEST HELMUT	EHRINGEN	69
8 DIRR SEBASTIAN	VOLKERTSHOFEN	69
9 SIRCH WALTER JUN.	ARETSRIED	70
10 MILLER JOSEF	NITTINGEN	72
11 BSCHIEDER JOHANN	NISSELSBACH	72
12 SCHMIDBERGER ANTON	BINNENBACH	73
13 BRADL GBR	SCHOENBACH	75
14 HUNDSEDER JOSEF	INCHENHOFEN	76
15 RECHER KONRAD	ANWALTING	76
16 GATTINGER KARL	BIRKACH	77
17 SING ANDREAS	REICHENMÜHLE	77
18 SCHMID JUERGEN	HAEDER	78
19 SCHMID MARKUS	RETTENBERGEN	79
20 PFALLER FRANZ	DUERRLAUINGEN	80
21 KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	80
22 WIEDENMANN ALOIS	EPPISBURG	83
23 BALLEIS MICHAEL	HAUSEN	83
24 HOLZMANN TOBIAS	GUNDREMMINGEN	85
25 HOERMANN ULRICH	GLOETT	86
26 HOEGER PAUL	OBERBACHERN	86
27 DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	86
28 WEBER HORST	ZOESCHINGEN	87
29 REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMUEHLHAUSEN	90
30 KAESSMEYER GBR	GLOETT	90
31 SEILER GEORG	LUTZINGEN	90
32 BOECK-MURR HERBERT	MITTELSTETTEN	91
33 SCHWARZ JOHANNES LANDW.	AFFALTERN	91
34 SEITZ-GOETZ JOHANN GBR	SCHWENNENBACH	91
35 FRANK KARL	PFUHL	92
36 RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	92
37 GRIESSER GBR	INGSTETTEN	92
38 SCHAPFL KONRAD	SAINBACH	93
39 FUNK MICHAEL U. LUCI GBR	OETZ	93
40 REDEL HELMUT	PFÄFFENHOFEN	94
41 VOELK ANTON GDBR	SCHOETTLEHOF	95
42 BRANDMEIER GEORG	GEBENHOFEN	95
43 DROTLEFF HEINRICH	AINDLING	95
44 WENGER ANTON	THALHOF	96
45 FALL TOBIAS	BELZHEIM	98
46 BINDER JOSEF	WITTESHEIM	98
47 GLAS LUDWIG U. GEORG GBR	KLINGEN	98
48 SPAUN FRANZ	REIFERTSWEILER	99
49 HAMMEL MARTIN JUN.	ZUSAMALTHEIM	99
50 REICHHOLD GEORG	STOCKENSAU	100
51 SCHMAUS BERNADETT	WALCHENHOFEN	100
52 GEH ANDREAS	KUTZENHAUSEN	102
53 STROBEL ANTON	WINZER	102
54 ROSENWIRTH ROLAND	FLOTZHEIM	102
55 HAHN WILFRIED	ALERHEIM	103
56 SCHAEBLE WOLFGANG	GREGGENHOF	103
57 LINDERMEIR MARTIN	DERCHING	104
58 HOERMANN ROBERT	HAMMERSTETTEN	104
59 MAYR WOLFGANG U. GEBHARD	LUTZINGEN	105
60 WINTER ROLAND	RAPPERZELL	105
61 SCHEITENBERGER ALEXANDER	FAIMINGEN	105
62 STOCKER GBR	RAPPERZELL	105
63 MUEHLEIDNER FRIEDRICH	BRUENSEE	106

Betrieb	Ort	Zellzahl in Tsd.
64 DEHLER LOTHAR	SONTHEIM	106
65 BERTHOLD ERBENGEMEINSCHAFTAPPERTSHAUSEN		106
66 HARTL WERNER JUN.	HAUNSWIES	106
67 STEGER ANDREAS	REITENBUCH	106
68 KOBER ANGELA	ANHOFEN	107
69 WOHLFROM GBR	REIMLINGEN	108
70 ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	108
71 GERSTMEIER FRANZ	BUCHDORF	109
72 GROMER STEFAN	REATSHOFEN	109
73 SCHWEITZER RICHARD	LAUTERBACH	110
74 SCHAFLITZEL LUDWIG	BLINDHEIM	111
75 ZEITLMEIR MARTIN	GEBENHOFEN	112
76 RIEDER THOMAS	UNTERMEITINGEN	112
77 MUELLER HUBERT	RIELHOFEN	112
78 BOCK REINHOLD	LEITHEIM	114
79 HIESINGER WALTER	BIBERBACH	114
80 LAUTER OTTO	HAMMERSTETTEN	114
81 BOECK GBR	AISLINGEN	114
82 MAYER GEORG	SCHWABEGG	116
83 GAENZER NORBERT	NATTENHAUSEN	116
84 RUDEL LYDIA	GENNACH	116
85 AUERNHAMMER BERNHARD	FLOTZHEIM	116
86 SEILER REINHARD	REATSHOFEN	116
87 WAGNER CHRISTOPH	ELLGAU	117
88 DURST GBR	FINNINGEN	117
89 MAHL JOHANN	DERCHING	118
90 UNSELD HANS	STEINHEIM	118
91 SCHLEGER MARTIN UND N. GBR	GRIMOLZSHAUSEN	118
92 HARTMANN BERNHARD	MARGERTSHAUSEN	118
93 HACH WOLFGANG	HOCHALTINGEN	119
94 EBERLE BERNHARD	MITTELNEUFNACH	119
95 FREY JOHANN	REISENSBURG	119
96 FUCHS CHRISTOPH	SCHOPFLOHE	119
97 NEUMAIR PAUL	GAULZHOFEN	120
98 FETSCH THOMAS	NEUKIRCHEN	120
99 MATTHES THOMAS	STEINHART	120
100 EISENSCHMID-STROBL LEO	LANGENNEUFNACH	120
101 KRELL MARTIN	ITZING	120
102 BREITSAMETER JOHANN	WESSISZELL	120
103 SCHEDEL GBR	HELLERSBERG	120
104 BAUR JOSEF	SCHOENBACH	120
105 GOEGGELMANN ERICH	EGENHOFEN	121
106 BOTH MARTIN	ZUSMARSHAUSEN	121
107 LINK JOHANN	BELZHEIM	122
108 KASTNER JOHANN	FLEINHAUSEN	122
109 HOEFNER CHRISTIAN	REISENSBURG	122
110 MEIER REINHARD	LEHMINGEN	122
111 GALL AGNES	HAUNSWIES	122
112 WENGLER ULRICH	RITZISRIED	122
113 LITZEL JOHANN	MUENDLING	122
114 SCHLICKE MARKUS	EISELSRIED	122
115 SCHIESSL KLEMENT	OBEROTTMARSHAUSEN	122
116 WECH LORENZ	LAUTERBACH	122
117 SCHMID RUPERT	SCHWEINSPOINT	123
118 KREITMAIR JOHANN	KUEHBACH	123
119 LEINFELDER GEORG	SCHAEFSTALL	123
120 REICH JOHANN GBR	SAND	123
121 HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	124
122 FICHEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER	124
123 GSCHWILM GEORG	HAUPELTSHOFEN	125
124 SCHORMAIR ROMAN	RADERSTETTEN	125
125 PERKL ANTON	ANRIED	125
126 WURM BERND	MARBACH	126

Betriebe nach durchschnittlicher Lebensleistung am 30.09.

(über 22.500 kg)

Die durchschnittliche Lebensleistung einer Herde wird beeinflusst vom Durchschnittsalter der Kühe bzw. der durchschnittlichen Nutzungsdauer in Futtertagen. Auch das Leistungsniveau einer Herde wirkt sich auf die durchschnittliche Gesamtleistung aus. Der Durchschnitt aller Betriebe des Milcherzeugerrings Wertingen lag im Prüfungsjahr 2018 bei 18.655 kg Milch und schwankt von 6.947 kg bis 46.732 kg. Der Anstieg ist heuer mit + 553 kg deutlich höher

ausgefallen als im Vorjahr (+343 kg). Die Schwankungen sind allerdings enorm. In der Tabelle sind alle Betriebe mit mehr als 22.000 kg durchschnittlicher Lebensleistung veröffentlicht. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Lebensleistung werden alle Tiere mit Kalbungen, die zum Stichtag 30.09. im Betrieb gestanden sind, herangezogen. **Wir gratulieren allen Betrieben zu diesen überdurchschnittlichen Lebensleistungen!**

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
Fleckvieh 5 bis 19,9 Kühe		
PFAFFENZELLER LEONHARD	UNTERSCHNEITBACH	29539
GEH ULRICH	BOCKSBURG	28833
REIN JOSEF U. STEFAN GBR	RAIN	28225
KOPOLD RUPERT	SCHNELLMANNSKREUTH	25673
SCHÖBER ROMAN	MARXHEIM	24781
VOAG ANDREAS	GENDERKINGEN	24368
MICHELER WILHELM	OBERWALDBACH	23875
AMANN KLAUS	WALDBERG	23846
BAUER ERNST	AISLINGEN	23578
STURM GUENTER	HILBERTSHAUSEN	23263
20 bis 39,9 Kühe		
KLAS ALBERT	WAECHTERING	42251
SEEMUELLER ANDREAS	PICHL	33793
MILLER FLORIAN	TRONETSHOFEN	32427
SIRCH WALTER JUN.	ARETSRIED	31829
JAUMANN JOSEF	OETTINGEN	28127
FINK HELMUT	NEU-ULM	27281
MIEHLE ULRICH	HENNHOFEN	26709
NOTHELFER JUERGEN	WEISSINGEN	26514
BERGDOLT WOLFGANG	BETTENDORF	25439
GEH ANDREAS	KUTZENHAUSEN	25403
GOSSNER FRANZ	GUENZBURG	25158
LENZ MICHAEL	BEUREN	25049
KOEBLER WALTER	BUCHERHOF	24747
PORT ALOIS	UNTERMEITINGEN	24623
SCHNEIDER MICHAEL	BIBERACH	24618
KLEBER MANFRED	TRONETSHOFEN	24568
WINTER ROLAND	RAPPERZELL	24511
HELD LEONHARD	HITTISTETTEN	24437
REICHERT GERALD	HAINSFARTH	24315
PORT MANFRED	GRABEN	24308
REITSCHUSTER HUBERT	GREMHEIM	24120
LIDL RICHARD	BAIERBERG	23827
LUIBL JOSEF JUN.	MITTELSTETTEN	23753
RIEDLBERGER ANDREA	MANGELSDORF	23389
SAUMWEBER ANDREAS	DEUBACH	23183
MILLER JOSEF	EBERSBACH	23119
DIRR THOMAS	SILHEIM	23103
BECK ERWIN JOSEF JUN.	MOERSLINGEN	22627
40 bis 59,9 Kühe		
HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN	41583
REITER FRANZ	KISSENDORF	30526
BAUR FRANZ JUN.	LANGERRINGEN	29027
HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN	28710
HAGG GOTTFRIED	DERCHING	28266
STROBL JOSEF	AXTBRUNN	27377
KANEFZKY OTTO	ROGGDEN	27146
ELLENRIEDER JOHANN	USTERSBACH	27130
BADER GOTTFRIED	BREITENTHAL	26939

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
MAUCHER GBR	MINDELZELL	26769
SAPPLER JOSEF	FELDHEIM	26234
BISSINGER JOSEF	MERTINGEN	26030
GANSER JUERGEN	HEUBELSBURG	25964
GAYER THOMAS JUN.	LANGENNEUFNACH	25503
LANG RUDOLF GBR	SCHWABAICH	25329
MAUCHER EUGEN	EMERSHOFEN	25032
SEITZ KARL	KEUSCHLINGEN	24930
REICHHOLD GEORG	STOCKENSAU	24548
RAPPOLDER MARKUS	GEBENHOFEN	24388
WAISS GEORG	HAHNENHOF	24114
ANKNER KATHARINA	LAIMERING	24078
STRASSER FRANZ	REHAU	23797
DIRR SEBASTIAN	VOLKERTSHOFEN	23759
EBERHARDT FRANZ	HAEDER	23720
JEHLE ALOIS	SILHEIM	23706
REITSAM HERMANN JUN.	MUENDLING	23526
STETTER ALOIS	ASCH	23492
KUGELMANN GEORG	BOBINGEN	23418
FEHRER PETER	ALLMERING	23350
AUER FLORIAN	SIEGERTSHOFEN	23333
KRELL MARTIN	ITZING	23110
WAGNER MATTHIAS	HEUDORF	23077
FISCHER HUBERT	WILLISHAUSEN	22906
BALLEIS MICHAEL	HAUSEN	22901
WAGNER ULRICH	LINDACH	22807
REDEL HELMUT	PFÄFFENHOFEN	22649
60 bis 79,9 Kühe		
LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	40274
SCHAEFER FERDINAND	KADELTSCHOFEN	31711
MERK STEPHAN	BUCH	31461
STEINLE KONRAD	BUGGENHOFEN	29901
SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH	29880
KIRSCHENHOFER CHRISTIAN	ANHOFEN	28344
GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD	26987
KAESSMEYER GBR	GLOETT	26778
HAEUSSLER ALOIS	EMMENTHAL	26618
MILLER STEFAN	MINDELZELL	26508
TRAXLER GERHARD	WALDHEIM	26355
SAUTER GBR	EBERSHAUSEN	25813
MAYRHOERMANN MICHAEL	DEUBACH	25802
BROLL MARTIN	HAIRENBACH	25770
MAYR MARTIN	KUTZENHAUSEN	25722
DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	25711
LACHNER JOSEF	WEMDING	25690
WEGELE ANTON	FINNINGEN	25256
GUTMANN GBR	HAID	25082
FLEINER GBR FRANZ	KATZENLOHE	24923
RIEDER PETER	KOEMERTSHOF	24904
LICHTENSTERN JOSEF	ADELZHAUSEN	24889

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
HAEUSLER WERNER	FINNINGEN	24585
BAUMGARTNER KARL	MITTELMUEHLE	24318
KOBER ANGELA	ANHOFEN	24281
FISCHER ROBERT	OBERROTHAN	24276
DEMMELMAIR FRANZ	GALLENBACH	24220
GUGGENBERGER GBR	WILLISHAUSEN	24104
SCHWARZLAENDER FRIEDRICH	HAID	23966
MAYER LEONHARD	HOLZSCHWANG	23853
REITMAYER JOHANN	AUERBACH	23556
SCHUERER GERHARD	LOCHENBACH	23546
WINTER FRANZ	KADELTSHOFEN	23365
REISS EUGEN U. BARBARA	SCHWABMUEHLHAUSEN	23310
BECK GBR	ENKINGEN	23272
STROMMER JGNAZ	WITTESHEIM	23161
RIESS JOSEF	WITTISLINGEN	23149
UNVERDORBEN MARTIN	OBERSCHOENEBERG	23102
RECHER KONRAD	ANWALTING	23097
SCHROEPEL BERND	KLEINSORHEIM	23083
DOEBLER CHRISTIAN	SCHOETTLEHOF	23066
SORG THOMAS U. MARIA	FINNINGEN	22890
KARL JOHANN	OBERBACHERN	22768
STOCKER MARKUS	SIEDLERHOF	22748
ZEITLMEIR KONRAD	ANWALTING	22537

80 Kühe und mehr

REICH JOHANN GBR	SAND	30080
BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	28555
EBERLE ANTON	MOERSLINGEN	28512
HAEUSLER JOHANN	DEISENHOFEN	28150
MAHL HELENE	AULZHAUSEN	28097
KASTNER GBR	MAINGRUENDEL	27582
HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN	27118
RUFF GBR	BALGHEIM	26717
GRIESSER GBR	INGSTETTEN	26431
WIESINGER RICHARD	MERTINGEN	25902
CHRIST MARKUS	EHINGEN	25782
HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG	25585
BENESCH ARMIN	WESTERRINGEN	25568
STURM STEFAN U. HELGA	BINNENBACH	25356
HELD IRMG.U.BERNH. GBR	WALCHSHOFEN	25313
SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH	25134
ZAHN JOSEF	STOFFENRIED	25043
BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN	24522
WEBER THOMAS	BOBINGEN	24417
GNUGESSER HEINZ	REIMERTSHOF	24358
SIRCH THOMAS	ALTENMUENSTER	24325
HITZLER MANFRED JUN.	KICKLINGEN	24232
SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM	24226
KRAUS GEORG U. AN. GBR	DEUBACH	24049
WIEDEMANN HANS	HEUDORF	24033
STEINLE GBR	KONZENBERG	23874
FICHTEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER	23873
WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN	23865
DIRR WALTER	LANGWEID	23750
UNTERHOLZNER GBR	HAGENRIED	23699
RAU U. WIEDEMANN GBR	SCHNECKENHOFEN	23677
SEITZ GBR	RETTENBERGEN	23495
BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH	23463
STORK GBR	SCHWABMUEHLHAUSEN	23403
MEYER GBR	MOETTINGEN	23368
BIRKNER STEFAN	MOERSLINGEN	23353
MIPROKO GBR	HOLZHEIM	23250
HERREINER GEORG	UNTERBISSINGEN	23210

Betrieb	Ort	kg mittlere Lebensleistung
FROESCHLE FLORIAN	MINDELZELL	23208
GSSHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH	23174
VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN	23130
DURST GBR	FINNINGEN	23124
KEMTER WERNER	BIBURG	23085
TREMMEL JOSEF GDBR	LAIMERING	22935
ERHARDT GBR	AUFHAUSEN	22876
SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN	22843
HOENIG U. SCHUETZ GBR	EDENHAUSEN	22823
BOESWALD GBR	REICHERTSWIES	22816
MI PRO GBR	WATTENWEILER	22793
DEISENHOFER GBR	ZUSAMALTHEIM	22788
MUELLER ANDREAS	GREMHEIM	22766
RUF PETRA	OXENBRONN	22750
SPAUN MARKUS	BREITENTHAL	22700
STEGER ANDREAS	REITENBUCH	22657
SAPPER JOHANNES	HINTERBUCH	22619
KNIPFER ROBERT	OBERROTH	22573
FINKEL GBR	WETTENHAUSEN	22539

Braunvieh 5 Kühe bis 39,9 Kühe

BIRLING FRITZ	ARETSRIED	46732
PFISTER RAINER	JEDESHEIM	29112
BOLLENMILLER WALBURGA	OBERROTH	26606

40 bis 79,9 Kühe

WEGELE HANS	AU	35549
WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN	33633
WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFHOF	31206
STUHLER HANS-JOERG	MEMMENHAUSEN	22744

80 Kühe und mehr

LUTZENBERGER KLAUS	SCHWABAICH	34105
SCHLECKER MARTIN	WEILER	26682
KAEUFLER MARCUS	WEILER	26148
KANZ HERBERT	DATTENHAUSEN	25428
JEHLE GBR	DATTENHAUSEN	25361
FENDT DANIEL	MEMMENHAUSEN	24426
VOGT FERDINAND JUN.	LANGERRINGEN	22520

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt) 5 Kühe bis 39,9 Kühe

FUCHS JOHANN	HEUBERG	30640
HATZELMANN ANDREAS	OBERROTH	23854
RITTER GBR	BALZHAUSEN	23461

40 Kühe bis 79,9 Kühe

MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM	28019
GINGELE GBR	RIEDEN	25604
GEYER GEBHARD	ALTENBAINDT	24717
MAYR MATHIAS	SCHWABMUEHLHAUSEN	24004
SCHMAUS GBR	WAECHTERING	23983
SCHWEIER JOHANN JUN.	GENNACH	23207

80 Kühe und mehr

BLUM ALEXANDER	TIEFENBACH	29492
VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN	27488
KNAIER JOHANNES	SILHEIM	26644
ZANKER GBR	UNTEREICHEN	26140
SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN	24227
JOAS MARKUS	BURG	24222
HOLL KARL-HEINZ	OBENHAUSEN	24218
MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM	23738
REITER FRANZ	ANHAUSEN	23476
MAIER GBR	SCHALKSHOFEN	22840

Die höchsten Lebensleistungen 2018 (nach Milch kg)

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung				Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %					
1	LIEBE	RADON	148832	11095	3,89	3,57	21	20,8	MERKLE EDGAR	ATTENHAUSEN	
2	MAGIC	MICMAC	134649	10322	4,05	3,61	11	12,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	
3	SINKA	ERGO	122636	9217	3,89	3,62	13	12,1	SPORER ALBERT GDBR	OBERLIEZHEIM	
4	LAURA	RANDY	120713	8923	4,01	3,38	9	11,6	KEMTER WERNER	BIBURG	
5	VALERIE	POLDI	120562	7948	3,57	3,03	13	12,7	REITER FRANZ	KISSENDORF	
6	MARTHA	DIOLF	118159	8151	3,62	3,28	9	9,8	BURKHART JUERGEN	NORDHOFEN	
7	JENNY	DIONIS	116917	7887	3,51	3,23	9	11,4	STROBL AGRAR GBR	UNTERRIEDEN	
8	NEKTAR	RUMBA	115356	7791	3,44	3,31	11	11,0	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN	
9	MITZI		115314	8472	4,11	3,23	12	12,9	VEICHT FRANZ	BURGMANNSHOFEN	
10	MELLI	WATERBERG	114149	8359	3,79	3,54	9	10,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	
11	FRIMA		114026	8180	3,60	3,58	11	10,6	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN	
12	MON CHE	VARUS	113369	8326	3,79	3,55	9	9,7	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN	
13	LISBETH	RAINER	113123	8229	3,82	3,46	10	10,2	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN	
14	DUEBLIN	BOSCH	112934	8567	4,13	3,46	10	11,7	SCHAPFEL GBR	AMMERFELD	
15	LIE	ENGADIN	112393	8268	3,94	3,42	12	11,4	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
16	LIDONA	ROCHEN	111230	9015	4,47	3,63	14	14,0	RUISINGER GBR MILCHHOF	MITTELSTETTEN	
17	188	RENNI	109736	8326	4,16	3,42	14	14,6	STADELBAUER MARTIN	STEINHART	
18	GARBE	ENGADIN	109616	8460	4,24	3,47	10	10,6	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
19	PUSCHL	SAUERBRUCH	109094	7523	3,66	3,24	11	11,5	MUELLER MARKUS	GENNACH	
20	502	REPTEIT	108884	7739	3,74	3,36	11	10,9	SCHODER GBR	EISINGERSDORF	
21	WERENA	HOCHSTEIG	108836	7658	3,67	3,37	11	11,0	GSSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH	
22	LISA	RATGEBER	108822	8756	4,39	3,65	12	12,4	FICHEL ALOIS U. JOSEF GBR	HAEDER	
23	MARTEL	MARTL DE	108592	7568	3,65	3,32	10	10,5	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF	
24	BLONDE	HOCHREP	108563	8176	4,07	3,46	11	10,7	SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH	
25	MONI	MANITOBA	108274	9514	4,70	4,09	6	7,1	WEIXLER PETER	KRAIBERG	
26	VALERI	MALACH	107988	7550	3,50	3,49	10	9,6	GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD	
27	PRISKA	PERINO	107723	8791	4,42	3,74	7	7,8	WEIXLER PETER	KRAIBERG	
28	WALLI	RANDY	106180	7808	3,93	3,42	9	10,4	SCHOBEL ALEXANDER	VOGLERS	
29	363	HUMRIST	105925	7852	4,09	3,32	12	12,7	HITZLER MANFRED JUN.	KICKLINGEN	
30	17FIONA	NAIROBI	105260	7655	4,01	3,26	12	13,3	DIRR THOMAS	SILHEIM	
31	DENIES	HOCH	104973	8195	4,09	3,72	12	12,3	WINTER MANFRED	ROHRBACH	
32	MUSTER	WATERBERG	104671	7900	4,16	3,38	11	10,6	MEITINGER FRANZ U.W.GBR	RIED	
33	BIDDY	SAFI	104436	7020	3,47	3,25	8	8,5	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	
34	DIANA	HOCHTOR	104418	7059	3,45	3,31	11	11,0	SCHOBEL ALEXANDER	VOGLERS	
35	ANETT	DAIM	104035	8194	4,57	3,30	10	9,2	RUFF GBR	BALGHEIM	
36	BETTY	ENGPASS	103885	7271	3,62	3,38	7	8,6	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	
37	CILLI	HONOTO	103527	7551	4,00	3,30	8	10,0	CHRIST MARKUS	EHINGEN	
38	EMA	REGIS	103436	7312	3,57	3,50	10	11,6	BURGHARDT XAVER	PULVERMUEHLE	
39	DOLLI		103201	7947	4,04	3,66	9	10,4	PETRICH MARTIN	SHELLENBERG	
40	KARINA	SPONSOR	102415	7188	3,51	3,51	11	10,8	SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN	
41	PAOLA	WEINOLD	102112	7441	3,75	3,54	10	11,1	SCHNEID THOMAS GBR	AMERBACH	
42	SARA	HORCH	102002	7421	3,91	3,36	9	10,3	MAHL HELENE	AULZHAUSEN	
43	PENNY	RESS	101973	8206	4,36	3,68	8	8,0	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH	
44	HOPE	HOCH	101863	8013	4,18	3,69	9	12,3	HARTL WERNER JUN.	HAUNSWIES	
45	HEDI	WATERBERG	101104	7584	4,15	3,36	11	10,8	WASSERMANN GEORG	DENNENBERG	
46	ANJA	WEINOLD	100804	8030	4,46	3,50	9	10,5	EBERLE ANTON	MOERSLINGEN	
47	RUTHA	REPTEIT	100647	7507	4,21	3,25	11	10,9	ZANKER ANDREAS	OBERROTH	
48	667	ENGADIN	100450	8688	4,85	3,80	10	10,9	HAGG HERMANN	GENNACH	
49	VILLA	POLDI	100207	7290	3,95	3,33	12	12,5	RUED JOHANNES	JEDELHAUSEN	
50	FONDA	POLDI	99793	7064	3,69	3,39	11	10,2	WOHLMANN STEPHAN	HAUSEN	
51	USCHI	PLASTERIX	99738	8325	4,59	3,76	11	11,6	ARNOLD REGINA	FRECHENRIEDEN	
52	BEBEN	REGIS	99545	6970	3,67	3,34	12	12,4	HAFNER ELKE U. ALOIS	HAUSEN	
53	FRANZI	REGIO	99489	7853	4,35	3,54	10	11,2	SEEMUELLER ANDREAS	PICHL	
54	554	EILIG	99295	7313	3,78	3,58	9	10,6	SAILER GBR	WESTENDORF	
55	ROSI	SAFIR	99137	8214	4,46	3,82	11	11,6	SCHWAIGER MARKUS	OBERMAUERBACH	
56	HANSI	WEBAL	98930	7511	4,10	3,49	9	10,1	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF	
57	215	RAFFKE	98568	7366	3,95	3,52	12	11,7	FEHRER PETER	ALLMERING	
58	ERIKA	EROR	98307	6384	3,35	3,15	12	11,9	STROMMER JGNAZ	WITTESHEIM	
59	ELFRIED	MOREMIO	98039	7174	3,85	3,47	9	9,3	JUTZ WERNER	LOPPENHAUSEN	
60	DUNJA	SPONSOR	97907	7053	3,76	3,45	9	9,7	SCHAPFEL GBR	AMMERFELD	
61	HALMA	DAIM	97794	6995	3,80	3,35	9	9,1	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN	

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater	Milch kg	Lebensleistung			Kalb. ges.	Jahre	Besitzer	Wohnort
				F+E kg	Fett %	Eiw. %				
62	SIGRID	REGIO	97589	7022	3,88	3,31	13	12,9	SCHWEIHOFFER KONRAD	MERTINGEN
63	ADRIA	POLLUX	97433	7071	4,05	3,21	11	11,1	MOEGELE STEFAN U. ULRIKA GBR	WALDBERG
64	484	POLDI	97380	6962	3,84	3,31	10	9,7	BOHNACKER BERNHARD	BURTENBACH
65	BINE	LANDMANN	97174	6649	3,63	3,21	10	10,6	ROETTINGER GBR	WACHFELD
66	BREITE	REPTEIT	96889	6464	3,44	3,23	8	8,6	JALL JOHANN GBR	DEISENHOFEN
67	BISTRO	REGIO	96748	7306	4,04	3,51	14	13,5	KANEFZKY OTTO	ROGGDEN
68	MORI	ILION	96506	7022	3,82	3,46	8	7,6	HARTMANN MICHAEL	EDENHAUSEN
69	ISELLA	SAMPRAS	96342	7423	4,11	3,59	10	10,0	GSCHOSSMANN MARTIN	UNTERSCHOENBACH
70	SCALA	ROMEL	96134	6668	3,60	3,33	9	10,0	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
71	LEMONE	MADERA	96040	6736	3,87	3,15	11	11,8	HAGG GOTTFRIED	DERCHING
72	WOLGA	HUPSOL	96018	8058	4,46	3,93	7	6,6	WEIXLER PETER	KRAIBERG
73	ISSY	HONOTO	96001	6875	4,01	3,16	10	9,4	GANSER JUERGEN	HEUBELSBURG
74	TALER	SAMON	96000	6785	3,56	3,51	10	10,1	SING GBR	DIEMANTSTEIN
75	EVI	EINSER	95991	6343	3,52	3,09	13	12,5	WEGELE ANTON	FINNINGEN
76	GLIO	WEINOLD	95864	7124	4,01	3,42	9	9,8	EBERLE ANTON	MOERSLINGEN
77	ANNA	WATERBERG	95626	6324	3,62	2,99	11	11,0	WINTER ROLAND	RAPPERZELL
78	BI39641	MADERA	95523	7430	4,22	3,56	10	12,5	BIBER ERWIN GBR	ROEGLING
79	GLORIA	EINSER	95301	7295	4,17	3,48	11	11,6	LANDWEHR ERICH	GURRENHOF
80	395	WEINOLD	95213	7256	4,13	3,49	11	11,0	HITZLER MANFRED JUN.	KICKLINGEN

Braunvieh

1	KLAUDI	PRESIDENT	125737	10203	4,35	3,77	11	12,6	KAEUFLER MARCUS	WEILER
2	IRMTRAU	PRONTO	115548	9321	4,43	3,64	7	10,5	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
3	REGE	HUCOS	115043	8706	3,98	3,59	10	11,3	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
4	FEVERL	NOFAK	112452	8941	4,29	3,66	10	11,4	WEGELE HANS	AU
5	FEVI 18	SIMVITEL	111117	9209	4,57	3,72	10	13,6	WEGELE HANS	AU
6	MECKI	PRONTO	110337	8642	4,12	3,71	9	10,0	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
7	FLORA	ETVEI	110269	8940	4,43	3,68	7	10,0	WEGELE HANS	AU
8	FAUNA	DALGOR	108871	8900	4,44	3,73	7	9,9	WEGELE HANS	AU
9	IKONE	NOFAK	108342	8024	3,97	3,44	12	12,7	MILLER NORBERT	JEDESHEIM
10	PISTE	PELAROS	107852	8409	4,60	3,19	13	14,1	WEBER STEFAN U GISELA	SCHAFFHOF
11	ARIANE	VIDO	105417	9065	4,61	3,99	10	12,7	HARTMANN CHRISTIAN	BERGENSTETTEN
12	INGE	SINAI	103292	7534	3,81	3,48	9	10,3	STADLER HANS	ROPPELTSHAUSEN
13	MERDOT	EGIZ	101060	8011	4,13	3,80	8	9,3	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
14	569	VINMARK	100979	7422	3,83	3,52	10	10,8	LUTZENBERGER KLAUS	SCHWABAICH
15	FLANKA	HUSPIT	100617	7562	3,92	3,60	13	12,8	GEIGER PETER	BERGENSTETTEN
16	UMBA	VINOZAK	96681	7551	4,14	3,67	9	9,1	KAEUFLER MARCUS	WEILER
17	MORLE	NOFAK	96576	8152	4,65	3,79	11	12,1	WEGELE HANS	AU
18	DIANA	PRESIDENT	95067	7261	4,04	3,60	11	13,4	STROMMER JGNAZ	WITTESHEIM
19	MONICE	JUPAZ	94489	7305	4,06	3,67	7	7,7	SCHLECKER MARTIN	WEILER
20	645	ENDOWIK	93236	6243	3,49	3,21	9	8,9	LUTZENBERGER KLAUS	SCHWABAICH

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	718	RAMOS	124188	9484	4,14	3,50	12	12,7	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
2	STERNCH	PAERAN	120022	8416	3,78	3,23	8	10,6	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN
3	WINNI	APOSTEL	118128	7438	3,38	2,91	9	11,0	HEMPEL REINHOLD	HOCHBUCH
4	FELDI	TAJO RF	116058	7099	3,08	3,04	8	9,0	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
5	SINA	WIN 395	112680	8122	3,85	3,36	9	10,2	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
6	12781	CHAMPUS	109567	7864	3,87	3,31	8	9,9	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
7	622	LEXIKON	106748	8405	4,46	3,41	8	10,8	VOGG THOMAS	DUERRLAUINGEN
8	ERIKA	NOG SALEM	105360	6652	3,24	3,08	9	9,1	BLUM ALEXANDER	TIEFENBACH
9	SENTA	ZEELAND	104544	6890	3,46	3,13	10	10,1	HEIL TOBIAS	OBERROTH
10	325	AERNI	102111	8429	4,87	3,39	9	9,6	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
11	ELFE	CANVAS	101691	7363	4,00	3,24	6	8,5	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
12	KOTHY	JARDIN	99857	7636	4,05	3,60	8	8,6	MIPROKO GBR	HOLZHEIM
13	LORETTE	MINISTER	99710	7326	4,01	3,33	8	9,4	BLUM ALEXANDER	TIEFENBACH
14	152	APOSTEL	99106	6991	3,71	3,35	7	10,1	REITER FRANZ	ANHAUSEN
15	ARTE	MINISTER	98652	6621	3,51	3,20	7	8,3	MUELLER HELMUT GBR	ZIERTHEIM
16	83027	TIVOLI	97644	7640	4,28	3,55	9	10,0	DIESSENBACHER ARMIN	SCHERSTETTEN
17	28796	GIBOR	95632	6684	3,65	3,34	9	10,4	MI PRO GBR	WATTENWEILER
18	FRANZI	BRIXEN	93515	6997	4,14	3,34	10	9,9	KLEEMANN MATTHIAS	LEHMINGEN
19	93	JEVER	91537	6603	3,81	3,41	7	8,8	JOAS MARKUS	BURG
20	359	CANVAS	91307	5668	3,31	2,90	8	8,3	KASTNER GBR	MAINGRUENDEL

Die höchsten Jahresleistungen 2018 (nach Fett + Eiweiß kg)

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung				Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %			
1	WIESEL	ROYMATA	333	14890	1304	4,68	4,07	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
2	MONI	MANITOBA	326	14856	1268	4,57	3,96	6	WEIXLER PETER	KRAIBERG
3	PRISKA	PERINO	348	15129	1214	4,39	3,63	7	WEIXLER PETER	KRAIBERG
4	FINJA	WEYDEN	365	13570	1210	5,09	3,82	2	MAUCHER GBR	MINDELZELL
5	PAULA	WAL	352	13969	1186	4,52	3,97	5	WEIXLER PETER	KRAIBERG
6	MESINA	ZAUBER	360	14831	1185	4,36	3,63	4	KEMTER WERNER	BIBURG
7	WOLGA	HUPSOL	339	14264	1182	4,40	3,89	7	WEIXLER PETER	KRAIBERG
8	ISABELL	HUTERA	332	16135	1179	3,82	3,49	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
9	TONIA	HUTERA	302	14762	1176	4,25	3,72	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
10	WIEGE	ROYMATA	323	14534	1165	4,21	3,80	2	WEIXLER PETER	KRAIBERG
11	DAHLIE	WAGUT	365	14480	1141	4,14	3,74	4	STROBL JOSEF	AXTBRUNN
12	KATJA	INDIAN	327	13732	1140	4,86	3,44	2	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPOINT
13	LUTZI	SAFI	318	14724	1130	3,89	3,79	5	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
14	TILLY	REUMUT	325	15003	1123	3,80	3,69	4	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
15	LISSY	REUMUT	330	15494	1122	3,63	3,61	4	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
16	GOLDY	HUTERA	365	14854	1122	3,97	3,58	3	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
17	660	WEBURG	315	13816	1118	4,42	3,67	3	ZELLER GBR	DIEMANTSTEIN
18	LOKI	IMPOSIUM	365	13044	1115	4,74	3,81	4	KEMTER WERNER	BIBURG
19	CATREIN	WILLE	365	14026	1114	4,25	3,70	2	WAGNER CHRISTIAN	HEIMENEGG
20	WALLI	WILLIAMS	333	13397	1112	4,44	3,86	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
21	AMERIKA	PASSION	353	13726	1111	4,28	3,81	3	WIEST P. U. R. GBR	WEILER
22	TEDDY	WILLE	365	14640	1109	3,78	3,80	4	STROBL JOSEF	AXTBRUNN
23	42414		365	12943	1105	4,69	3,85	2	SCHUSTER RICHARD	ZUSAMZELL
24	MONIKA	PASSION	323	13387	1102	4,38	3,85	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
25	CATNESS	WILDWEST	326	13445	1096	4,47	3,68	4	MAHL HELENE	AULZHAUSEN
26	SILVRET	WITZBACH	365	15861	1093	3,30	3,59	2	KLINK MARTIN	GRUENENBAIND
27	SANDRA	GRIMM	351	12959	1083	4,78	3,58	2	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPOINT
28	KERZE	WALDBRAND	318	12945	1083	4,83	3,53	5	HAEUSLER WERNER	FINNINGEN
29	ELKE	MALIBU	361	14593	1082	3,94	3,48	4	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
30	THI	WEBURG	316	14861	1079	3,72	3,54	4	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
31	SABINE		361	14189	1077	3,79	3,80	2	MUELLER ALFONS	MAINBACH
32	PETRA	ROYMATA	340	12497	1076	4,60	4,01	3	WEIXLER PETER	KRAIBERG
33	684	MADERA	365	12122	1073	4,99	3,86	4	UNTERHOLZNER GBR	HAGENRIED
34	FANTAST	RAVE	311	15777	1072	3,48	3,32	3	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
35	LENA		351	15305	1071	3,48	3,52	4	HARTL WERNER JUN.	HAUNSWIES
36	TINKA	WALDBRAND	327	12830	1071	4,57	3,77	4	WACHTER MARKUS	LINDENBERG
37	TARA	HUASCARAN	356	11970	1070	4,80	4,14	3	RAU U. WIEDEMANN GBR	BIBERTAL
38	KALKUTA	RATGEBER	365	15572	1067	3,39	3,46	4	KLINK MARTIN	GRUENENBAIND
39	877	HARRY	365	12978	1065	4,53	3,68	6	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
40	LAVINIA	MILANO	365	15236	1064	3,61	3,37	4	SCHROEPEL BERND	KLEINSORHEIM
41	METTA		315	13526	1059	4,12	3,71	5	SAUTER MATTHIAS	OXENBRONN
42	IMKA	MALFIR	330	14008	1059	4,25	3,31	6	ZANKER BERNHARD	BERGENSTETTEN
43	521	WALLENSTEIN	334	14652	1057	3,63	3,59	2	PAFFENZELLER LEONHARD	UNTERSCHNEITBACH
44	SAHNE	SALDANA	365	14632	1056	3,54	3,67	2	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
45	SPEZI	MALIBU	313	14072	1054	4,13	3,36	5	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
46	943	ZAUBER	307	14315	1052	4,07	3,28	3	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
47	HELLEN	IMBO	365	13426	1052	4,32	3,51	3	REIF BERNHARD	ETTELRIED
48	1187	MANTON	365	14497	1047	3,54	3,68	2	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
49	471	IMPOSIUM	365	12725	1042	4,09	4,10	6	ZELLER GBR	DIEMANTSTEIN
50	ZOE	ZOMBIE	326	13827	1040	3,80	3,72	2	HERMANN'S AGRAR GBR	REISTINGEN
51	ALPE	ZAUBER	365	12274	1037	4,55	3,90	3	HOLZMANN TOBIAS	GUNDREMMINGEN
52	CORDO	HULKOR	365	13876	1035	4,00	3,46	2	KEMTER WERNER	BIBURG
53	68623	ORBUS	333	14377	1035	4,12	3,08	3	SEILER REINHARD	REATSHOFEN
54	JANA	HUTERA	364	12790	1035	4,41	3,69	2	DEISENHOFER AGRAR GBR	HIRSCHBACH
55	ANNALIE		365	14611	1033	3,61	3,46	4	STELZLE JOHANN	REISENSBURG
56	ELLENA	MARK	365	13078	1033	4,23	3,66	3	CHRIST MARKUS	EHINGEN
57	ELFRIED	INHOF	322	12475	1033	4,75	3,53	6	HOENIG U. SCHUETZ GBR	EDENHAUSEN
58	76507		317	13988	1033	3,76	3,62	3	MAYER GBR	BRONNERLEHE
60	MARTHA	WEINOLD	340	12410	1031	4,66	3,65	4	GNUGESSER HEINZ	REIMERTSHOF
59	KARIN	HUTERA	365	11312	1029	4,90	4,20	1	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
61	BETTY	ENGPASS	310	14789	1028	3,67	3,29	7	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
62	344		365	13146	1028	4,41	3,40	3	GANSER JUERGEN	HEUBELSBURG

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Jahresleistung			Eiw. %	Kalb ges.	Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %				
63	ANDI	VLAX	318	11908	1028	4,45	4,18	3	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
64	297		365	12579	1028	4,55	3,62	6	ZOTT ANTON	USTERSBACH
65	SIMBA	RUMGO	333	13588	1027	4,10	3,45	3	WENGER ANTON	HIRSCHBACH
66	EMMA	EVEREST	323	12586	1027	4,28	3,88	2	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
67	OSKAR	WINNING	365	12507	1026	4,47	3,73	3	SEITZ-GOETZ JOHANN GBR	SCHWENNENBACH
68	ZENTA	EVEREST	365	12236	1026	4,53	3,85	3	STURM MATTHIAS U. JOSEF GBR	WEIDEN
69	GLORI		329	12829	1024	4,20	3,78	2	MAYER GBR	SALGEN
70	68646	MILLER	365	11736	1023	4,69	4,02	4	SEILER REINHARD	REATSHOFEN
71	AMSEL	INHOF	346	12567	1021	4,74	3,39	6	WEBER THOMAS	BOBINGEN
72	FRANZI	WASHINGTON	324	12823	1021	4,24	3,73	3	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
73	LUNA	RATGEBER	346	13641	1021	3,90	3,59	5	MEYER GBR	MOETTINGEN
74	GERDA	GEPARD	352	13758	1021	3,89	3,53	2	GROB HEINRICH	NIEDERSCHOENENFELD
75	IRIS	HUPSOL	309	14224	1021	3,84	3,34	5	DIRR HANS-JUERGEN	KISSENDORF
76	772	MALENTE	365	12871	1019	4,24	3,68	3	GAMPERL JOSEF	OBERBACHERN
77	FIONA	SAFARI	365	13077	1019	4,20	3,59	3	WIEDEMANN HANS	HEUDORF
78	UKRAINA	WILLE	347	12431	1018	4,44	3,75	3	MUELLER MARKUS	GENNACH
79	ELKE	IASON	365	13238	1016	3,78	3,89	3	WENGERT WOLFG. U BETTI	UNTERBISSINGEN
80	INES	GEPARD	310	13337	1015	4,15	3,46	4	WASSERMANN GEORG	DENNENBERG

Braunvieh

1	METTPA	VANPARI	365	15127	1270	4,46	3,94	3	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
2	GRANADA	ETVEI	357	13803	1239	5,42	3,55	7	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
3	HUMMEL	VAPIANO	325	15499	1189	4,16	3,51	4	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
4	1341	VENEZIO	365	14701	1172	4,04	3,93	1	SCHLECKER MARTIN	WEILER
5	GERTE	SAVIB	346	12508	1171	5,61	3,75	5	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
6	GLENNA	JULENG	324	11970	1153	5,97	3,67	5	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
7	1237	PAYSSLI ET	335	14472	1144	4,33	3,57	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
8	1110	PROSSLI	365	13519	1110	4,31	3,90	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
9	MONICE	JUPAZ	365	14155	1104	4,29	3,51	7	SCHLECKER MARTIN	WEILER
10	FINNY	HURAY	353	13891	1104	4,39	3,56	4	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
11	1195	HURAY	363	12528	1104	4,93	3,88	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
12	TANYA	HURAY	365	12406	1077	4,70	3,98	7	SCHLECKER MARTIN	WEILER
13	BIGGI	EMERUP	365	10876	1067	6,08	3,73	5	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
14	1154	PAYSSLI ET	365	14018	1066	4,04	3,56	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER
15	1250	JUPIANO	325	12238	1061	4,91	3,76	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
16	RICOLA	PRELIZ	365	10308	1059	6,46	3,82	5	WEISSENHORN KLAUS	BERGENSTETTEN
17	1257	HURAY	315	12885	1050	4,60	3,55	3	SCHLECKER MARTIN	WEILER
18	1219	PAYSSLI ET	330	12503	1048	4,94	3,44	4	SCHLECKER MARTIN	WEILER
19	MERPU	PUCK	365	12825	1048	4,27	3,90	2	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
20	1044	HURAY	365	11519	1044	4,98	4,09	5	SCHLECKER MARTIN	WEILER

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	BEERE	DISTANCE	365	17886	1499	5,03	3,35	2	NIEBERLE WOLFGANG	BUCHHOF
2	FLORA	ORMSBY	363	18948	1450	4,15	3,50	2	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
3	BRITTA	PARAMOUNT	323	16293	1265	4,19	3,57	4	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
4	BROOKE	SATURN	310	15798	1194	4,09	3,46	3	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
5	480	MAGORIAN	336	12191	1185	5,80	3,93	5	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
6	365	GUARINI	365	12027	1159	5,86	3,77	3	ZOTT ANTON	USTERSBACH
7	GERTRUD	TWIST	319	13721	1154	4,55	3,87	3	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
8	395	FANATIC	365	12651	1140	5,11	3,90	2	ZOTT ANTON	USTERSBACH
9	GILDE	LEXINGTON	365	14501	1125	4,11	3,65	1	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
10	MEIKE	BEACH	322	15348	1123	4,00	3,31	3	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
11	STEFFI	BOB 988	365	14848	1112	3,95	3,54	5	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
12	BLUEMCH	CASSANO	365	13569	1109	4,63	3,54	3	MAYER HANS-JUERGEN	MEGESHEIM
13	725	BORUSSIA	335	13674	1109	4,61	3,49	2	BIRLE WOLFGANG	BREITENBRONN
14	IDEE	TWIST	333	14079	1108	4,13	3,74	4	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
15	540	MAGORIAN	343	13922	1105	4,66	3,27	2	KNAIER JOHANNES	SILHEIM
16	FLANNA	NOG MATO	363	14041	1104	4,26	3,60	2	HAUG ANTON	JEDESHEIM
17	379	SUDAN	365	12538	1099	5,27	3,49	3	ZOTT ANTON	USTERSBACH
18	MICHELE	CROWN	310	14936	1097	4,13	3,21	4	FUCHS JOHANN	HEUBERG
19	EMBA	JEEVES	339	16940	1094	3,40	3,06	5	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
20	MIRANDA	LOBACH	365	14777	1093	3,95	3,44	2	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN

Die höchsten Erstlaktationen 2018 (nach Fett + Eiweiß kg)

Fleckvieh (einschließlich Kühe aus Wertinger Fleckviehzuchtbetrieben benachbarter Milcherzeugerringe)

Lfd. Nr.	Name der Kuh	Vater der Kuh	Melk-tage	Laktationsleistung				Besitzer	Wohnort
				Milch kg	F+E kg	Fett %	Eiw. %		
1	MILLI	HARVESTIN	305	12929	1096	4,48	4,00	WEIXLER PETER	KRAIBERG
2	KATJA	INDIAN	305	12392	991	4,62	3,37	HASCHNER ALOIS	SCHWEINSPPOINT
3	ZENTA	EVEREST	305	12116	927	4,21	3,45	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
4	SISSI	ZAUBER	305	11203	920	4,75	3,46	KEMTER WERNER	BIBURG
5	LADYLOW	INBEGRIFF	305	13335	910	3,37	3,45	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
6	ZWIRN	HUTERA	305	10882	907	4,48	3,86	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
7	KARIN	HUTERA	305	10418	899	4,68	3,94	HOFMAYR W. U. M. GBR	ROGGENBURG
8	WICKE	DRYLAND	305	10923	899	4,40	3,83	WEIXLER PETER	KRAIBERG
9	GABRINA	VOLTAIRE	305	11579	893	4,11	3,60	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
10	PELA	VON WELT	305	11168	888	4,12	3,83	WEIXLER PETER	KRAIBERG
11	HANNE		305	12247	886	3,61	3,62	STEGER ANDREAS	REITENBUCH
12	LOLA	HELDERBERG	305	11007	880	4,33	3,67	SEEMUELLER ANDREAS	PICHL
13	960614	WALDGEIST	305	12358	880	3,78	3,34	HAGG HERMANN	GENNACH
14	MAI TAI	HUTERA	305	11190	879	4,19	3,66	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
15	MIRL	PANDORA	305	10627	875	4,42	3,81	KEMTER WERNER	BIBURG
16	WALDI	ZWIEFACH	305	11041	874	4,17	3,75	WEIXLER PETER	KRAIBERG
17	GELI	WOHLTAT	305	12041	873	3,82	3,44	SCHOBEL ALEXANDER	VOGLERS
18	MARIKA	WILLE	305	10652	871	4,51	3,66	KEMTER WERNER	BIBURG
19	PRIMEL	POLARBAER	303	10832	870	4,21	3,82	WEIXLER PETER	KRAIBERG
20	1008	MANTON	305	11569	862	3,83	3,62	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
21	PETRA	HELDERBERG	305	10327	850	4,53	3,70	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
22	SINA		305	10529	845	4,58	3,45	TREMMELE JOSEF GDBR	LAIMERING
23	TARA	SAFI	305	11790	845	3,75	3,42	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
24	GENO	MINT	305	9969	841	4,55	3,88	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
25	08069	LOS	305	9958	840	4,78	3,65	TREMMELE JOSEF GDBR	LAIMERING
26	SUMA	WILLE	305	11016	839	4,29	3,33	KEMTER WERNER	BIBURG
27	ELFRIED	WILLE	305	10849	838	4,15	3,57	SCHAEFER FERDINAND	KADELTSHOFEN
28	ADELLE	GEPARD	305	12593	835	3,54	3,09	SCHNEIDER MARKUS	WIESENBACH
29	FRIEDA	HELDERBERG	305	10233	834	4,29	3,85	WEIXLER PETER	KRAIBERG
30	PERLE	HELDERBERG	303	10333	832	4,53	3,52	WEIXLER PETER	KRAIBERG
31	KUBA	MINT	305	10525	830	4,40	3,48	BOEHM GBR	OPPERTSHOFEN
32	S 14114	RUMBO	305	9789	829	4,53	3,94	KITZINGER PETER	MARXHEIM
33	CORDO	HULKOR	305	11499	826	3,84	3,35	KEMTER WERNER	BIBURG
34	960585	WALDGEIST	305	12848	826	3,25	3,17	HAGG HERMANN	GENNACH
35	MIRIAM	REUMUT	305	9781	824	4,53	3,90	MEITINGER FRANZ U.W.GBR	RIED
36	987	MANTON	305	10405	824	4,40	3,52	SCHLOSSER WOLFGANG	REISCHENAU
37	960696	WIKINGER	305	11809	822	3,74	3,21	HAGG HERMANN	GENNACH
38	960656	WALDGEIST	305	12956	820	3,18	3,15	HAGG HERMANN	GENNACH
39	EMMA	EVEREST	297	10693	818	3,91	3,74	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
40	BLUME	SAFI	305	9410	818	4,59	4,10	KRAUS GEORG U. ANDREAS GBR	DEUBACH
41	DORIS	SILVERSTAR	305	9901	817	4,43	3,82	WACHTER MARKUS	LINDENBERG
42	HEDI	VANBALE	305	9225	817	5,50	3,36	MAIER GBR	SCHALKSHOFEN
43	960588	WALDGEIST	305	11175	816	3,62	3,68	HAGG HERMANN	GENNACH
44	88454	ROTBURG	305	10854	812	3,63	3,85	MAYER GBR	BRONNERLEHE
45	930316	WALDGEIST	305	10392	812	4,31	3,50	HAGG HERMANN	GENNACH

Braunvieh

1	1341	VENEZIO	305	12514	1003	4,21	3,80	SCHLECKER MARTIN	WEILER
2	1329	VOLVO	305	11157	857	3,83	3,85	SCHLECKER MARTIN	WEILER
3	1304	FEUERSTEIN	305	9703	841	4,78	3,89	SCHLECKER MARTIN	WEILER
4	MARTINA	HEGALL	305	10410	829	4,32	3,65	MAYER ANDREAS	RITZISRIED
5	HELI	HANOVER	305	10283	825	4,23	3,79	JEHLE GBR	DATTENHAUSEN
6	1302	FEUERSTEIN	274	9383	812	4,85	3,80	SCHLECKER MARTIN	WEILER
7	1306	FEUERSTEIN	294	9340	806	4,82	3,81	SCHLECKER MARTIN	WEILER
8	1317	VIVID	305	9909	806	4,44	3,69	SCHLECKER MARTIN	WEILER
9	1311	PIET	302	9798	805	4,47	3,74	SCHLECKER MARTIN	WEILER
10	32249	ESPENAU	305	10487	799	4,19	3,42	ZANKER GBR	UNTEREICHEN

Holstein (Schwarzbunt/Rotbunt)

1	GILDE	LEXINGTON	305	12520	978	4,19	3,62	SCHUERER-HAMMON GBR	LEHMINGEN
2	01236	BOOMAN	305	11948	912	4,25	3,39	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
5	01244	MASCALESE	305	12776	889	3,75	3,21	ZANKER GBR	UNTEREICHEN
7	BABS	GARRETT	295	12105	877	3,77	3,47	PFISTER RAINER	JEDESHEIM
8	25 639	SNOWFALL	305	12283	866	4,00	3,06	SPENGLER CHRISTIAN	WALDBERG
9	ESRA	EMMETT	305	11421	858	4,06	3,44	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN
10	ELBA	SUPER	305	12089	852	3,72	3,32	ERDLER RAINER	MEMMENHAUSEN

Fleischerzeugerring Wertingen e.V.

Vorstandschafft des Fleischerzeugerringes

1. Vorsitzender:	Hermann Kästle, Dillingen-Steinheim
2. Vorsitzender:	Michael Bissinger, Nördlingen
weiteres Vorstandsmitglied:	August Drexel, Steindorf
<i>Bereich:</i>	<i>Schweineproduktion</i>
Fachlicher Leiter:	Wolfgang Grob, AELF Wertingen
Fachberater:	Peter Müller, AELF Wertingen
<i>Bereich:</i>	<i>Rindermast</i>
Fachliche Leiterin:	Norma Widmann, AELF Erding
Fachberater:	Klaus Zimmerer, AELF Erding, Dienstszitz Wertingen

Aktueller Stand der Verbundberatung beim Fleischerzeugerring Wertingen

	FER Wertingen			
	Ferkel- erzeugung	Schweine- mast	Rinder- mast	gesamt
Mitgliedsbetriebe	125	217	189	531
	Stand: 30.06.2018)			
Mit unterschriebenem Förderantrag auf Beratung:	105	193	169	467
Anteil zum Mitgliedsbestand	84,0%	88,9%	89,4%	87,9
Vergleich zum Vorjahr	-2,3%	-0,9%	-2,4%	-1,7%
Geleistete Beratungsstunden:				
01.01. – 31.12.2017	942	1.778	1.162	3.882
01.01. – 30.09.2018	599	1.371	792	2.762

Leistungsprüfung Stand 30.06.2017)

Bereich	Betriebe mit Leistungsprüfung	± zum Vorjahr	Tierbe- stand	± zum Vorjahr
Schweinemast	202	-10	180.412	-5.591
Ferkelerzeugung*	110	-5	14.506	-770
Rindermast	129	-5	20.988	-169
Gesamtzahl	441	-20	215.906	-6.530

* inkl. Schweineherdbuchzucht

Am 30.06.2018 waren 217 Betriebe mit Schweinemast, 189 Betriebe mit Rindermast und 125 Betriebe mit Ferkelerzeugung und Herdbuchzucht, also insgesamt 531 Betriebe (-18 zum Vorjahr), dem Fleischerzeugerring Wertingen angeschlossen. Das Dienstgebiet umfasst den Regierungsbezirk Schwaben. Von diesen 531 Mitgliedsbetrieben buchten 84,0 % der Ferkelerzeuger, 88,9 % der Schweine- und 89,4 % der Rindermäster das Verbundberatungsangebot des Ringes.

Dieses Beratungsangebot gliedert sich in

- Top Up-Beratung: in der FE bzw. SM 20 Beratungsstunden bzw. in der RM 16 Stunden/Jahr,
- Intensiv-Beratung: in der FE bzw. SM 15 Beratungsstunden bzw. in der RM 12 Stunden/Jahr,
- Standard-Beratung: in der FE bzw. SM 10 Beratungsstunden bzw. in der RM 8 Stunden/Jahr,
- Einfach-/Einmalber.: in der FE bzw. SM 5 Beratungsstunden bzw. in der RM 4 Stunden/Jahr.

In Rechnung gestellt werden allerdings nur die tatsächlich erbrachten Beratungsstunden.



Gruppenbild mit Vorsitzendem, Ringberatern, LKV-Mitarbeitern und Fachzentren nach Dienstbesprechung am 02.10.2018

Dies waren im Zeitraum vom 01.01. – 31.12.2017 insgesamt 3.882 Stunden, im aktuellen Zeitraum vom 01.01. – 30.09.2018 bereits 2.762 Stunden.

Die Leistungsprüfung – welche für eine fundierte Beratung eigentlich unabdingbar ist – nahmen 92,6 % der Schweinemäster, 88,0 % der Ferkelerzeuger und 68,3 % der Rindermäster in Anspruch.

Regulär waren zur Durchführung der Leistungsprüfung und Beratung in der Schweinemast 5 Ringberater 3,9 AK, $\pm 0,0$ zum Vorjahr), in der Ferkelerzeugung, in der Herdbuchzucht und in der Jungsauenselektion 4 Ringberater 3,3 AK, $-0,2$ zum Vorjahr) eingesetzt. Seit 01.11.2018 sind es nur noch 3 Ringberater mit insgesamt 2,8 AK.

In der Rindermast waren 3 RB 1,95 AK, $\pm 0,0$ zum Vorjahr) tätig. Zum 01.08.2018 wurde ein zusätzlicher Ringberater eingestellt. Ab 01.01.2019 soll eine Aufstockung auf insgesamt 2,2 AK erfolgen.

Auf die Aus- und Fortbildung der Ringberater wird großen Wert gelegt. Neu eingestellte Ringberater müssen eine mindestens dem Landwirtschaftsmeister entsprechende Ausbildung haben. Sie durchlaufen eine mindestens dreimonatige intensive praktische Einarbeitungsphase vor allem durch die Berufskollegen und einen vierwöchigen Einführungslehrgang mit Einstellungsprüfung.

Für die laufende Fortbildung werden in den monatlichen Dienstbesprechungen aktuelle Beratungs-themen behandelt. Dies erfolgt vom Fachzentrum Schweinezucht und -haltung am AELF Wertingen bzw. dem Fachzentrum Rindermast in enger Abstimmung mit dem LKV und der LfL.

Zusätzlich findet jährlich mindestens ein zweitägiges Fachseminar für alle Ringberater in Bayern statt. Zu mehreren Terminen werden hier die Ringberater aus allen acht LKV- Verwaltungsstellen gemischt eingeladen, sodass auch ein überregionales Kennenlernen und damit verbundener Gedankenaustausch erfolgen kann.

Peter Müller

Ferkelerzeugerring Wertingen e.V.

Auch im Jahr 2017/18 schieden wiederum 10 Mitgliedsbetriebe aus. Erfreulicherweise traten 4 Betriebe dem Ring neu bei. Trotzdem verringerte sich der Sauenbestand um 770 Zuchtsauen (- 5,0%). Ein Ende des Strukturwandels ist nicht absehbar. Selbst bei den noch verbliebenen kleineren und mittleren Ferkelerzeugerbetrieben wird die Weiterführung der Ferkelerzeugung oft in Frage gestellt.

Auch die größeren Betriebe planen so gut wie keine Wachstumsinvestitionen mehr oder hinterfragen ebenfalls die langfristige Weiterführung.

Gründe für diese depressive Stimmung sind die derzeit negative öffentliche Darstellung der Nutztierhaltung und insbesondere der Schweinehaltung, die gesetzlichen Vorschriften und deren Kontrollen und Sanktionierung, die hohe Arbeitsbelastung als rein geführter Familienbetrieb, die hohen Investitionskosten und die trotzdem langfristig gesehene mäßige Wirtschaftlichkeit. Auch die Nachfrage nach großen, einheitlichen Ferkelpartien aus einer Herkunft kann oft nicht vollständig befriedigt werden. Nicht in der Ab-Hof-Vermittlung absetzbare Ferkel sind nur mit deutlichen Preisabschlägen verkäuflich.

Mussten früher aus Bayern rund ¼ der erzeugten Ferkel exportiert, so müssen nunmehr als ¼ der notwendigen Ferkel importiert werden.

Die Leistungszahlen des Wirtschaftsjahres 2017/18 sind nur vorläufig, da aus einigen größeren Betrieben noch nicht alle Daten vollständig vorliegen.

Mitgliederstand am 30.06.2018 in der Ferkelerzeugung				
	Zahl der Betriebe	± zum Vorjahr	Sauenbestand	± zum Vorjahr
Gesamt:	125	-6	14.506	-770
davon → Herdbuchzucht:	3	±0	122	+20
arbeitsteilige Ferkelproduktion:				
Deckbetrieb	2	±0		
Warteabferkelbetrieb	7	-1	1.337	-115
Ferkelaufzucht	5	-1	5.610	-597
Ø Bestand je Betrieb ohne Ferkelaufzucht		138,2	Zuchtsauen	-1,9
Ringberater Ferkelerzeugung und US-Test ab 01.11.2018:			3,3 AK	-0,2
				2,8 AK

Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung							
Wirtschaftsjahr	Ferkel/Sau und Jahr		Verlustrate (%)	Würfe/Sau und Jahr	Bestandsergänzung (%)	Ferkel/Sau und Wurf	
	geb.	aufgez.				geb.	aufgez.
2008/09	23,7	21,3	10,4	2,20	38,9	10,80	9,68
2009/10	24,0	21,6	10,1	2,19	41,5	10,98	9,87
2010/11	24,7	22,2	10,0	2,21	38,5	11,19	10,07
2011/12	25,6	23,0	10,1	2,24	34,8	11,43	10,27
2012/13	25,5	23,1	9,5	2,22	40,4	11,51	10,40
2013/14	25,9	23,3	9,7	2,22	41,0	11,62	10,48
2014/15	26,0	23,4	10,1	2,23	42,1	11,69	10,48
2015/16	26,2	23,5	10,4	2,21	38,6	11,84	10,60
2016/17	26,7	24,0	10,3	2,22	39,6	12,02	10,78
2017/18	26,3	23,5	10,7	2,17	38,8	12,09	10,80
Veränderung zum Vorjahr	-0,4	-0,5	+0,4	-0,05	-0,8	+0,07	+0,02

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der Ferkelerzeugung – Ferkel – 30 kg Bayern)									
Wirtschaftsjahr	Betriebe	bereinigte Bestands-ergänzung %	Erlös pro Ferkel €	Ergebnisse pro Sau und Jahr					
				verkaufte Ferkel Stück	Erlös Ferkel €	Erlös Altsau Anteil €	Leistung €	Direktkosten €	Dkfl €
2007/08	579	39,1	50,80	20,3	1.022	60	1.082	908	174
2008/09	602	40,5	70,50	20,9	1.445	76	1.521	886	635
2009/10	587	41,8	64,20	21,4	1.362	70	1.432	840	592
2010/11	512	41,8	61,00	21,7	1.310	72	1.382	988	394
2011/12	494	39,9	67,70	22,1	1.476	82	1.558	1.047	511
2012/13	422	40,7	74,70	22,3	1.649	94	1.743	1.155	588
2013/14	411	43,0	76,20	23,0	1.739	93	1.832	1.129	703
2014/15	391	41,5	61,40	23,4	1.432	76	1.508	1.072	436
2015/16	315	40,0	60,10	23,6	1.409	66	1.475	1.035	440
2016/17	323	42,5	77,30	24,0	1.838	85	1.923	1.057	866
2017/18	307	41,6	70,90	24,4	1.715	72	1.787	1.070	718
Veränderung zum Vorjahr	-16	-0,9	-6,40	+0,4	-123	-13	-136	+13	-148

Trotzdem kann man feststellen, dass die positive Leistungssteigerung in der Fruchtbarkeit zum Stillstand gekommen ist, bzw. sogar eingebrochen ist.

Es konnten im Durchschnitt „nur“ noch 23,5 (-0,5) Ferkel/Sau/Jahr abgesetzt werden.

Dies ist vollständig auf die Zahl der Würfe pro Sau und Jahr zurückzuführen. Mit 2,17 Würfen waren dies 0,05 weniger als im Vorjahr. Gründe hierfür sind vermehrt aufgetretene Rausche-Probleme bei den Sauen und auch ein bei mehreren Betrieben zu beobachtendes geringeres Interesse an der Ferkelerzeugung.

Erfreulich ist, dass im Durchschnitt trotzdem die Zahl der geborenen Ferkel mit 12,09 (+0,07) und die aufgezogenen Ferkel mit 10,80 (+0,02) pro Wurf gehalten werden konnte.

Bayernweit wurden 307 (-16) Abschlüsse erstellt, davon stammten 14 (+1) aus Schwaben.

In diesen ausgewerteten Betrieben wurden pro Sau und Jahr 24,4 (+0,4) Ferkel verkauft, was auch dem bayerischen Durchschnitt mit 24,6 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr entspricht.

Die Ferkelpreisnotierung war im Wirtschaftsjahr 2017/18 noch auf befriedigendem Niveau stabil, so dass der Erlös pro Ferkel nur um -6,40 € auf 70,90 € und der Erlös Altsau (Anteil) um

-13 € auf 72 € abfiel. Der starke Preiseinbruch setzte erst nach dem 30.06.2018 ein.

Der Gesamterlös ging trotz 0,4 mehr verkaufter Ferkel pro Sau um -136 € auf 1.787 € zurück.

Die Direktkosten blieben mit 1.070 € in etwa gleich hoch wie im Vorjahr.

Die Dkfl war mit durchschnittlich 718 € (-148 €) noch zufriedenstellend.

Es ist zu erwarten, dass die Kluft in der Wirtschaftlichkeit zwischen den sehr erfolgreich wirtschaftenden Betrieben (oberes Viertel), der Mittelgruppe und der weniger gut wirtschaftenden Betrieben (unteres Viertel) noch weiter auseinander geht. Im letzten Jahr betrug die Dkfl-Differenz zwischen „oberem“ und „unterem“ Viertel“ 540 € pro Sau und Jahr.

Weiterhin wichtig:

Für eine erfolgreiche Ferkelerzeugung müssen neben einer hohen Zahl an verkaufsfähigen Ferkeln pro Sau und Jahr vor allem die Voraussetzungen für das Angebot an marktkonformen großen Ferkelpartien in der Direktvermarktung an den Mäster bzw. eine eigene Mast gegeben sein.

Der Erhalt der Direktbeziehung ist weiterhin existenziell, da es für nicht direkt zuordenbare Ferkel meist Preisabschläge hingenommen werden müssen.

Peter Müller

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitskontrolle in der arbeitsteiligen Ferkelproduktion (Warte-Abferkelbetriebe) in Schwaben

Hier lagen bis zum Redaktionsschluss noch keine Jahresergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2017/18 vor.

Schweineprüfinge

Mitgliederstand und Tierbestand zum 30.06.2018

Ringberater	Arbeitszeit	Betriebe	betreuter Tierbestand (Mast-schweine)	Ø Mast-schweinebestand je Betrieb
Müller	100% VZ	58	40.583	
Naßl	60% TZ	33	30.839	
Schrapp	100% VZ	43	51.334	
Wörner	50% TZ	27	19.531	
Zwinger	80% TZ	41	38.125	
Gesamt	3,9 AK	202	180.412	893
zum Vorjahr	±0,0 AK	-10	-5.591	+16

Insgesamt wurden in 202 (-11) Betrieben die Daten für die Mastleistungsprüfung erhoben und ausgewertet. Die Zahl der abgeschlossenen Tiere ging um -35.027 auf 494.062 zurück. Allerdings konnte im Vorjahr 2016/17 der höchste Stand seit Beginn der Leistungsprüfung erzielt werden.

Im Durchschnitt wurden die Ferkel mit 30,1 kg eingestallt und die Mastschweine mit einem Endgewicht von 122,8 kg verkauft. Damit sind die Gewichtsobergrenzen der Schlachthof-Preismarken nochmals besser ausgereizt worden.

Die Tageszunahmen verbesserten sich um 3 g auf nun 806 g. Die Verlustrate blieb mit 2,0 % und der Magerfleischanteil mit 59,4 % in etwa gleich auf dem Vorjahresniveau.

Nach dem sehr guten Jahr 2016/17 fiel der Verkaufserlös je kg Lebendgewicht um 0,11 € auf 1,31 € zurück, so dass nur noch ein Verkaufserlös je Tier von 159,50 € erreicht wurde.

In Schwaben gibt es die vier Schweineprüfinge Aichach-Friedberg, Dillingen, Donau-Ries und Günzburg/Neu-Ulm. Die Ringberater sind jedoch überregional eingesetzt.

Die Zahl der der Leistungsprüfung angeschlossenen Betriebe verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -10 und die des Mastschweinebestandes um -5.591. Der Durchschnittsbestand stieg um +16 Tiere auf 893 belegte Mastplätze an.

Zum Höchststand im Wirtschaftsjahr 2014/15 waren es noch 227 Betriebe mit 197.282 belegten Mastplätzen. Auch die Schweinemast ist seitdem rückläufig.

Gründe hierfür sind die verschärften gesetzlichen Auflagen, die negative öffentliche Wahrnehmung und die mäßige Wirtschaftlichkeit. Deshalb wird derzeit nur sehr wenig in die Schweinemast investiert.

Die Kosten für das Ferkel stiegen jedoch um 5,70 € auf 79,20 € und beim Futter um 0,90 € auf 55,30 € an.

Die Dkfl halbierte sich deshalb je eingestalltes Schwein auf 19,60 € bzw. je Mastplatz auf 56,79 €. Die Wirtschaftlichkeit lag unter dem langjährigen Durchschnitt von ca. 23,00 €.

Es gab allerdings - wie jedes Jahr - gravierende Differenzen zwischen den Betrieben. Während die 25 % erfolgreichen eine Dkfl von 82,10 € je Mastplatz/Jahr erwirtschaften konnten, lag diese in der Mittelgruppe bei 52,60 € und im unteren Viertel bei 31,60 €.

Für eine zukunftsorientierte Schweinemast gilt es weiterhin die biologische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit optimieren.

Peter Müller

Ergebnisse der Mastleistungsprüfung im Wirtschaftsjahr 2017/2018

Wirtschaftsjahr 01.07. – 30.06.		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	± zum Vorjahr
Betriebe		228	227	216	213	202	-11
abgeschlossene Tiere		511.101	524.428	511.075	529.089	494.062	-35.027
abgeschlossene T./Betrieb		2.242	2.310	2.366	2.449	2.446	-3
Mastbeginn	kg	29,9	30,2	30,1	30,5	30,1	-0,4
Mastende	kg	120,9	122,1	122,2	122,2	122,8	+0,6
Futtertage	Tage	115,8	115,5	115,1	112,6	113,2	+0,6
tägl. Zunahmen	g/Tag	776	785	788	803	806	+3
Verlustrate	%	1,9	1,9	2,05	1,9	2,0	+0,1
Futterverwertung	kg/kg	2,83	2,82	2,81	2,80	2,80	±0,0
Magerfleischanteil	%	59,4	59,3	59,4	59,5	59,4	-0,1
Verlaufserlös/kg LG	€	1,434	1,255	1,167	1,421	1,305	-0,116
Futterkosten/kg Zuw.	€	0,74	0,65	0,62	0,60	0,61	+0,01
Verkaufserlös	€/Ms	171,70	151,70	141,00	170,60	159,50	-11,10
Ferkelkosten	€/Ms	76,85	68,00	61,10	73,50	79,20	+5,70
Futterkosten	€/Ms	66,73	59,00	57,07	54,40	55,30	+0,90
Direktkosten	€/Ms	149,26	132,60	123,50	133,30	139,90	+6,60
Dkfl/MS	€	22,52	19,20	17,50	37,30	19,60	-17,70
Dkfl/Mastplatz 328 T.)	€	63,80	54,52	49,87	108,65	56,79	-51,86

Rindermastring Schwaben e.V.

Der Rindermastring Schwaben betreut 186 Mitgliedsbetriebe mit ca. 24.000 gehaltenen Mastrindern.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2017/2018 wurden rund 13.000 Tiere in der Leistungsprüfung abgeschlossen. Hierbei entfielen 43% auf die Mast ab Kalb und 41% auf die Mast ab Fresser. Der Rest der Tiere verteilt sich auf Fressererzeugung, Färsen-, Absetzer- und Ochsenmast.

Mitgliederstand und Tierbestand 2018			
Wirtschaftsjahr	Betr.	betreute Tiere	Ø Tierbestand
2012/2013	140	18.079	129,1
2013/2014	139	18.665	134,2
2014/2015	135	18.735	138,7
2015/2016	133	19.650	147,4
2016/2017	134	21.157	157,9
2017/2018	123	20.655	161,9
Veränderung zum Vorjahr	-11	-502	+4,0

Bei der Mast ab Kalb haben sich sowohl die produktionstechnischen Eckwerte als auch die Wirtschaftlichkeit deutlich verbessert. So sind zum Beispiel die Totalverluste um 0,7 % gesunken.

Bei reduziertem Einkaufspreis und deutlich höherem Verkaufspreis stieg die Wirtschaftlichkeit deutlich um 157 €.

Mast mit Kälbern Fleckvieh) 2017/2018				
Kriterien		WJ 2016/2017	WJ 2017/2018	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl		7.211	5.634	-1.577
Mastbeginn	kg	92	92	0
Mastende	kg	746	744	-2
tägl. Zunahmen	g/T.	1.304	1.306	2
Futtertage	Tage	502	499	-3
vorzeitige Abg.	%	4,3	4,2	-0,1
verendet	%	3,6	2,9	-0,7
Einstellwert	€	602	570	-32
Aufzuchtkosten	€	85	84	-1
Kraftfutterkosten	€	276	273	-3
Grundfutterkosten	€	290	288	-2
sonst. Kosten	€	94	95	1
Gesamtaufw.	€	1.347	1.311	-36
Bruttoerlös je Tier	€	1.644	1.765	121
DKfL	€	296	453	157
DKfL/Tag	€	0,60	0,93	0,33

Mast mit Fressern Fleckvieh) 2017/2018

Kriterien		WJ 2016/2017	WJ 2017/2018	Vergleich zum Vorjahr
Tierzahl		4.171	4.452	281
Mastbeginn	kg	219	222	3
Mastende	kg	745	749	4
tägl. Zunahmen	g/T.	1.325	1.304	-21
Futkertage	Tage	397	404	7
vorzeitige Abg.	%	3,80	3,50	-0,3
verendet	%	1,20	1,70	0,5
Einstellwert	€	899	872	-27
Aufzuchtkosten	€	2	0	-2
Kraftfutterkosten	€	272	273	1
Grundfutterkosten	€	271	287	16
sonst. Kosten	€	53	56	3
Gesamtaufw.	€	1.497	1.487	-10
Bruttoerlös je Tier	€	1.700	1.807	107
DKfL	€	204	320	116
DKfL/Tag	€	0,52	0,80	0,28

Bei der Mast ab Fresser fielen die Zunahmen um 21 g auf 1304 g/Tag. Die Fresserpreise haben gegenüber dem Vorjahr leicht nachgegeben (-27 €). Da auf der Erlösseite zusätzlich ein



Plus von 107 € zu verzeichnen ist, stieg die direktkostenfreie Leistung um 116 € auf erfreuliche 320 € pro Tier.

Auch unter diesen Bedingungen ist es nur für die besten Bullenmastbetriebe möglich die Vollkosten zu decken. Stabilere Rindfleischpreise, insbesondere in den Sommermonaten führten dazu, dass sich die Situation in der Rindermast stabilisiert hat.

Investitionsentscheidungen aber werden weiterhin kaum getroffen.

Der Rindermastring Schwaben e.V. unterstützt seine Mitglieder, die Produktion und damit auch die Wirtschaftlichkeit im Betriebszweig Rindermast zu verbessern.

Klaus Zimmerer, AELF Erding, Fachzentrum Rindermast

Öffentlichkeitsarbeit

Fernsehaufttritt von „Liebe“



Nachdem Liebe, die älteste Kuh Bayerns, im Vorjahr beim Verbandsjubiläum schon mächtig Schlagzeilen machte, ging der Medienrummel heuer weiter. Im März reiste ein Aufnahmeteam des Bayerischen Fernsehens zu Familie Merkle nach Attenhausen, um einen Film über die älteste Kuh Bayerns zu drehen. In der Sendereihe „Bayern-Heimat der Rekorde“ wurde Liebe landesweit berühmt. Wir gratulieren zu dieser Ausnahmekuh, die mittlerweile mit 21 Kalbungen fast 150.000 kg Lebensleistung erbracht hat. Die Sendung ist bei youtube zu finden mit dem Stichwort „Heimat der Rekorde Älteste Kuh“.

Messen und Ausstellungen



Wie in den vergangenen Jahren präsentierte sich der Zuchtverband Wertingen auch dieses Jahr mit einem ansprechenden Stand auf der Messe Regio Agrar in Augsburg. Auch die Wertinger Jungzüchter waren auf dem Stand vertreten und nutzen ihn als Plattform für Gespräche und Mitgliederwerbung. Die Regio Agrar ist mittlerweile ein fester Termin für Aussteller und Besucher geworden. Sie wird auch 2019 wieder stattfinden. Von 19. bis 21. Februar ist der Zuchtverband wieder mit von der Partie.



Erstmals fand heuer im April die Agrarschau Allgäu in Dietmannsried statt. Helene Huber, Hans Schwarz und Eva Espert standen den Besuchern Rede und Antwort.



Auch bei der Höchstädter Bullenparade- heuer fand sie am 3. Juni statt – sind Zuchtverband und Milcherzeugerring schon fast traditionell mit einem Stand vertreten.

Tag der offenen Tür



Am 10. Juni fand im Landkreis Donau-Ries der „Tag des offenen Bauernhofes“ statt. Familie Christ in Ehingen, ein Mitgliedsbetrieb des Zuchtverbandes Wertingen, gab dem enormen Besucherstrom Einblick in Stall und Hof.

Lehrfahrten

Auch 2018 fanden wieder eine Reihe von Lehrfahrten und Exkursionen zu Mitgliedsbetrieben des Wertinger Zuchtverbandes statt. Die Besucher interessierten sich gleichermaßen für die Zucht und das Betriebsmanagement. Leider wurden nicht alle Termine dokumentiert und fotografisch festgehalten.

Allen Betrieben, die in nicht unerheblichem Umfang Zeit investierten, um letztendlich neben der Betriebsvorstellung auch für den Zuchtverband und die Rasse Fleckvieh zu werben, gilt ein herzlicher Dank.

Anfang Mai besuchte eine Delegation von schweizerischen Zuchtverantwortlichen zusammen mit Bernhard Luntz und Johann Robeis vom Institut für Tierzucht an der LfL Grub den Zuchtbetrieb von Familie Böhm in Oppertshofen. Das Hauptaugenmerk galt der Hornloszucht. Die Obi-Tochter Hotbabe – 2016 Siegerkuh beim ZLF – wurde für die Erzeugung von Embryonen unter Vertrag genommen. Eine weitere Bestätigung der Erfolge in der bayerischen Hornloszucht, wenn diese Genetik auch in der Schweiz gefragt ist.

Ende Mai hatte der Betrieb Böhm, Oppertshofen Besuch von nord- und ostdeutschen Holsteinzüchtern unter der Leitung des bayerischen Zuchtleiters Lorenz Leitenbacher.

Eine holländische Besuchergruppe war im August beim Zuchtbetrieb Kraus, Deubach.

Im Oktober war eine Zuchtgenossenschaft des Miesbacher Verbandes ebenfalls bei Familie Kraus, Deubach zu Gast.



Ende November waren erneut Miesbacher Züchter zu Gast im Zuchtgebiet – diesmal von der Zuchtgenossenschaft Wolfratshausen. Sie besuchten den Betrieb von Konrad Steinle in Buggenhofen



Delegationen anderer Zuchtverbände besuchten die Schwabenhalle Wertingen, um sich während der Auktion ein Bild von der Versteigerung der Kühe ohne Vorführung am Halfter zu machen.

In Wertingen Ende 2014 eingeführt, hat diese zukunftsweisende Idee „Treiben statt Führen“ mittlerweile mehrere Nachahmer in ganz Bayern gefunden.

Friedrich Wiedenmann

Personalnachrichten

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Personalveränderungen:

Marc Koch

Zum 1. Februar 2018 hat Forstoberrat Marc Koch die Bereichsleitung Forsten übernommen; zeitgleich wurde er auch zum stellvertretenden Behördenleiter ernannt. Herr Koch hatte schon seit September 2017 im Rahmen einer Teilabordnung den Forstbereich nach der Erkrankung seines Vorgängers Herrn Reber kommissarisch geleitet. **Heinrich Reber** ist seit Januar 2018 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Wir wünschen Herrn Koch eine glückliche Hand in der Aufgabe als Bereichsleiter Forsten. Bei Herrn Reber bedanken wir uns für sein langjähriges Wirken am ehemaligen Forstamt Dillingen und Forstbereich Wertingen.



Dr. Katharina Fuckerer

Seit 1. Juni 2018 unterstützt Hauswirtschaftsrätin Katharina Fuckerer das Sachgebiet Ernährung und Haushaltsleistungen. Gleichzeitig ist sie zu 50% an das AELF Mindelheim abgeordnet. Im Rahmen ihrer Aufgaben betreut sie in Wertingen die Angebote „Gesund und fit im Kinderalltag“ für Familien mit Kindern von 3 - 6 Jahren. Zudem unterrichtet sie an der Landwirtschaftsschule, Abt. Haus-

wirtschaft, Wertingen sowie an den Schulen in Mindelheim und Memmingen.

Frau Fuckerer übernimmt damit nahtlos die Stelle von Frau **Dr. Sigrid Scherzer**, die seit 29. Mai 2018 in Mutterschutz/ Elternzeit ist und seit Juli glückliche Mutter einer Tochter ist.

Wir wünschen Frau Dr. Fuckerer viel Erfolg und Freude, aber auch stets unfallfreie Fahrt zu den verschiedenen Einsatzstellen.

Geburtstage:

Achim Miller, Amtsverwaltung, 50. Geburtstag am 15. September

Martin Dirr, L1-Förderung, 65. Geburtstag am 6. November
Dr. Hans-Peter Senger, ehemaliger Behördenleiter, 70. Geburtstag am 13. April

Anton Oblinger, ehemaliger Rinderzuchtfachberater, 70. Geburtstag am 22. Mai

Andreas Kartaly, ehemaliger Milchviehberater, 80. Geburtstag am 21. November

Allen gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Zuchtverband



Freddy Sandmeier – neuer Außendienstmitarbeiter

Der Zuchtverband hat seine Präsenz im Außendienst nochmal verstärkt. Seit 1. August 2018 arbeitet Herr Freddy Sandmeier für den Zuchtverband Wertingen. Herr Sandmeier ist 34 Jahre, stammt gebürtig aus dem Saarland und hat sich aus privaten Gründen für die neue Heimat Schwaben entschieden. Er ist für den Zuchtverband insofern ein Glücks-

griff, weil er schon mehrere Jahre in der Branche bei der Rinder Union West (RUW) im Außendienst gearbeitet hat. Er war dabei zuständig für die Viehvermarktung in Rheinland-Pfalz und Saarland mit Schwerpunkt Mitgliederbetreuung, Stallverkäufe, Exportankäufe. Herr Sandmeier wird vorwiegend im nordwestlichen Dienstgebiet tätig sein. Wir freuen uns sehr über diese kompetente Verstärkung im Team, wünschen Herrn Sandmeier ein rasches Eingewöhnen in die Fleckviehvermarktung und bitten Sie, ihm Ihr Vertrauen zu schenken.

Geburtstage:

Johann Schwarz, Herdbuchführer, 50. Geburtstag am 28. Juni

Karl Hörbrand, Ehrenmitglied, ehemaliger 2. Vorsitzender, 65. Geburtstag am 21. Dezember

Erwin Lechner, langjähriger Markthelfer, 80. Geburtstag am 24. Mai

Willy Stadelmeier, langjähriger Markthelfer, 80. Geburtstag am 17. Dezember

Johann Kollmer, langjähriger Kälbertransporteur, 85. Geburtstag am 16. April

Josef Deisenhofer, ehemaliges Ausschussmitglied, 85. Geburtstag am 12. September

Norbert Gromes, Ehrenmitglied, ehemaliger Verbandsverwalter, 85. Geburtstag am 10. November

Allen Jubilaren gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Milcherzeugerring

Verabschiedungen

Leistungsoberprüfer Bernhard Eberle

Am 30.6.2018 endete für **Bernhard Eberle** aus Kleinaitingen seine Tätigkeit als Leistungsoberprüfer bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen. Nach 25 Jahren und 3 Monaten trat er in den Ruhestand. Bernhard Eberle arbeitete nach Abschluss seiner landwirtschaftlichen Lehre auf dem elterlichen Betrieb und übernahm diesen im Jahre 1978. 15 Jahre lang führte er



Bei der Verabschiedung von Bernhard Eberle in den Ruhestand am 4.7.2018 gab es vom Milcherzeugerring Wertingen und den ehemaligen Kollegen ein Erinnerungsbild, eine Fleckviehkuh und ein Fotobuch, überreicht von Fachberater Michael Holand, Betriebsratsvorsitzendem Edi Heiß und Teamleiter Hermann Rager-Kempter.

die Landwirtschaft im Vollerwerb und entschloss sich 1993, diesen im Nebenerwerb zu bewirtschaften. Mit Erfolg bewarb er sich für die Stelle eines Leistungsüberprüfers beim LKV Bayern und wurde als Nachfolger für den damals ausscheidenden LOP Forster am 1. April 1993 eingestellt. In den gut 25 Jahren war sein Haupteinsatzgebiet der südliche Landkreis Augsburg entlang der B 17 und Teile des Gebiets Augsburg westliche Wälder. Bernhard Eberle war sowohl bei seinen Betrieben als auch bei seinen Probenehmern sehr angesehen und beliebt. Kurz vor seinem Ausscheiden konnte er noch sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir bedanken uns bei Bernhard Eberle ganz herzlich für die geleistete Arbeit und seinen vollen Einsatz in der Milchleistungsprüfung bis zum Schluss, speziell für seine Unterstützung in der Übergangsphase, bis sein Nachfolger Stefan Kugelmann den Großteil seines Bezirkes übernommen hatte. Für den Ruhestand wünschen wir Bernhard Eberle alles Gute und noch viele glückliche, zufriedene und gesunde Jahre.

Fütterungsberater Michael Heigemeir verabschiedet

Auf eigenen Wunsch hat der Fütterungsberater **Michael Heigemeir** seine Tätigkeit bei der Beratungs-GmbH des LKV Bayern zum 31.10.2018 beendet. Michael Heigemeir war mehr als sechs Jahre in der Fütterungsberatung tätig. Anfangs betreute er die Betriebe in den Landkreisen Günzburg und Neu-Ulm und wechselte ab Mitte 2013 dann in sein Heimatgebiet, den Landkreis Aichach-Friedberg. Auch in den benachbarten Landkreisen Augsburg, Dillingen und Donau-Ries waren ihm Beratungsbetriebe zugeteilt. Neben der einzelbetrieblichen Beratung führte Michael Heigemeir Seminare, speziell mit dem Schwerpunkt LKV-Herdenmanager durch und leitete den Arbeitskreis Milchvieh Augsburg/Aichach-Friedberg. In diesen verschiedenen Aufgabenbereichen konnte er sein fundiertes Fachwissen erfolgreich an die Milchviehbetriebe weitergeben. Wir bedanken uns bei Michael Heigemeir für die von ihm geleistete Beratungsarbeit und die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltungsstelle und den Kollegen/innen. Für seinen weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg wünschen wir ihm alles Gute und viel Erfolg.



Bei der Dienstbesprechung am 2. Oktober 2018 wurde Fütterungsberater Michael Heigemeir von den Verantwortlichen vom Milchzeugerring Wertingen und der LKV-Beratungs-GmbH verabschiedet. Im Bild von links: Betriebsratsvorsitzender Edi Heiß, TL-MLP Hermann Rager-Kempton, Michael Heigemeir, Fachlicher Leiter MER Friedrich Wiedenmann, TL-Beratung Franz Heber und Fachberater MLP Michael Holand

Wechsel in der Anpaarungsberatung

Einen nahtlosen Übergang gab es im Sommer in der Anpaarungsberatung. Rechtzeitig zum Beginn des Mutterschutzes von **Anja Schäßle**, die im September ihr zweites Kind erwartete,

kehrte **Heidi Meyer** aus dem Erziehungsurlaub zurück und übernahm die Beratungsbetriebe von Anja Schäßle. Mitte September brachte Anja Schäßle ihre Tochter Carolin Franziska zur Welt. Herzlichen Glückwunsch zur Geburt und alles Gute der jungen Familie wünschen alle Mitarbeiter/innen und Kollegen/innen der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen.

Hochzeit

Am 24. März 2018 hat die Leistungsüberprüferin Magdalena Mordstein aus Felsheim ihren langjährigen Freund Bernhard Sporer aus Laugna geheiratet. Somit wohnt **Magdalena Sporer** jetzt in ihrem LOP-Bezirk im Landkreis Dillingen und hat kürzere Wege zu ihren Betrieben und Probenehmern. Ihrer Leidenschaft für die Milchviehhaltung, die Arbeit mit Kühen und Kälbern, kann sie jetzt jeden Tag vor, nach und während der LKV-Arbeit nachgehen. Wir wünschen dem jung vermählten Paar alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Neueinstellungen



Leistungsüberprüfer Stefan Kugelmann

Am 1. August 2018 begann **Stefan Kugelmann** aus Batzenhofen seine Tätigkeit als Leistungsüberprüfer an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen. Stefan Kugelmann hat eine landwirtschaftliche Lehre absolviert und danach die Technikerschule in Landsberg besucht. Im Rahmen eines dreiwöchigen Praktikums bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen konnte er einen guten Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche beim LKV gewinnen. Dieses Praktikum hat ihm so gut gefallen, dass er sich für die Stelle eines Leistungsüberprüfers beim LKV Bayern beworben hat und auch eine Zusage bei der Außenstelle Wertingen bekommen hat. Nach einer knapp zweimonatigen Einarbeitungsphase hat er seit Ende September einen eigenen Bezirk entlang der B 17 von Gersthofen bis nach Langerringen zugeteilt bekommen.



Fütterungsberater Bernd Ehrhart

Am 1. März 2018 hat **Bernd Ehrhart** seine Tätigkeit als Fütterungsberater bei der LKV-Beratungs-GmbH im Bereich der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen begonnen. Er stammt aus Mattsies, Landkreis Unterallgäu, wohnt jetzt aber im Landkreis Neu-Ulm. Nach dem Abitur machte Bernd Ehrhart eine Ausbildung zum Industriemechaniker und begann dann mit dem Studium der Agrarwirtschaft an der Hochschule in Triesdorf. Seit dem Jahr 2016 arbeitet Bernd Ehrhart regelmäßig in einem Milchviehbetrieb mit, in dem er auch sein Praxissemester absolviert hat. Dadurch konnte er sein fundiertes Wissen in die Praxis umsetzen. Das ist ihm bei seinem Einstieg in die Fütterungsberatung beim LKV sehr zugute gekommen. Seit August 2018 ist er für die Betriebe im westlichen Landkreis Augsburg sowie Günzburg und Neu-Ulm für die Fütterungsberatung zuständig und betreut inzwischen über 100 Betriebe.

Wir wünschen unseren beiden neueingestellten Mitarbeitern Stefan Kugelmann und Bernd Ehrhart viel Freude in ihren neuen Aufgabengebieten in der Milchleistungsprüfung und Beratung.

Dienstjubiläen Probenehmer

25 Jahre



Bereits am 1. Dezember 2017 konnte die Probenehmerin Rosa Wagner aus Unteriringen auf 25 Jahre in der Milchleistungsprüfung zurückblicken. Gefeierte wurde erst etwas später im März 2018. Dazu eingeladen hatte Frau Wagner auch ihre langjährige Weggefährtin als

Probenehmerin Walburga Fürst aus Amerdingen. Ganz herzlich gratulierten LOP Heinrich Eberle und MLP-Fachberater Michael Holand zum silbernen Jubiläum und bedankten sich für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit.



Gleich drei Leistungsüberprüfer kamen, um der Probenehmerin Jutta Claassen zu Ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum zu gratulieren. Christoph Häusler, Magdalena Sporer und Heinrich Eberle (von links) schätzen ganz besonders ihre sehr zuverlässige und engagierte Arbeit als

Probenehmerin. In ca. 30 Milchviehbetrieben in den Stadtteilen von Dillingen und Höchstädt sowie in den Gemeinden Blindheim, Schweningen und in Bergheim ist Frau Claassen für das Probemelken allmonatlich zuständig. Um bei so vielen Betrieben regelmäßig termingerecht das Probemelken durchführen zu können, muss man gut organisiert sein – für Jutta Claassen kein Problem!



Erika Däubler aus Leinheim bei Günzburg hat am 18. April 1993 als Probenehmerin bei der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen angefangen zu arbeiten. Im Frühjahr dieses Jahres konnte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Frau Däubler betreut zusammen mit ihrem

Sohn Mathias die Betriebe in Günzburg, Burgau und im Kammetal. Die Glückwünsche vom LKV Bayern und der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen überbrachte Teamleiter MLP Hermann Rager-Kemptoner und überreichte Frau Däubler die Ehrenurkunde des LKV Bayern und einen Geschenkkorb vom Milcherzeugerring Wertingen.

40 Jahre



Mit 32 Jahren hat Frau Gertrud Eggersdorfer aus Birkach begonnen, zum „Milchmessen“ zu gehen. Dass es einmal 40 Jahre werden würden, hat sie damals wohl nicht gedacht. Am 1. April 2018 gab es deshalb in Birkach im Hause Eggersdorfer allen Grund, ein ganz besonderes Jubiläum zu feiern. Ihr zuständiger LOP Bernhard Eberle

und Fachberater MLP Michael Holand gratulierten Frau Eggersdorfer ganz herzlich und durften feststellen, dass sie auch nach 40 Jahren ihrer Arbeit als Milchprobenehmerin mit großer Freude und Begeisterung nachgeht.

Dienstjubiläen Leistungsüberprüfer

25 Jahre



Leistungsüberprüfer Bernhard Eberle konnte noch kurz vor seinem Abschied in den Ruhestand sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Neben FB-MLP Michael Holand und TL-MLP Hermann Rager-Kemptoner gratulierte auch Dr. Ansgar Adriany, Leiter der Fachabteilung MLP

beim LKV Bayern, und wünschte ihm für den Endspurt seines Arbeitslebens alles Gute.



Am 1. Oktober 2018 feierte der Leistungsüberprüfer Eduard Heiß, besser bekannt unter Edi Heiß, sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung und dem Besuch der Technikerschule in Landsberg bewarb er sich erfolgreich beim LKV Bayern. Die erste

Zeit arbeitete er noch mit seinem Vorgänger Fridolin Kögel zusammen und übernahm dann einen der größten Dienstbezirke zu dieser Zeit im südlichen Teil des Landkreises Augsburg. Nach der Heirat im Jahr 2004 und dem Umzug von Kleinaitingen nach Wollmetshofen veränderte sich sein Dienstgebiet mehr in die Region Augsburg – westliche Wälder. Doch egal, wo Edi Heiß auf die Betriebe kommt – mit seiner freundlichen und zuvorkommenden Art ist er überall sehr beliebt. Neben seinem beruflichen Engagement hat er auch im Ehrenamt in verschiedenen Vereinen Verantwortung übernommen. Deshalb hat er sich im Jahr 2010 auch sofort bereit erklärt, sich für das Amt des LKV-Betriebsratsvorsitzenden zur Verfügung zu stellen. In dieser Funktion setzt er sich mit ganzer Kraft für

die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen beim LKV Bayern ein. Alljährlicher Höhepunkt sind die Betriebsausflüge der Leistungsoberprüfer an der Verwaltungsstelle Wertingen, die von ihm hervorragend organisiert und geleitet werden. Für diesen vielfältigen Einsatz gilt Edi Heiß ein großes Dankeschön.

Ehrungen und Jubiläen

25-jähriges Dienstjubiläum

Leistungsoberprüfer	Eberle Bernhard	Kleinaitingen
Probenehmerin	Heiß Eduard	Wollmetshofen
Probenehmerin	Claassen Jutta	Blindheim
Probenehmerin	Däubler Erika	Leinheim
Verwaltungsangestellte	Schadl Walburga	Sontheim

40-jähriges Dienstjubiläum

Probenehmerin	Eggersdorfer Gertrud	Birkach
---------------	----------------------	---------

Besondere Geburtstage konnten folgende Mitarbeiter feiern:

50. Geburtstag

Probenehmerin	Ehrhard Sabina	Dattenhausen
Leistungsoberprüfer	Heiß Eduard	Wollmetshofen

60. Geburtstag

Leistungsoberprüfer	Schüle Hans	Harburg
Probenehmerin	Kimmerle Rosa	Unterliezheim
Probenehmerin	Stelzenmüller Renate	Ebermergen
Probenehmerin	Janischowski Regina	Buch
Probenehmerin	Seefried Karin	Hainsfarth
Probenehmer	Bucher Josef	Oberwaldbach

70. Geburtstag

Probenehmerin	Mayer Irmengard	Schwabmünchen
---------------	-----------------	---------------

75. Geburtstag

Probenehmerin	Schmid Erika	Buch
Probenehmerin	Pfeifer Roswitha	Buchdorf
Probenehmer	Mairhörmann Franz	Oberschöneberg

Allen Jubilaren und Geehrten gratulieren wir ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Gute und Gesundheit!

Fleischerzeugerring Wertingen

Ringberater Josef Meilinger seit dem 1.11.2018 im Ruhestand

Am 16.9.2017 konnte Herr Josef Meilinger noch sein 25-jähriges Dienstjubiläum beim LKV feiern. Jetzt zum 1.11.2018 ist er im Alter von 63½ Jahren - und nach über 45 Rentenbeitragsjahren - in den vollverdienten Ruhestand getreten. Leider konnte er seinen Dienst aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit seit dem 5.2.2018 nicht mehr verrichten.



Aufgewachsen und beheimatet in Neuhausen, Lkr. Donau-Ries, absolvierte er nach der Grund- und Hauptschule eine landwirtschaftliche Lehre und die Landwirtschaftsschule Neuburg/ Donau.

Herr Meilinger arbeitete zuerst auf dem elterlichen Betrieb mit, den er 1984 übernahm und 1992 von der Milchviehhaltung auf Ferkelerzeugung im Nebenerwerb umstellte.

Nebenbei arbeitete er von 1976 bis 1992 als Maschinenarbeiter. Er wollte jedoch wieder in seinem eigentlichen Beruf tätig sein und trat deshalb am 16.09.1992 eine Vollzeitstelle als Ringassistent für die Ferkelerzeugung an der LKV-Verwaltungsstelle Wertingen an.

Seit 1.9.1995 war er überwiegend in 50 % Teilzeit beschäftigt. Herr Josef Meilinger betreute vornehmlich Betriebe im Großraum Donauwörth und wurde des Öfteren auch als Aushilfe für erkrankte Kollegen eingesetzt.

Herr Meilinger erfüllte mit seiner ruhigen, aber kompetenten und sehr zuverlässigen Art seine Arbeit mit großem Engagement und genoss eine hohe Anerkennung bei seinen betreuten Betrieben.

Wir danken Herrn Josef Meilinger für die geleistete Arbeit und wünschen ihm für den Ruhestand vor allem wieder eine bessere Gesundheit, Glück und Wohlergehen im Kreise seiner Familie.

Julian Bauer als zusätzlicher Ringberater in der Rindermast zum 1.8.2018 eingestellt



Aufgrund des Zuganges an neuen Mitgliedern und der Erhöhung des Tierbestandes im Rindermastring und dem gleichzeitigen Wunsch von zwei Ringberatern auf Reduzierung ihrer Arbeitszeit, konnte nun nach längerer Suche Herr Julian Bauer gefunden und eingestellt werden.

Herr Bauer ist 22 Jahre alt und in Pöttmes- Reichertstein (Lkr. Aichach-Friedberg) zuhause.

Seine Eltern betreiben dort einen Bullenmastbetrieb mit Ackerbau, wo er auch als designierter Hofnachfolger mitarbeitet.

Nach der mittleren Reife absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre auf zwei rinderhaltenden Betrieben und besuchte nach einem Gesellenjahr auf dem elterlichen Betrieb die landwirtschaftliche Technikerschule Triesdorf.

Gleich anschließend, zum 1.8.2018 wurde er als Ringberater für die Rindermast in 60 % Teilzeit eingestellt.

Nach der Einarbeitungszeit wird Herr Julian Bauer ab dem 1.1.2019 die Betreuung eines eigenständigen Dienstbezirkes, vornehmlich im Lkr. Aichach- Friedberg übertragen.

Wir wünschen Herrn Bauer einen guten Einstand, viel Freude und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit.



Erinnerung schließt die Toten mit ein

In Trauer und Ehrfurcht gedenken wir
der verstorbenen Mitglieder unserer Organisationen
und behalten sie in dankbarer Erinnerung

Andreas Liedl

Am 2. Februar 2018 verstarb im Alter von 72 Jahren Andreas Liedl aus Genderkingen.

Herr Liedl war 33 Jahre beim Zuchtverband Wertingen beschäftigt. Er begann 1973 - damals noch in Donauwörth - als Mitarbeiter in der Herdbuchstelle. Noch im selben Jahr wurde seine Arbeitsstelle nach Wertingen verlegt. Herr Liedl arbeitete sich rasch in das Herdbuchwesen ein; 1985 wurde ihm als Herdbuchführer die Hauptverantwortung für die komplette Zuchtbuchführung übertragen. Diese verantwortungsvolle Tätigkeit übte er aus bis Ende Oktober 2006 - in dieser langen Zeit hat er der Herdbuchführung des Zuchtverbandes Wertingen seinen Stempel aufgedrückt.

Andreas Liedl hat in seiner beruflichen Laufbahn viele bahnbrechende Veränderungen miterlebt und mitgestaltet. War in den Anfangsjahren die Führung der Herdbuchunterlagen und Katalogerstellung vorwiegend Handarbeit, so kamen im Lauf der Zeit Lochstreifenma-

schinen, Mikrofilme, PC und Großrechner-Datenbanken dazu.

Andreas Liedl übernahm bereitwillig und mit Begeisterung neue Aufgaben in der EDV-Betreuung, in der Zusammenarbeit mit den Veterinärämtern bei der Marktüberwachung und auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Sein großes Hobby war die EDV; er setzte sie systematisch für die Rationalisierung von Arbeitsabläufen, Analyse von Daten und den Internet-Auftritt ein.

Wir haben Andreas Liedl kennengelernt als einen fleißigen, loyalen, freundlichen, ruhigen, besonnenen Mitarbeiter, der sich nie in den Vordergrund gedrängt hat, sondern einfach tatkräftig mit angepackt hat, wo seine Arbeitsleistung und sein Rat benötigt wurde.

Der Zuchtverband Wertingen ist Andreas Liedl zu großem Dank verpflichtet.

Wir werden ihn in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Ausschuss des Zuchtverbandes Wertingen

Die Anfang 2018 durchgeführten Wahlen des Zuchtverbandes Wertingen ergaben nachstehendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender:** Kraus Georg
2. Vorsitzender: Böhm Andreas
3. Vorsitzender: Dirr Hans-Jürgen

Mitglieder im Verbandsausschuss

Landkreis Aichach - Friedberg

Gschoßmann Martin Unterschönbach
 Strobl Josef Axtbrunn

Landkreis Augsburg

Geh Andreas Kutzenhausen
 Kraus Georg Deubach
 Merk Christine Buch

Landkreis Dillingen

Eberle Anton Mörslingen
 Kanefzky Otto Roggden
 Steinle Konrad Buggenhofen

Landkreis Donau-Ries

Böhm Andreas Oppertshofen
 Ruisinger Rudolf Mittelstetten
 Schneid Thomas Amerbach
 Schröppel Bernd Kleinsorheim

Landkreis Günzburg

Dirr Hans-Jürgen Großkissendorf
 Wiedemann Kurt Schneckenhofen

Landkreis Neu-Ulm

Dirr Sebastian Volkertshofen

Allgäu

Jutz Werner Loppenhausen

Baden-Württemberg

Gayer Ulrich Ballmertshofen

Besamungsstation Höchstädt

Dr. Bosselmann Frank Höchstädt

Jungzüchtervorsitzender:

Hermanns Bastian Reistingen

Ausschuss des Milcherzeugerringes Wertingen

Die Anfang 2018 durchgeführten Wahlen des Milcherzeugerringes Wertingen ergaben nachstehendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender:** Gerstmeier Franz
2. Vorsitzender: Sporer Hubert
Weiteres Vorstandsmitglied: Stork Christoph

Mitglieder im Ausschuss des Milcherzeugerringes Wertingen

Landkreis Aichach - Friedberg

Gschoßmann Martin Unterschönbach
 Strobl Josef Axtbrunn
 Wunder Hubert Eismannsberg

Landkreis Augsburg

Geh Andreas Kutzenhausen
 Kraus Georg Deubach
 Merk Christine Buch
 Stork Christoph Schwabmühlhausen

Landkreis Dillingen

Kanefzky Otto Roggden
 Seitz-Götz Johann Schwennenbach
 Sporer Hubert Laugna

Landkreis Donau-Ries

Böhm Andreas Oppertshofen
 Gerstmeier Franz Buchdorf
 Hirschbeck Rosa Huisheim
 Sienz Christian Kleinerdingen

Landkreis Günzburg

Dirr Hans-Jürgen Großkissendorf
 Schneider Markus Wiesenbach
 Wiedemann Kurt Schneckenhofen

Landkreis Neu-Ulm

Dirr Sebastian Volkertshofen
 Durst Stefan Finningen

Durchwahlverzeichnis

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wertingen

Tel.: 08272/8006-

Vermittlung		-0
Behördenleiter	Herr Mayer	-150
Telefax		-157

Amtsverwaltung

Herr Guggemos	-154	Frau Gottschall	-155	Frau Kraus	-152	Frau Willer-Konrad	-100
Herr Miller	-151	Frau Meier	-153	Frau Mayr	-156		

Bereich Landwirtschaft

Abteilung L 1 - Förderung

Herr Knittel	-110	Herr Dirr	-114	Herr Kienmoser	-142	Frau Ahle	-144
Herr Falch	-118						

Abteilung L 2 - Bildung und Beratung

Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen		Sachgebiet L 2.2 Landwirtschaft	
Frau Stadlmayr	-131	Frau Fuckerer	-132
Frau Kranzfelder	-133	Frau Decker	-111
Frau Kopold-Keis	-168	Frau Weber	-125
Frau Ballis	-134	Ausbildungsberater Landwirtschaft Herr Merklein 09081 / 2106-24	
(Ausbildungsberaterin Hauswirtschaft)			

Abteilung L 3 - Fachzentren

Fachzentrum L 3.5 Rinderzucht		Fachzentrum L 3.7 Schweinezucht und -haltung		Dislozierte Mitarbeiter anderer Fachzentren	
Herr Wiedenmann F.	-121	Herr Grob	-164	Herr Zimmerer (Rindermast)	-161
Herr Wiedenmann A.	-124	Herr Müller	-165	Herr Zettler (Schafe/Ziegen/ landw. Wildhaltung)	-167
Herr Holand	-126	Herr Linder	-166	Herr Haible (Geflügel)	-196
Frau Espert	Telefon siehe Zuchtverband	Herr Rauch	-189	Herr Brummer (Prüfdienst)	-143
Herr Schwarz					

Bereich Forsten

Herr Koch	-140	Herr Guggemos	-154	Frau Schuster	-146	Frau Hutter	-117
Herr Steger	-147	Frau Faller	-145				

Zuchtverbände und Selbsthilfeorganisationen

Zuchtverband für das Schwäbische Fleckvieh		Milcherzeugerring / Fleischerzeugerring LKV Verwaltungsstelle		Erzeugergemeinschaft für Zuchtschweine	
Herr Wiedenmann (Zuchtleiter)	-121	Herr Rager-Kempter	08272 / 6410466*	Werner Rauch	09868 / 6979*
Herr Veh (Verbandsverwalter)	-183	Herr Schlögel	08272 / 6410467*	Fax	09868 / 9339707*
Herr Schwarz	-182	Frau Siegel	08272 / 98737*		
Herr Dewald	-180	Frau Schadl	08272 / 98737*		
Herr Sandmeier	-180	Fax	08272 / 98738*		
Frau Espert	-188	*keine Durchwahl des Amtes			
Frau Lang	-184				
Frau Huber	-184				
Frau Fischer	-185				
Frau Müller	-180				
Frau Drießle	-181				
Frau Baumann	-188				
Fax	-187				

Milkivit

THE NATURAL CHOICE FOR HEALTHY GROWTH

Milkivit® Rubin

Ihr Erfolg ist unser Ziel!



Besonders
energierreich!



20%
Weniger
Osmolalität

10% mehr
metabolisierbare
Energie

ausgewogen
Nähr- und
Mineralstoffgehalt

Energetisierte Kälbermilch – Setzt das ganze Potenzial Ihrer Kälber frei!

- 20% weniger Osmolalität – besonders gut verträglich
- 10% mehr metabolische Energie – sichert bestes Wachstum
- Ausgewogene Mineral- und Nährstoffversorgung – ideal für die ad libitum-Tränke

LIFESTART
SETS LIFE PERFORMANCE

trouw nutrition
a Nutreco company

Trouw Nutrition Deutschland GmbH
Tel.: 0 84 32/89 - 0 • www.trouwnutrition.de • TND@trouwnutrition.com